

**HAN  
NOV  
ER** 

# **BUNDESTAGSWAHL 2017 IN DER REGION HANNOVER**

ERGEBNISSE - ANALYSEN - VERGLEICHE

**LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER**

**agis**  
Sozialforschungszentrum  
agis e.V. Hannover

  
**Region Hannover**



# **Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover**

Ergebnisse – Analysen – Vergleiche

**An diesem Wahlbericht haben mitgearbeitet:**

**Verantwortlich**

**Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Personal und Organisation  
Bereich Zentrale Fachbereichsangelegenheiten,  
Wahlen und Statistik  
Sachgebiet Wahlen und Statistik  
Andreas Martin (Konzept, Analysen und Texte)**

**Sozialforschungszentrum  
agis e.V. Hannover**

Martin Buitkamp (Analysen und Texte)  
Charlotte Ludemann (Analysen und Texte)  
Laura Syska (Analysen und Texte)

**Region Hannover**

Beate Birk (Datenverarbeitung und Grafik)  
Jörg Gapski (Analysen und Texte)  
Mandy Hesse (Analysen und Texte)  
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)

**Landeshauptstadt Hannover**

Thorsten Bartnicki (Druck)  
Esther Behrens (Analysen und Texte)  
Kai Lennart Brune (Analysen, Texte und Redaktion)  
Ralf Buße (Repräsentative Wahlstatistik)  
Timo Cramm (Repräsentative Wahlstatistik)  
Heiko Fischbach (Repräsentative Wahlstatistik)  
Dirk Halfpap (Repräsentative Wahlstatistik)  
Kirsti Hogan (Analysen, Texte und Redaktion)  
Alina Pracejus-Nitschmann (Redaktion)  
Ambra Vogel (Redaktion)  
Gordon Wegner (Datenverarbeitung und Grafik)

**Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter der Adresse:**

**[www.wahlbericht-hannover.de](http://www.wahlbericht-hannover.de)**



## Vorwort

Ein Jahr nach der Kommunalwahl waren die Bürgerinnen und Bürger der Region Hannover wieder zu einer Wahl aufgerufen. Während der Termin der Bundestagswahl schon länger feststand, hat sich erst Anfang August ergeben, dass diese Wahl nicht die letzte im Jahr 2017 sein wird. Schon drei Wochen nach der Bundestagswahl wird bereits der Niedersächsische Landtag neu gewählt werden. Diese zeitliche Nähe zweier Wahlen stellt eine Besonderheit und eine große Herausforderung für alle an den Wahlen Beteiligten dar.

Zum dritten Mal in der Geschichte ist nun eine Bundestagswahl im Anschluss an eine Große Koalition aus CDU/CSU und SPD abgehalten worden. Wie bei den beiden vorherigen Malen auch hat sich dieses auf den Wahlkampf selbst niedergeschlagen. Der Blick richtet sich nicht nur auf die beiden Parteien, die sich für ihre Spitzenkandidaten Chancen auf das Kanzleramt ausrechnen, sondern in besonderem Maße auf vier kleinere Parteien, von denen zwei bislang schon im Bundestag vertreten und zwei bei der Wahl 2013 knapp am Einzug gescheitert waren. Damit verbunden war die Frage, welche Möglichkeiten von Koalitionsbildungen sich aus dem Wahlergebnis ergeben würden.

In der Region Hannover werden vier Abgeordnete direkt in den Bundestag gewählt. Im Jahre 2013 waren die beiden Direktmandate in der Stadt Hannover von der SPD gewonnen worden, in den Umlandwahlkreisen errangen CDU und SPD jeweils ein Mandat. Wie würde es diesmal ausgehen?

Circa 9.000 ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer in den rund 1.100 örtlichen Wahlbezirken und bei der Briefwahl haben für einen ordnungsgemäßen Verlauf der Wahl gesorgt. Denn es war nicht auszuschließen, dass erst das Ergebnis des letzten Wahlbezirkes im Wahlkreis den Ausschlag geben würde.

Für die Interpretation der vorliegenden Ergebnisse hat ein Team aus den Statistikstellen der Landeshauptstadt Hannover und der Region zusammen mit dem Sozialforschungszentrum agis Hannover die Ergebnisse durchleuchtet und nach verschiedenen Aspekten dargestellt. Nicht nur die Wahlergebnisse der vier Wahlkreise, auch die Teilergebnisse aus allen 21 regionsangehörigen Städten und Gemeinden wurden verglichen und im Zusammenhang mit den Sozialstrukturen interpretiert.

In dieser Form ist der hannoversche Wahlbericht bundesweit einzigartig, da er als einziger Bericht Daten und Analysen für eine ganze Großstadregion darlegt.

Unser Dank gilt vor allem den vielen ehrenamtlichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, die die Hauptlast getragen und die Wahl erst ermöglicht haben. Gedankt sei auch den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen der Region und der Städte und Gemeinden, die in drei Wochen bereits wieder eine Wahl organisieren müssen.

Andreas Kranz  
Region Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 43 und 47

Carsten Köller  
Landeshauptstadt Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 41 und 42



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	1
Inhaltsverzeichnis	.....	3
Schlaglichter zur Bundestagswahl 2017 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse	.....	5
1. Der Bundestagswahlkampf 2017 – Welche Partei wird die dritte Kraft?	.....	7
2. Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover	.....	9
3. Die Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover	.....	19
3.1 Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis nach Stadtteilen	.....	19
3.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten	.....	33
3.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung	.....	43
4. Die Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden	.....	49
4.1 Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden	.....	49
4.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten	.....	65
4.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung	.....	75
5. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse	.....	81
6. Stammwählende, Wechselwählende und Nichtwählende – Analyse der Wählerwanderung	.....	93
7. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover	.....	99

Einlageblatt: Legende – Übersicht – Gesamtergebnisse



## Schlaglichter zur Bundestagswahl 2017 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse

- In der Landeshauptstadt Hannover bleibt die SPD stärkste Partei, allerdings beträgt ihr Vorsprung gegenüber der CDU lediglich noch 0,7 Prozentpunkte. Der 2002 vorhandene Vorsprung von 20,9 Prozentpunkten ist damit fast vollständig aufgebraucht. Im Umland hat die CDU ihre seit 2009 bestehende Stellung als stärkste Kraft behaupten können. Wie schon 2013 bleibt die CDU stärkste Kraft in der Region Hannover insgesamt.
- Die SPD gewann erneut drei der vier Wahlkreise in der Region Hannover direkt. Kerstin Tack und Matthias Miersch verteidigten dabei ihre Wahlkreise. Yasmin Fahimi folgt im Wahlkreis Stadt Hannover II Edelgard Bulmahn nach. Lediglich der Wahlkreis Hannover-Land I wurde erneut von der CDU direkt gewonnen. Hendrik Hoppenstedt bleibt damit direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für das nördliche Umland.
- Die Wahlbeteiligung ist um 2,9 Prozentpunkte gestiegen und liegt mit 77,3 % auf dem höchsten Niveau seit 2005. Vor allem in der Landeshauptstadt Hannover ist die Wahlbeteiligung um 3,6 Prozentpunkte auf 76 Prozent deutlich gestiegen. Die Spannweite bei den Gebieten mit den höchsten und niedrigsten Wahlbeteiligungen ist sowohl in der Landeshauptstadt Hannover als auch im Umland hoch. Niedrige Wahlbeteiligungen sind in gering privilegierten Gebieten sowie in stark verdichteten Wohnquartieren zu verzeichnen, hohe in eher privilegierten und weniger stark verdichteten Gebieten.
- Zum Erfolg der SPD in den Wahlkreisen hat mutmaßlich beigetragen, dass ein Teil der Wählerinnen und Wähler von GRÜNEN und LINKEN mit ihrer Erststimme die Bewerberinnen und Bewerber der SPD unterstützt haben.
- Die Wählerinnen und Wähler der AfD splitten zwischen Erst- und Zweitstimme kaum, allenfalls im Umland lässt sich ein leichter Erststimmenvorteil für die SPD erkennen.
- Die Bundestagswahl 2017 brachte in der Region Hannover starke Verluste für CDU und SPD. Wie im Bundesergebnis gewannen FDP und AfD stark. Die LINKE gewann leicht hinzu, wohingegen die GRÜNEN ihr Ergebnis von 2013 lediglich behaupten konnten.
- Die Verluste von CDU und SPD sowie die Gewinne von FDP, LINKEN und AfD sind flächendeckend in der gesamten Region Hannover festzustellen. Das gilt auch für kleinräumige Betrachtungen innerhalb der Landeshauptstadt Hannover. Demgegenüber ist das Wahlergebnis der GRÜNEN uneinheitlicher.
- Besonders stark sind die Verluste von CDU und SPD in ihren jeweiligen Hochburgen. Auch die GRÜNEN verlieren in ihren Hochburgen, können dieses aber in anderen Gebieten teilweise kompensieren.
- Die SPD verliert in der Landeshauptstadt Hannover in erheblichem Maße Stimmen an die CDU, jedoch im Saldo auch in beträchtlichem Umfang an die GRÜNEN, die LINKEN und an die AfD. Sie mobilisiert dafür mehr Nichtwähler als sie an diese abgeben muss. Im Umland hingegen ist der Wähler austausch mit der CDU nahezu ausgeglichen, wohingegen sie an AfD und LINKE sowie an die Nichtwähler netto

Stimmen abgegeben hat.

- Die AfD schneidet dort stark ab, wo auch SPD und LINKE ihre Schwerpunkte haben. Sie erzielt bei durchaus starken Gewinnen jedoch nur unterdurchschnittliche Ergebnisse in den Gebieten, in denen CDU, GRÜNE und FDP stark abschneiden.
- Die AfD kann in erheblichem Maße vorherige Nichtwähler für sich mobilisieren. Sie gewinnt zudem im Umland vor allem von der SPD Stimmen hinzu, während sie in der Landeshauptstadt Hannover der CDU Stimmen abnimmt.
- In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung schneidet die AfD deutlich besser ab als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung, verbessert sich aber auch dort erheblich.
- Die FDP gewinnt, meist erkennbar zulasten der CDU, wieder Wählerinnen und Wähler zurück, die sie 2013 verloren hatte. Ihr Ergebnis bewegt sich aber unterhalb des Niveaus des Jahres 2009. Die FDP und die AfD wetteifern in den meisten Städten und Gemeinden des Umlandes um die Position als drittstärkste Kraft. Lediglich in Wennigsen sowie in der Landeshauptstadt Hannover erringen die Grünen diese Position.
- Die LINKE kann in allen Hochburgen Stimmenanteile hinzugewinnen und liegt insbesondere in den alten Schwerpunktgebieten der GRÜNEN in der Landeshauptstadt Hannover nur noch geringfügig hinter dem Ergebnis der GRÜNEN.
- Die 2013 noch im Bereich der sonstigen Parteien auffälligen PIRATEN sind bei der Bundestagswahl 2017 nahezu bedeutungslos. Über ein Prozent erlangt in der Region Hannover insgesamt ansonsten nur die PARTEI.

## 1. Der Bundestagswahlkampf 2017 – Welche Partei wird die dritte Kraft?

Die dritte Große Koalition auf Bundesebene war davon gekennzeichnet, dass der 2013 sorgsam ausgehandelte Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD mit seinen innenpolitischen Schwerpunkten spätestens 2015 weitgehend Makulatur war. Eine starke, fluchtbedingte Zuwanderung erreichte Europa. Die Entscheidung der Bundesregierung, aktiv Menschen aufzunehmen, die vor Krieg, Elend und Verfolgung geflohen sind, hat das politische System polarisiert wie selten zuvor. Zwischen CDU und CSU kam es zu immensen Spannungen. Die 2013 knapp am Einzug in den Bundestag gescheiterte AfD reüssierte als Folge dessen in den folgenden Landtagswahlen. Trotz der vernehmlichen Kritik an ihrer Person, auch und gerade in den eigenen Reihen, entschied sich Bundeskanzlerin Angela Merkel Ende November 2016, noch einmal als Kanzlerkandidatin der Union anzutreten – bei einem vierten Erfolg würde sie mit der 16-jährigen Rekord-Amtszeit von Helmut Kohl gleichziehen. Auch mangels wirklicher Konkurrenz innerhalb der CDU wurde dieser Schritt selbst von der CSU begrüßt. Eine Mehrheit der Bevölkerung (55%) und sogar eine Mehrheit der SPD-Wähler (54%) wünschten sich zum damaligen Zeitpunkt eine weitere Amtszeit von Merkel (Emnid, 20.11.2016). Merkel wurde über politische Lager hinweg als Stabilitätsanker in einer sich krisenhaft entwickelnden Welt gesehen. Ende November lag die Union in der Projektion des ZDF-Politbarometers mit 36% deutlich vor der SPD (21%). Zugleich hatte der Zuspruch für die AfD mit 13 Prozent einen Höhepunkt erreicht (FGW, Politbarometer 25.11.2016).

SPD-Chef Gabriel geriet damit unter Druck sich zu entscheiden, ob er unter diesen Umständen als Kanzlerkandidat der SPD antreten würde. Nach der Ankündigung des bisherigen EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz in die Bundespolitik zu wechseln, bot sich zu Gabriel eine Alternative in der SPD an. Am 29. Januar 2017 wurde Schulz schließlich von der SPD nominiert und übernahm den Parteivorsitz von Sigmar Gabriel. In seiner ersten programmatischen Rede am Folgetag formulierte er einen klaren Machtanspruch. Als seine Schwerpunktthemen für den Wahlkampf nannte er soziale Gerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit. In der Tat erzeugte Schulz in der Folgezeit eine Aufbruchstimmung für die SPD: Mitte Februar war er in der Kanzlerpräferenz deutlich an Amtsinhaberin Angela Merkel vorbeigezogen. 49 Prozent bevorzugten Schulz, nur noch 38 Prozent Merkel. Besonders das Thema soziale Gerechtigkeit wurde von den Wahlberechtigten honoriert, 48 Prozent trauten der SPD auf diesem Feld am meisten zu (CDU: 16%) – gegenüber nur 29 Prozent im vergangenen November. In der Sonntagsfrage wurde die SPD innerhalb von drei Wochen von 24 auf 30 Prozent hochkatapultiert; der stärkste Zuwachs einer Partei im „Politbarometer“ überhaupt. Drei Wochen später waren es nur noch zwei Prozentpunkte zwischen der SPD (32%) und der CDU (34%) (FGW, Politbarometer 17.02./10.03.2017).

Der SPD gelang es in den folgenden Wochen jedoch nicht, die anfangs guten Werte zu stabilisieren. In allen ab März folgenden drei Landtagswahlen verlor die SPD, besondere Bedeutung hatte der Verlust der Regierung im Stammland Nordrhein-Westfalen. Schulz wurde mit dem Scheitern von Hannelore Kraft verknüpft, weil er deren Wahlkampf stark unterstützt hatte. Kritiker betonten zudem, dass das Gerechtigkeitsthema an den Bedürfnissen einer Gesellschaft, der es gutgehe, vorbeigehe. Die FDP hatte sich mit ihrem hohen Wahlergebnis bei der NRW-Wahl (12,6%), das vor allem der Person Christian Lindner zugeschrieben wurde, und der anschließenden Regierungsbeteiligung auf der bundespolitischen Ebene zurückgemeldet. Der SPD gelang es in der Folgezeit nicht, trotz Vorlage eines Renten- und Steuerkonzepts, die Verbindung aus ihrer bisherigen Regierungsbeteiligung und ihren programmatischen Zukunftsvorstellungen herzustellen. Auch durch Fehler in der

Wahlkampfführung sank die SPD wieder auf 24 Prozent ab, wohingegen die CDU/CSU auf 40 Prozent zulegen konnte (FGW, Politbarometer 07.07.2017).

Nach den Sommerferien intensivierte sich der Wahlkampf, wobei die CDU, wie schon vor der letzten Bundestagswahl 2013, auf Polarisierungen verzichtete und pragmatische Lösungen versprach. Die Versuche von Schulz, Themen wie das „Chancenkonto“ nach vorne zu schieben, das Flüchtlingsthema zu reaktivieren oder die Kanzlerin zu attackieren (ihr Politikstil sei ein „Angriff auf die Demokratie“) verpufften. Die vage Chance auf ein Rot-Rot-Grünes-Bündnis, die Schulz zum Kanzler wählen könnte, war nach dem LINKE-Parteitag Anfang Juni kaum noch gegeben, die Partei stellte sich dort vor dem Hintergrund der Umfragewerte auf weitere vier Jahre in der Opposition ein. Während das Duell der beiden Koalitionsparteien spätestens nach dem einzigen direkten Aufeinandertreffen von Angela Merkel und Martin Schulz am 3. September im Fernsehen an Spannung verloren hatte, entwickelte sich dahinter ein ausgesprochen spannendes Rennen zwischen LINKEN, GRÜNEN, FDP und AfD. Für den Fall einer neuerlichen Großen Koalition war damit auch die Führung der Opposition verbunden bzw. für den Fall eines anderen Koalitionsformats die Aussicht auf die Vizekanzlerschaft.

Während LINKE und GRÜNE mit ihren traditionellen Schwerpunktthemen Sozialstaat bzw. Umwelt im Wahlkampf zu punkten versuchten, schnitt die FDP ihren Wahlkampf erneut auf die Person ihres Vorsitzenden Christian Lindner zu. Die AfD hingegen setzte mit dem Spitzenkandidatenduo Alexander Gauland und Alice Weidel sehr bewusst populistische Akzente und polemisierte vor allem gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung.

Seit April 2017 hatten diese vier Parteien in den Wahlprognosen auf gleichem Niveau von ca. +/- 8 Prozent verharrt (FGW, Politbarometer 21.07./11.08.2017). Anfang September kam Bewegung in dieses Muster; sowohl die FDP (10%) als auch die AfD (10%) konnten zulegen (FGW, Politbarometer 15.09.2017). Unter strategischen Gesichtspunkten standen FDP und GRÜNE im Mittelpunkt, die bei einem guten Abschneiden beide realistische Chancen auf eine Regierungsbeteiligung hätten. Je stärker allerdings AfD und/oder LINKE würden, desto geringer wäre die Chance auf Schwarz-Gelb oder Schwarz-Grün. Dann käme auch eine sogenannte Jamaika-Koalition in Frage. Rein rechnerisch schienen viele Optionen offen.

Ob die Wahlberechtigten diese Optionen als Chancen begreifen und verstärkt taktisch wählen würden, oder ob die Erwartung der Fortführung einer Unions-geführten Regierung die Wahlberechtigten eher demotivierte, war eine zentrale Frage. In beiden Fällen kam es für die Parteien vor allem darauf an, ihre Wähler zu mobilisieren. Kurz vor der Wahl waren noch 39 Prozent der Wahlberechtigten unsicher, ob es bei ihrer geäußerten Wahlteilnahme oder Wahlabsicht bleiben würde (FGW, Politbarometer 15.09.2017).

Für das Ergebnis der Bundestagswahl in der Region Hannover stellten sich folgende Fragen:

- CDU und SPD hatten 2013 in der Landeshauptstadt und in den Umlandgemeinden wie im Bundestrend beide deutlich hinzugewinnen können zulasten der kleinen Parteien (LHH: SPD 35,1%; CDU 31,6%). Setzt sich bei dieser Wahl der Bundestrend unter veränderten Vorzeichen (Verluste für CDU und SPD erwartet) wieder durch?
- Die AfD trat bei dieser Bundestagswahl zum zweiten Mal an; 2013 blieb sie bundesweit und in der Region Hannover unter 5 Prozent. Könnte sie jetzt ein ähnlich hohes Ergebnis wie bei der Kommunalwahl 2016 erreichen (Regionswahl: 10,1%, Ratswahl: 8,6%)?
- Nach 30 Jahren im Deutschen Bundestag verzichtete Edelgard Bulmahn auf eine neuerliche Kandidatur. Könnte die frühere SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi den bislang stets von der SPD gewonnenen Wahlkreis gegen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen halten?



## 2. Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover

Bei der Bundestagswahl am 24.09.2017 waren in der Landeshauptstadt Hannover 373.316 Wahlberechtigte zur Stimmenabgabe aufgerufen, sowie in den Umlandgemeinden der Region weitere 473.257 Wählerinnen und Wähler. Von diesen Insgesamt 846.573 Wahlberechtigten in der Region Hannover beteiligten sich an der Bundestagswahl 2017 insgesamt 77,3 Prozent (654.019).

Landeshauptstadt Hannover – Wahlbeteiligung: 76,0 Prozent

- SPD 26,5 Prozent, 8,6 Prozentpunkte weniger als 2013
- CDU 25,8 Prozent, 5,8 Prozentpunkte weniger als 2013
- GRÜNE 13,6 Prozent, 0,3 Prozentpunkte weniger als 2013
- DIE LINKE 10,7 Prozent, 3,5 Prozentpunkte mehr als 2013
- FDP 10,1 Prozent, 5,6 Prozentpunkte mehr als 2013
- AfD 8,3 Prozent, 4,8 Prozentpunkte mehr als 2013

Umlandgemeinden der Region Hannover – Wahlbeteiligung: 78,2 Prozent

- SPD 28,3 Prozent, 6,2 Prozentpunkte weniger als 2013
- CDU 33,2 Prozent, 6,7 Prozentpunkte weniger als 2013
- GRÜNE 8,3 Prozent, 0,2 Prozentpunkte weniger als 2013
- DIE LINKE 6,3 Prozent, 1,7 Prozentpunkte mehr als 2013
- FDP 10,0 Prozent, 5,5 Prozentpunkte mehr als 2013
- AfD 10,3 Prozent, 6,3 Prozentpunkte mehr als 2013

In der Landeshauptstadt Hannover führte die SPD in der Vergangenheit stets mit großem Abstand. Bei der Bundestagswahl erhielt sie dann 2002 mit 50,4 Prozent die absolute Mehrheit. Seit der Bundestagswahl 2005 musste die SPD bundesweit starke Stimmenverluste hinnehmen. Jedoch behielt sie in der Landeshauptstadt Hannover, entgegen dem Bundestrend, weiterhin gute Ergebnisse. Der Abwärtstrend der SPD zieht sich bei der Bundestagswahl 2017 auch durch die Landeshauptstadt Hannover, so erreicht die SPD nur noch 26,5 Prozent. Auch die CDU verliert an Prozenten und erreicht in der Landeshauptstadt nur noch 25,8 Prozent. SPD und CDU liegen somit erstmals fast gleichauf. Von den Schwächen der beiden großen Volksparteien profitieren die „kleinen Parteien“, wie DIE LINKE (3,5 Prozentpunkte) und vor allem die FDP (5,6 Prozentpunkte) und die AfD (4,8 Prozentpunkte). Die GRÜNEN halten ihr Ergebnis der letzten Bundestagswahl und büßen nur 0,3 Prozentpunkte ein. Zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl tritt Die PARTEI an und kann in der Landeshauptstadt Hannover im Wahlkreis 41 mit Jens Manuel Bolm 1,8 Prozent und mit Julian Klippert im Wahlkreis 42 2,8 Prozent verzeichnen. Die Piraten sind erneut angetreten, erreichen jedoch im Wahlkreis 41 nur 0,9 Prozent und im Wahlkreis 42 1,0 Prozent.

## Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 ...

### ... im Gebiet der Region Hannover

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
					CDU	SPD	GRÜNE <sup>1)</sup>	DIE LINKE <sup>2)</sup>	FDP	AfD	Sonstige
1983 II <sup>3)</sup>	796.977	715.129	89,7	710.206	41,6	44,2	6,5	-	7,3	-	0,4
1987 II	813.001	688.009	84,6	683.505	38,3	42,7	8,7	-	9,5	-	0,8
1990 II	832.733	680.952	81,8	675.703	40,3	39,7	5,2	0,5	11,7	-	2,5
1994 II	837.865	694.211	82,9	688.352	38,3	40,4	8,7	1,4	8,3	-	3,0
1998 II	829.961	702.498	84,6	694.402	30,2	51,1	7,6	1,1	6,6	-	3,4
2002 I	833.540	682.682	81,9	675.568	32,4	54,5	5,4	1,1	4,7	-	1,9
2002 II				677.226	29,8	50,7	9,4	1,2	6,6	-	2,3
2005 I	837.554	671.919	80,2	663.039	34,5	51,9	4,9	3,6	3,7	-	1,3
2005 II				664.360	29,0	45,7	9,6	4,3	8,9	-	2,6
2009 I	842.375	631.027	74,9	623.307	35,1	39,5	8,6	7,5	7,4	-	2,0
2009 II				624.485	29,4	31,2	12,8	8,6	12,7	-	5,4
2013 I	847.629	630.716	74,4	623.232	39,6	41,9	6,8	4,6	1,8	2,1	3,2
2013 II				623.721	36,3	34,8	10,9	5,7	4,5	3,8	4,1
<b>2017 I</b>	<b>846.573</b>	<b>654.019</b>	<b>77,3</b>	<b>647.887</b>	<b>34,0</b>	<b>34,9</b>	<b>7,7</b>	<b>6,5</b>	<b>5,6</b>	<b>8,8</b>	<b>2,5</b>
<b>2017 II</b>				<b>649.324</b>	<b>29,9</b>	<b>27,5</b>	<b>10,6</b>	<b>8,2</b>	<b>10,0</b>	<b>9,4</b>	<b>4,2</b>

### ... in der Landeshauptstadt Hannover

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
					CDU	SPD	GRÜNE <sup>1)</sup>	DIE LINKE <sup>2)</sup>	FDP	AfD	Sonstige
1983 II	382.282	338.058	88,4	335.816	38,9	45,8	7,6	-	7,2	-	0,5
1987 II	381.201	315.879	82,9	313.949	35,9	43,4	10,6	-	9,3	-	0,8
1990 II	390.075	312.225	80,0	309.820	37,5	41,0	6,6	0,7	11,5	-	2,7
1994 II	388.807	315.818	81,2	313.147	35,4	40,1	11,3	1,9	8,2	-	3,1
1998 II	373.241	310.777	83,3	308.325	28,2	49,8	10,6	1,5	6,6	-	3,4
2002 I	368.241	294.910	80,1	291.864	29,5	55,9	6,7	1,4	4,6	-	1,9
2002 II				292.409	27,1	50,4	12,5	1,7	6,2	-	2,1
2005 I	367.879	288.331	78,4	284.470	31,0	53,6	6,4	4,2	3,5	-	1,2
2005 II				285.131	25,7	45,8	12,5	5,1	8,4	-	2,4
2009 I	370.711	271.956	73,4	268.745	32,4	39,3	10,9	8,7	6,8	-	1,8
2009 II				269.183	25,4	30,5	16,2	10,0	12,2	-	5,8
2013 I	374.279	271.082	72,4	267.323	35,1	43,2	9,0	5,6	1,5	2,9	2,7
2013 II				267.289	31,6	35,1	13,9	7,2	4,5	3,5	4,2
<b>2017 I</b>	<b>373.316</b>	<b>283.872</b>	<b>76,0</b>	<b>281.037</b>	<b>29,2</b>	<b>34,6</b>	<b>10,2</b>	<b>8,3</b>	<b>6,0</b>	<b>7,8</b>	<b>3,8</b>
<b>2017 II</b>				<b>281.957</b>	<b>25,8</b>	<b>26,5</b>	<b>13,6</b>	<b>10,7</b>	<b>10,1</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>

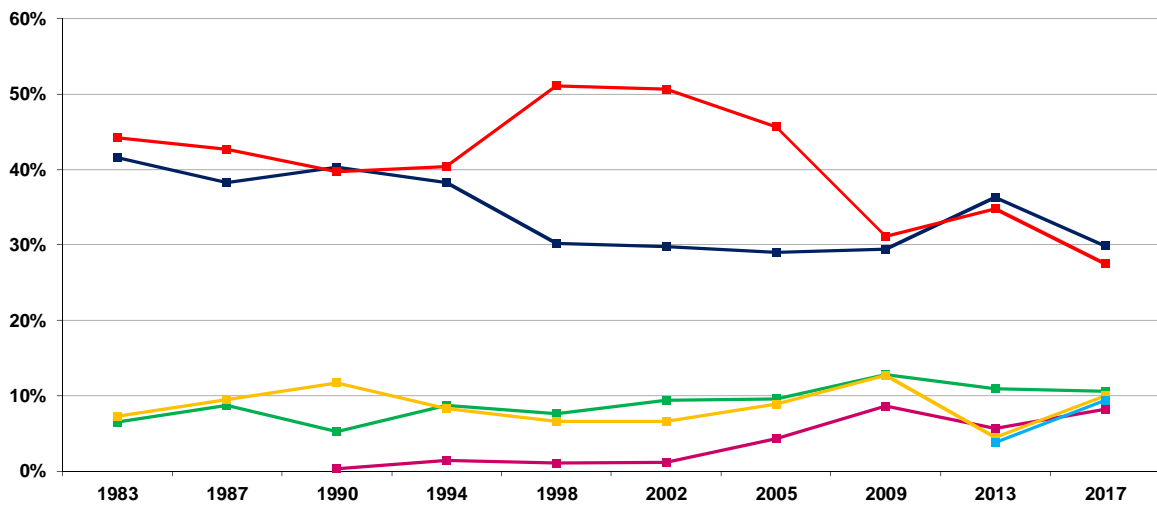
### ... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
					CDU	SPD	GRÜNE <sup>1)</sup>	DIE LINKE <sup>2)</sup>	FDP	AfD	Sonstige
1983 II	414.695	377.071	90,9	374.390	44,0	42,8	5,5	-	7,4	-	0,3
1987 II	431.800	372.130	86,2	369.556	40,3	42,2	7,0	-	9,7	-	0,8
1990 II	442.658	368.727	83,3	365.883	42,7	38,7	4,1	0,3	11,9	-	2,3
1994 II	449.058	378.393	84,3	375.205	40,7	40,6	6,5	0,9	8,4	-	2,9
1998 II	456.720	391.721	85,8	386.077	31,8	52,2	5,2	0,8	6,6	-	3,4
2002 I	465.299	387.772	83,3	383.704	34,6	53,5	4,4	0,9	4,8	-	1,8
2002 II				384.817	31,8	50,9	7,0	0,9	7,0	-	2,5
2005 I	469.675	383.588	81,7	378.569	37,2	50,7	3,7	3,1	3,9	-	1,4
2005 II				379.229	31,4	45,7	7,4	3,6	9,2	-	2,7
2009 I	471.664	359.071	76,1	354.562	37,2	39,6	6,8	6,5	7,8	-	2,1
2009 II				355.302	32,5	31,7	10,1	7,5	13,1	-	5,1
2013 I	473.350	359.634	76,0	355.909	43,1	41,0	5,1	3,8	2,0	1,5	3,5
2013 II				356.432	39,8	34,5	8,6	4,7	4,5	3,9	4,0
<b>2017 I</b>	<b>473.257</b>	<b>370.147</b>	<b>78,2</b>	<b>366.850</b>	<b>37,6</b>	<b>35,1</b>	<b>5,8</b>	<b>5,2</b>	<b>5,3</b>	<b>9,5</b>	<b>1,5</b>
<b>2017 II</b>				<b>367.367</b>	<b>33,2</b>	<b>28,3</b>	<b>8,3</b>	<b>6,3</b>	<b>10,0</b>	<b>10,3</b>	<b>3,6</b>

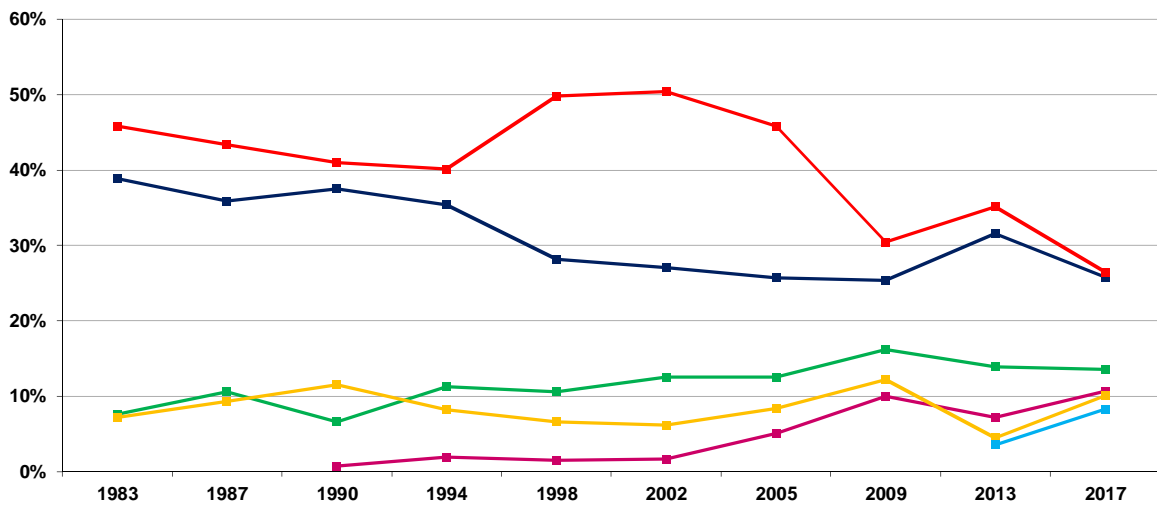
<sup>1)</sup> 1983 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen <sup>2)</sup> 1990 - 2002: PDS, 2005: Linkspartei.PDS seit 2009: DIE LINKE. <sup>3)</sup> I = Erst-, II = Zweitstimmen

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 im zeitlichen Verlauf ...

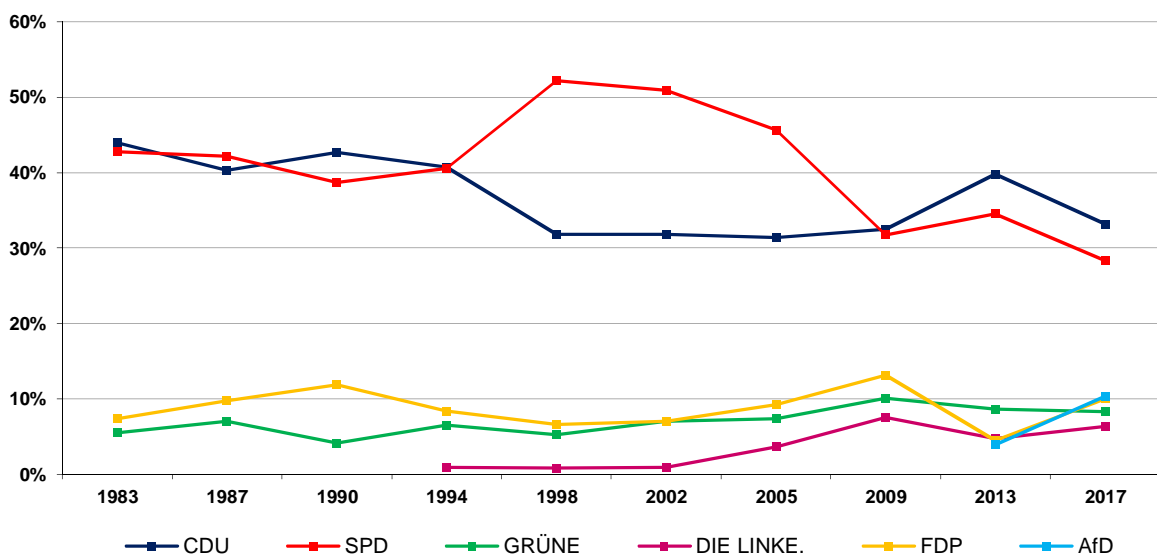
... im Gebiet der Region Hannover



... in der Landeshauptstadt Hannover

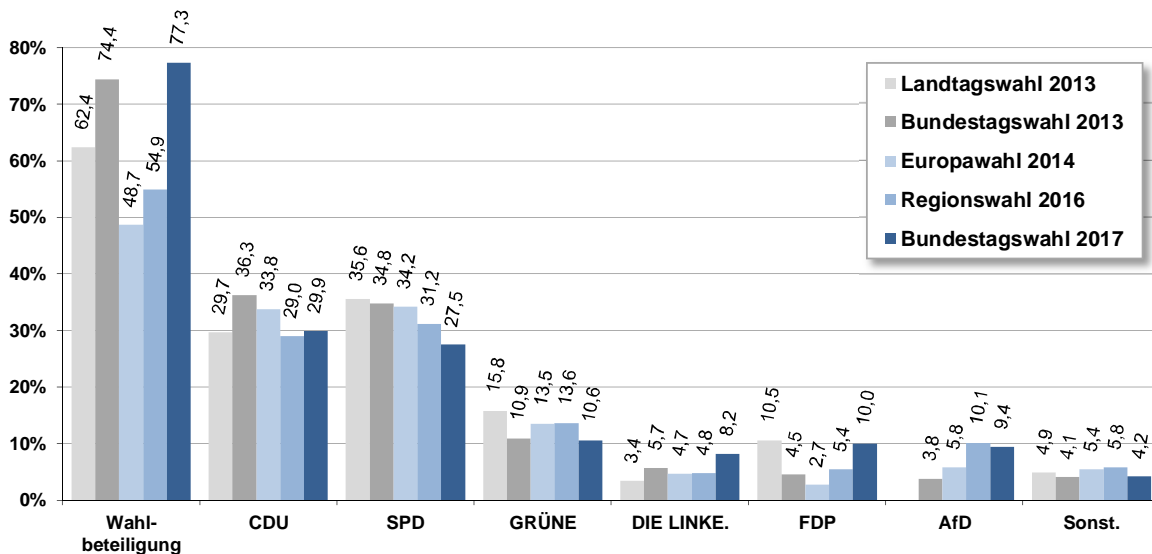


... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover

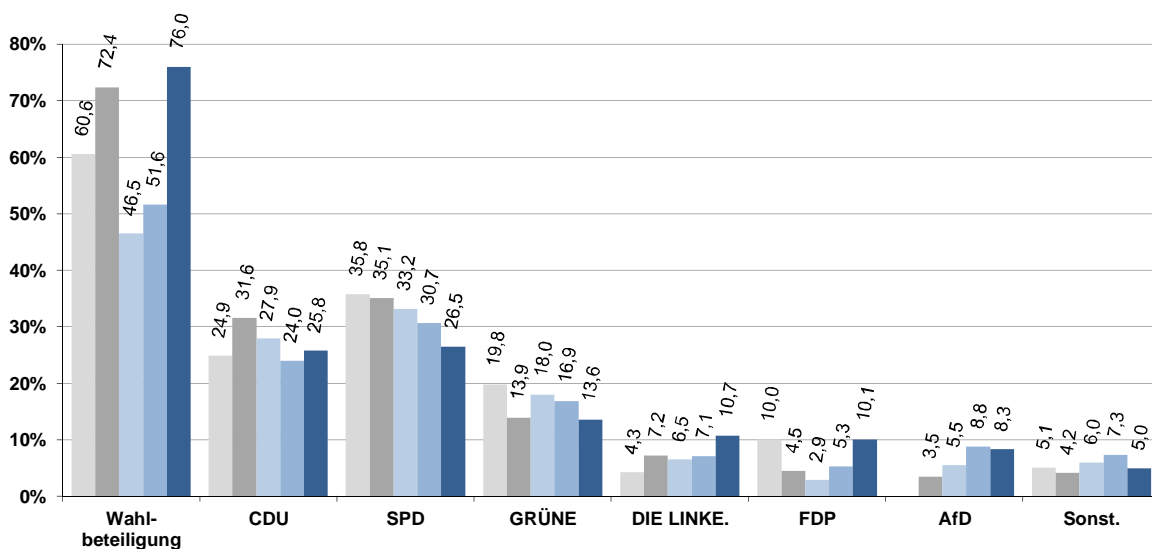


Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 im Vergleich der Wahlen der letzten fünf Jahre ...

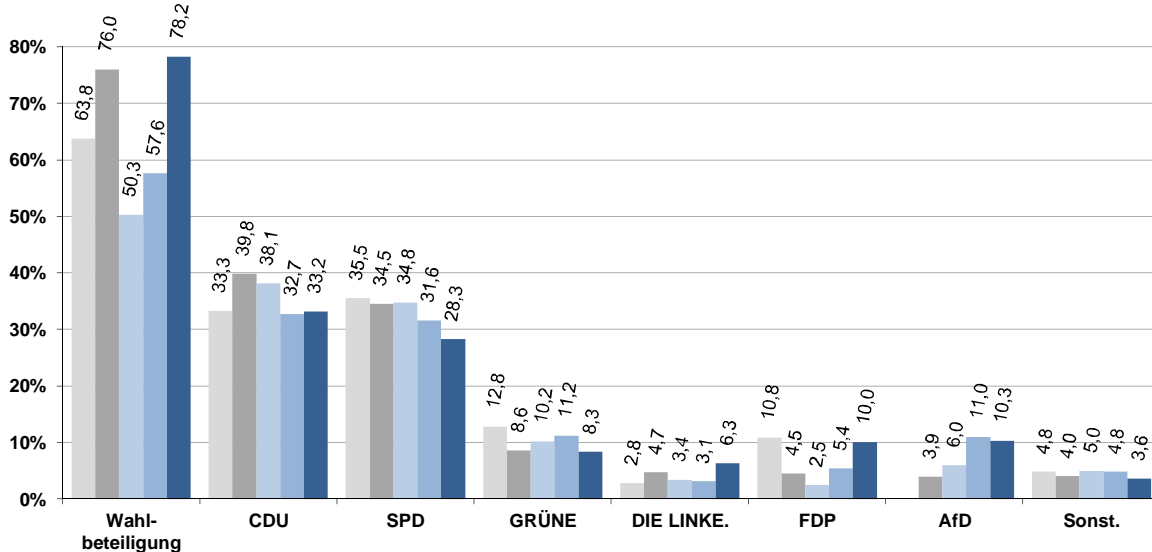
... im Gebiet der Region Hannover



... in der Landeshauptstadt Hannover



... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover



Fortsetzung von Seite 9

In den Umlandgemeinden der Region verlieren die Volksparteien an Stimmen. Trotz erheblicher Einbußen der CDU (6,7 Prozentpunkte) wurde sie wieder stärkste politische Kraft mit 33,2 Prozent.

Die SPD verliert auch in den Umlandgemeinden und erreicht nur noch 28,3 Prozent, 2013 steigerte sie sich auf 34,5 Prozent. Wie auch in der Landeshauptstadt gehören die FDP mit 10,0 Prozent und die AfD mit 10,3 Prozent zu den Gewinnern. Sie profitieren von den Verlusten von SPD und CDU. DIE LINKE kann einen leichten Zugewinn von 1,7 Prozentpunkten verzeichnen und die GRÜNEN können ihr Ergebnis von 2013 halten und verlieren nur 0,2 Prozentpunkte.

Die Landeshauptstadt Hannover war wie bisher immer bei Bundestagswahlen auch 2017 in zwei Wahlkreise unterteilt. Im Wahlkreis Stadt Hannover I (WK 41) liegt die Wahlbeteiligung 2017 bei 75,0 Prozent, was gegenüber der Bundestagswahl von 2013 (71,7 Prozent), ein Zugewinn um 3,3 Prozentpunkte ist. Im Wahlkreis Stadt Hannover II (WK 42) liegt die Wahlbeteiligung bei 77,0 Prozent, auch hier ist im Gegensatz zu der Bundestagswahl 2013 (73,1 Prozent) ein Anstieg der Wahlbeteiligung um 3,9 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Den Wahlkreis 41 gewinnt Kerstin Tack von der SPD mit 35,6 Prozent (47.547 Stimmen) gegenüber ihrem neuen Konkurrenten Maximilian Oppelt, der 29,6 Prozent (39.487 Stimmen) erreicht. Swantje Michaelsen von den GRÜNEN erreicht 9,1 Prozent (12.102 Stimmen), gefolgt von Jörn König von der Alternative für Deutschland (AfD) mit 8,5 Prozent (11.364 Stimmen). Hans-Herbert Ullrich von DIE LINKE erhält 7,2 Prozent (9.579 Stimmen) und Dr. Claudia Winterstein von der FDP kommt auf 6,5 Prozent (8.734 Stimmen).

Mit 33,7 Prozent (49.745 Stimmen) gewinnt Yasmin Fahimi von der SPD den Wahlkreis 42, gegenüber ihrer Konkurrentin Dr. Ursula von der Leyen von der CDU, die 28,9 Prozent (42.713 Stimmen) erhält. Von den GRÜNEN erhält Sven-Christian Kindler 11,2 Prozent (16.483 Stimmen), gefolgt von Tayabeh Bokah Tamejani mit 9,3 Prozent (13.776 Stimmen). Dr. Herbert Gerd Klever von der Alternative für Deutschland (AfD) kommt auf 7,2 Prozent (10.591 Stimmen) und Ulla Ihnen von der FDP erhält 5,5 Prozent (8.167 Stimmen).

Die Umlandgemeinden in der Region Hannover sind ebenfalls in zwei Wahlkreise unterteilt. Im Wahlkreis Hannover Land I (WK43) liegt die Wahlbeteiligung bei 77,9 Prozent und ist im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 um 2,1 Prozentpunkte gestiegen. Im Wahlkreis Hannover Land II (WK 47) ist die Wahlbeteiligung ebenfalls gestiegen, um 2,4 Prozentpunkte im Vergleich zu 2013. Bei der Bundestagswahl 2017 liegt sie bei 78,5 Prozent, 2013 waren es noch 76,1 Prozent.

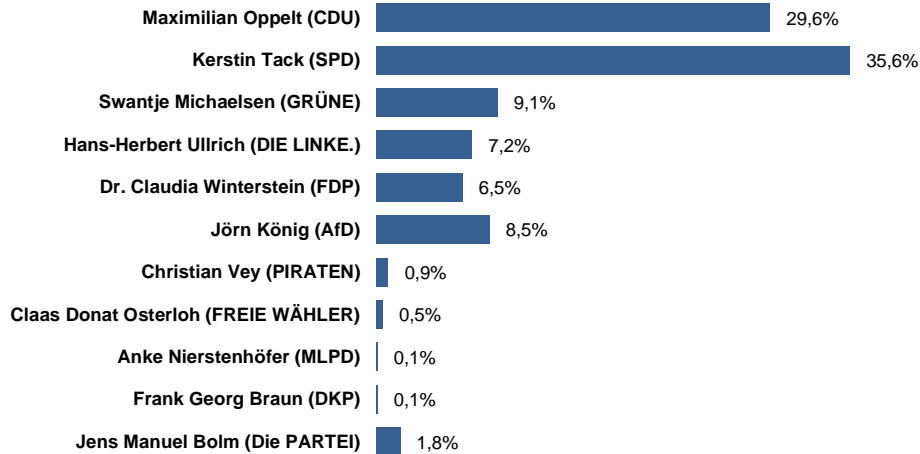
Dr. Hendrik Hoppenstedt von der CDU gewinnt den Wahlkreis 43 mit 40,1 Prozent (72.275 Stimmen). Seine Konkurrentin Caren Marks von der SPD kommt auf 33,1 Prozent (59.548 Stimmen). Dietmar Friedhoff von der Alternative für Deutschland (AfD) erhält 9,6 Prozent (17.216 Stimmen), gefolgt von Eike Lengemann von den GRÜNEN mit 6,0 Prozent (10.725 Stimmen). Die FDP kommt mit Grigorios Aggelidis auf 5,2 Prozent (9.325 Stimmen) und Dr. Jörg-Diether Dehm-Desoi von den LINKEN kommt auf 5,0 Prozent (8.958 Stimmen).

Den Wahlkreis 47 gewinnt Dr. Matthias Miersch von der SPD mit 37,0 Prozent (69.106 Stimmen). Seine Konkurrentin Dr. Maria Flachsbarth von der CDU kommt auf 35,2 Prozent (65.816 Stimmen). Sabine Barbara Ehrke von der Alternative für Deutschland erhält 9,4 Prozent (17.569 Stimmen), gefolgt von Roland Panter von den GRÜNEN mit 5,7 Prozent (10.696 Stimmen). Jessica Kaußen von DIE LINKE erhält 5,4 Prozent (10.122 Stimmen) und Harald Klotz von der FDP kommt ebenfalls auf 5,4 Prozent (10.090).

## Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Erststimmen	davon entfielen auf die Kandidatin/den Kandidaten der						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	179.883	134.842	133.409	39.487	47.547	12.102	9.579	8.734	11.364	4.596
in %		75,0		29,6	35,6	9,1	7,2	6,5	8,5	3,4
<b>2013</b>	181.122	129.867	127.979	46.650	55.711	9.876	6.435	1.889	4.051	3.367
in %		71,7		36,5	43,5	7,7	5,0	1,5	3,2	2,6
<b>+/-2013</b>	-1.239	4.975	5.430	-7.163	-8.164	2.226	3.144	6.845	7.313	1.229
in %-Pkt.		3,3		-6,9	-7,9	1,4	2,2	5,0	5,3	0,8

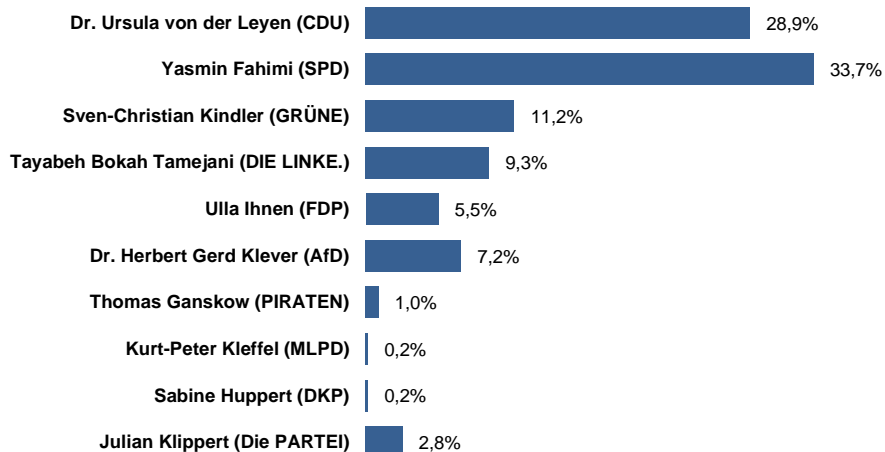
Erststimmenmehrheit 2017: Kerstin Tack (SPD) mit einem Vorsprung von + 8.060 Stimmen vor Maximilian Oppelt (CDU)  
zum Vergleich Erststimmenmehrheit 2013: Kerstin Tack (SPD) mit einem Vorsprung von + 9.061 Stimmen vor Wilfried Lorenz (CDU)



## Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Erststimmen	davon entfielen auf die Kandidatin/den Kandidaten der						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	193.433	149.030	147.628	42.713	49.745	16.483	13.776	8.167	10.591	6.153
in %		77,0		28,9	33,7	11,2	9,3	5,5	7,2	4,2
<b>2013</b>	193.157	141.215	139.344	47.180	59.686	14.229	8.657	2.050	3.802	3.740
in %		73,1		33,9	42,8	10,2	6,2	1,5	2,7	2,7
<b>+/-2013</b>	276	7.815	8.284	-4.467	-9.941	2.254	5.119	6.117	6.789	2.413
in %-Pkt.		3,9		-5,0	-9,1	1,0	3,1	4,0	4,5	1,5

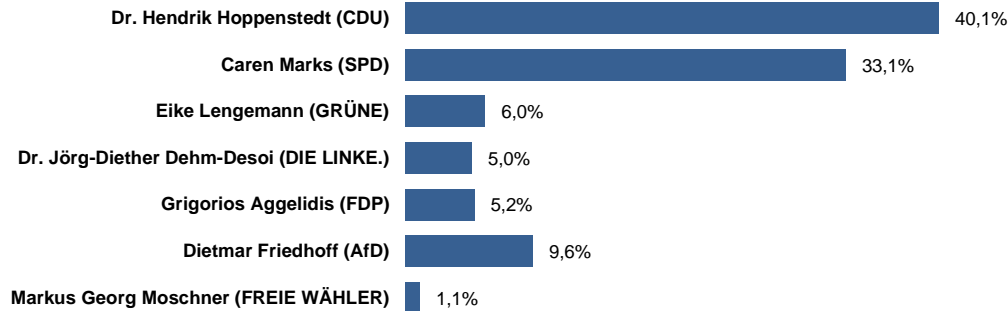
Erststimmenmehrheit 2017: Yasmin Fahimi (SPD) mit einem Vorsprung von + 7.032 Stimmen vor Dr. Ursula von der Leyen (CDU)  
zum Vergleich Erststimmenmehrheit 2013: Edelgard Bulmahn (SPD) mit einem Vorsprung von + 12.506 Stimmen vor Dr. Ursula von der Leyen (CDU)



## Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Erststimmen	davon entfielen auf die Kandidatin/den Kandidaten der						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	233.242	181.649	180.084	72.275	59.548	10.725	8.958	9.325	17.216	2.037
in %		77,9		40,1	33,1	6,0	5,0	5,2	9,6	1,1
<b>2013</b>	232.941	176.671	175.013	77.509	67.440	8.735	6.220	4.504	5.393	5.212
in %		75,8		44,3	38,5	5,0	3,6	2,6	3,1	3,0
<b>+/-2013</b>	301	4.978	5.071	-5.234	-7.892	1.990	2.738	4.821	11.823	-3.175
in %-Pkt.		2,1		-4,2	-5,4	1,0	1,4	2,6	6,5	-1,9

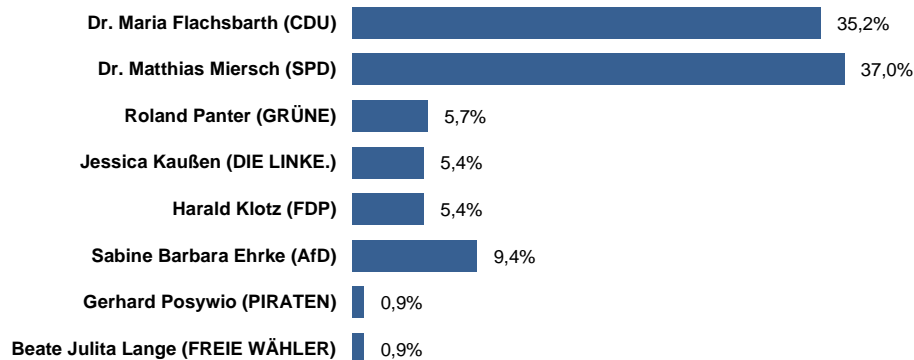
Erststimmenmehrheit 2017: Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU) mit einem Vorsprung von + 12.727 Stimmen vor Caren Marks (SPD)  
zum Vergleich Erststimmenmehrheit 2013: Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU) mit einem Vorsprung von + 10.069 Stimmen vor Caren Marks (SPD)



## Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

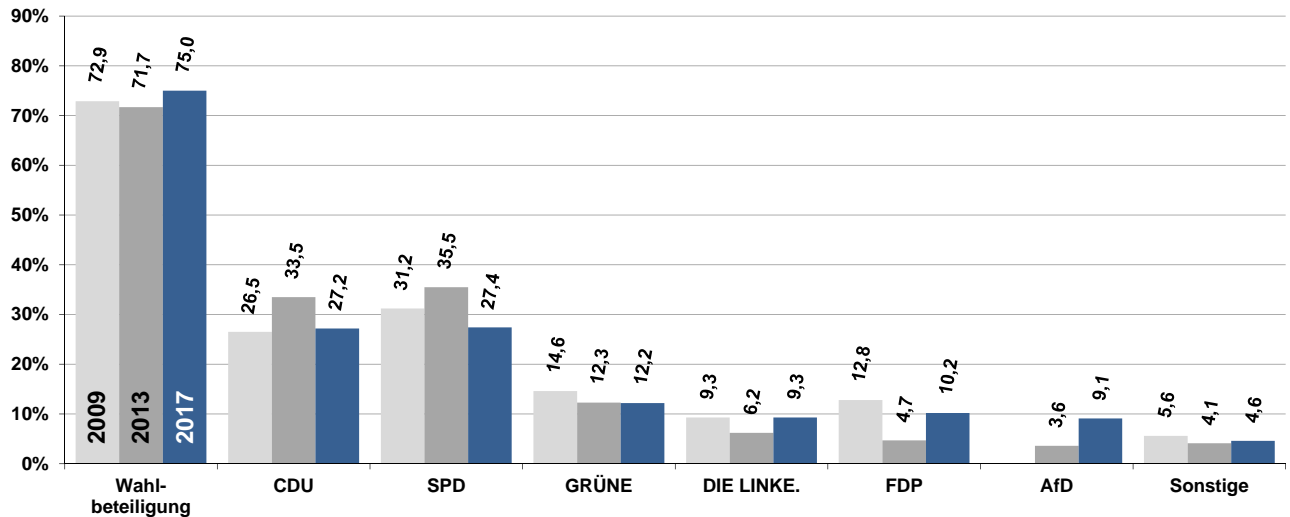
Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Erststimmen	davon entfielen auf die Kandidatin/den Kandidaten der						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	240.015	188.498	186.766	65.816	69.106	10.696	10.122	10.090	17.569	3.367
in %		78,5		35,2	37,0	5,7	5,4	5,4	9,4	1,8
<b>2013</b>	240.409	182.963	180.896	75.761	78.433	9.422	7.350	2.567	-	7.363
in %		76,1		41,9	43,4	5,2	4,1	1,4	-	4,1
<b>+/-2013</b>	-394	5.535	5.870	-9.945	-9.327	1.274	2.772	7.523	17.569	-3.996
in %-Pkt.		2,4		-6,7	-6,4	0,5	1,3	4,0	9,4	-2,3

Erststimmenmehrheit 2017: Dr. Matthias Miersch (SPD) mit einem Vorsprung von + 3.290 Stimmen vor Dr. Maria Flachsbarth (CDU)  
zum Vergleich Erststimmenmehrheit 2013: Dr. Matthias Miersch (SPD) mit einem Vorsprung von + 2.672 Stimmen vor Dr. Maria Flachsbarth (CDU)



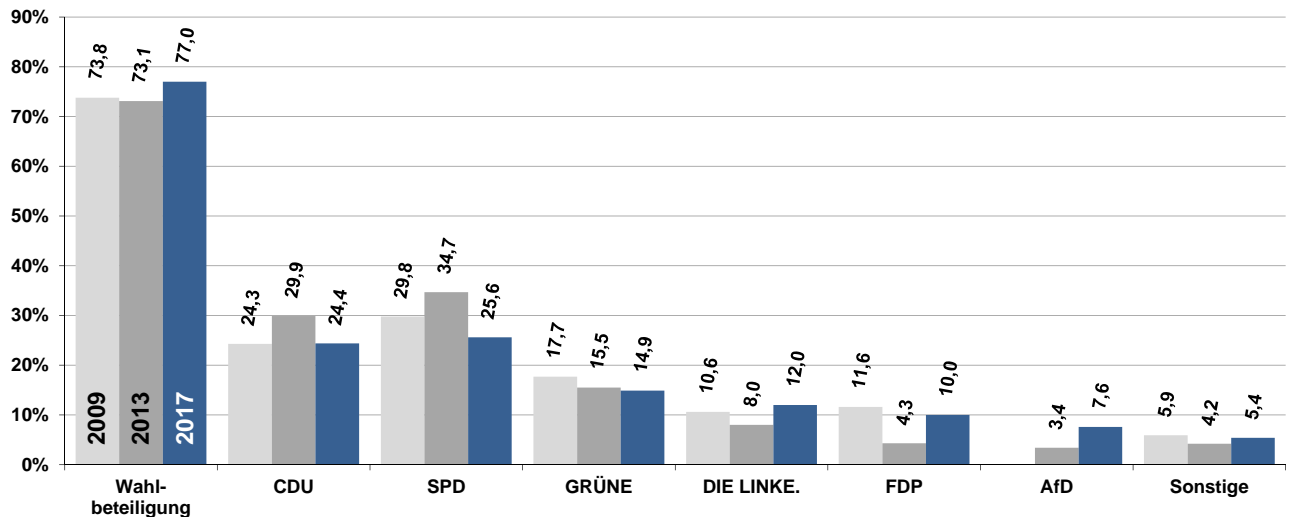
### Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	179.883	134.842	133.867	36.401	36.688	16.293	12.440	13.659	12.227	6.159
in %		75,0		27,2	27,4	12,2	9,3	10,2	9,1	4,6
<b>2013</b>	181.122	129.867	127.999	42.910	45.441	15.718	7.993	6.043	4.654	5.240
in %		71,7		33,5	35,5	12,3	6,2	4,7	3,6	4,1
<b>+/-2013</b>	-1.239	4.975	5.868	-6.509	-8.753	575	4.447	7.616	7.573	919
in %-Pkt.		3,3		-6,3	-8,1	-0,1	3,1	5,5	5,5	0,5
<b>2009</b>	180.088	131.369	129.988	34.448	40.497	19.019	12.111	16.680	-	7.233
in %		72,9		26,5	31,2	14,6	9,3	12,8	-	5,6



### Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 42 Hannover Stadt II

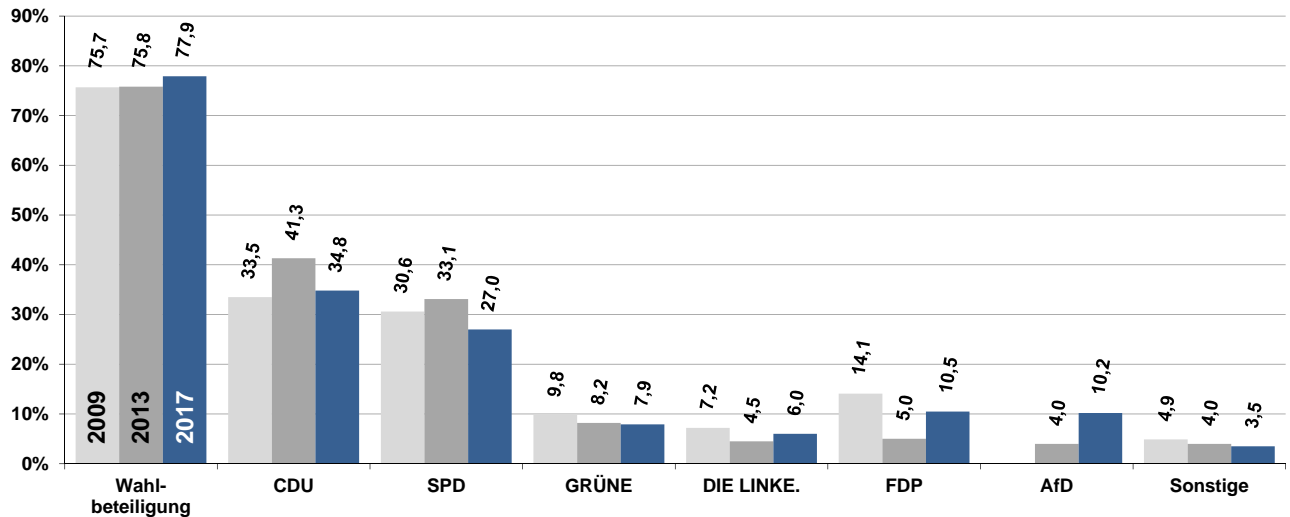
Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	193.433	149.030	148.090	36.203	37.964	22.079	17.822	14.735	11.245	8.042
in %		77,0		24,4	25,6	14,9	12,0	10,0	7,6	5,4
<b>2013</b>	193.157	141.215	139.290	41.684	48.292	21.559	11.129	5.983	4.749	5.894
in %		73,1		29,9	34,7	15,5	8,0	4,3	3,4	4,2
<b>+/-2013</b>	276	7.815	8.800	-5.481	-10.328	520	6.693	8.752	6.496	2.148
in %-Pkt.		3,9		-5,5	-9,1	-0,6	4,0	5,7	4,2	1,2
<b>2009</b>	190.623	140.587	139.195	33.872	41.482	24.705	14.786	16.098	-	8.252
in %		73,8		24,3	29,8	17,7	10,6	11,6	-	5,9





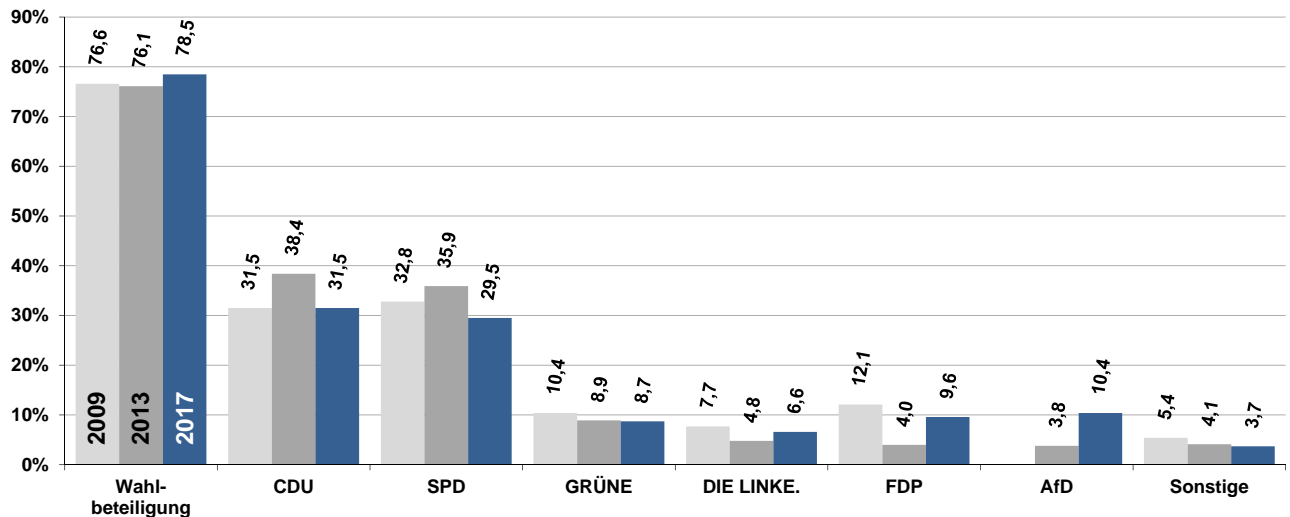
### Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	233.242	181.649	180.357	62.825	48.776	14.335	10.889	18.868	18.364	6.300
in %		77,9		34,8	27,0	7,9	6,0	10,5	10,2	3,5
<b>2013</b>	232.941	176.671	175.141	72.286	57.922	14.308	7.931	8.725	7.038	6.931
in %		75,8		41,3	33,1	8,2	4,5	5,0	4,0	4,0
<b>+/-2013</b>	301	4.978	5.216	-9.461	-9.146	27	2.958	10.143	11.326	-631
in %-Pkt.		2,1		-6,5	-6,1	-0,3	1,5	5,5	6,2	-0,5
<b>2009</b>	232.214	175.757	173.993	58.219	53.236	16.993	12.601	24.492	-	8.452
in %		75,7		33,5	30,6	9,8	7,2	14,1	-	4,9



### Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>2017</b>	240.015	188.498	187.010	58.987	55.166	16.292	12.306	17.926	19.387	6.946
in %		78,5		31,5	29,5	8,7	6,6	9,6	10,4	3,7
<b>2013</b>	240.409	182.963	181.291	69.644	65.169	16.212	8.669	7.228	6.958	7.411
in %		76,1		38,4	35,9	8,9	4,8	4,0	3,8	4,1
<b>+/-2013</b>	-394	5.535	5.719	-10.657	-10.003	80	3.637	10.698	12.429	-465
in %-Pkt.		2,4		-6,9	-6,4	-0,2	1,8	5,6	6,6	-0,4
<b>2009</b>	239.450	183.314	181.309	57.144	59.493	18.936	13.908	22.004	-	9.824
in %		76,6		31,5	32,8	10,4	7,7	12,1	-	5,4



Fortsetzung von Seite 13

### **Wahlbeteiligung steigt**

Im Vergleich der verschiedenen Wahlformen liegt die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen als sogenannte Wahlen erster Ordnung am höchsten. Deutlich wird das am Unterschied gegenüber der Kommunalwahl im vergangenen Jahr. Die Beteiligung bei der diesjährigen Bundestagswahl liegt mit 77,3 Prozent um 23,7 Prozent über dem damaligen Wert von 54,6 Prozent bei der Regionswahl. Von 846.573 Wahlberechtigten (davon 373.316 in der Landeshauptstadt Hannover) haben insgesamt 654.019 Wählerinnen und Wähler bei der diesjährigen Bundestagswahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (davon 283.872 in der Landeshauptstadt Hannover).

Nach Jahren einer rückläufigen Wahlbeteiligung ist in der Region Hannover seit einiger Zeit bei allen Wahlen wieder ein Anstieg festzustellen. So lag die Beteiligung bei der jeweils letzten Europa-, Landtags- und Kommunalwahl über dem Niveau der vorherigen Wahl. Bei der Kommunalwahl im letzten Jahr hat die Wahlbeteiligung in der Region Hannover um 4,9 Prozent angezogen. Bei der Europawahl im Jahr 2014 war die Wahlbeteiligung um 3,8 Prozent angestiegen. Die Landtagswahl 2013 brachte einen Zuwachs von 4,2 Prozent. Die Bundestagswahlen wichen davon in der Region Hannover bislang ab. Seit 1998 nimmt die Beteiligung an der Wahl von Wahl zu Wahl ab. Dieser Trend ist bei der Bundestagswahl 2017 gebrochen. Der Zuwachs der Wahlbeteiligung um 2,9 Prozent liegt unterhalb der Zuwachsraten, die bei den anderen Wahlen im Verlauf der letzten vier Jahre zu verzeichnen waren.

Die höchste Wahlbeteiligung in der Region Hannover erreichte die Stadt Hemmingen mit 84,0 Prozent. Im Vergleich zu 2013 hat es in allen Städten und Gemeinden einen Zuwachs gegeben. Am stärksten hat die Wahlbeteiligung dabei in der Landeshauptstadt Hannover zugenommen. Um 3,6 Prozent liegt die Wahlbeteiligung über dem Wert von 2013. Die niedrigste Wahlbeteiligung hatte die Stadt Garbsen mit 73,5 Prozent, dort ist gegenüber der vorherigen Wahl die Wahlbeteiligung jedoch auch um 1,8 Prozent gestiegen. In der Landeshauptstadt Hannover lag die Wahlbeteiligung am höchsten im Zooviertel (86,1 %) und am niedrigsten in Vahrenheide mit 56,9 Prozent. Sie legte am stärksten in Wülfel zu (+7,8 %), wohingegen Waldheim (-1,0 %), Leinhausen (-1,1 %) und Isernhagen-Süd (-1,2 %) leichte Rückgänge der Wahlbeteiligung zu verzeichnen hatten.

Deutliche Zunahmen hat es bei der Briefwahl gegeben. Nachdem 2013 noch insgesamt 142.341 Wählerinnen und Wähler dafür einen Wahlschein beantragt hatten (darunter 64.495 in der Landeshauptstadt Hannover), lag dieser Wert 2017 bereits bei 170.058 (darunter 78.599 in der Landeshauptstadt Hannover). Damit hat mehr als jeder 5. Wahlberechtigte (20,1 %) sich für die Briefwahl entschieden.

### 3. Die Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover

#### 3.1 Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis nach Stadtteilen

Trotz eines abnehmenden Einflusses sozialer Strukturen und milieuspezifischer, politischer Orientierungen auf Wählerentscheidungen, bestehen zumindest in der Landeshauptstadt Hannover noch relativ fest gefügte politische Strukturen mit meist nur geringfügigen Veränderungen, die somit ein Grundmuster im Wahlverhalten bilden. In den letzten mehr als 20 Jahren Wahlberichterstattung zeigte sich bei der Betrachtung der Wahlergebnisse ein stets wiederkehrendes Muster: Neben Stadtteilen, in denen einzelne Parteien traditionell fest verankert sind und regelmäßig gut abschneiden, bleibt in anderen Stadtteilen deren Wählerschaft schwach vertreten. Ein Grund hierfür ist die Prägung der 51 Stadtteile durch spezifische, historisch gewachsenen Lebens- und Wohnbedingungen der lokalen Milieus, die sich anhand städtebaulicher und sozialstruktureller Indikatoren beschreiben lassen (u.a. Eigentumsquote, Wohnungsgrößen, Arbeitslosenanteil, spezifische Altersgruppenverteilung etc.). Selten gelingt es neu antretenden Parteien, in diesem relativ festen politischen Gefüge deutliche Spuren zu hinterlassen. Dies ist seit der Kommunalwahl 2016 und nun der Bundestagswahl 2017 anders: Während in vergangenen Jahren kleinere Parteien je nach politischer Ausrichtung lokal in bestimmten Stadtteilen kleinere Erfolge feiern konnten, gelang es der AfD bei der jetzigen Wahl Unzufriedene, ehemalige Nichtwähler und Protestwähler in allen Stadtteilen der Landeshauptstadt auf sich ziehen.

- Die Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt liegt 2017 bei 76,0 Prozent (+3,6 %-Punkte im Vergleich zu 2013) und nahm in allen Stadtteilen (außer Isernhagen-Süd, Leinhausen und Waldheim) zu, am stärksten in Wülfel (+7,8 %-Punkte), Calenberger Neustadt (+5,9 %-Punkte) und Linden-Süd (+5,8 %-Punkte)
- Die Spannweite der Wahlbeteiligung ist groß: Die geringsten Wahlbeteiligungen finden sich in Vahrenheide (56,9 %), Hainholz (57,9 %) und Mühlenberg (59,4 %), die höchsten Wahlbeteiligungen im Zooviertel (86,1 %), Wülferode (85,7 %) und Isernhagen-Süd (85,3 %)
- SPD und CDU verlieren gegenüber 2013 in allen 51 Stadtteilen Stimmanteile
- Die GRÜNEN verlieren in 30 und gewinnen in 21 Stadtteilen Stimmenanteile hinzu
- FDP, DIE LINKE und AfD gewinnen gegenüber 2013 in allen Stadtteilen hinzu
- Die AfD erzielt mit 18,2 Prozent in Mühlenberg ihr bestes Stadtteilergebnis und kann darüber hinaus in allen Stadtteilen Zugewinne verbuchen, am stärksten in Mühlenberg (+13,9 %-Punkte), Sahlkamp (+10,6 %-Punkte) und Vahrenheide (+10,0 %-Punkte)

Die SPD erzielt ihre besten Ergebnisse in Marienwerder (34,6 %), Oberricklingen und Hainholz. Die niedrigsten Anteile erhält sie wie eh und je in Isernhagen-Süd (11,3 %), im Zooviertel und in Kirchrode. Gegenüber 2013 verliert sie stadtweit 8,6 Prozentpunkte, am stärksten in Linden-Süd (-12,4 %-Punkte), Leinhausen (-11,7 %-Punkte) und Linden-Nord (-11,4 %-Punkte).

Die CDU erzielt traditionell ihre höchsten Stimmanteile in Isernhagen-Süd (43,3 %), Kirchrode (38,3 %) und Bult (34,3 %). In den drei Lindener Stadtteilen und in Limmer erzielt die CDU ihre schwächsten Wahlergebnisse (10,7 bis 14,5 %). Die CDU hat in allen Stadtteilen Stimmenanteile verloren, auffällig ist aber, dass sie insbesondere in ihren starken Stadtteilen Kirchrode, Isernhagen-Süd, Waldhausen und Lahe überdurchschnittlich verloren hat (im Mittel etwa 10 %-Punkte), vermutlich zugunsten der FDP, die dort jeweils etwa zweistellig hinzugewonnen hat.

Die GRÜNEN als drittstärkste Kraft holen ihr bestes Stimmergebnis in Linden-Mitte (25,4 %), Linden-Nord (22,6 %) und der Nordstadt (21,7 %). In Mühlenberg wählten nur 4,6 Prozent die

GRÜNEN. In Stadtteilen, in denen DIE LINKE stark hinzugewonnen hat (insbesondere in Linden), verlieren die GRÜNEN deutliche Stimmenanteile.

Die Partei DIE LINKE ist am stärksten in Linden-Nord (26,7 %), Linden-Mitte, Nordstadt und Linden-Süd (je 20 Prozent und mehr), am schwächsten in Isernhagen-Süd (3,1 %), Kirchrode und Waldhausen. Verglichen mit 2013 gewinnt DIE LINKE aber in allen Stadtteilen Stimmanteile hinzu, zwischen 0,3 in Misburg-Süd bis 9,7 Prozentpunkten in Linden-Nord.

Die FDP holt ihr mit Abstand bestes Ergebnis in Isernhagen-Süd (23,7 %), vor Kirchrode (20,8 %), Zoo und Waldhausen. In Linden-Nord, Linden-Mitte und Limmer bleibt die FDP unter 5 Prozent. Es gelingt der FDP in allen Stadtteilen Stimmenzuwächse zu verbuchen.

Die AfD erzielt in einigen Stadtteilen annähernd 20 Prozent: Ihr bestes Ergebnis holt sie Mühlenberg (18,32 %), Sahlkamp und Vahrenheide, ihre geringsten Stimmenanteile kann sie in Linden-Nord (3,7 %), Linden-Mitte, Nordstadt, Calenberger Neustadt, Waldheim und Waldhausen einfahren, wo sie unter 5 Prozent verharret.

*Für den folgenden detaillierten Blick auf die Stadteilergebnisse wird eine Einteilung vorgenommen, die die 51 Stadtteile in die für sie charakteristischen sozialen Lagen, Lebens- und Wohnformen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner als **privilegiert, zumeist gesichert und benachteiligt** zusammenfasst und die Wahlergebnisse dazu in Bezug setzt, immer unter der Prämisse, dass die politischen Parteien nicht mehr zwingend und in gleichem Maße wie zuvor auf gesellschaftlich und milieuspezifisch konstantes Wahlverhalten setzen können, aber auch in dem Wissen, dass das Wahlverhalten der Stadteilerbewohner in Hannover immer wieder recht eindeutige Muster aufweist über all die Jahre und alle „großen und kleinen“ Wahlen hinweg:*

### **Stadtteile mit Bewohnerinnen und Bewohnern in privilegierten Soziallagen**

Kennzeichnend für Stadtteile mit vergleichsweise privilegierten Soziallagen der Bewohnerinnen und Bewohner sind u.a. überdurchschnittlich große Wohnflächen, hohe Anteile weitläufiger Quartiere mit Einfamilienhäusern und Stadtvillen, in den viele Selbständige, Freiberufler sowie höhere Beamte und leitende Angestellte aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, Industrie und Dienstleistungsunternehmen leben. Sorgen um drohende Arbeitslosigkeit oder Abhängigkeit von staatlichen Sozialtransferleistungen spielen kaum eine Rolle. Die neun privilegierten Stadtteile mit traditionell hoher Wahlbeteiligung umfassen *Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd und Wülferode*. Es sind u.a. auch die Hochburgen von CDU und FDP. Wie schon bei vergangenen Wahlereignissen sind auch 2017 die höchsten Wahlbeteiligungen mit 83,7 Prozent genau hier verortet. In diesen konservativ-liberal dominierten Gebieten erzielen CDU (35,4 %) und FDP (17,8 %) deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse im Vergleich zum Stadtergebnis. SPD (19,7 %) und DIE LINKE (5,3 %) weisen dagegen klar unterdurchschnittliche Anteile auf. Die GRÜNEN erzielen in Stadtteilen mit privilegierten Soziallagen 12,8 Prozent und damit weniger als im städtischen Durchschnitt. Die Verluste der CDU gegenüber 2013 sind mit 9,0 Prozentpunkten höher als im Stadtdurchschnitt. Auch die Gewinne der FDP (+8,9 %-Punkte) fallen höher aus als im Stadtmittel. Die AfD kommt hier auf unterdurchschnittliche 6,4 Prozent.

### **Stadtteile mit Bewohnerinnen und Bewohnern in zumeist gesicherten Soziallagen**

Die sozial zumeist gesicherten Stadtteile – hier lebt die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt – sind städtebaulich und sozialstrukturell heterogen. Im *Westen* der Stadt, in der Nähe der (ehemaligen) Industriebetriebe, liegen v.a. Stadtteile, die von traditionellen und modernisierten Milieus der Facharbeiter und Angestellten geprägt werden.

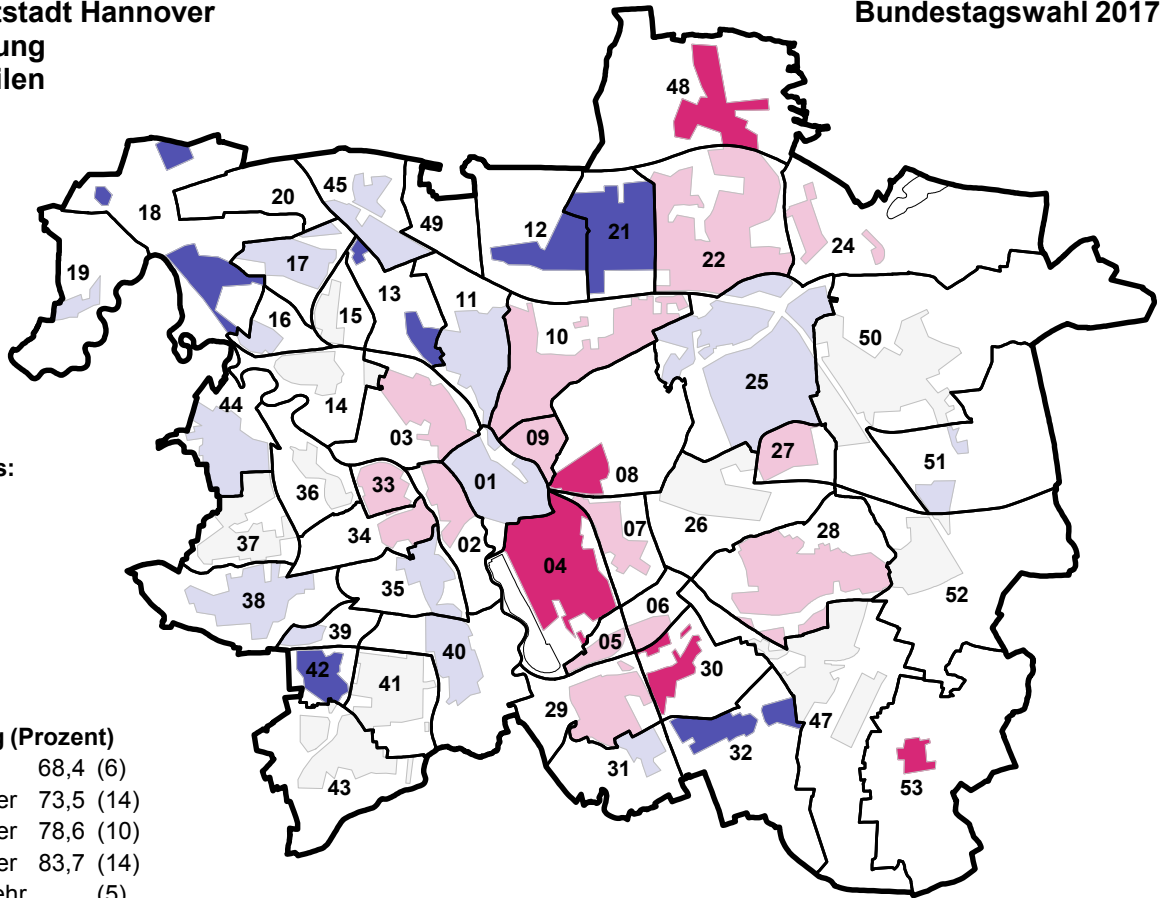
**Landeshauptstadt Hannover  
Wahlbeteiligung  
nach Stadtteilen**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
76,0 Prozent**

**Wahlbeteiligung (Prozent)**

■	unter 68,4	(6)
■	68,4 bis unter 73,5	(14)
■	73,5 bis unter 78,6	(10)
■	78,6 bis unter 83,7	(14)
■	83,7 und mehr	(5)



**Veränderung der Wahlbeteiligung  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

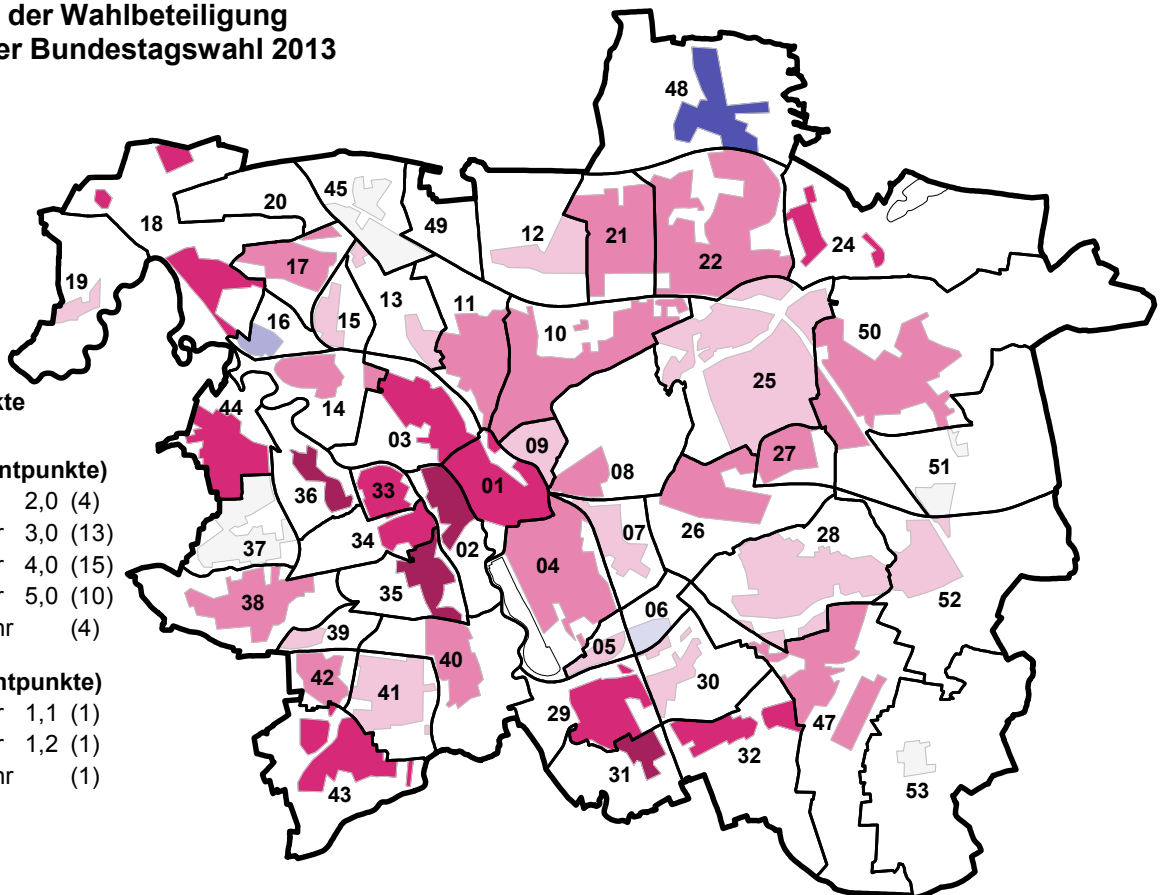
**Gesamtgewinn:  
3,6 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

■	unter 2,0	(4)
■	2,0 bis unter 3,0	(13)
■	3,0 bis unter 4,0	(15)
■	4,0 bis unter 5,0	(10)
■	5,0 und mehr	(4)

**Verluste (Prozentpunkte)**

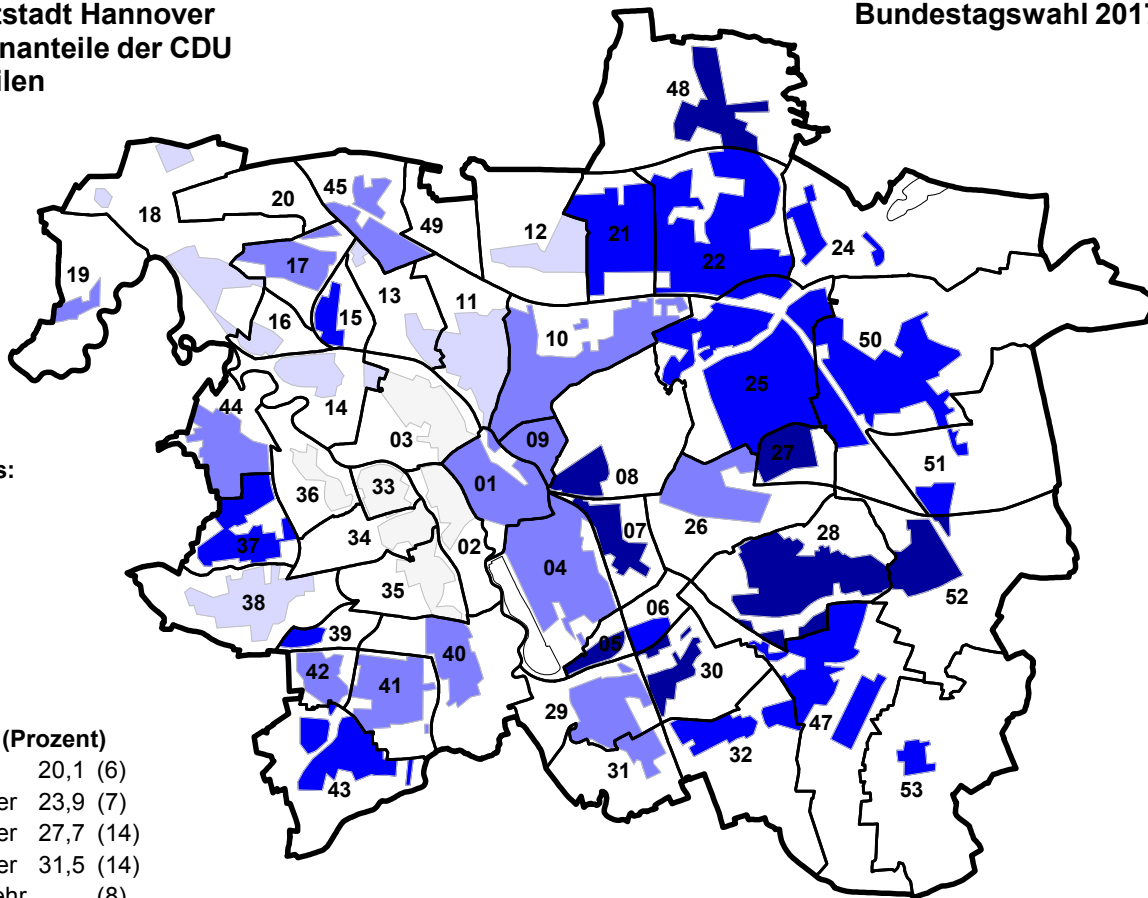
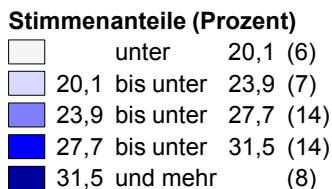
■	1,0 bis unter 1,1	(1)
■	1,1 bis unter 1,2	(1)
■	1,2 und mehr	(1)



**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der CDU  
nach Stadtteilen**

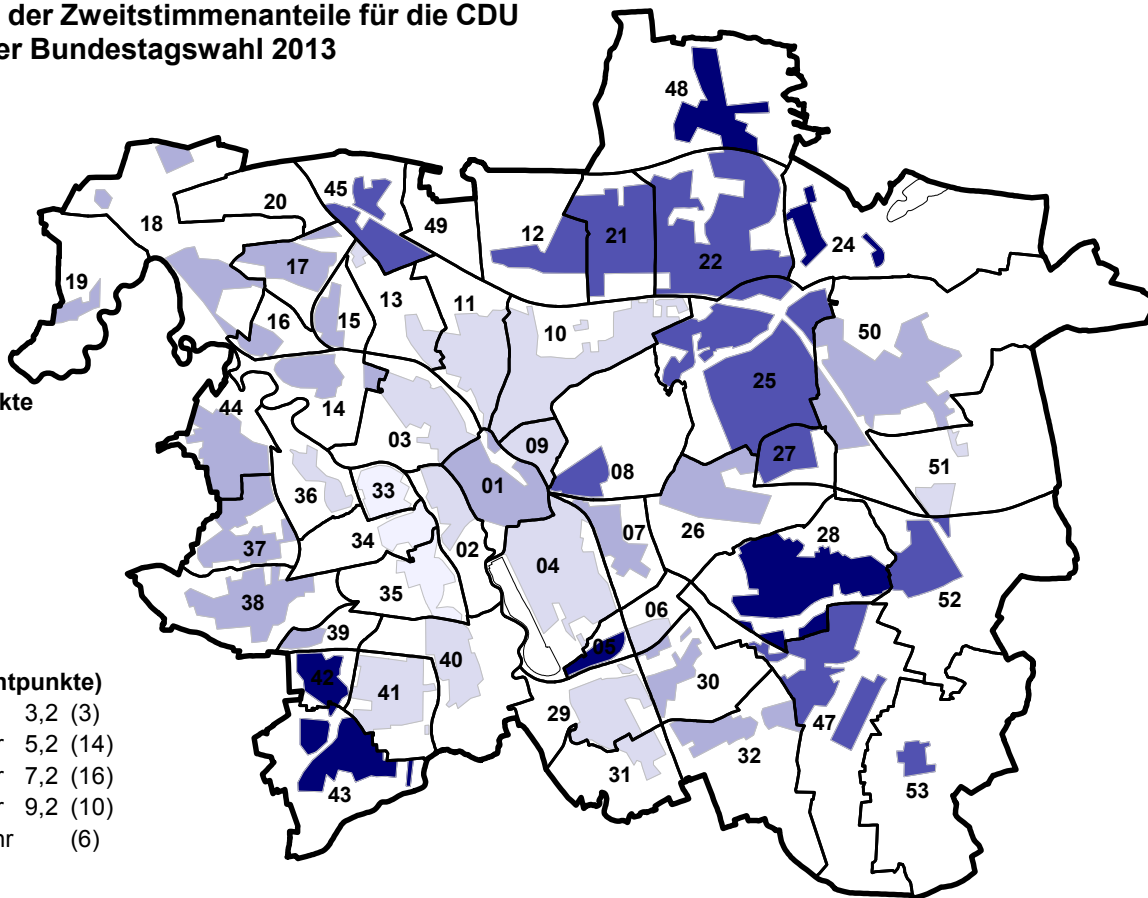
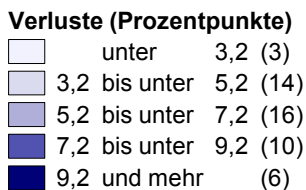
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
25,8 Prozent**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die CDU  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

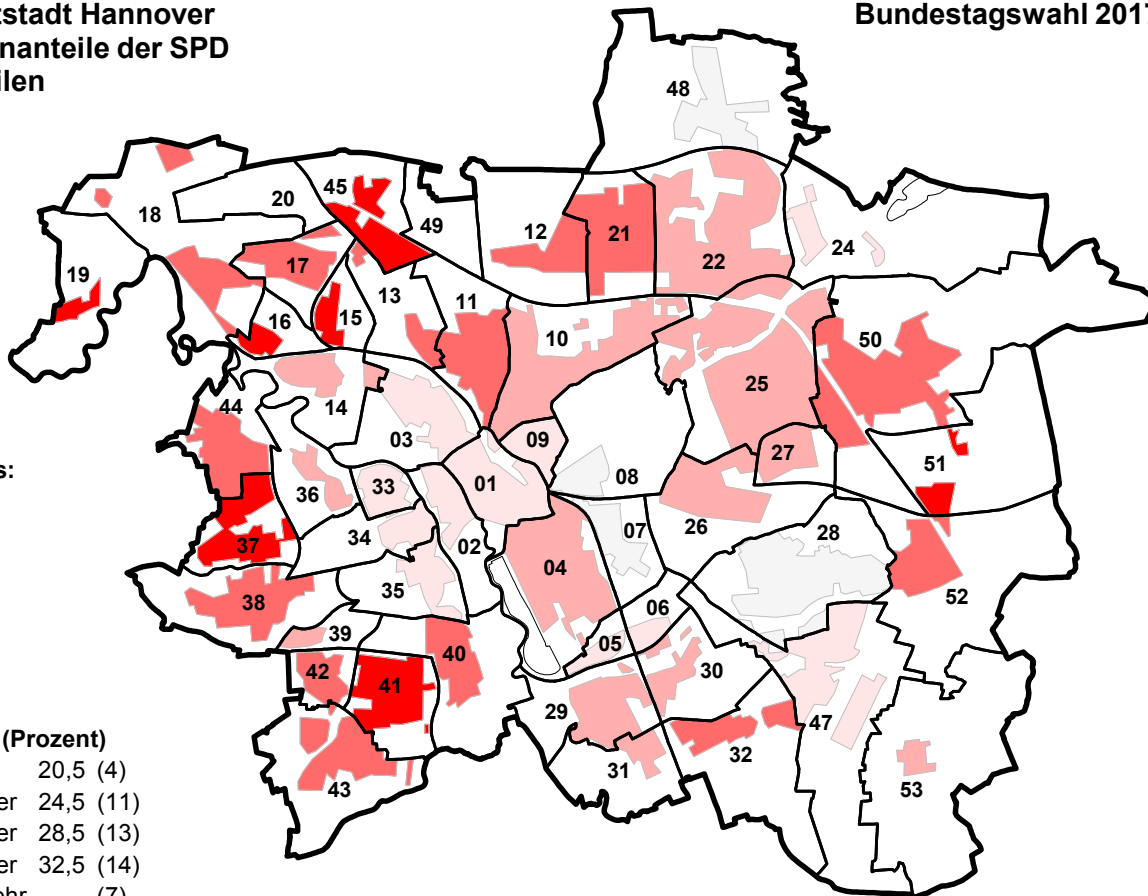
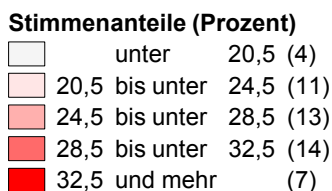
**Gesamtverlust:  
-5,8 Prozentpunkte**



**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der SPD  
nach Stadtteilen**

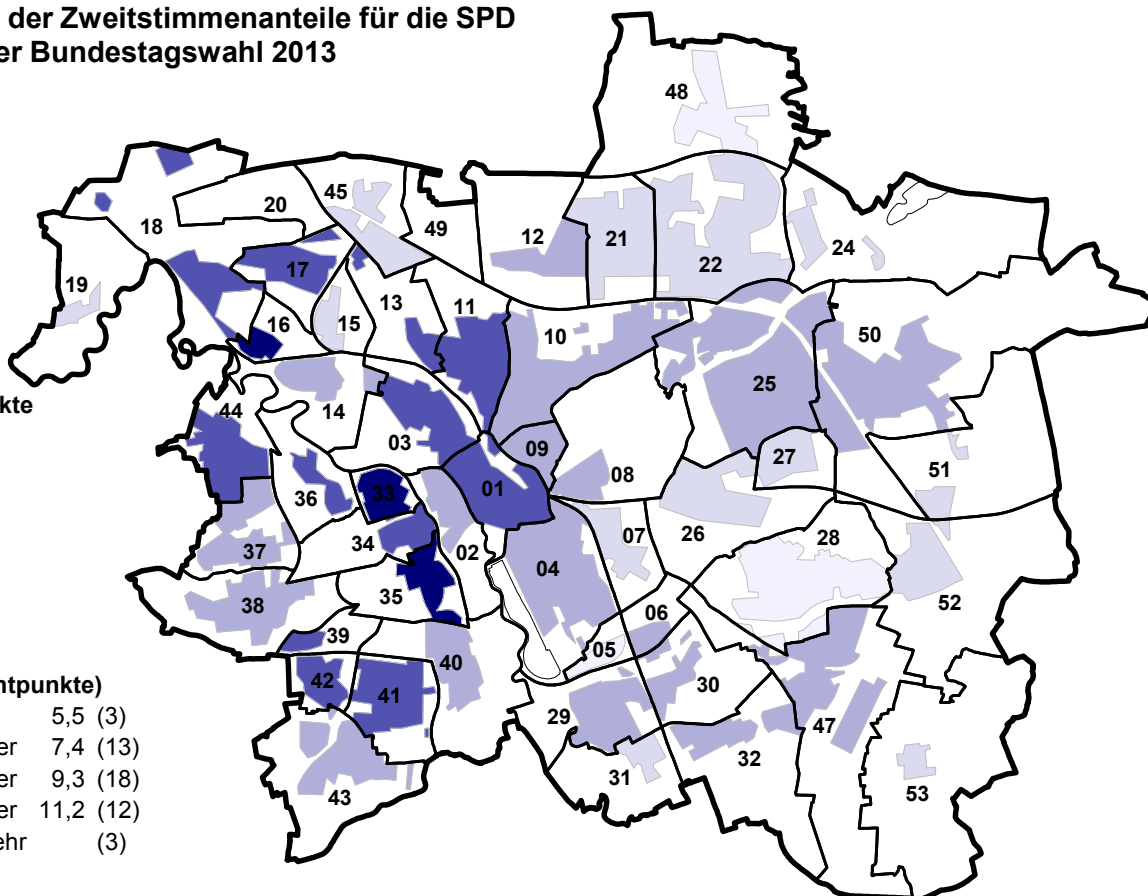
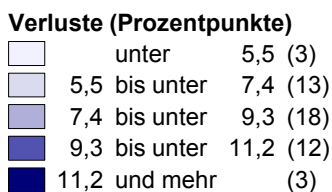
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
26,5 Prozent**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die SPD  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

**Gesamtverlust:  
-8,6 Prozentpunkte**

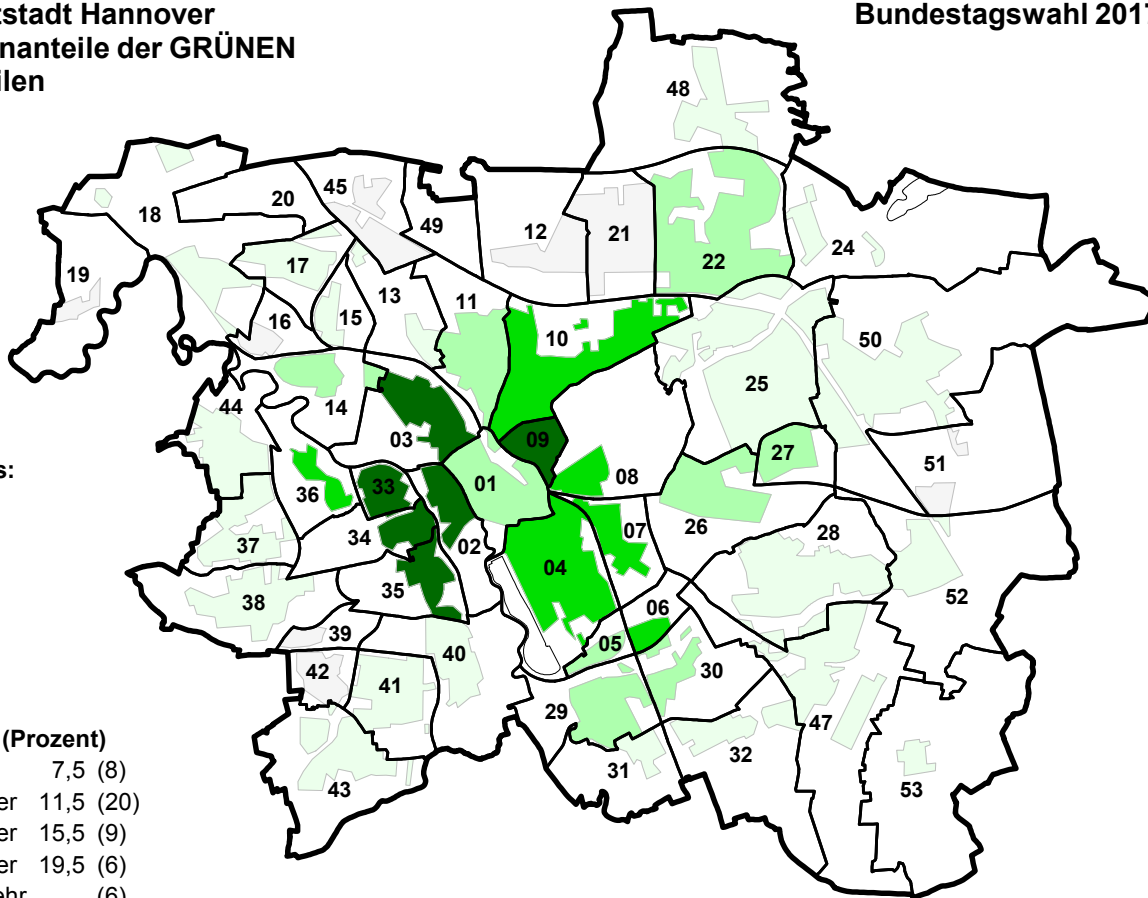
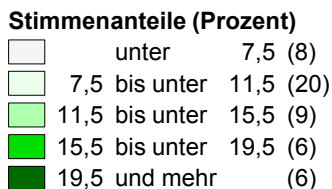




**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der GRÜNEN  
nach Stadtteilen**

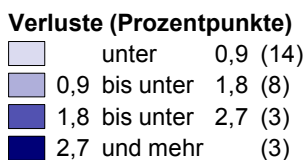
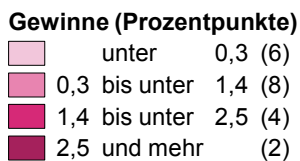
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
13,6 Prozent**

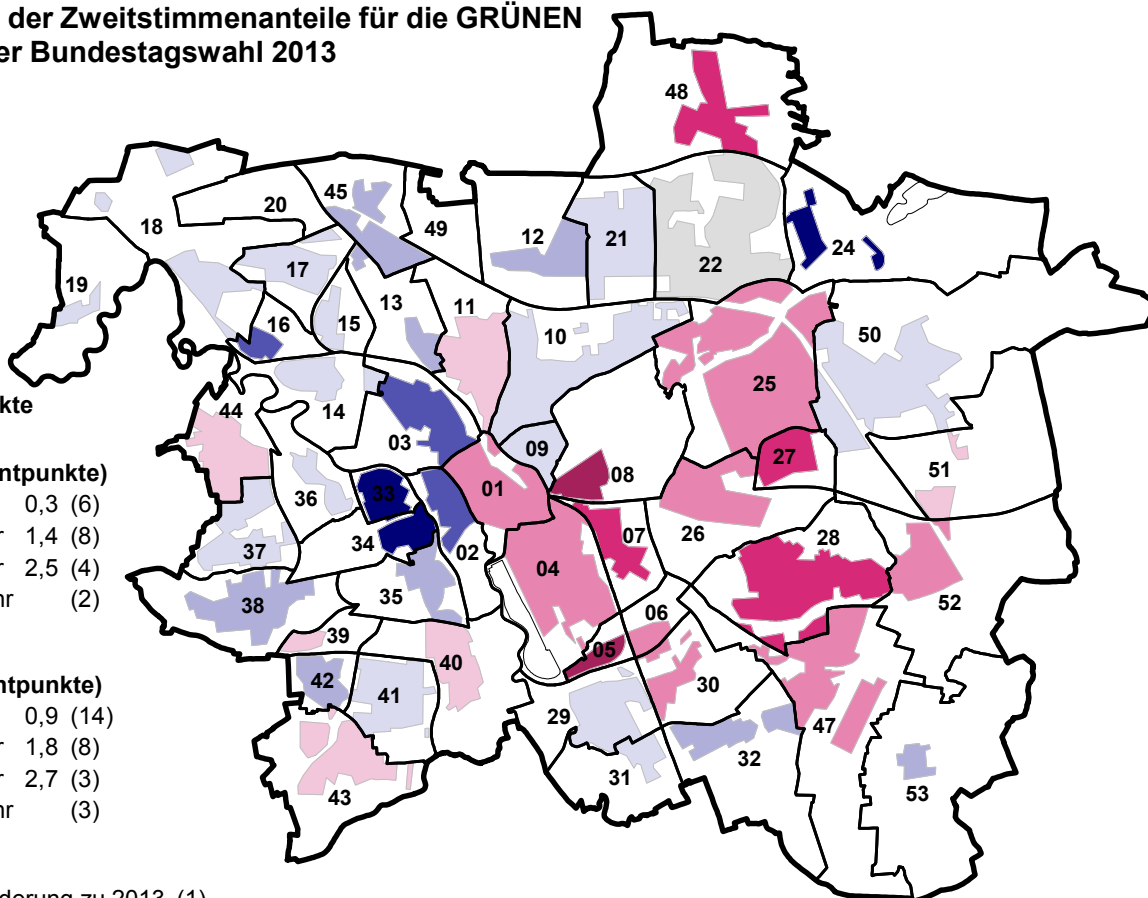


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

**Gesamtverlust:  
-0,3 Prozentpunkte**



☐ Keine Veränderung zu 2013 (1)

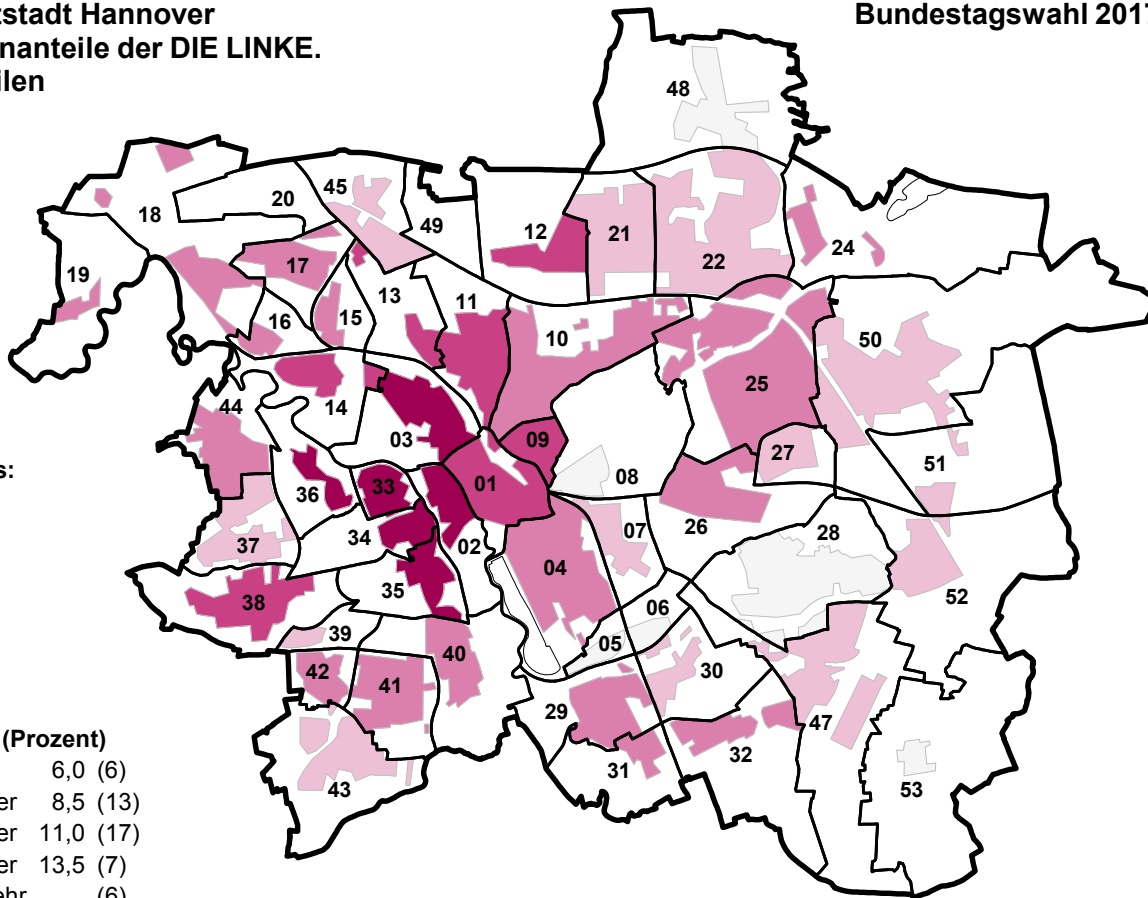
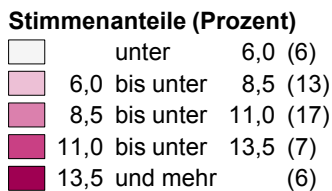




**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der DIE LINKE.  
nach Stadtteilen**

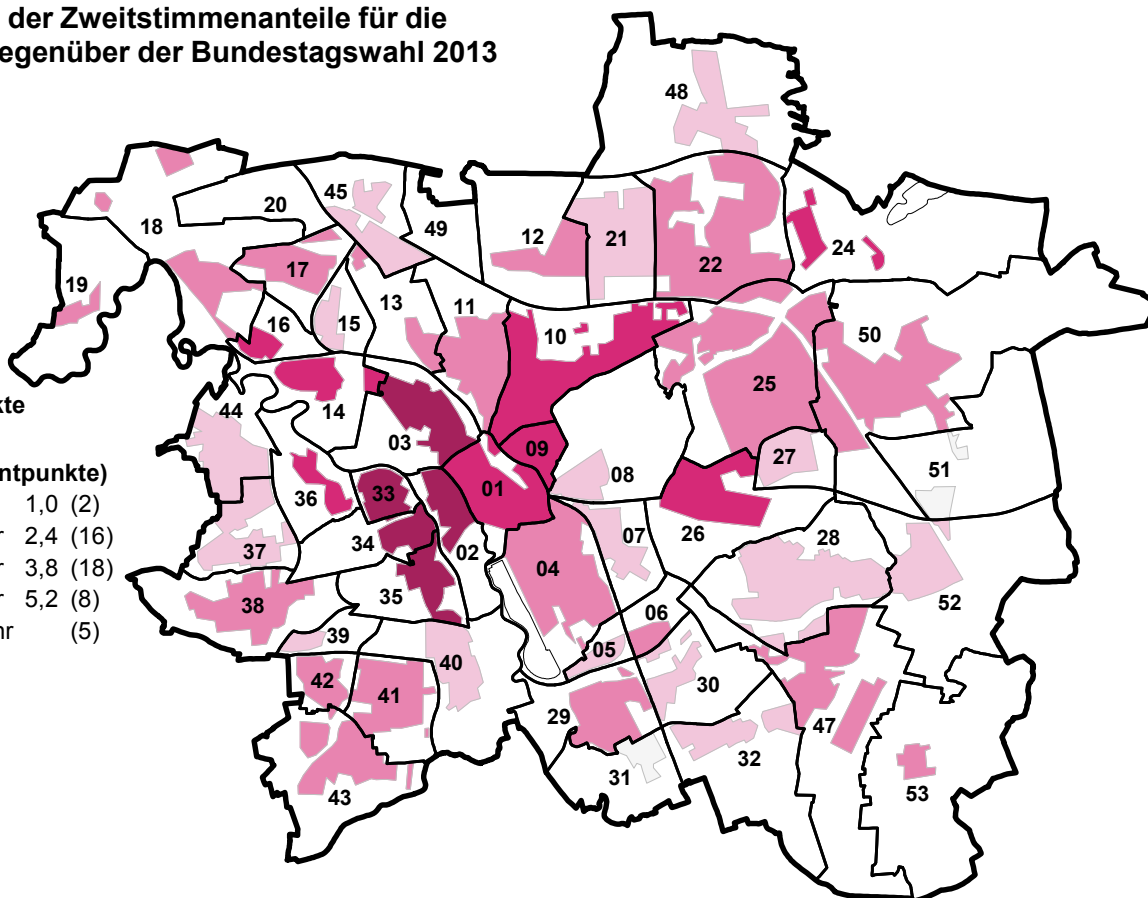
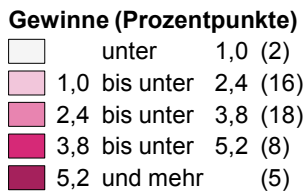
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
10,7 Prozent**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die  
DIE LINKE. gegenüber der Bundestagswahl 2013**

**Gesamtgewinn:  
3,5 Prozentpunkte**



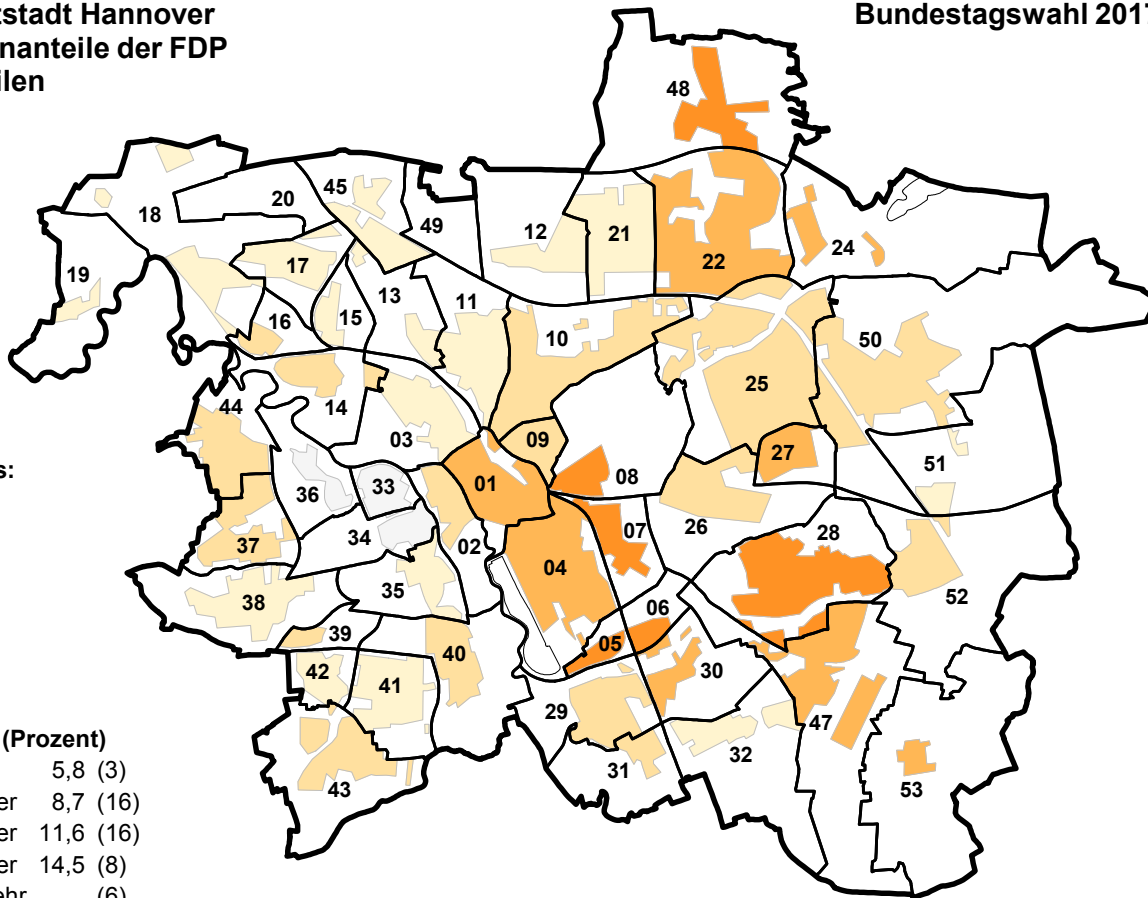
**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der FDP  
nach Stadtteilen**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
10,1 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter	5,8	(3)
☐	5,8 bis unter	8,7	(16)
☐	8,7 bis unter	11,6	(16)
☐	11,6 bis unter	14,5	(8)
☐	14,5 und mehr		(6)

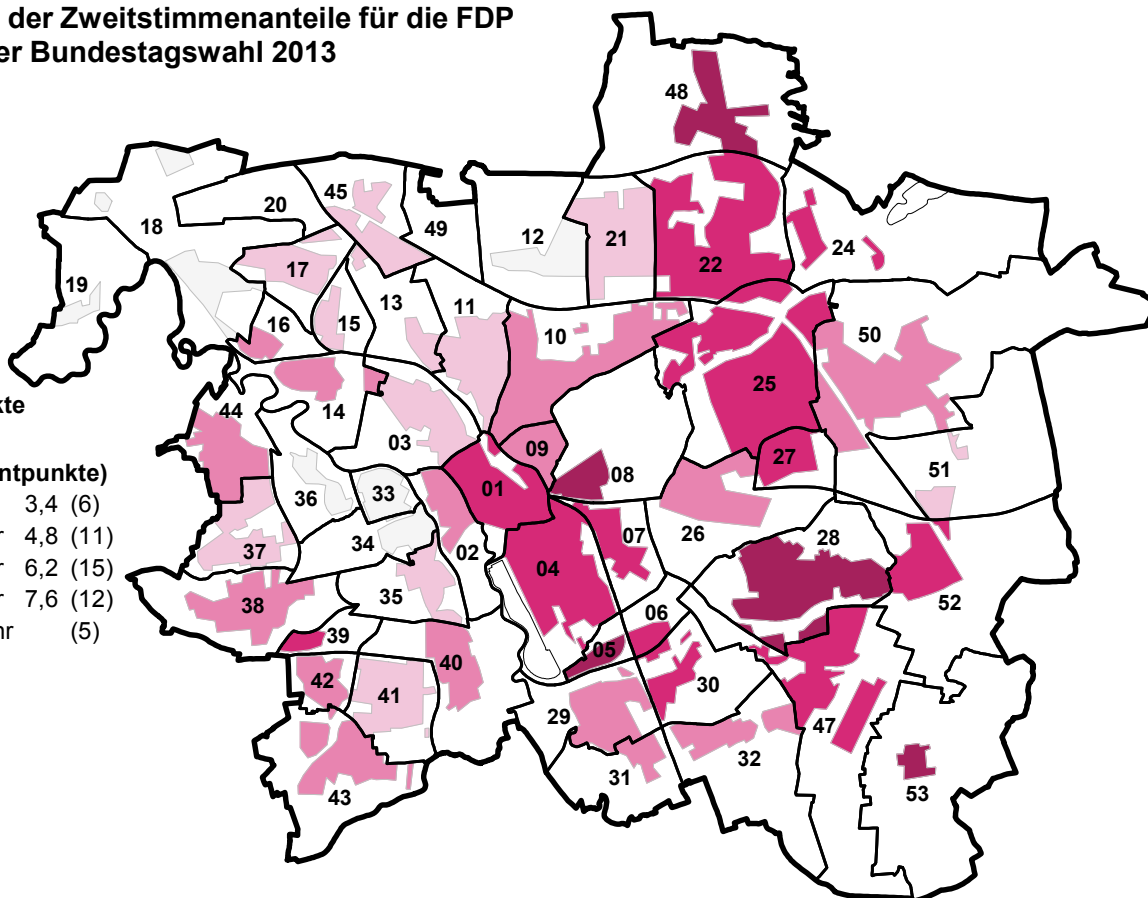


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die FDP  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

**Gesamtgewinn:  
5,6 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

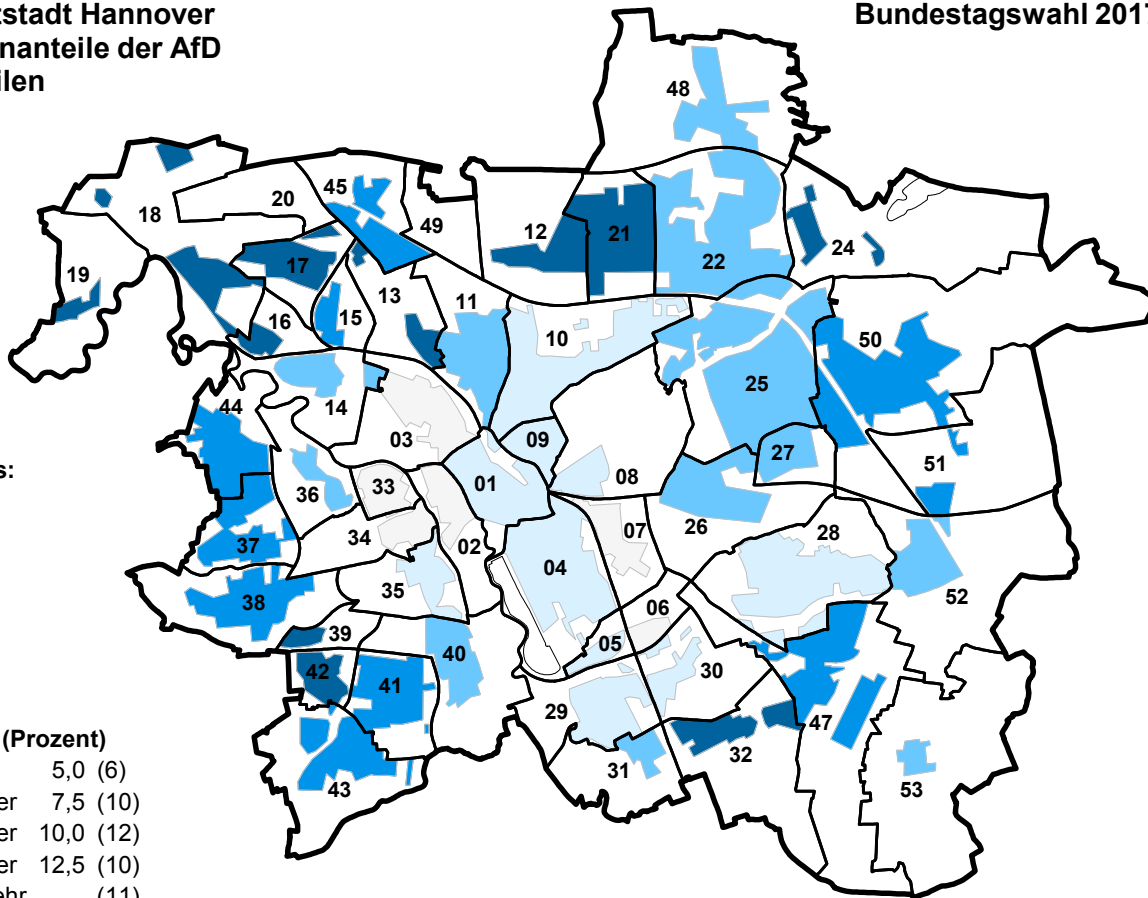
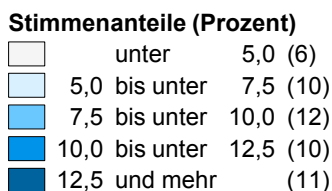
☐	unter	3,4	(6)
☐	3,4 bis unter	4,8	(11)
☐	4,8 bis unter	6,2	(15)
☐	6,2 bis unter	7,6	(12)
☐	7,6 und mehr		(5)



**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile der AfD  
nach Stadtteilen**

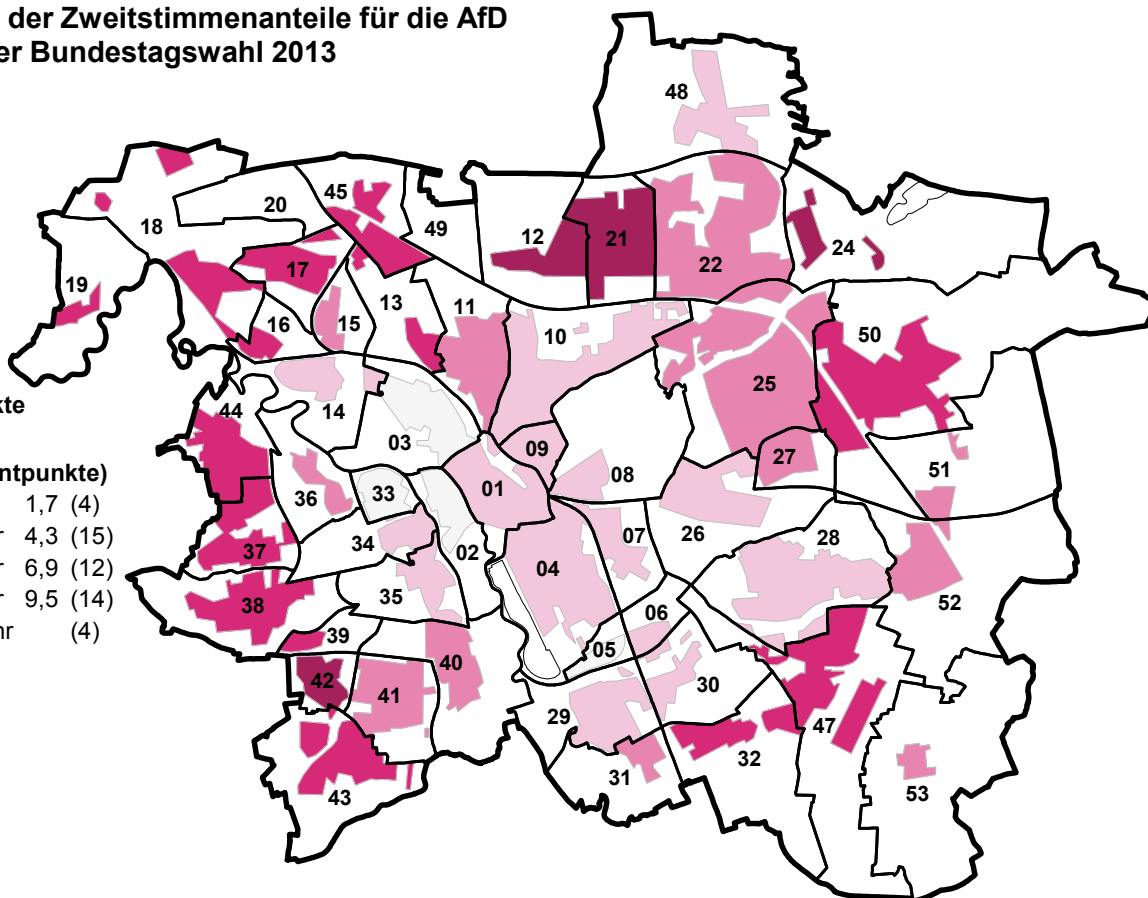
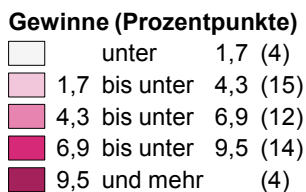
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
8,3 Prozent**



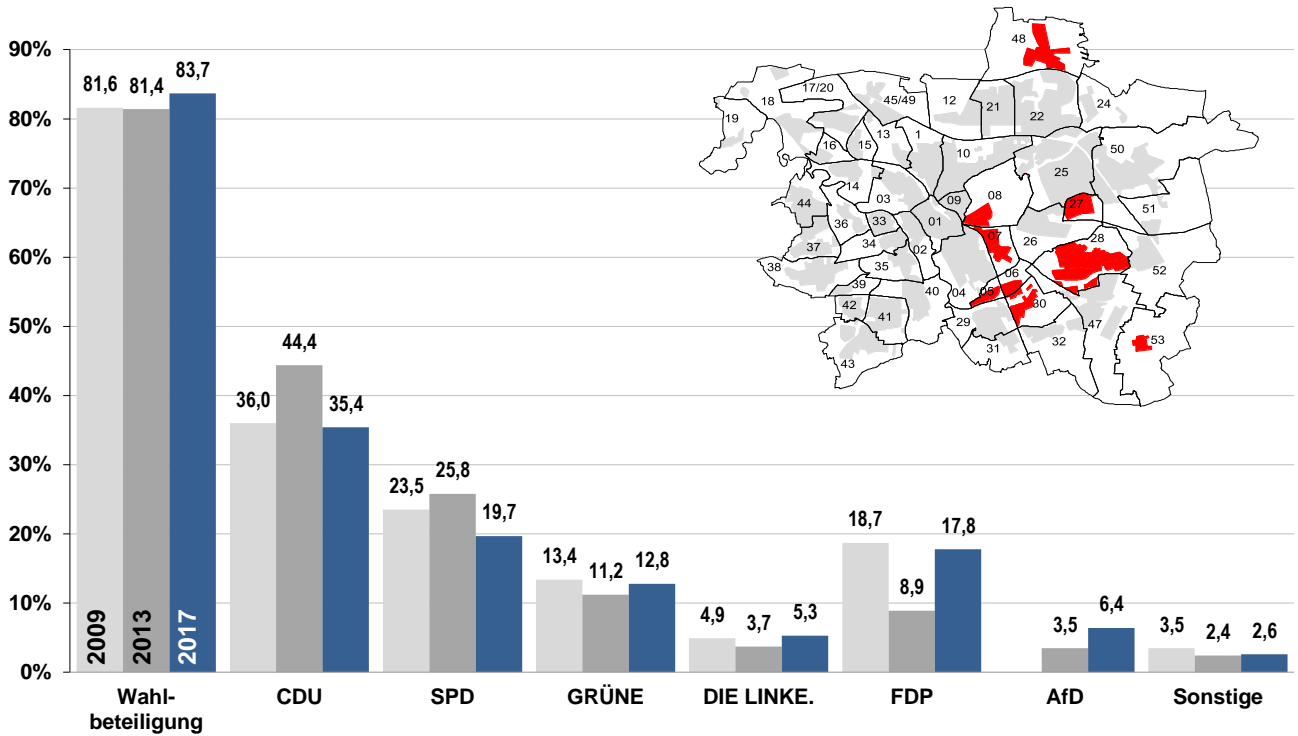
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die AfD  
gegenüber der Bundestagswahl 2013**

**Gesamtgewinn:  
4,8 Prozentpunkte**



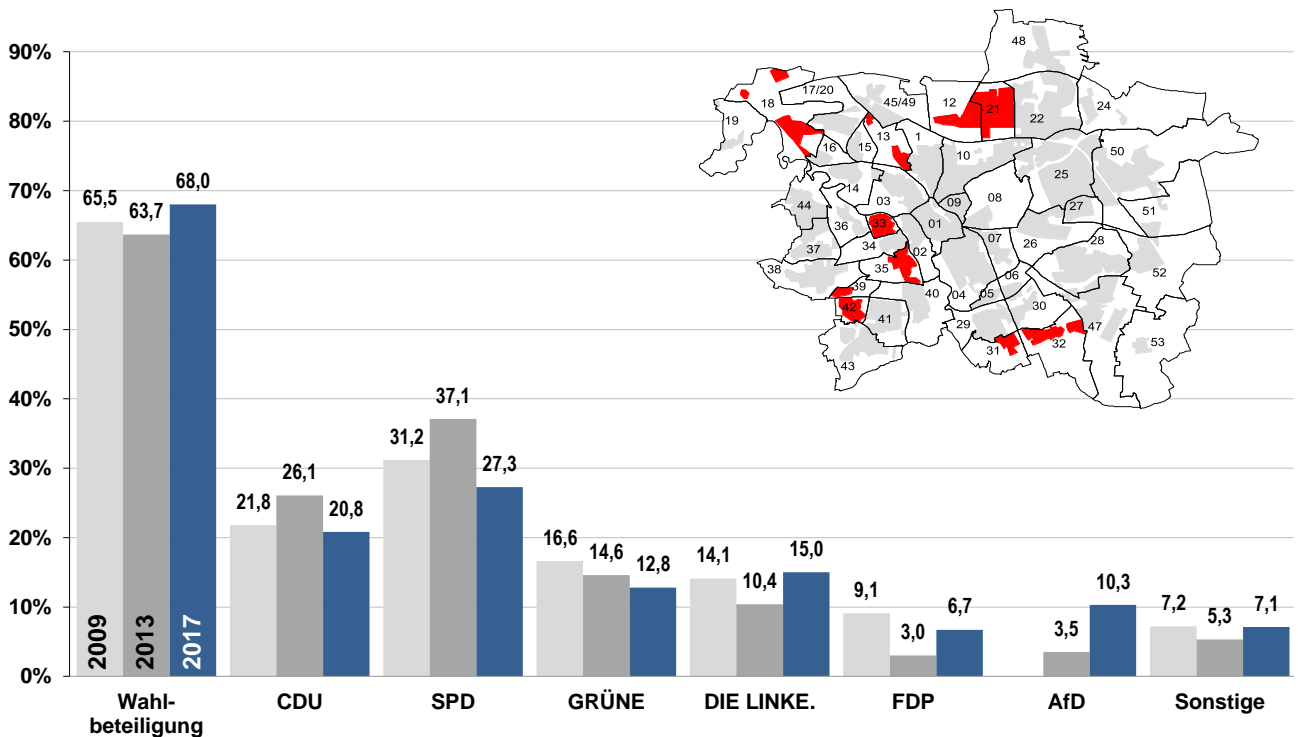
# Bundestagswahl 2017

## Das Zweitstimmenergebnis in privilegierten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover



Privilegierte Stadtteile: Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd, Wülferode

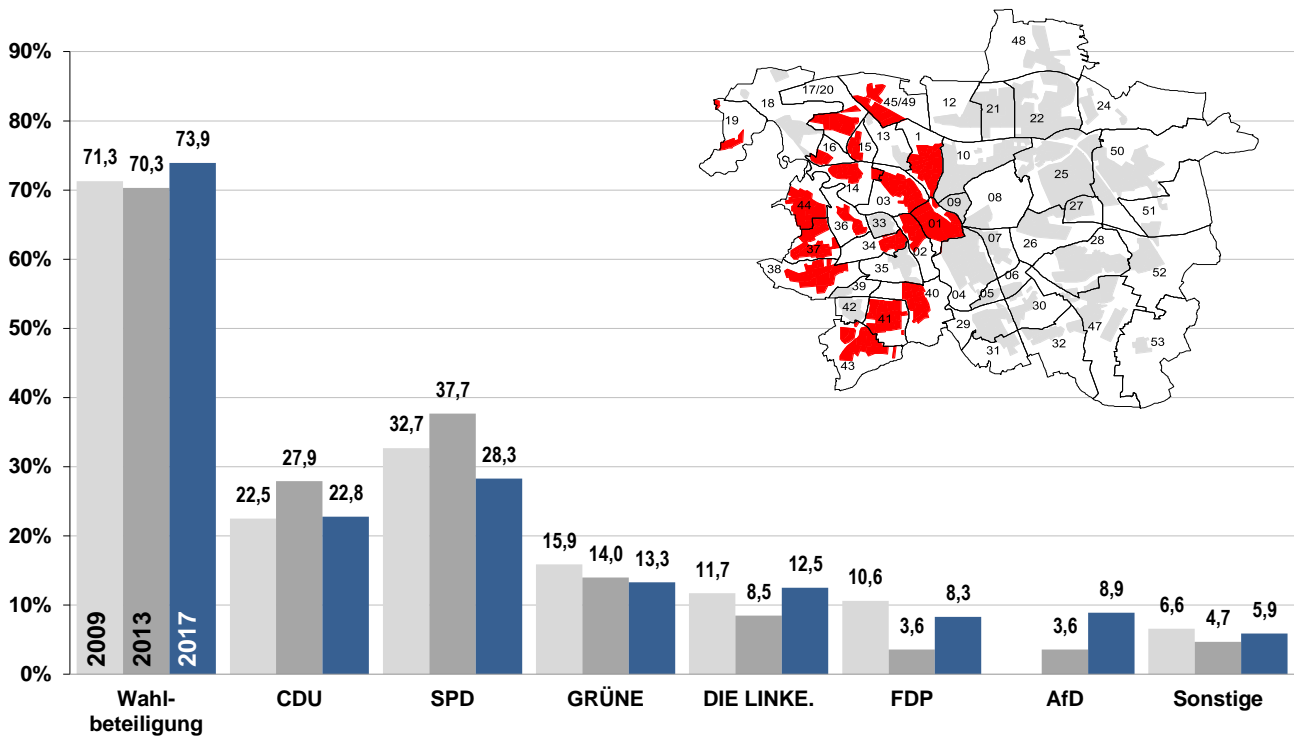
## Das Zweitstimmenergebnis in benachteiligten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover



Benachteiligte Stadtteile: Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum, Mühlenberg

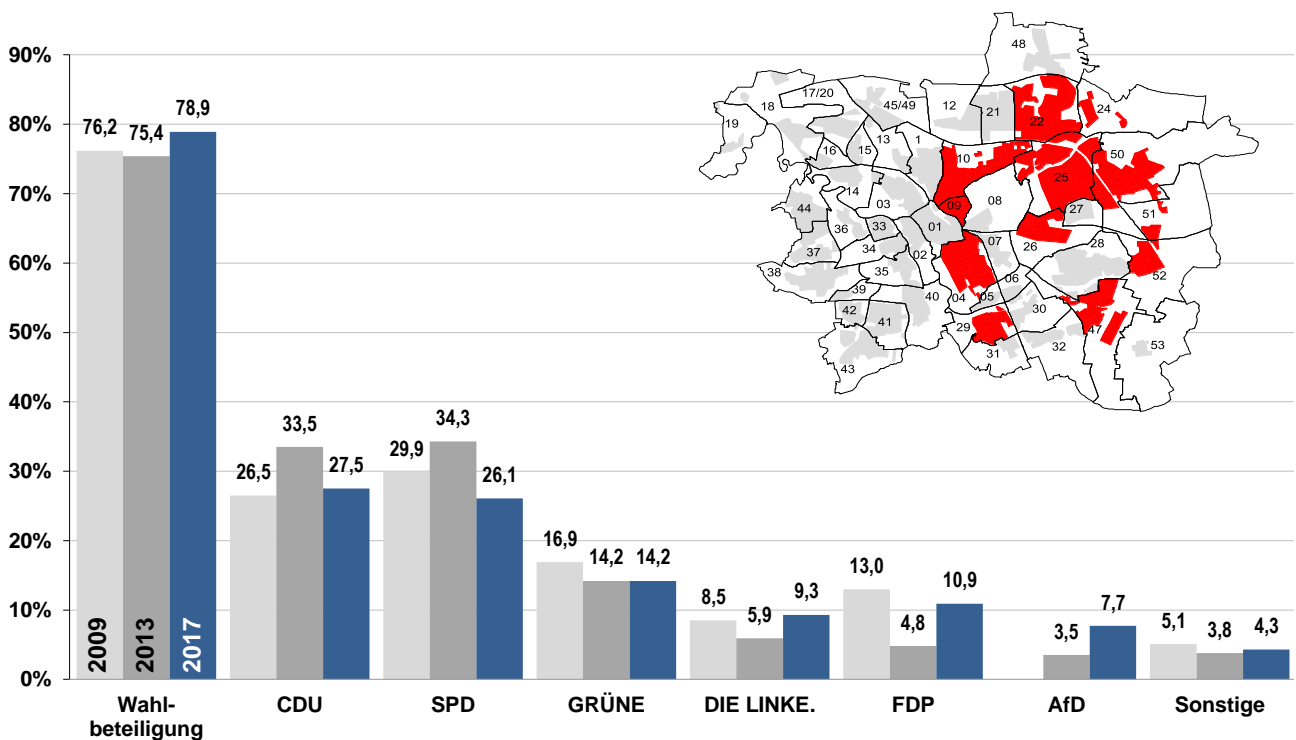
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet



Westliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem, Vinnhorst/Brink-Hafen

### Das Zweitstimmenergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im östlichen Stadtgebiet



Östliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemeroode, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten

**Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover**  
**Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)**

Stadtteile (Bundestagswahlkreis)	Wahl- berech- tigte	Wählerinnen und Wähler		gültige Zweit- stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhalten						
		abs.	Wahl- beteiligung		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
01 Mitte (42)	7.069	5.109	72,3	5.081	25,0	22,5	14,9	11,8	13,1	6,3	6,4
+/- 2013	280	524	4,8	532	-5,9	-9,8	0,4	4,9	6,5	2,8	3,0
02 Calenberger Neustadt (42)	4.892	3.925	80,2	3.903	18,8	22,4	20,0	16,8	9,3	4,8	7,8
+/- 2013	29	311	5,9	339	-3,6	-9,0	-2,5	6,5	5,3	1,6	3,8
03 Nordstadt (42)	11.626	9.135	78,6	9.090	16,6	21,5	21,7	18,3	8,2	4,8	8,8
+/- 2013	415	825	4,5	881	-3,2	-11,0	-1,8	6,2	4,6	1,5	5,3
04 Südstadt (42)	32.029	26.899	84,0	26.800	26,4	24,8	17,5	9,4	11,6	5,6	4,6
+/- 2013	89	1.302	3,9	1.396	-5,1	-9,1	0,5	3,6	6,9	2,3	2,6
05 Waldhausen (42)	1.696	1.411	83,2	1.407	32,8	21,0	14,1	4,8	18,9	5,4	3,0
+/- 2013	-20	18	2,0	31	-10,0	-5,2	2,5	1,5	9,1	1,4	1,7
06 Waldheim (42)	1.394	1.125	80,7	1.111	31,0	22,1	18,4	5,9	14,9	4,9	2,8
+/- 2013	-5	-18	-1,0	-10	-4,7	-7,5	0,3	2,6	6,7	2,0	1,9
07 Bult (42)	2.026	1.672	82,5	1.663	34,3	20,3	16,5	6,0	14,7	4,9	3,4
+/- 2013	-15	46	2,8	58	-5,5	-6,7	1,9	1,8	6,7	1,7	1,5
08 Zoo (41)	3.758	3.236	86,1	3.225	33,2	16,8	17,1	5,7	19,3	5,2	2,6
+/- 2013	234	337	3,8	338	-9,1	-7,9	2,5	1,2	10,5	2,2	1,6
09 Oststadt (41)	10.506	8.536	81,2	8.506	24,5	23,0	20,2	11,2	11,4	5,1	4,6
+/- 2013	99	353	2,6	378	-4,1	-8,3	-0,7	4,3	6,0	1,8	2,6
10 List (41)	33.917	27.554	81,2	27.440	25,0	25,9	17,8	10,5	10,2	6,0	4,6
+/- 2013	516	1.726	3,9	1.875	-4,4	-8,8	-0,6	4,2	6,0	2,8	2,6
11 Vahrenwald (41)	16.909	11.760	69,5	11.662	22,6	30,3	11,6	11,7	7,8	9,6	6,4
+/- 2013	-163	466	3,3	601	-3,9	-10,2	0,1	3,2	4,3	5,9	3,5
12 Vahrenheide (41)	5.141	2.924	56,9	2.881	23,5	31,5	6,9	11,0	6,4	14,2	6,4
+/- 2013	-124	48	2,3	90	-8,1	-8,6	-0,9	2,5	3,0	10,0	4,8
13 Hainholz (41)	3.819	2.213	57,9	2.185	20,2	31,4	9,5	11,6	6,3	13,3	7,7
+/- 2013	21	125	2,9	137	-4,9	-10,6	-1,6	3,4	3,6	9,1	4,5
14 Herrenhausen (42)	5.282	3.901	73,9	3.876	21,4	27,9	14,2	12,6	9,6	7,8	6,4
+/- 2013	109	258	3,5	297	-5,5	-7,9	-0,2	4,2	5,3	3,4	2,9
15 Burg (41)	2.822	2.113	74,9	2.090	27,8	32,5	7,7	8,9	7,2	10,5	5,4
+/- 2013	-80	21	2,8	43	-5,6	-7,1	-0,1	1,2	3,8	6,2	4,0
16 Leinhausen (41)	2.074	1.489	71,8	1.476	20,9	32,5	6,6	10,3	9,3	13,8	6,7
+/- 2013	-50	-59	-1,1	-48	-6,5	-11,7	-2,3	4,6	4,9	9,3	5,1
17/20 Ledeburg/Nordhafen (41)	4.001	2.841	71,0	2.811	24,7	30,8	8,4	9,6	8,1	12,9	5,4
+/- 2013	-167	44	3,9	71	-6,7	-9,4	-0,2	3,1	4,0	9,0	3,0
18 Stöcken (41)	7.469	4.883	65,4	4.832	23,8	30,7	7,6	9,5	6,8	13,2	8,5
+/- 2013	-60	296	4,5	355	-6,0	-10,8	-0,4	2,4	3,0	9,3	6,0
19 Marienwerder (41)	1.697	1.181	69,6	1.172	27,5	34,6	5,8	8,9	6,3	12,8	4,2
+/- 2013	-99	-17	2,9	1	-6,0	-7,2	-0,6	2,6	3,1	9,0	2,5
21 Sahlkamp (41)	8.583	5.772	67,2	5.713	29,2	28,7	6,9	8,3	8,2	14,3	4,4
+/- 2013	-360	51	3,2	95	-8,4	-7,3	-0,4	2,0	3,8	10,6	2,5
22 Bothfeld (41)	15.633	12.645	80,9	12.584	30,5	26,3	11,9	7,5	11,7	9,1	3,1
+/- 2013	-118	373	3,0	464	-8,3	-6,3	0,0	2,9	6,4	5,3	1,9
24 Lahe (41)	1.308	1.044	79,8	1.036	30,9	22,0	10,1	8,8	12,7	12,6	2,8
+/- 2013	18	71	4,4	76	-9,7	-7,2	-3,1	4,1	6,8	9,9	1,0
25 Groß-Buchholz (41)	18.230	13.337	73,2	13.229	29,4	27,1	10,3	9,0	11,2	9,6	3,5
+/- 2013	-302	283	2,8	369	-7,3	-8,1	0,7	2,9	6,2	5,9	1,9
26 Kleefeld (41)	8.978	6.823	76,0	6.777	26,8	25,9	13,4	10,1	10,9	7,7	5,2
+/- 2013	-34	275	3,3	296	-6,6	-7,2	0,4	3,8	4,9	3,8	3,1
27 Heideviertel (41)	3.892	3.210	82,5	3.169	32,7	24,8	11,7	7,0	12,7	8,5	2,5
+/- 2013	-116	56	3,8	53	-8,7	-6,7	1,4	2,1	6,8	5,0	1,2

# Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile (Bundestagswahlkreis)	Wahlberechtigte	Wählerinnen und Wähler		gültige Zweitstimmen	von 100 gültigen Stimmen erhalten						
		abs.	Wahlbeteiligung		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
28 Kirchrode (42)	8.935	7.465	83,5	7.414	38,3	17,9	10,6	4,2	20,8	5,9	2,3
+/- 2013	164	350	2,4	380	-11,0	-5,2	1,6	1,3	10,7	2,5	0,1
29 Döhren (42)	10.595	8.389	79,2	8.338	27,2	28,2	13,6	9,8	9,6	6,8	4,7
+/- 2013	0	442	4,2	508	-4,3	-8,8	-0,5	3,1	5,8	3,8	0,8
30 Seelhorst (42)	2.596	2.178	83,9	2.171	31,7	25,6	13,5	7,2	11,6	7,3	3,1
+/- 2013	18	88	2,8	107	-6,2	-7,5	0,8	1,7	6,8	4,0	0,5
31 Wülfel (42)	2.948	2.097	71,1	2.073	27,4	27,9	9,7	10,3	9,5	9,0	6,2
+/- 2013	-96	170	7,8	164	-5,0	-6,4	-0,6	0,9	5,7	4,5	0,9
32 Mittelfeld (42)	5.263	3.498	66,5	3.450	28,1	29,0	8,9	8,9	8,5	13,0	3,7
+/- 2013	-278	68	4,6	103	-6,1	-7,9	-1,0	1,9	5,8	8,5	-1,0
33 Linden-Nord (42)	11.572	9.195	79,5	9.135	10,7	22,3	22,6	26,7	4,2	3,7	9,7
+/- 2013	77	558	4,4	647	-0,9	-11,4	-5,7	9,4	2,7	1,6	4,2
34 Linden-Mitte (42)	8.476	6.863	81,0	6.830	12,4	22,0	25,4	24,2	4,8	3,9	7,2
+/- 2013	125	511	4,9	557	-1,7	-10,7	-4,6	9,7	2,8	1,7	2,6
35 Linden-Süd (42)	5.621	3.966	70,6	3.945	14,2	23,6	20,8	20,6	6,6	5,4	8,8
+/- 2013	182	440	5,8	474	-2,3	-12,4	-1,6	7,5	4,2	2,4	2,2
36 Limmer (42)	4.213	3.145	74,6	3.126	14,5	27,7	17,6	18,8	4,9	8,0	8,4
+/- 2013	78	266	5,0	295	-4,1	-11,0	-0,6	4,9	2,9	4,6	3,2
37 Davenstedt (42)	7.772	5.887	75,7	5.838	28,1	32,5	8,4	8,3	9,0	10,4	3,4
+/- 2013	-282	-115	1,2	-70	-5,3	-7,8	-0,5	1,6	4,7	7,2	0,1
38 Badenstedt (42)	8.192	5.829	71,2	5.774	22,8	30,8	11,3	11,1	7,9	11,2	4,8
+/- 2013	1	276	3,4	327	-6,2	-9,2	-1,0	2,8	5,0	7,5	1,0
39 Bornum (42)	869	595	68,5	588	29,8	27,0	7,3	8,3	9,4	12,8	5,4
+/- 2013	-21	6	2,3	22	-6,6	-10,8	0,2	1,2	6,7	8,7	0,5
40 Ricklingen (42)	8.933	6.194	69,3	6.154	24,5	29,8	11,3	10,0	8,7	9,6	6,1
+/- 2013	-98	237	3,3	281	-5,0	-9,1	0,2	1,9	5,1	5,3	1,6
41 Oberricklingen (42)	7.272	5.344	73,5	5.290	24,0	33,7	10,5	9,2	7,8	10,3	4,6
+/- 2013	-305	-19	2,7	23	-3,6	-9,4	-0,6	2,4	4,6	6,4	0,4
42 Mühlenberg (42)	3.398	2.018	59,4	1.992	24,2	31,0	4,9	9,9	8,1	18,2	3,8
+/- 2013	-357	-95	3,1	-70	-9,6	-9,8	-1,6	2,9	4,9	13,9	-0,6
43 Wettbergen (42)	9.894	7.667	77,5	7.616	30,5	29,0	8,4	7,7	9,3	11,4	3,8
+/- 2013	114	531	4,5	589	-9,4	-7,4	0,2	3,2	5,6	7,5	0,4
44 Ahlem (42)	7.216	5.178	71,8	5.132	27,2	30,2	8,8	8,8	9,2	11,6	4,1
+/- 2013	153	409	4,3	446	-5,6	-10,0	0,1	1,8	5,6	8,4	-0,3
45/49 Vinnhorst/Brink-Hafen (41)	4.609	3.357	72,8	3.315	26,7	33,5	7,4	7,8	8,0	11,6	5,1
+/- 2013	-158	-29	1,8	-21	-8,3	-6,0	-1,4	2,0	4,2	8,0	1,7
47 Bemerode (42)	12.954	9.745	75,2	9.696	30,1	23,1	11,1	8,3	12,1	11,1	4,3
+/- 2013	-92	409	3,6	471	-9,1	-8,0	0,3	2,6	6,4	7,1	0,8
48 Isernhagen-Süd (41)	2.207	1.882	85,3	1.873	43,3	11,3	8,6	3,1	23,7	8,2	1,8
+/- 2013	37	5	-1,2	14	-10,8	-3,1	1,7	1,1	8,7	3,1	-0,7
50 Misburg-Nord (41)	16.578	12.232	73,8	12.126	29,0	30,4	7,8	8,2	9,3	11,3	4,0
+/- 2013	-77	582	3,9	671	-6,7	-7,4	-0,7	2,4	5,5	7,6	-0,6
51 Misburg-Süd (41)	1.919	1.378	71,8	1.371	29,5	33,6	6,3	6,3	8,2	10,8	5,3
+/- 2013	-65	-18	1,4	4	-5,1	-6,3	0,2	0,3	4,5	6,1	0,3
52 Anderten (41)	5.833	4.432	76,0	4.394	31,6	28,7	8,6	7,1	10,9	9,2	3,8
+/- 2013	-191	-14	2,2	6	-7,7	-6,4	0,5	1,6	6,2	5,7	0,0
53 Wülferode (42)	700	600	85,7	597	31,2	27,3	10,4	5,7	14,4	8,7	2,3
+/- 2013	11	17	1,1	22	-7,6	-7,1	-1,1	2,7	8,0	5,7	-0,7
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>373.316</b>	<b>283.872</b>	<b>76,0</b>	<b>281.957</b>	<b>25,8</b>	<b>26,5</b>	<b>13,6</b>	<b>10,7</b>	<b>10,1</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-963</b>	<b>12.790</b>	<b>3,6</b>	<b>14.668</b>	<b>-5,8</b>	<b>-8,6</b>	<b>-0,3</b>	<b>3,5</b>	<b>5,6</b>	<b>4,8</b>	<b>0,8</b>



Fortsetzung von Seite 20

Die SPD hat hier historisch bedingt ihre Hochburgen. Die 18 westlichen Stadtteile in gesicherten Soziallagen umfassen *Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem und Vinnhorst/Brink-Hafen*. Die Wahlbeteiligung liegt 2017 bei leicht unterdurchschnittlichen 73,9 Prozent. Die SPD erreicht in diesen Stadtteilen ihre „besseren Ergebnisse“ mit rund 33 Prozent, verliert aber auch im Vergleich zu 2013. Die CDU erzielt unterdurchschnittliche 22,8 Prozent, die GRÜNEN 13,3 Prozent, DIE LINKE 12,5 (+4,0 %-Punkte) und die FDP 8,3 Prozent (+4,7 %-Punkte). Die AfD kommt hier auf 8,9 Prozent (+5,3 %-Punkte).

Im *Osten* der Stadt, in den einst bürgerlich und kleinbürgerlich geprägten Altbauquartieren, dominieren Milieus der „neuen Mitte“ (modernisierte Angestellte und Beamte). Hier wird tendenziell „bürgerlicher“ und mit einer höheren Beteiligung als in den westlichen Stadtteilen gewählt. Die zwölf Stadtteile in zumeist gesicherten Soziallagen im Osten sind die *Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd und Anderten*. Die Wahlbeteiligung beträgt überdurchschnittliche 78,9 Prozent. Die SPD liegt, mit 26,1 Prozent leicht hinter der CDU mit 27,5 Prozent. Die GRÜNEN erzielen 14,2 Prozent und können sich nicht verbessern, anders als DIE LINKE mit 9,3 Prozent (+3,4 %-Punkte) und die FDP 10,9 Prozent (+6,1 %-Punkte). Die AfD erreicht etwas weniger Stimmenanteile mit 7,7 Prozent im Vergleich zum Stadtwert.

### **Stadtteile mit einem hohen Anteil von Bewohnerinnen und Bewohnern in benachteiligten Soziallagen**

Kennzeichnend für Stadtteile mit Bewohnern in benachteiligten Soziallagen sind u. a. geringere Wohnflächen, Hochhäuser oder Bereiche mit hochverdichtetem Geschosswohnungsbau, Wohnquartiere der 1950er/1960er Jahre und nur wenige vereinzelte Einfamilienhausgebiete. Der Anteil an Arbeitslosen, allein Erziehenden und Bewohnern mit Migrationshintergrund ist hoch, das Niveau der Bildungsabschlüsse ist unterdurchschnittlich. Hier ist die Wahlbeteiligung traditionell am niedrigsten, dabei ist der Anteil der Wahlberechtigten an der Stadtteilbevölkerung von vornherein geringer aufgrund höherer Anteile von Kindern und Jugendlichen sowie ausländischen Bewohnern. Dazu gehören *Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum sowie Mühlenberg*. Die Wahlbeteiligung hier beträgt deutlich unterdurchschnittliche 68,0 Prozent. Die SPD ist hier mit 27,3 Prozent zwar stärkste Kraft, verliert aber im Vergleich zu 2013 deutlich (-9,8 %-Punkte). Die CDU erzielt 20,8 Prozent im Mittel (-5,3 %-Punkte). Die GRÜNEN sind mit 12,8 Prozent nur noch viertstärkste Partei, überholt von der LINKEN, die auf weit überdurchschnittliche 15,0 Prozent kommt (+4,6 %-Punkte). Die FDP erreicht hier lediglich 6,7 Prozent (Stadt: 10,1 %). Die AfD fährt hier in einigen Stadtteilen ihre stärksten Ergebnisse ein und kommt im Schnitt auf 10,3 Prozent.

Die verdichteten *zentrum-* und *universitätsnahen Altbauquartiere* werden geprägt von eher jungen Menschen in Ausbildung, durch Alternativmilieus und Migranten (*Lindener Stadtteile, Calenberger Neustadt, Nordstadt*), aber auch von akademisch geprägtem, kritischem Bildungsbürgertum (*Oststadt, List, Südstadt*). In den Lindener Stadtteilen, Nordstadt und Calenberger Neustadt teilen sich SPD, GRÜNE und LINKE nahezu gleichwertig je rund 20 Prozent der Stimmenanteile und erhalten deutlich mehr Stimmen als die CDU vor Ort. Die AfD kann hier nicht Fuß fassen und bleibt eindeutig unter ihrem stadtweiten Ergebnis. In der Oststadt, List und Südstadt kann die CDU mehr Stimmen sammeln als die SPD bei insgesamt dennoch nur durchschnittlichen Ergebnissen. Die FDP schneidet hier etwas besser ab als im Stadtdurchschnitt.



### 3.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten

- CDU und SPD verlieren beide jeweils in ihren sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten stark. Die Verluste sind hier bei beiden Parteien deutlich höher als der durchschnittliche Verlust in Hannover und der auf Bundesebene.
- Die SPD verliert in diesen Gebieten über 10 Prozentpunkte, die CDU bis zu 9 Prozentpunkte. Damit liegen die Wähleranteile beider Parteien in diesen Gebieten noch deutlich unter den Ergebnissen der Bundestagswahl 2009.
- Die FDP gewinnt in ihren Schwerpunktgebieten bis zu 8 Prozentpunkte hinzu. Sie erreicht damit aber nicht das Niveau von 2009. Bei der vorletzten Bundestagswahl erreichte sie z.B. in den Gebieten mit „vielen Wohnungen mit großer Wohnfläche pro Person“ über 20 Prozent. Die Gebiete überschneiden sich mit denen der CDU.
- Ebenso überschneiden sich die Gebiete der GRÜNEN mit denen der LINKEN. Während die GRÜNEN hier leicht verlieren, nehmen die Wähleranteile der LINKEN deutlich zu.
- Die AfD erzielt relativ hohe Wahlergebnisse dort, wo viele Personen mit Migrationshintergrund, insbesondere Deutsche mit Migrationshintergrund (Aussiedler), viele kinderreiche Familien und viele Personen mit niedrigen materiellen Standards (Arbeitslose, geringe Wohnflächen) wohnen.

Aus der Wahlforschung ist bekannt, dass das Verhalten der Wähler nicht nur durch die politische „Großwetterlage“, sondern auch in hohem Maße durch die sozialstrukturellen Merkmale der Wähler beeinflusst wird. Z.B. durch den beruflichen Status, das Alter, das Geschlecht, die Ethnie usw. In diesem Kapitel werden solche Merkmale, die sich auch schon bei vorherigen Wahlen als besonders aussagekräftig gezeigt haben, auf der Ebene der Wahlbezirke mit den Wahlergebnissen in Beziehung gesetzt. Auch werden die Gewinne und Verluste der Parteien (und die Veränderung der Wahlbeteiligung) seit der Bundestagswahl 2013 vor diesem Hintergrund analysiert.

Auf der Grundlage ausgesuchter Sozialstruktur- und Wahldaten wurden von den 385 Normalwahlbezirken jene ausgewählt, die längerfristig weit überdurchschnittliche Anteilswerte (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr über dem Stadtdurchschnitt) bei den sozialstrukturellen Merkmalen aufweisen. Diese Wahlbezirke gelten dann als „Merkmalshochburgen“ bzw. als „sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete“.

#### Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der SPD

Die SPD (26,5 Prozent; -8,6 Prozentpunkte) verliert in Hannover insgesamt noch stärker als im Bundestrend gegenüber der Bundestagswahl 2013. Ihre sozialstrukturellen Schwerpunktgebiete sind durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- viele Angehörige des Milieus der „Bürgerlichen Mitte“ (Wahlergebnis 2017: 31,3 Prozent; Verlust: -10,4 Prozentpunkte)
- viele Arbeitslose (30,7 Prozent; Verlust: -10,5 Prozentpunkte)
- viele Langzeitarbeitslose (30,4 Prozent; -10,6 Prozentpunkte)
- vielen Empfängern von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (30,4 Prozent; -11,0 Prozentpunkte)
- viele Alleinerziehende (29,9; -9,7 Prozentpunkte)

- viele Deutsche mit einem Migrationshintergrund (29,6 Prozent; Verlust: -9,5 Prozentpunkte)
- viele Wohnungen der 50er-60er Jahre (29,3 Prozent; Verlust: -8,3 Prozentpunkte)

In diesen sozialstrukturellen Konstellationen sind die Verluste der SPD auch am höchsten.

### **Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der CDU**

Die CDU verliert in Hannover gegenüber der Bundestagswahl 2013 deutlich (25,8 Prozent; -5,8 Prozentpunkte), aber weniger stark als im Bundestrend. Nach wie vor stark ist die CDU in Wahlbezirken mit ...

- vielen Personen mit Kirchenbindung (Wahlergebnis 2017: 31,9; Verlust: -8,1 Prozentpunkte)
- vielen Wohnungen mit großer Wohnfläche pro Person (31,9 Prozent; -8,2 Prozentpunkte)
- vielen Personen 65 Jahre und älter (31,6 Prozent; -8,1 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des „konservativen Milieus“ (31,3 Prozent; -8,8 Prozentpunkte)
- vielen Ein- und Zweifamilienhäusern (30,6 Prozent; -8,0 Prozentpunkte)

In diesen sozialstrukturellen Konstellationen sind die Verluste der CDU auch am höchsten.

### **Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der FDP**

Die FDP gewinnt in Hannover auf dem Niveau des Bundestrends stark dazu (10,1 Prozent; +5,6 Prozentpunkte). Das sozialstrukturelle Umfeld, in dem die FDP in Hannover jetzt wieder sehr gute Ergebnisse zeigt, überschneidet sich in allen Punkten mit dem der CDU-Hochburgen.

Die Wahlbezirke zeichnen sich ebenfalls aus durch ...

- viele Wohnungen mit großer Wohnfläche pro Person (Wahlergebnis 2017: 15,8 Prozent; Gewinn: +8,4 Prozentpunkte)
- einen hohen Anteil privilegierter Bevölkerung (13,8 Prozent; +7,6 Prozentpunkte)
- viele Personen mit Kirchenbindung (13,8 Prozent; +7,6 Prozentpunkte)
- viele Angehörige des „konservativen Milieus“ (13,0 Prozent; +7,2 Prozentpunkte)
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser (12,0 Prozent; +6,7 Prozentpunkte)

### **Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der GRÜNEN**

Die GRÜNEN bleiben in Hannover wie im Bundestrend stabil, sie verlieren allerdings geringfügig (13,6 Prozent; Verlust: -0,3 Prozentpunkte). Die GRÜNEN sind in Hannover besonders stark in folgendem sozialstrukturellen Umfeld – Wahlbezirke mit ...

- vielen „Singles“ (Ledige 35-59 Jahre) (Wahlergebnis 2017: 20,8 Prozent; Verlust: -2,6 Prozentpunkte)
- vielen Personen 30-64 Jahre (20,6 Prozent; -2,3 Prozentpunkte)
- vielen Altbauwohnungen (vor 1949 errichtet) (20,5 Prozent; Verlust: -1,8 Prozentpunkte)
- vielen Angehörigen des Milieus der „Hedonisten“ (19,7 Prozent; -2,3 Prozentpunkte)

### **Sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete der LINKEN**

Die LINKE gewinnt in Hannover deutlich stärker als im Bundestrend hinzu (10,7 Prozent; Gewinn: +3,5 Prozentpunkte). Sie ist in Hannover besonders stark in Gebieten, die ebenfalls GRÜNE-Hochburgen sind: Gebiete mit ...

- vielen Angehörigen des Milieus der „Hedonisten“ (Wahlergebnis 2017: 19,4 Prozent; Gewinn: +6,9 Prozentpunkte)
- vielen „Singles“ (Ledige 35-59 Jahre) (19,2 Prozent; +7,0 Prozentpunkte)
- vielen Altbauwohnungen (vor 1949 errichtet) (17,2 Prozent; +6,4 Prozentpunkte)
- vielen Personen der Altersgruppe 18-29 Jahre (15,7 Prozent; +5,2 Prozentpunkte)

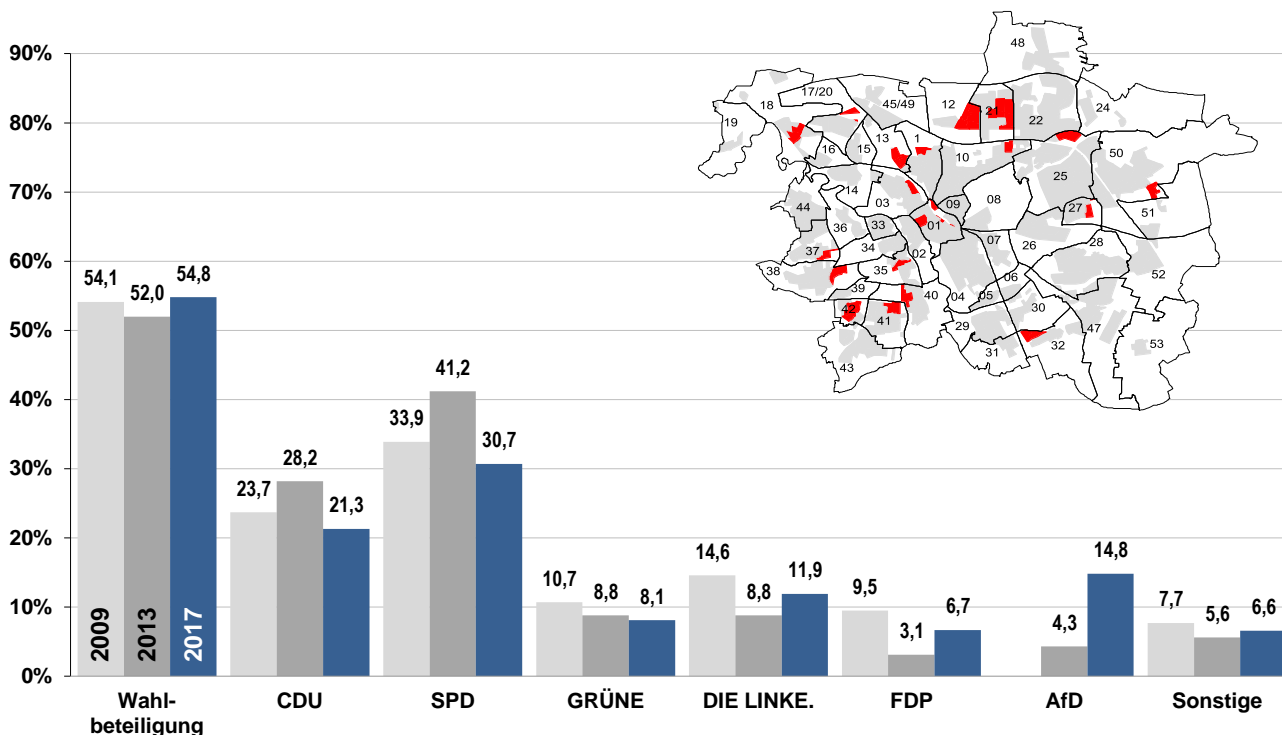
Zum zweiten Mal können wir auch die sozialstrukturellen Schwerpunktgebiete der AfD analysieren. Dies ist wegen der starken Zugewinne von besonderem Interesse. Sie erzielen hohe Wahlergebnisse (> 12 Prozent) in Gebieten mit ...

- vielen Deutschen mit einem Migrationshintergrund (Wahlergebnis 2017: 16,0 Prozent; Gewinn: +11,7 Prozentpunkte)
- vielen Personen mit Migrationshintergrund (14,8 Prozent; +10,3 Prozentpunkte)
- vielen Arbeitslosen (14,8 Prozent; +10,5 Prozentpunkte)
- vielen Wohnungen mit geringer Wohnfläche pro Person (14,6 Prozent; +10,3 Prozentpunkte)
- vielen Langzeitarbeitslosen (14,0 Prozent; +9,8 Prozentpunkte)
- einem höheren Anteil an kinderreichen Familien (12,1 Prozent; +8,1 Prozentpunkte)

Dies sind gleichzeitig die Gebiete mit den höchsten Zuwächsen der AfD

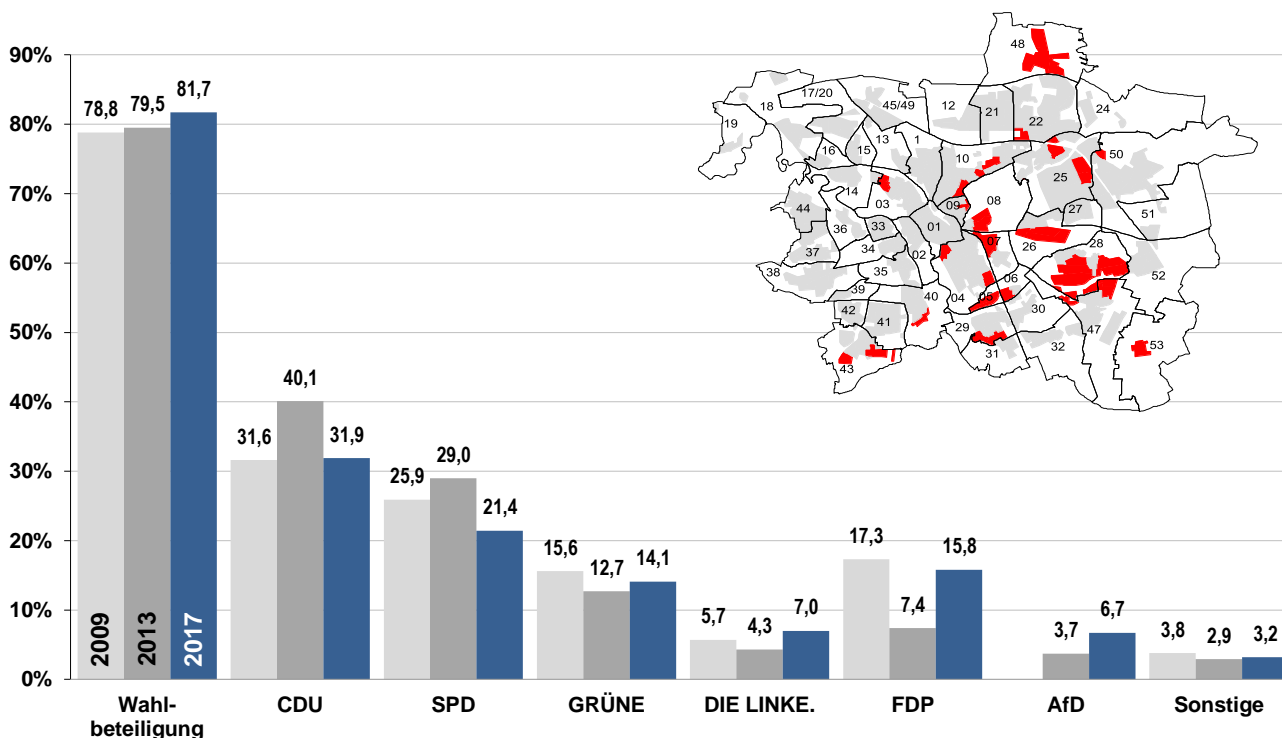
## Bundestagswahl 2017

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Arbeitslosen



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen Arbeitslose einen Anteil von mindestens 12,1 Prozent an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand Dezember 2016)

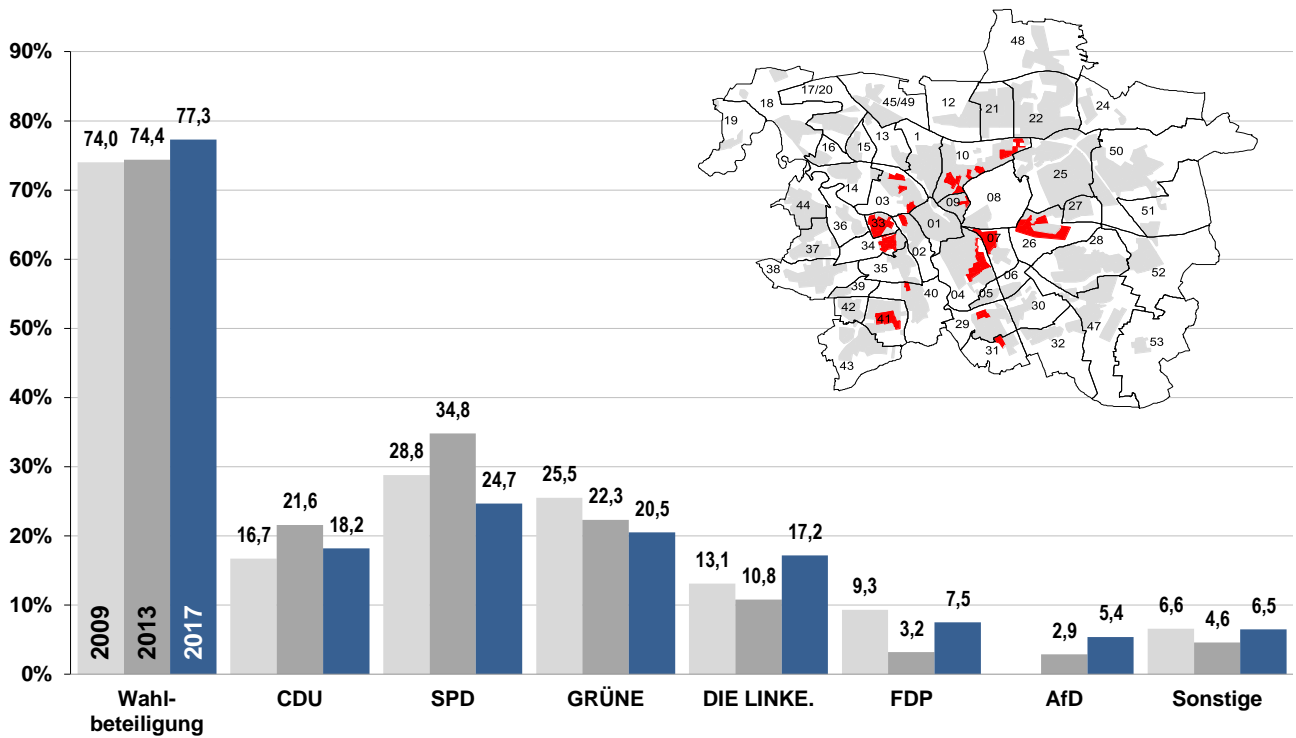
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen jeder Einwohnerin und jedem Einwohner eine durchschnittliche Wohnfläche von mindestens 51,5 qm zur Verfügung steht (Stand 31. Dezember 2015)

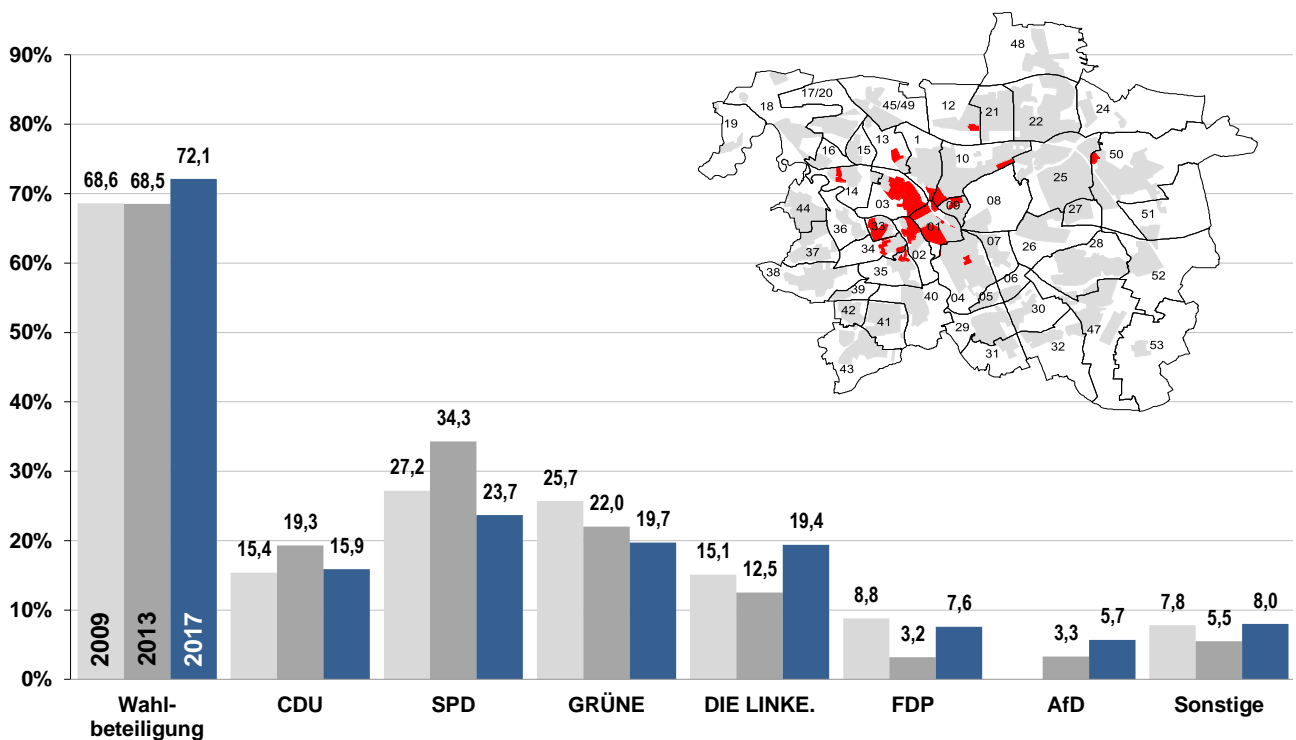
## Bundestagswahl 2017

### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Altbauwohnungen



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen der Bestand an Wohnungen, die vor 1949 errichtet wurden, einen Anteil von mindestens 61,4 Prozent an allen Wohnungen in Wohngebäuden bilden (Stand 31.Dezember 2011)

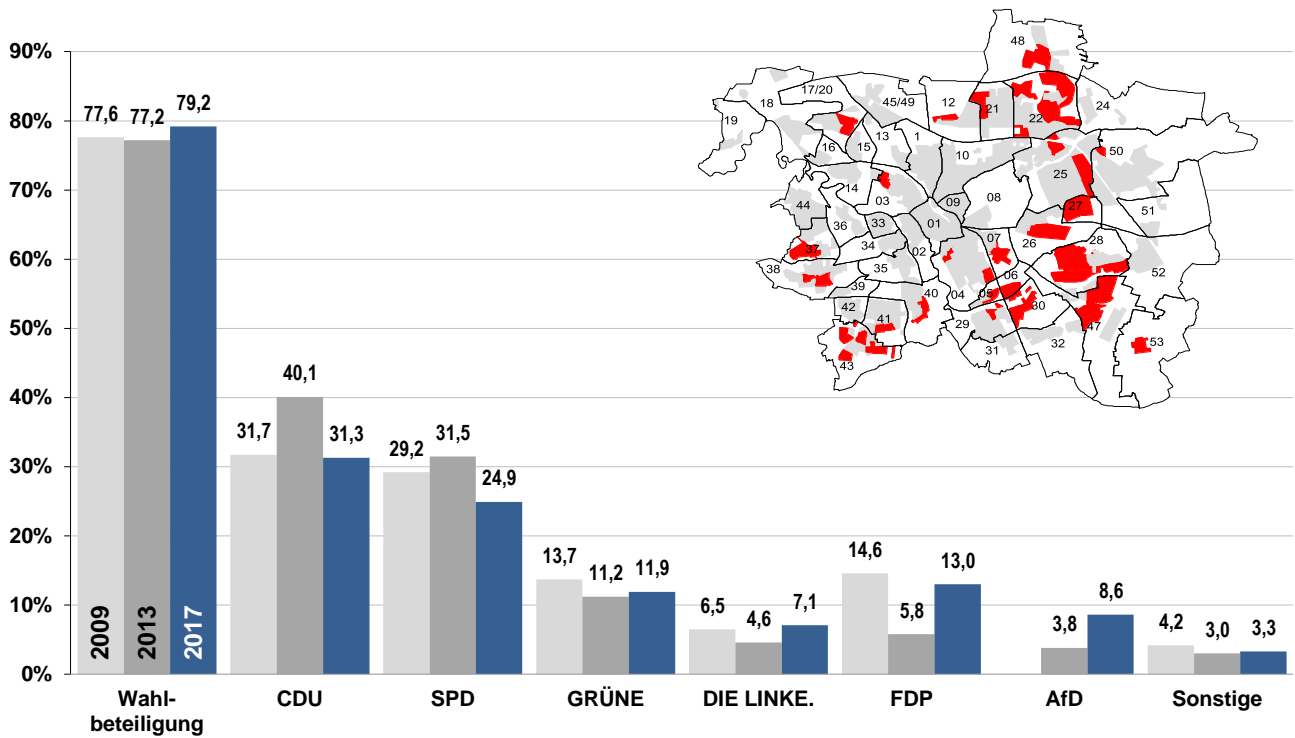
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an "Hedonisten"



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen die "Spaß-orientierte moderne Unterschicht/untere Mittelschicht" einen höheren Anteil der Bevölkerung ausmacht

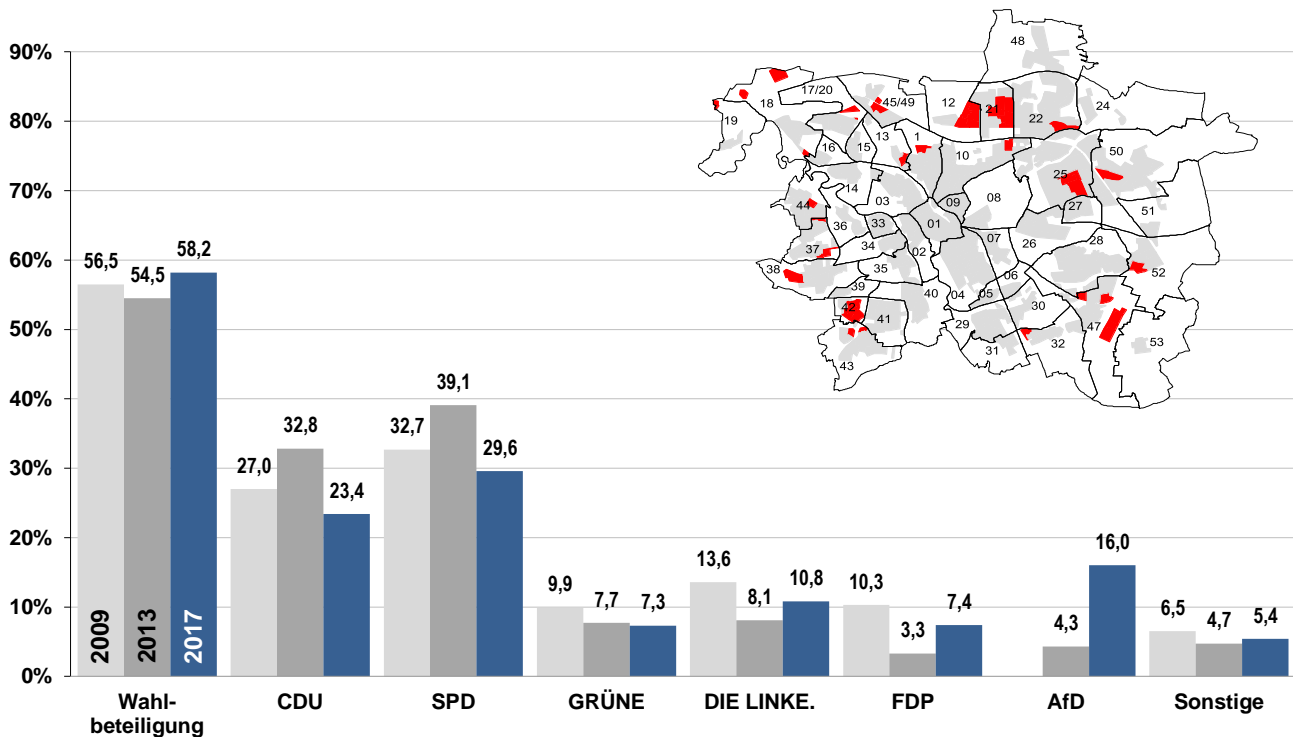
# Bundestagswahl 2017

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an "Konservativen"



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen das "alte deutsche Bildungsbürgertum" einen höheren Anteil der Bevölkerung ausmacht

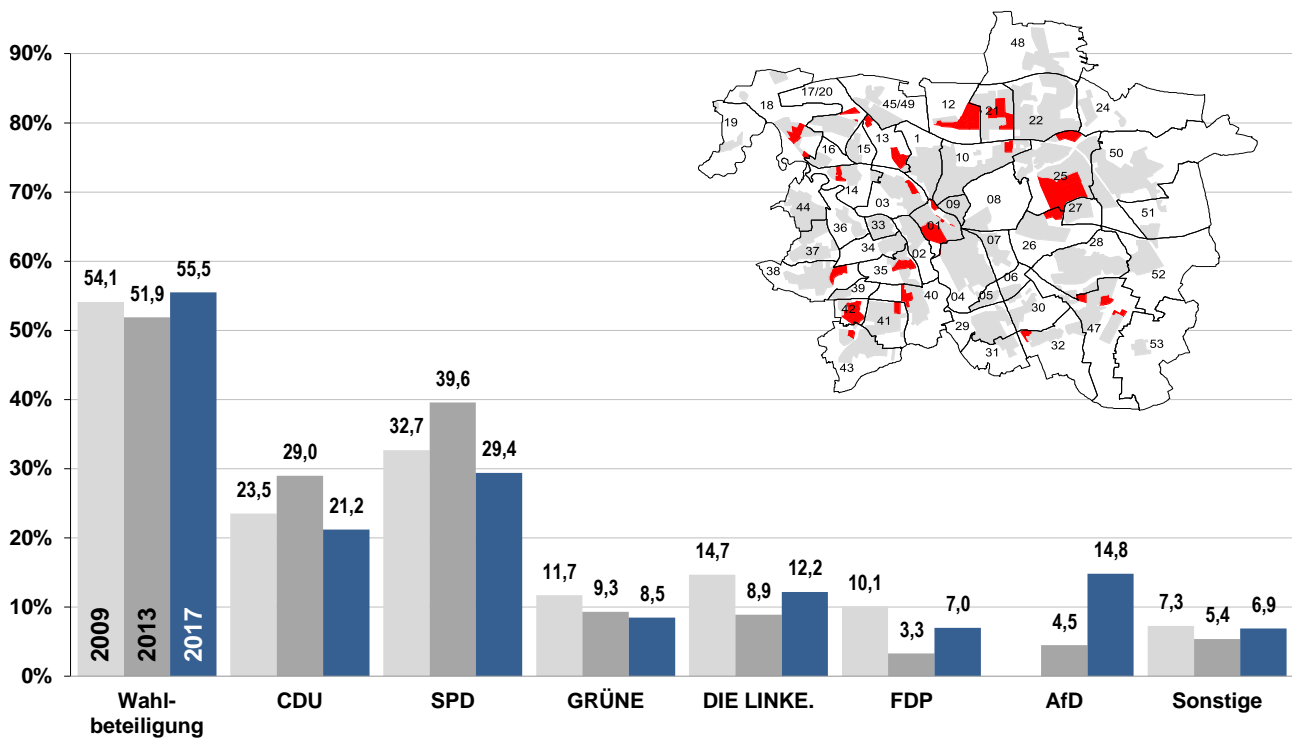
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit einen Anteil von mindestens 20,1 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

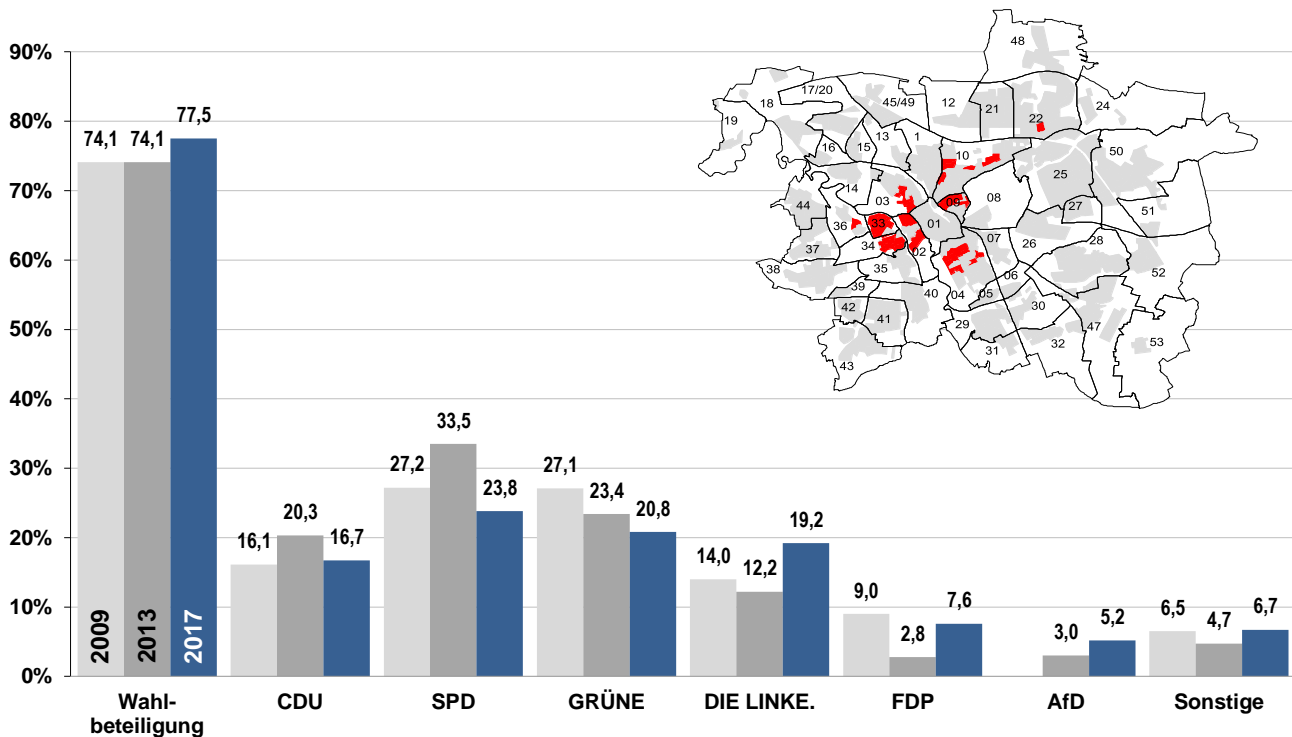
# Bundestagswahl 2017

## Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen Ausländerinnen und Ausländer sowie Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit einen Anteil von mindestens 47,3 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

## Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen ledige Personen im Alter von 35 bis 59 Jahren einen Anteil von mindestens 15,2 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

# Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Bundestagswahlen 2009 und 2013 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Wahlbezirke mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhalten							
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
einem höheren Anteil an 18- bis unter 30-Jährigen	2017	69,4	18,7	25,1	16,9	15,7	8,8	7,2	7,8
	+/-2013	3,7	-4,9	-9,9	-0,7	5,2	5,3	3,3	2,0
	+/-2009	3,1	0,0	-3,5	-3,6	2,2	-2,0	-	-0,2
einem höheren Anteil an 30- bis unter 65-Jährigen	2017	79,8	19,6	24,1	20,6	16,0	8,6	5,8	5,2
	+/-2013	3,3	-4,2	-9,4	-2,3	6,4	5,2	2,9	1,3
	+/-2009	3,7	1,3	-4,4	-5,8	4,5	-1,2	-	-0,2
einem höheren Anteil an 65-Jährigen und Älteren	2017	74,0	31,6	28,1	9,2	7,1	11,5	9,3	3,1
	+/-2013	1,8	-8,1	-6,1	0,2	1,9	6,4	5,5	0,1
	+/-2009	1,3	0,4	-3,3	-2,0	-0,6	-2,5	-	-1,4
einem höheren Anteil an kirchengebundener Bevölkerung	2017	79,0	31,9	24,1	12,9	6,8	13,8	7,5	3,2
	+/-2013	1,7	-8,1	-6,8	1,3	2,4	7,6	3,7	0,1
	+/-2009	1,7	-0,5	-3,8	-1,5	0,6	-1,2	-	-0,9
einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren	2017	77,5	16,7	23,8	20,8	19,2	7,6	5,2	6,7
	+/-2013	3,4	-3,6	-9,7	-2,6	7,0	4,8	2,2	2,0
	+/-2009	3,4	0,6	-3,4	-6,3	5,2	-1,4	-	0,2
einem höheren Anteil an Alleinerziehenden	2017	64,1	18,7	29,9	12,4	14,9	6,5	10,5	7,1
	+/-2013	3,4	-5,0	-9,7	-2,0	4,6	4,0	6,7	1,5
	+/-2009	2,1	-0,7	-3,5	-3,9	0,2	-2,2	-	-0,4
einem höheren Anteil an Familien- haushalten mit Kindern unter 18 Jahren	2017	70,1	27,0	26,1	11,8	9,4	10,7	11,0	4,0
	+/-2013	3,7	-8,2	-8,3	-0,4	3,3	5,8	7,3	0,4
	+/-2009	2,5	-1,1	-4,2	-2,4	-0,3	-1,8	-	-1,2
einem höheren Anteil an kinderreichen Familien	2017	59,8	23,9	28,2	9,6	12,0	8,5	12,1	5,6
	+/-2013	2,8	-7,2	-8,9	-0,6	3,6	4,3	8,1	0,7
	+/-2009	0,8	-0,8	-3,5	-3,2	-0,8	-3,0	-	-0,9
einem höheren Anteil an Personen mit einem Migrationshintergrund	2017	55,5	21,2	29,4	8,5	12,2	7,0	14,8	6,9
	+/-2013	3,6	-7,8	-10,2	-0,8	3,3	3,7	10,3	1,5
	+/-2009	1,4	-2,3	-3,3	-3,2	-2,5	-3,1	-	-0,4
einem höheren Anteil an Deutschen mit einem Migrationshintergrund	2017	58,2	23,4	29,6	7,3	10,8	7,4	16,0	5,4
	+/-2013	3,7	-9,4	-9,5	-0,4	2,7	4,1	11,7	0,7
	+/-2009	1,7	-3,6	-3,1	-2,6	-2,8	-2,9	-	-1,1
einem höheren Anteil an Deutschen mit einem osteuropäischen Migrationshintergrund	2017	60,8	24,1	29,1	7,6	10,6	7,9	15,7	4,9
	+/-2013	3,8	-10,9	-8,3	-0,3	3,1	4,5	11,4	0,4
	+/-2009	2,0	-4,3	-2,5	-2,5	-2,1	-3,0	-	-1,3
einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2017	81,7	31,9	21,4	14,1	7,0	15,8	6,7	3,2
	+/-2013	2,2	-8,2	-7,6	1,4	2,7	8,4	3,0	0,3
	+/-2009	2,9	0,3	-4,5	-1,5	1,3	-1,5	-	-0,6



# Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Bundestagswahlen 2009 und 2013 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Wahlbezirke mit ...		Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhalten						
			CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
einer unterdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2017	56,6	21,8	29,7	8,8	12,0	6,9	14,6	6,3
	+/-2013	3,7	-7,6	-9,7	-0,8	3,2	3,8	10,3	0,8
	+/-2009	1,6	-2,2	-2,7	-2,6	-2,6	-3,1	-	-1,2
einem höheren Anteil an Wohnungen der 50er und 60er Jahre	2017	66,4	24,3	29,3	10,3	10,5	9,1	11,1	5,4
	+/-2013	2,8	-7,1	-8,3	-0,5	2,8	5,4	7,0	0,7
	+/-2009	0,5	-2,2	-3,0	-2,3	-0,4	-2,1	-	-1,0
einem höheren Anteil an Altbauwohnungen (vor 1949 errichtet)	2017	77,3	18,2	24,7	20,5	17,2	7,5	5,4	6,5
	+/-2013	2,9	-3,4	-10,1	-1,8	6,4	4,3	2,5	1,9
	+/-2009	3,3	1,5	-4,1	-5,0	4,1	-1,8	-	-0,1
einem höheren Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	2017	77,8	30,6	26,2	11,0	7,1	12,0	9,7	3,3
	+/-2013	2,0	-8,0	-7,5	0,6	2,2	6,7	5,8	0,0
	+/-2009	1,0	0,4	-5,4	-1,9	-0,2	-1,6	-	-1,2
einem höheren Anteil an Arbeitslosen	2017	54,8	21,3	30,7	8,1	11,9	6,7	14,8	6,6
	+/-2013	2,8	-6,9	-10,5	-0,7	3,1	3,6	10,5	1,0
	+/-2009	0,7	-2,4	-3,2	-2,6	-2,7	-2,8	-	-1,1
einem höheren Anteil an Langzeitarbeitslosen	2017	55,5	20,5	30,4	8,9	12,9	6,6	14,0	6,7
	+/-2013	2,6	-6,9	-10,6	-0,6	3,5	3,5	9,8	1,3
	+/-2009	0,4	-2,3	-3,3	-2,7	-2,4	-2,7	-	-0,7
einem höheren Anteil an "Bürgerlicher Mitte"	2017	56,8	19,5	31,3	9,2	13,2	6,2	13,4	7,2
	+/-2013	3,2	-5,9	-10,4	-1,3	3,5	3,7	9,2	1,2
	+/-2009	1,4	-1,8	-3,3	-2,9	-1,7	-2,7	-	-1,0
einem höheren Anteil an "Hedonisten"	2017	72,1	15,9	23,7	19,7	19,4	7,6	5,7	8,0
	+/-2013	3,6	-3,4	-10,6	-2,3	6,9	4,4	2,4	2,5
	+/-2009	3,5	0,5	-3,5	-6,0	4,3	-1,2	-	0,2
einem höheren Anteil an "Konservativen"	2017	79,2	31,3	24,9	11,9	7,1	13,0	8,6	3,3
	+/-2013	2,0	-8,8	-6,6	0,7	2,5	7,2	4,8	0,3
	+/-2009	1,6	-0,4	-4,3	-1,8	0,6	-1,6	-	-0,9
einem höheren Anteil an Privilegierten	2017	81,1	30,3	23,6	14,7	7,6	13,8	6,7	3,2
	+/-2013	2,1	-7,4	-7,3	0,7	2,8	7,6	3,1	0,4
	+/-2009	2,2	0,4	-4,2	-2,0	1,2	-1,4	-	-0,8
einem höheren Anteil an Empfänge- rinnen und Empfängern von Trans- ferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes	2017	55,4	20,4	30,4	8,9	13,0	6,6	14,0	6,7
	+/-2013	3,4	-6,0	-11,0	-0,8	3,5	3,7	9,7	1,0
	+/-2009	1,2	-1,7	-3,3	-3,1	-2,1	-2,7	-	-1,0
<b>zum Vergleich:</b>	<b>2017</b>	<b>76,0</b>	<b>25,8</b>	<b>26,5</b>	<b>13,6</b>	<b>10,7</b>	<b>10,1</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>+/-2013</b>	<b>3,6</b>	<b>-5,8</b>	<b>-8,6</b>	<b>-0,3</b>	<b>3,5</b>	<b>5,6</b>	<b>4,8</b>	<b>0,8</b>
<b>insgesamt</b>	<b>+/-2009</b>	<b>2,6</b>	<b>0,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>-2,6</b>	<b>0,7</b>	<b>-2,1</b>	<b>-</b>	<b>-0,8</b>



### 3.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung

- Noch stärker als die SPD (-10,5 Prozentpunkte) erleidet die CDU besonders in ihren eigenen Hochburgen massive Verluste (-11,4 Prozentpunkte).
- Die GRÜNEN und die LINKE werden in ihren eigenen Hochburgen jeweils stärkste Kraft.
- Die FDP, die 2013 besonders in ihren eigenen Hochburgen eingebrochen war, erholt sich wieder.
- Die AfD schneidet neben ihren eigenen Hochburgen (16,7 Prozent), in den Wahlbezirken mit niedriger Wahlbeteiligung (15,0 Prozent) und in den Parteihochburgen der SPD (12,5 Prozent) besonders gut ab.

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Wahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse. Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien ihre Wählerinnen und Wähler besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Bundestagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

#### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover. Insbesondere die besser situierten Stadtteile, wie Bothfeld, Isernhagen, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmenabgaben auf. Die CDU kommt auf starke 28,7 Prozent. Die FDP gewinnt hier überdurchschnittlich stark hinzu (+7,7 Prozentpunkte) und kommt auf 13,7 Prozent. Die SPD erreicht nur schwache 23 Prozent. LINKE (8,7 Prozent) und AfD (6,3 Prozent) schneiden hier ebenfalls schlecht ab. Die GRÜNEN bleiben annähernd stabil auf starken 16,4 Prozent.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** liegen spiegelbildlich dazu eher im Westen der Stadt. Vor allem in den sozial benachteiligten Quartieren Hainholz, Mittelfeld, Sahlkamp und Vahrenheide ist die Wahlbeteiligung gering. Nachdem die Wahlbeteiligung bei den letzten beiden Bundestagswahlen hier dramatisch abgesunken war, kann nun der Abwärtstrend gestoppt werden. Mit 54,6 Prozent liegt die Wahlbeteiligung hier jedoch immer noch mehr als 20 Prozentpunkte unter dem hannoverschen Durchschnitt. CDU (21,2 Prozent), GRÜNE (8,4 Prozent) und FDP (7,1 Prozent) schneiden hier schlecht ab. SPD (29,6 Prozent) und LINKE (11,9 Prozent) erreichen hier traditionell überdurchschnittliche Ergebnisse, wobei die SPD, die hier 2013 besonders mobilisieren konnte, nun überdurchschnittlich (-9,9 Prozentpunkte) verliert. Wie schon 2013 erzielt die AfD hier besonders gute Ergebnisse (15,0 Prozent).

## Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die CDU-Hochburgen sind ganz überwiegend im relativ gut situierten Osten der Stadt sowie in Mühlenberg und Wettbergen zu finden und überschneiden sich in Teilen mit den Stadtgebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Die CDU verliert in ihren eigenen Hochburgen weit überdurchschnittlich (-11,4 Prozentpunkte), kommt aber immer noch auf starke 34,3 Prozent. Die FDP die hier 2013 besonders eingebrochen war, gewinnt hier nun überdurchschnittlich (+8,0 Prozentpunkte) und kommt fast auf ihre Ergebnisse von 2009 (15,2 Prozent, 2009: 16,9 Prozent). Auch die AfD schließt hier gut ab (9,4 Prozent). SPD (21,6 Prozent) und GRÜNE (10,2 Prozent) bleiben weit hinter ihren hannoverweiten Werten zurück.

Die SPD hat ihre Hochburgen in den (ehemaligen) Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Buchholz und Kleefeld. Die Wahlbeteiligung bleibt hier mit nur 63,4 Prozent mehr als 10 Prozentpunkte hinter dem Gesamtergebnis der Landeshauptstadt zurück. Die SPD verliert hier mit -10,5 Prozentpunkten massiv und kommt nur noch auf 34,3 Prozent (2013: 44,8 Prozent). Die LINKE schneidet gemäß ihrem hannoverschen Durchschnitt mit 10,7 Prozent ab. CDU (21,6 Prozent) und GRÜNE (8,3 Prozent) erreichen relativ schwache Ergebnisse. Die AfD erreicht mit 12,5 Prozent weit überdurchschnittliche Werte.

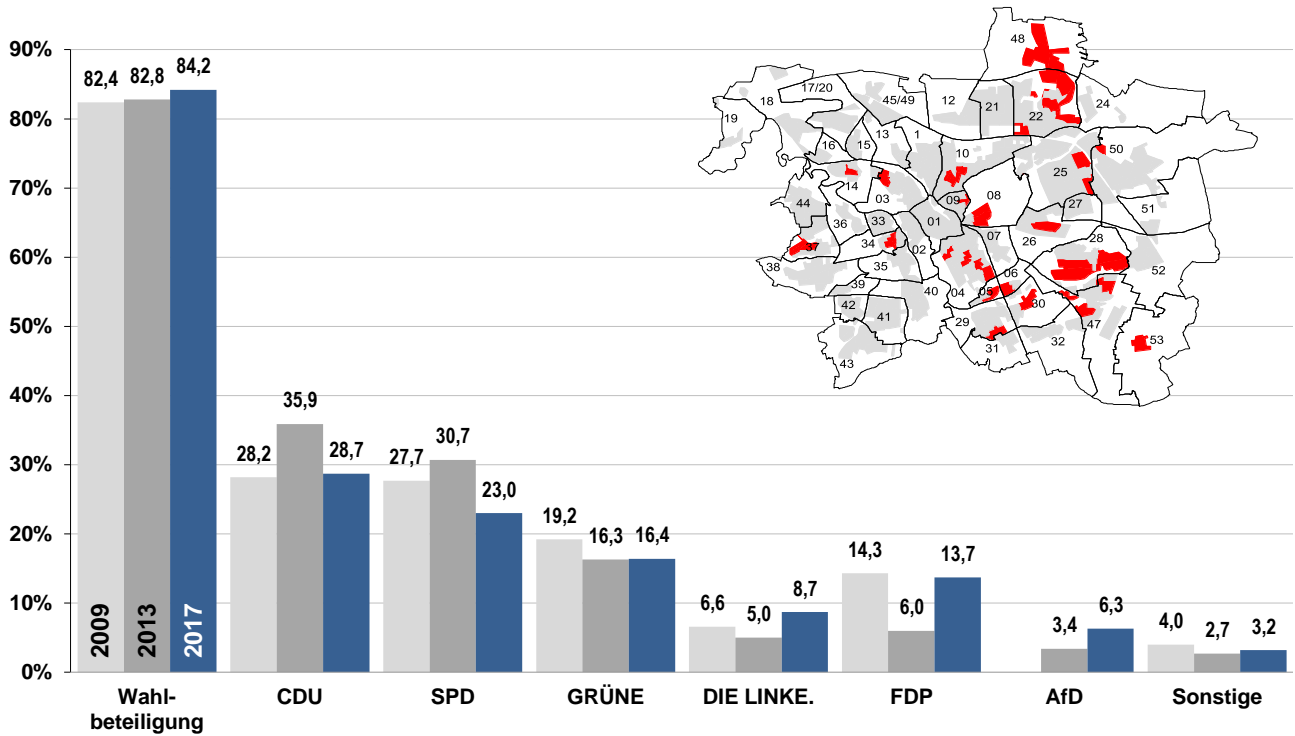
Die Hochburgen der FDP konzentrieren sich noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke mit eher privilegierten Soziallagen. Sie befinden sich insbesondere in Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. Die FDP, die hier 2013 massiv eingebrochen war, gewinnt überdurchschnittlich hinzu (+9,2 Prozentpunkte) und kommt mit 18,7 Prozent fast auf ihre Ergebnisse von 2009 zurück (2009: 20,4 Prozent). Damit wird sie in ihren Hochburgen zweitstärkste Kraft. Die CDU verliert hier mit -10,9 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark, schließt aber trotzdem mit 33,7 Prozent fast so gut ab, wie in ihren eigenen Hochburgen. SPD (18,5 Prozent) und LINKE (6,0 Prozent) schneiden hier traditionell schlecht ab. Die GRÜNEN bleiben im hannoverschen Durchschnitt (13,6 Prozent).

Die GRÜNEN haben ihre Hochburgen in den modernisierten innenstadtnahen Altbauquartieren von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und List. Die GRÜNEN erlangen in ihren Hochburgen die Spitzenposition, die sie 2013 eingebüßt hatten, trotz Verlusten (-3,5 Prozentpunkte) zurück und kommen auf 23,6 Prozent. Auch die LINKE schneidet hier mit 21,8 Prozent weit über ihrem Durchschnitt ab. Die SPD verliert hier stark (-10,2 Prozentpunkte) und kommt auf schwache 23,1 Prozent. CDU (13,9 Prozent), FDP (6,3 Prozent) und AfD (4,2 Prozent) erzielen hier traditionell schlechte Ergebnisse.

Die Hochburgen der LINKEN liegen in Linden/Limmer und der Nordstadt und decken sich traditionell weitgehend mit denen der GRÜNEN. Die LINKE gewinnt mit starken 24,4 Prozent erstmals ihre eigenen Hochburgen. Sie liegt vor der SPD mit 23,2 Prozent, die hier besonders einbricht (-10,9 Prozentpunkte), und den GRÜNEN, die zwar ebenfalls überdurchschnittlich verlieren (-4,0 Prozentpunkte), aber dennoch auf starke 21,4 Prozent kommen. CDU (12,0 Prozent), FDP (4,9 Prozent) und AfD (5,2 Prozent) bleiben hier traditionell hinter ihren hannoverweiten Ergebnissen zurück.

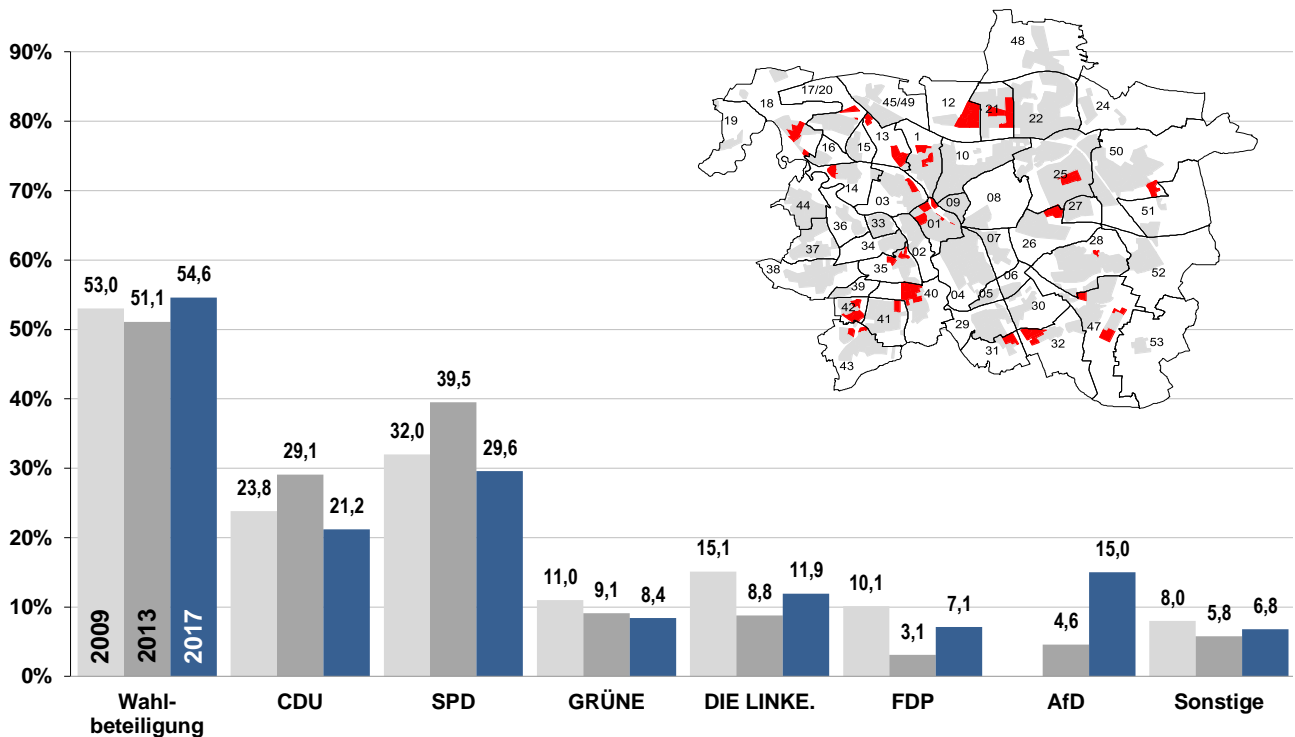
Die AfD Hochburgen liegen über das Stadtgebiet vertret, decken sich aber zum Teil mit den Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung. Diese fällt hier mit 59,1 Prozent fast genauso schlecht aus. Die AfD wird hier mit starken 16,7 Prozent drittstärkste Kraft. Die SPD schneidet mit 30,6 Prozent überdurchschnittlich ab. Das Ergebnis der LINKEN (10,7 Prozent) entspricht ihrem hannoverschen Durchschnitt. CDU (22,6 Prozent), FDP (7,2 Prozent) und besonders die GRÜNEN (6,4 Prozent) liegen hier unter ihren hannoverweiten Ergebnissen.

**Bundestagswahl 2017**  
**Das Ergebnis in Wahlbezirken**  
**mit einer hohen Wahlbeteiligung**



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 76,0 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

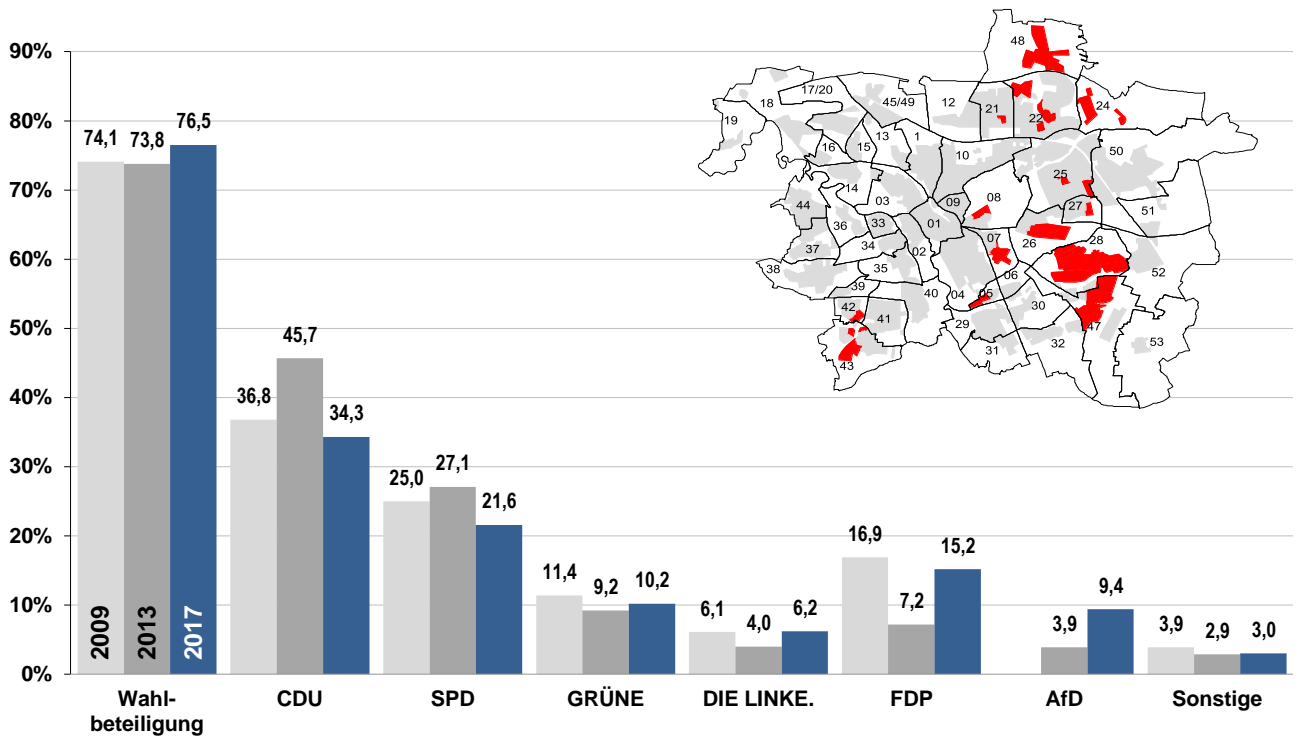
**Das Ergebnis in Wahlbezirken**  
**mit einer geringen Wahlbeteiligung**



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 53,0 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

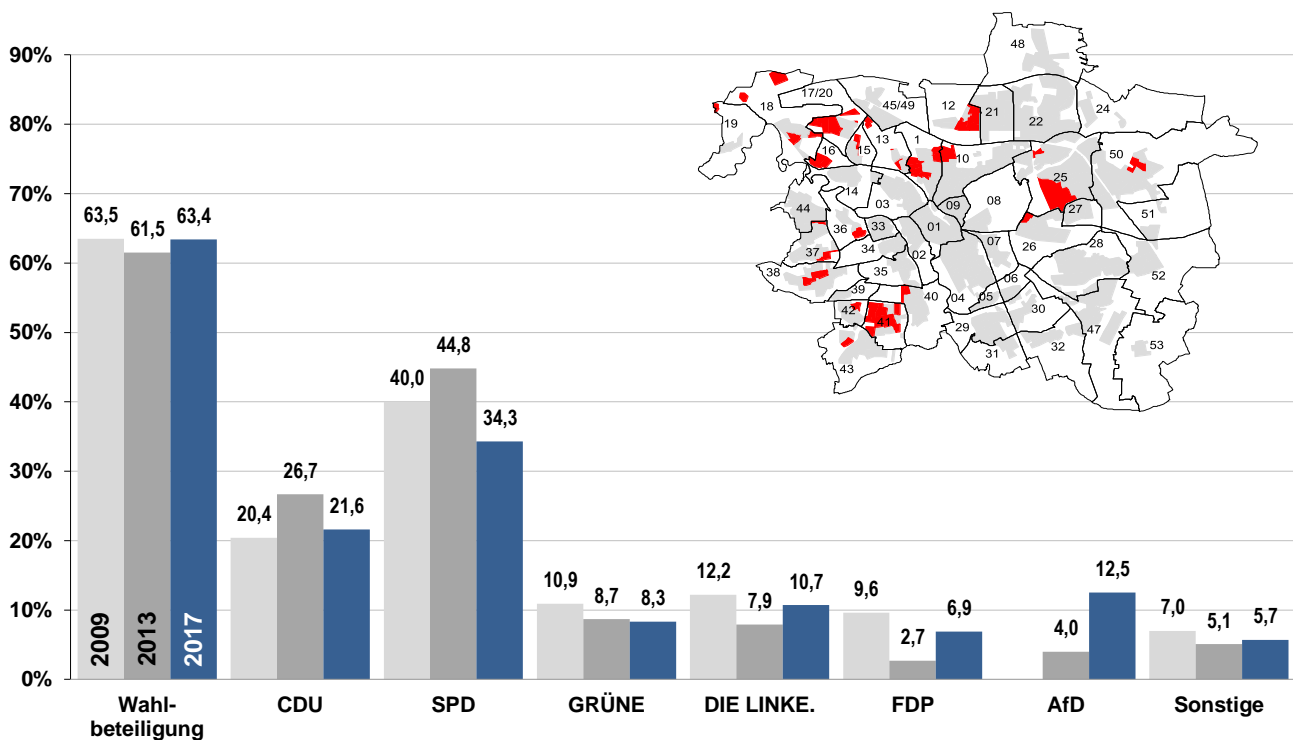
# Bundestagswahl 2017

## Das Ergebnis in CDU-Hochburgen



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 33,9 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

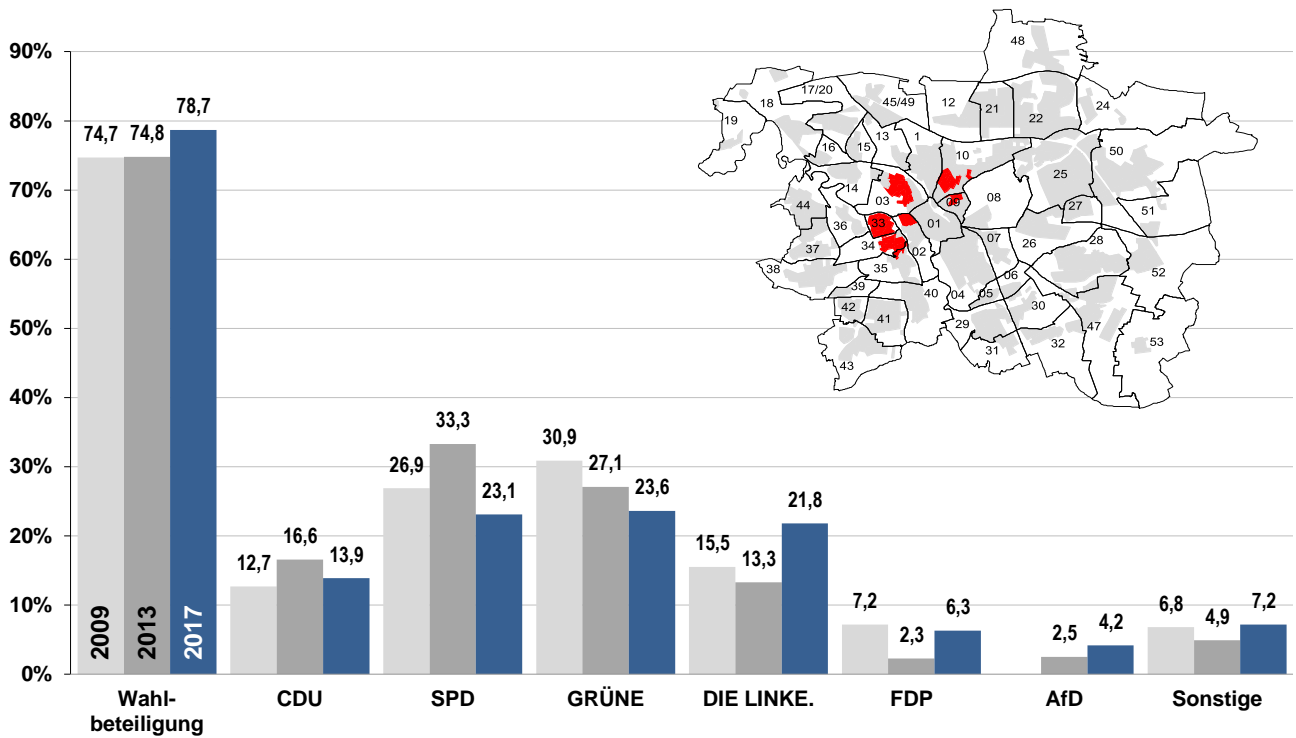
## Das Ergebnis in SPD-Hochburgen



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 41,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

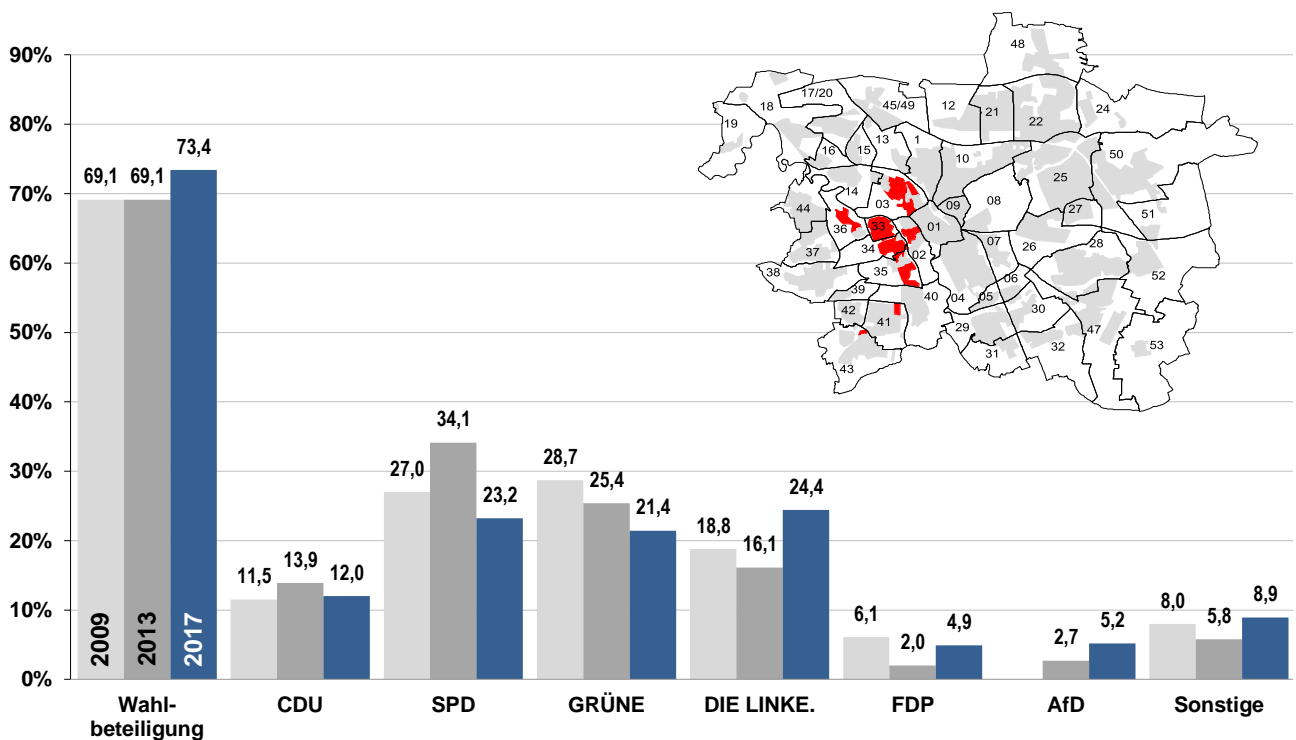
# Bundestagswahl 2017

## Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 23,4 Prozent erzielten (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

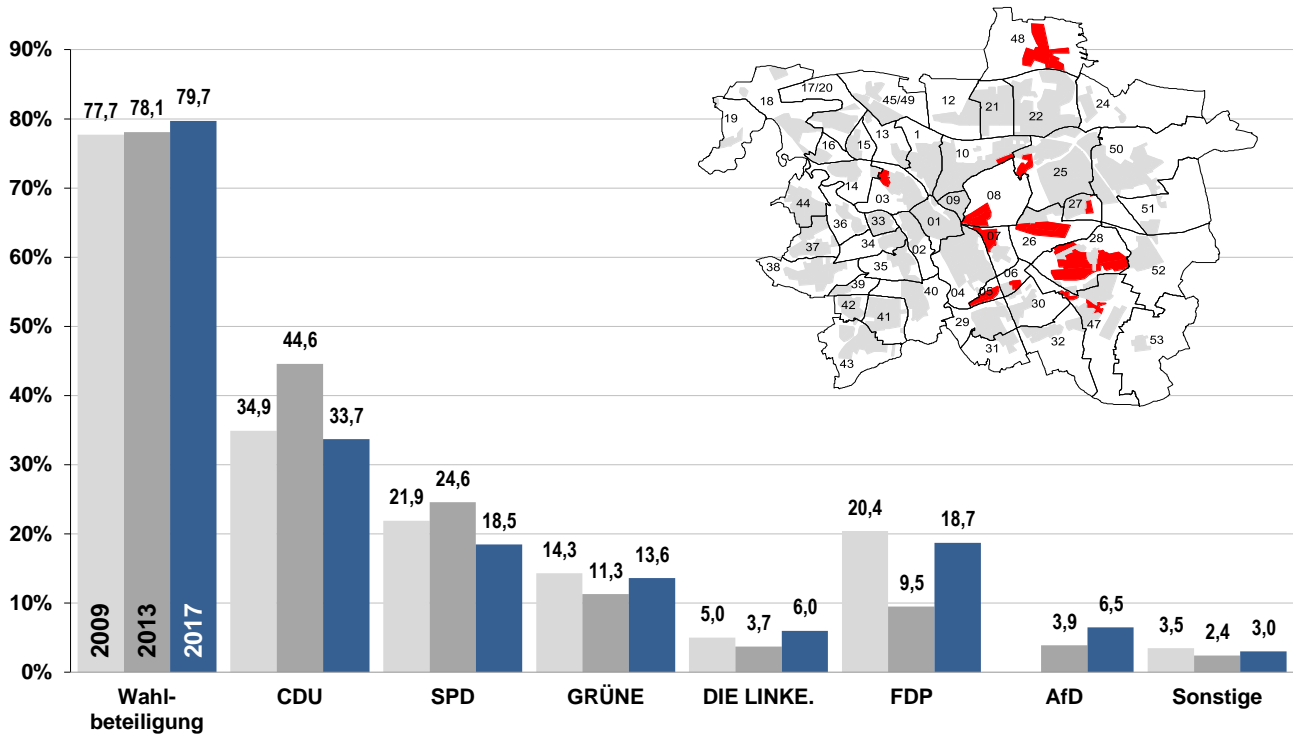
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE.



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 DIE LINKE. ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

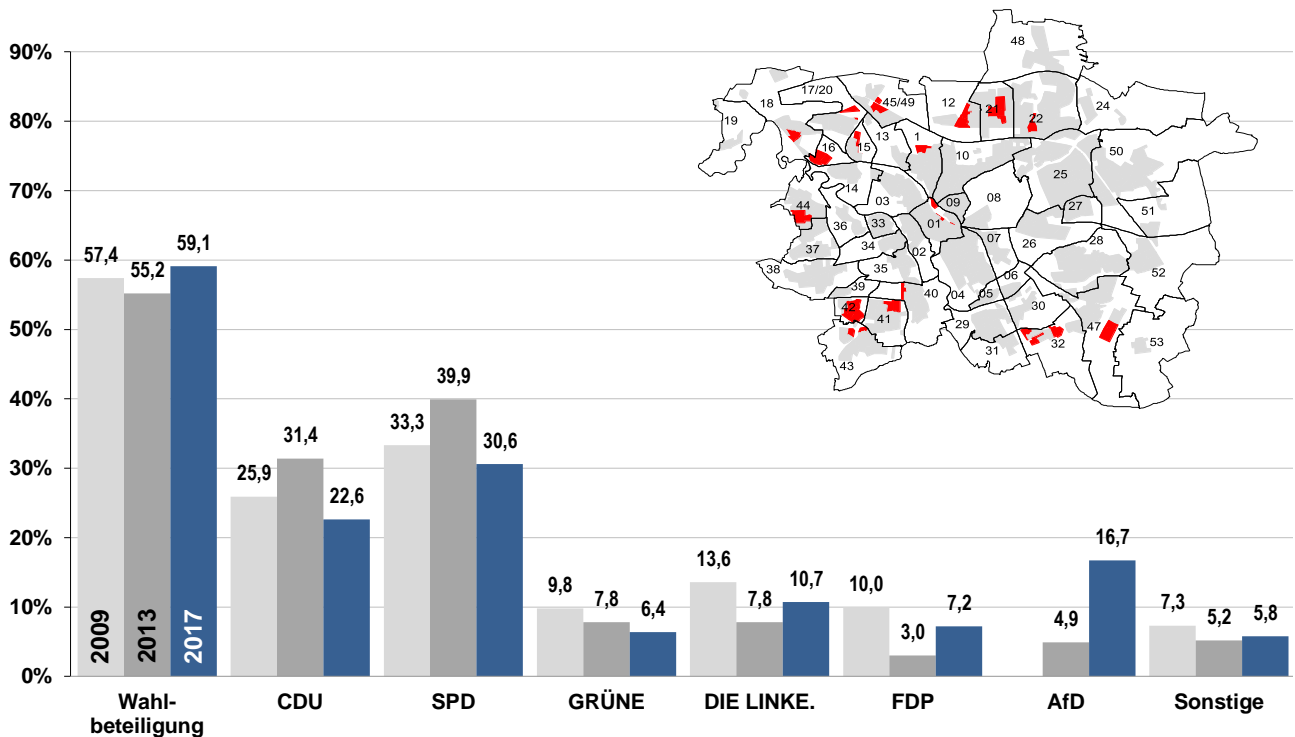
# Bundestagswahl 2017

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD



Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken, in denen bei der Bundestagswahl 2013, der Europawahl 2014 und der Wahl der Regionsversammlung 2016 die AfD ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 12,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)



## **4. Die Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden**

### **4.1 Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden**

- Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.
- Die CDU mit 33,2 Prozent und SPD mit 28,3 Prozent verlieren deutlich gegenüber ihren Ergebnissen aus 2013.
- Die AfD wird drittstärkste Kraft mit 10,3 Prozent.
- FDP legt wieder zu mit einem Plus von 5,5 Prozentpunkten auf 10,0 Prozent.
- Die GRÜNEN verlieren 0,3 Prozentpunkte und landen bei 8,3 Prozent.
- Die LINKE gewinnt leicht und liegt bei 6,3 Prozent.

Zu den Wahlen wurden 473.257 Wählerinnen und Wähler der Städte und Gemeinden im Umland gerufen, die Wahlbeteiligung lag bei 78,2 Prozent. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 steigt die Wahlbeteiligung somit um 2,2 Prozentpunkte. Auffällig sind dabei die Kommunen Hemmingen (84 Prozent), Wennigsen (83,5 Prozent), Burgwedel (83 Prozent), Isernhagen (82,5 Prozent) und Wedemark (82,3 Prozent) mit einer Wahlbeteiligung über 80 Prozent.

Umlandweit ist die Zahl der Briefwähler deutlich gestiegen, in der Gemeinde Isernhagen um erstaunliche 1.880 Stimmen. Auffällig ist, dass daneben die Zahl der Wahlberechtigten mit Wahrschein in den weiteren Ortsteilen Isernhagens um 1.397 Stimmen gesunken ist.

### **Zweitstimmenanteile der Parteien in den Städten und Gemeinden**

Das Ergebnis der CDU ist mit 33,2 Prozent schlechter als zur Bundestagswahl 2013. Die Union bleibt stärkste Partei, fällt aber um 6,6 Prozentpunkte zurück. In Burgwedel (39,5 Prozent) und Isernhagen (37,5 Prozent) haben die Christdemokraten ihre besten Ergebnisse erzielt. Insgesamt aber verliert die CDU in allen Umlandkommunen. Unter 30 Prozent sinkt der Stimmanteil der CDU lediglich in Ronnenberg (28,9 Prozent), Wennigsen (29,4 Prozent) und Seelze (29,9 Prozent).

Die SPD ist mit 28,3 Prozent wieder zweitstärkste Partei. Dennoch liegt sie unter ihrem Ergebnis der Bundestagswahl 2013 (34,5 Prozent) und verliert augenscheinlich die Zustimmung eines Teils ihrer Wählerinnen und Wähler im gesamten Umland. Am schwächsten schneiden die Sozialdemokraten in Burgwedel (22,8 Prozent) und Isernhagen (21,7 Prozent) ab. Den höchsten Stimmanteil im Umland erhält die SPD in Laatzen (31,2 Prozent) und Garbsen (30 Prozent), somit liegen die beiden Städte deutlich über dem Bundestrend.

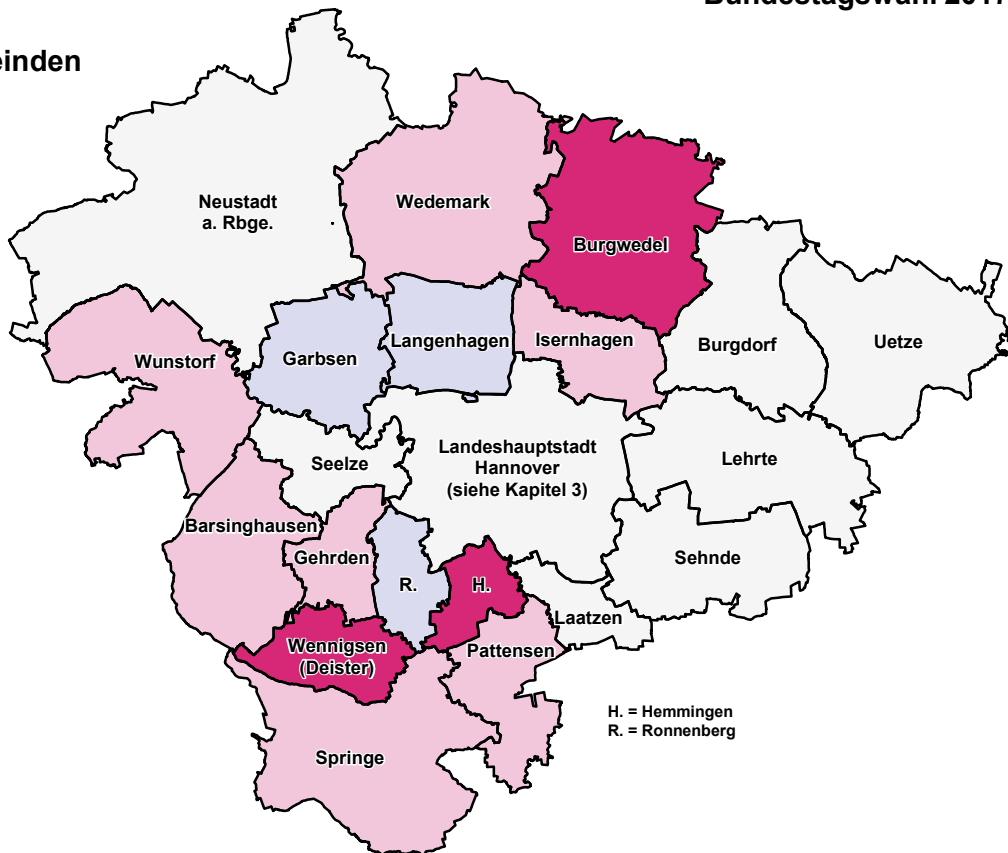
Drittstärkste Kraft ist die AfD, mit einem Plus von 6,4 Prozentpunkten verbessert sie ihr Ergebnis auf 10,3 Prozent. Die AfD konnte in allen Umlandgemeinden einen starken Zuwachs verbuchen. Die meisten Stimmen erzielt die AfD in Ronnenberg (12,4 Prozent) und Langenhagen (12,2 Prozent). Die wenigsten Wahlberechtigten stimmten in Wennigsen (8,1 Prozent) und in Burgwedel (8,5 Prozent) für die AfD.

Die GRÜNEN erreichen 8,3 Prozent, das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013. Ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis konnte die Partei in Wennigsen (12,6 Prozent) und Hemmingen (10,9 Prozent) erzielen. In Garbsen (6,5 Prozent) und in Langenhagen (7,3 Prozent) dagegen erhielten die GRÜNEN die wenigsten Stimmen im Umland.

Die Freien Demokraten (FDP) können ihr Ziel, die Rückkehr in den Bundestag, verwirklichen. Mit 10,0 Prozent haben sie ihr Wunschergebnis im Umland erhalten und verbessern sich um 5,5 Prozentpunkte. Die meisten Wählerinnen und Wähler konnte die FDP in Isernhagen (15,5 Prozent) und Burgwedel (13,1 Prozent) überzeugen. Lehrte (8,3 Prozent) und Ronnenberg (8,4 Prozent) haben die niedrigsten Ergebnisse. Insgesamt verbessert sich die FDP im gesamten Umland deutlich.

Die LINKE ist mit über 7 Prozent in den Kommunen Ronnenberg (7,4 Prozent), Wennigsen (7,3 Prozent), Seelze (7,1 Prozent) und Langenhagen (7,0 Prozent) im Umland am stärksten. Burgwedel (4,9 Prozent) und Pattensen (5,4 Prozent) beheimaten die wenigsten Wählerinnen und Wähler der LINKEN. Aber auch die LINKE konnte in den 20 Städten und Gemeinden ihre Stimmanteile steigern.

Gesamtergebnis:  
77,3 Prozent

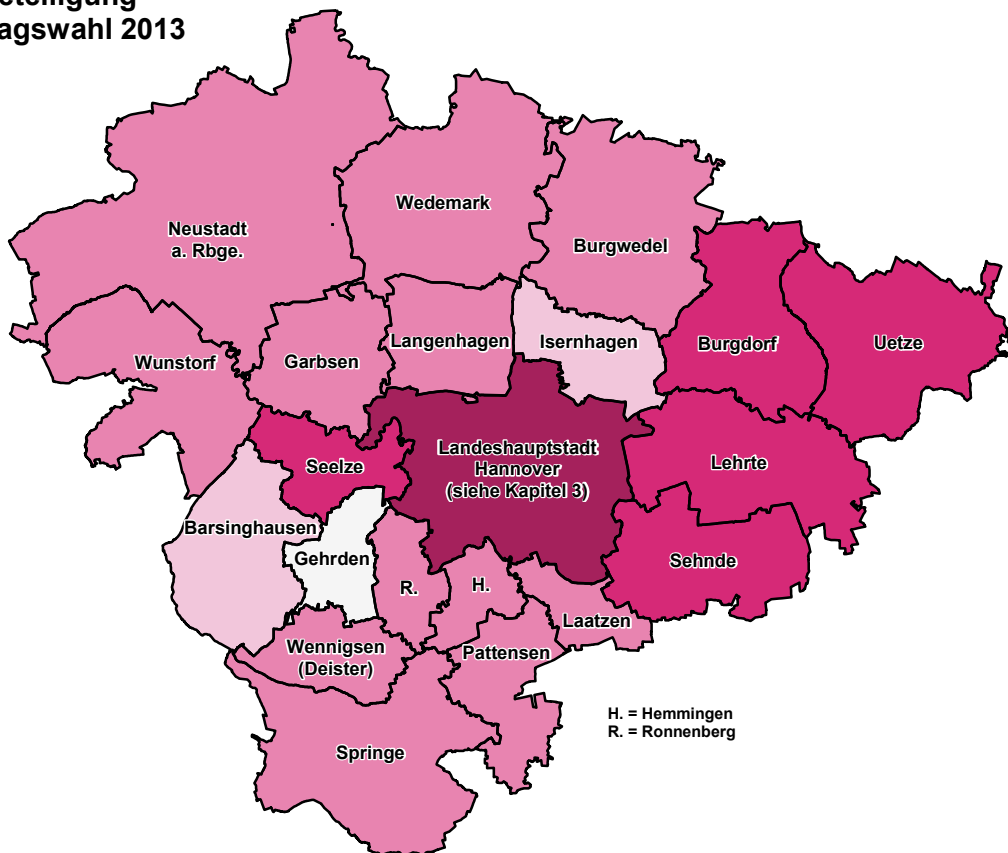


Veränderung der Wahlbeteiligung  
gegenüber der Bundestagswahl 2013

Gesamtgewinn:  
2,9 Prozentpunkte

Gewinne (Prozentpunkte)

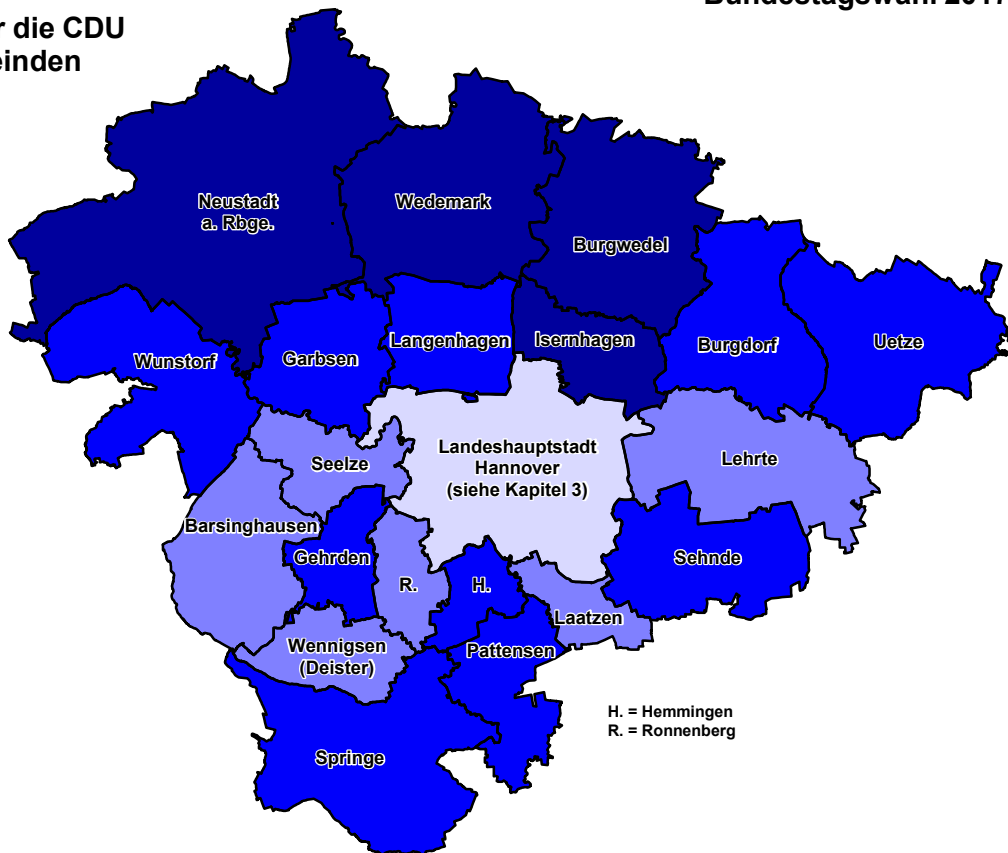
Farbe	Gewinne (Prozentpunkte)	Anzahl Gemeinden
Weiß	unter 0,9	1
Blau	0,9 bis unter 1,8	2
Rosa	1,8 bis unter 2,7	12
Dunkelrosa	2,7 bis unter 3,6	5
Rot	3,6 und mehr	1



**Region Hannover  
Zweitstimmenanteile für die CDU  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
29,9 Prozent**

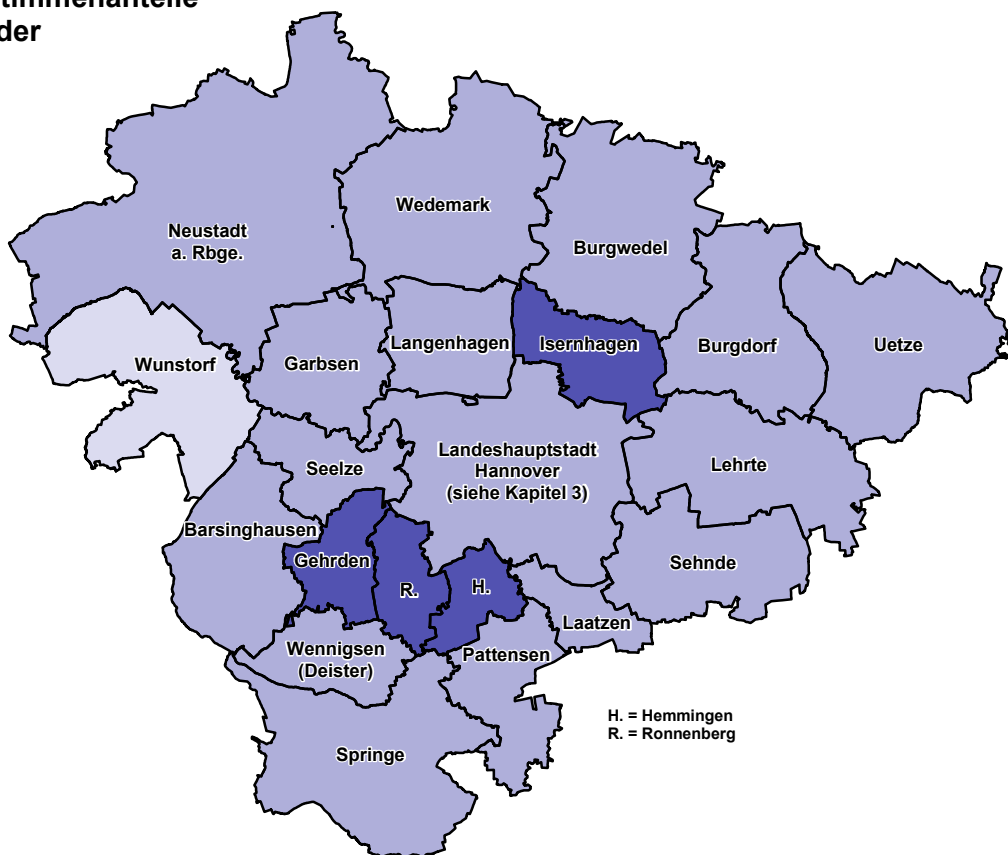


**Stimmenanteile (Prozent)**

24,2 bis unter 28,0	(1)
28,0 bis unter 31,8	(6)
31,8 bis unter 35,6	(10)
35,6 und mehr	(4)

**Veränderung der Zweitstimmenanteile  
für die CDU gegenüber der  
Bundestagswahl 2013**

**Gesamtverlust:  
-6,4 Prozentpunkte**



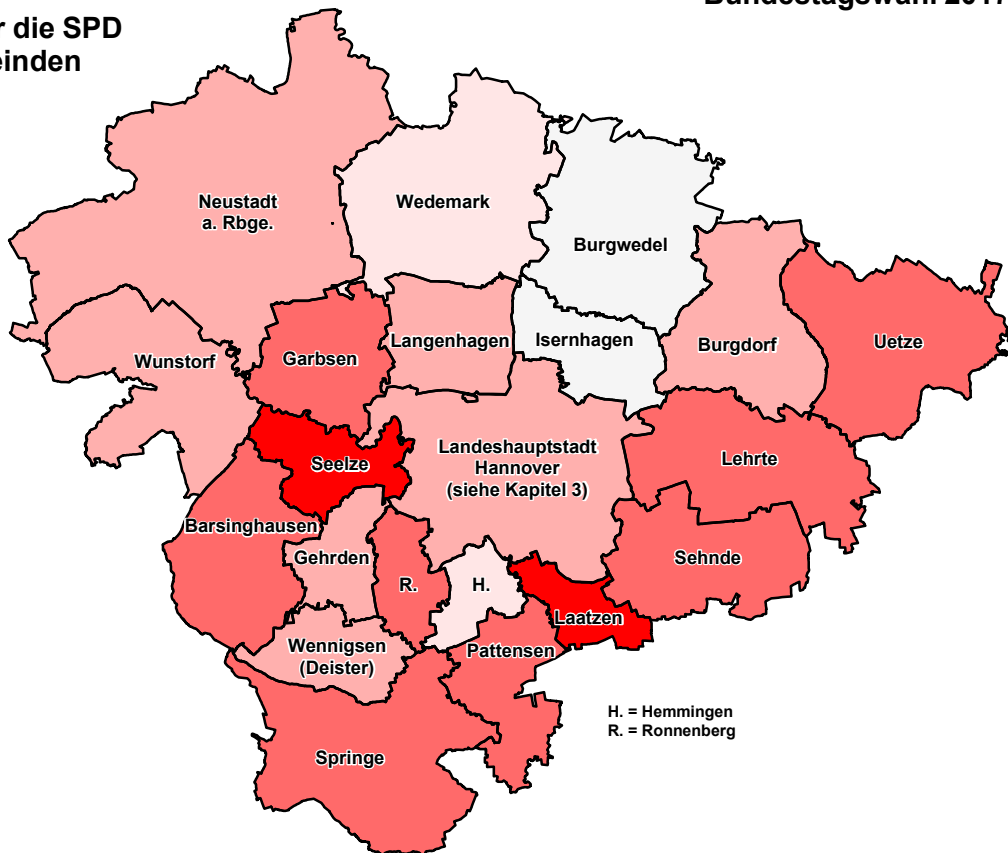
**Verluste (Prozentpunkte)**

2,5 bis unter 5,0	(1)
5,0 bis unter 7,5	(16)
7,5 und mehr	(4)

**Region Hannover  
Zweitstimmenanteile für die SPD  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
27,5 Prozent**

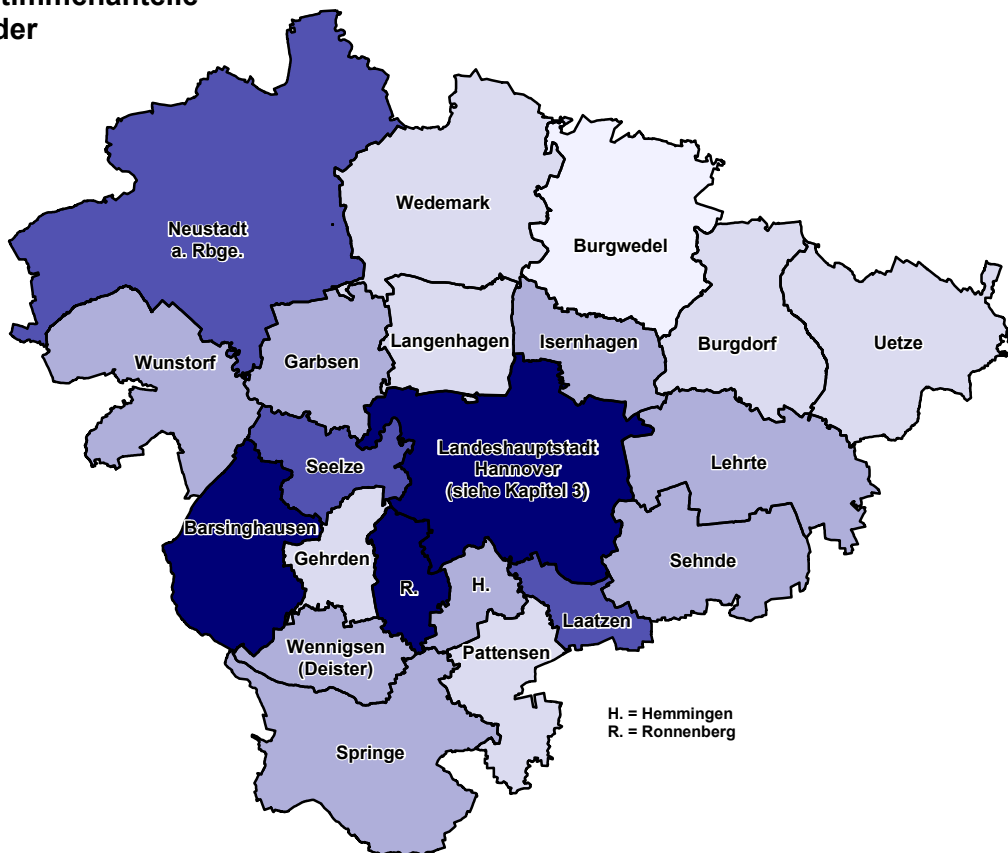


**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter	24,5	(2)
☐	24,5 bis unter	26,5	(2)
☐	26,5 bis unter	28,5	(7)
☐	28,5 bis unter	30,5	(8)
☐	30,5 und mehr		(2)

**Veränderung der Zweitstimmenanteile  
für die SPD gegenüber der  
Bundestagswahl 2013**

**Gesamtverlust:  
-7,3 Prozentpunkte**



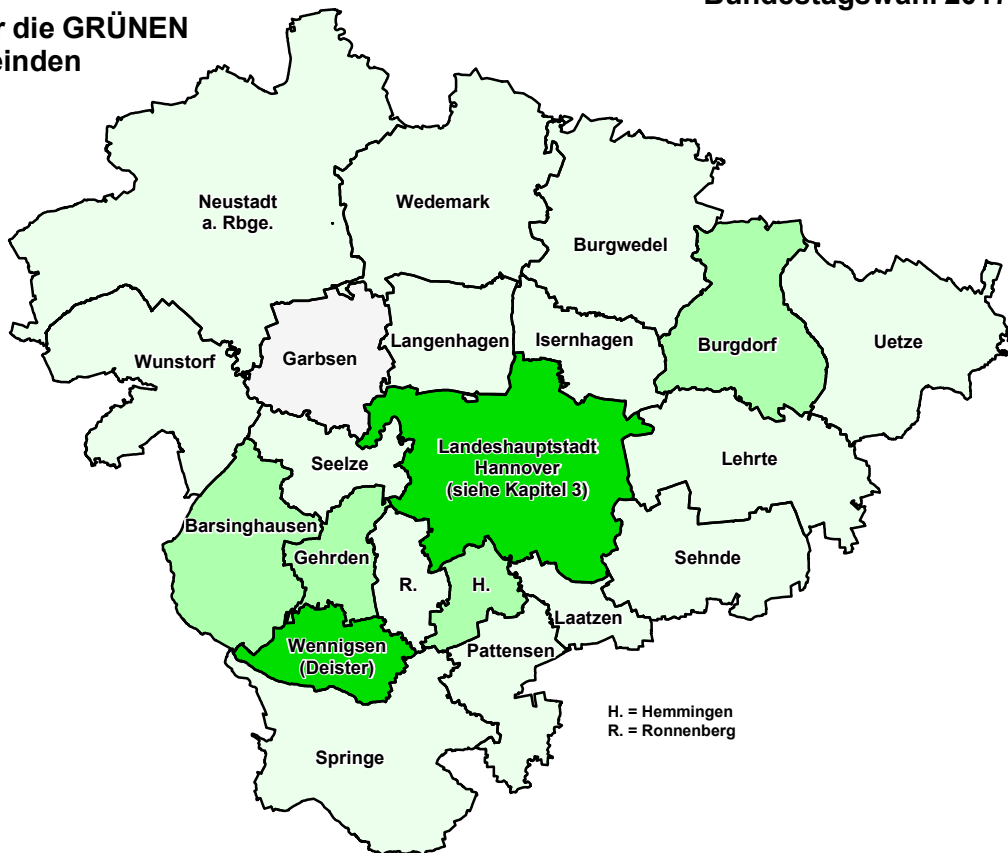
**Verluste (Prozentpunkte)**

☐	unter	5,6	(1)
☐	5,6 bis unter	6,1	(6)
☐	6,1 bis unter	6,6	(8)
☐	6,6 bis unter	7,1	(3)
☐	7,1 und mehr		(3)

**Region Hannover**  
**Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN**  
**nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:**  
**10,6 Prozent**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile**  
**für die GRÜNEN gegenüber der**  
**Bundestagswahl 2013**

**Gesamtverlust:**  
**-0,3 Prozentpunkte**

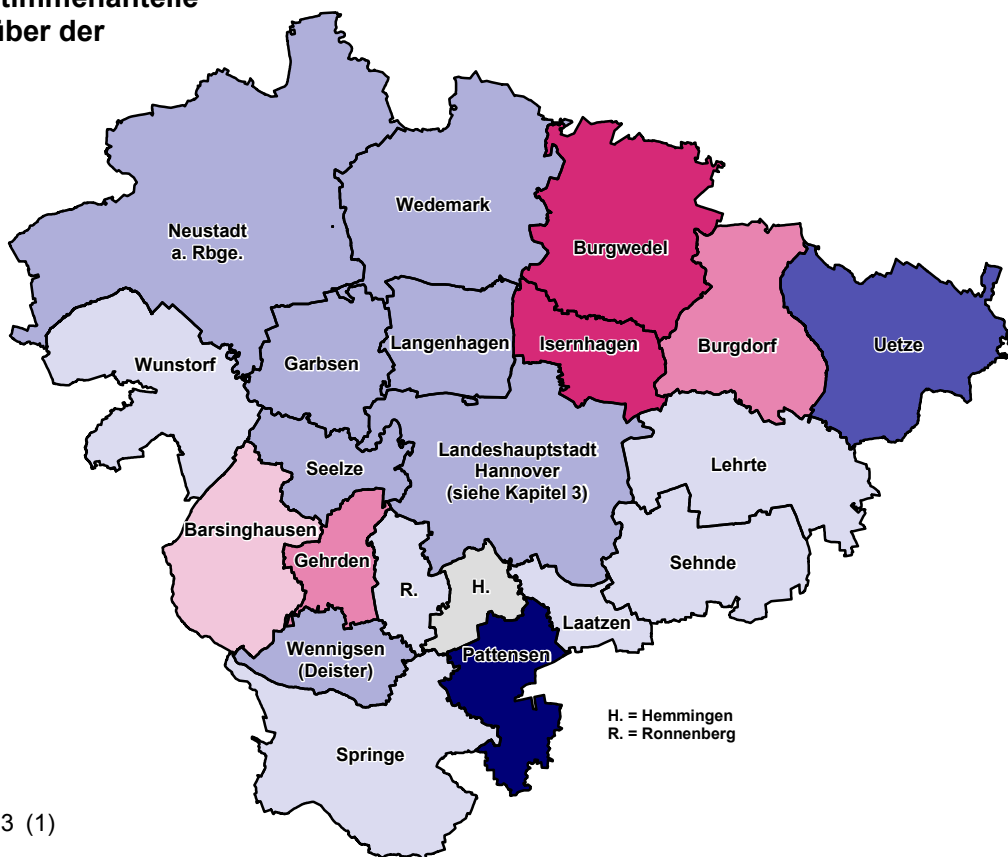
**Gewinne (Prozentpunkte)**

- 0,2 bis unter 0,3 (1)
- 0,3 bis unter 0,4 (2)
- 0,4 und mehr (2)

**Verluste (Prozentpunkte)**

- unter 0,3 (6)
- 0,3 bis unter 0,6 (7)
- 0,6 bis unter 0,9 (1)
- 0,9 und mehr (1)

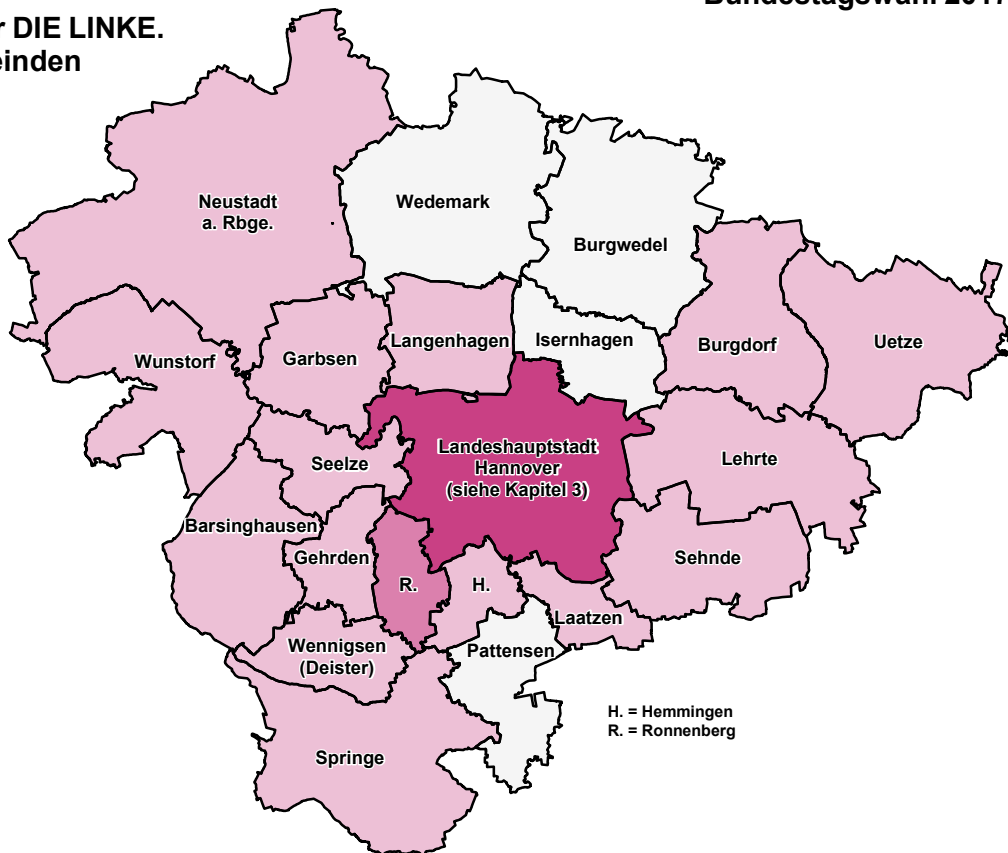
Keine Veränderung zu 2013 (1)



**Region Hannover**  
**Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.**  
**nach Städten und Gemeinden**

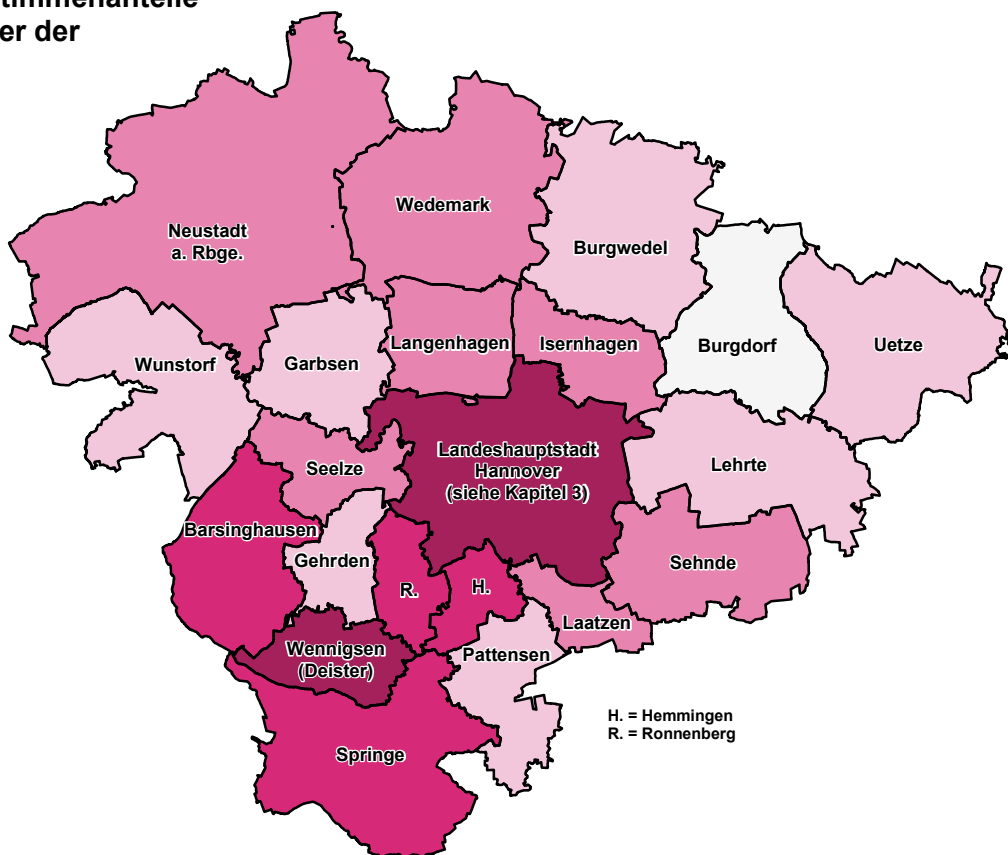
**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:**  
**8,2 Prozent**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile**  
**für DIE LINKE. gegenüber der**  
**Bundestagswahl 2013**

**Gesamtgewinn:**  
**2,5 Prozentpunkte**



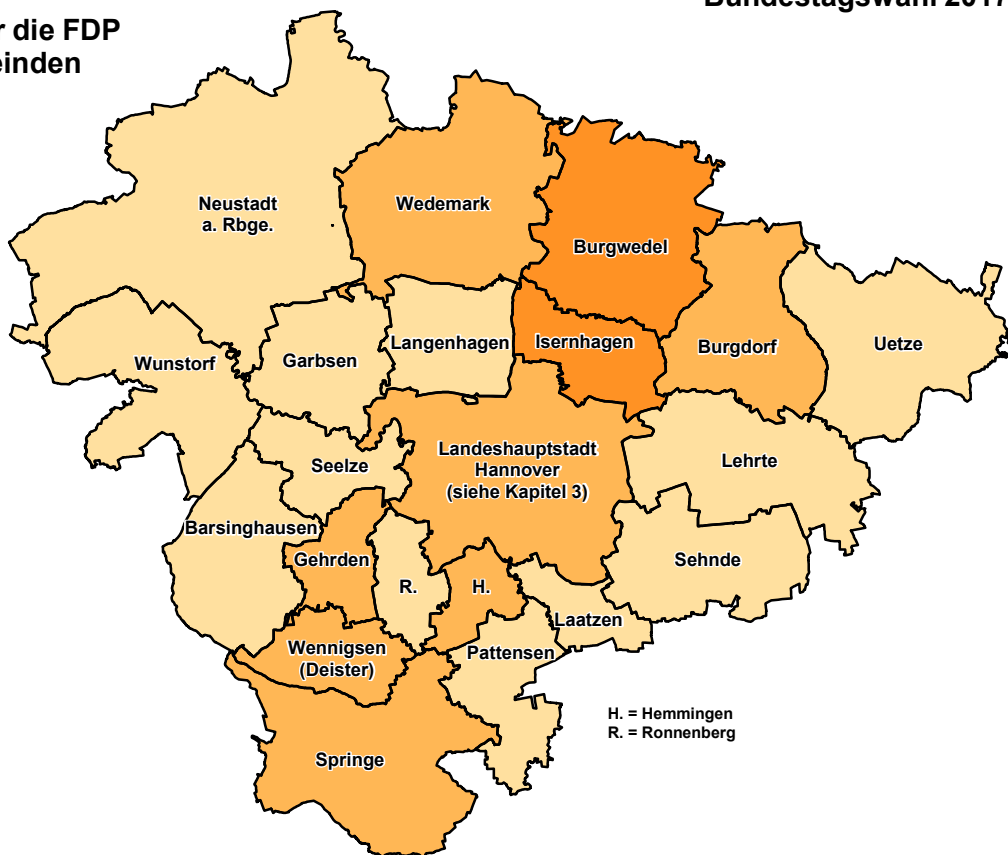
**Region Hannover  
Zweitstimmenanteile für die FDP  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Gesamtergebnis:  
10,0 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

8,0 bis unter 10,0	(12)
10,0 bis unter 12,0	(7)
12,0 und mehr	(2)

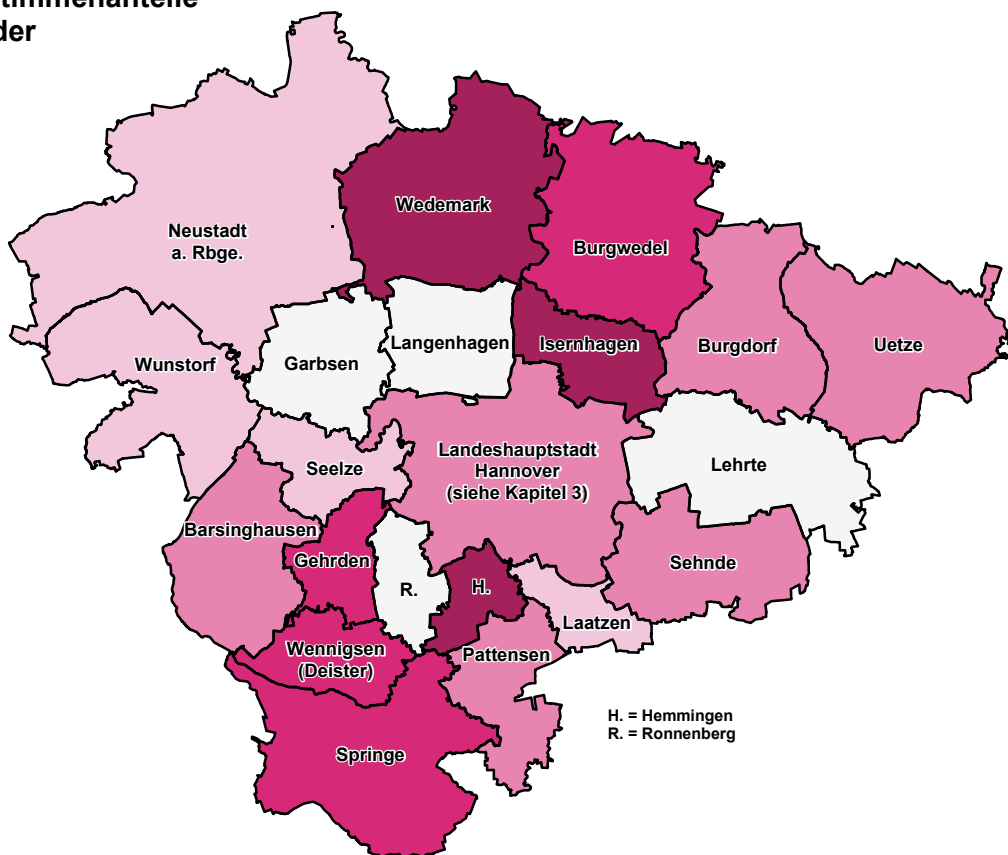


**Veränderung der Zweitstimmenanteile  
für die FDP gegenüber der  
Bundestagswahl 2013**

**Gesamtgewinn:  
5,5 Prozentpunkte**

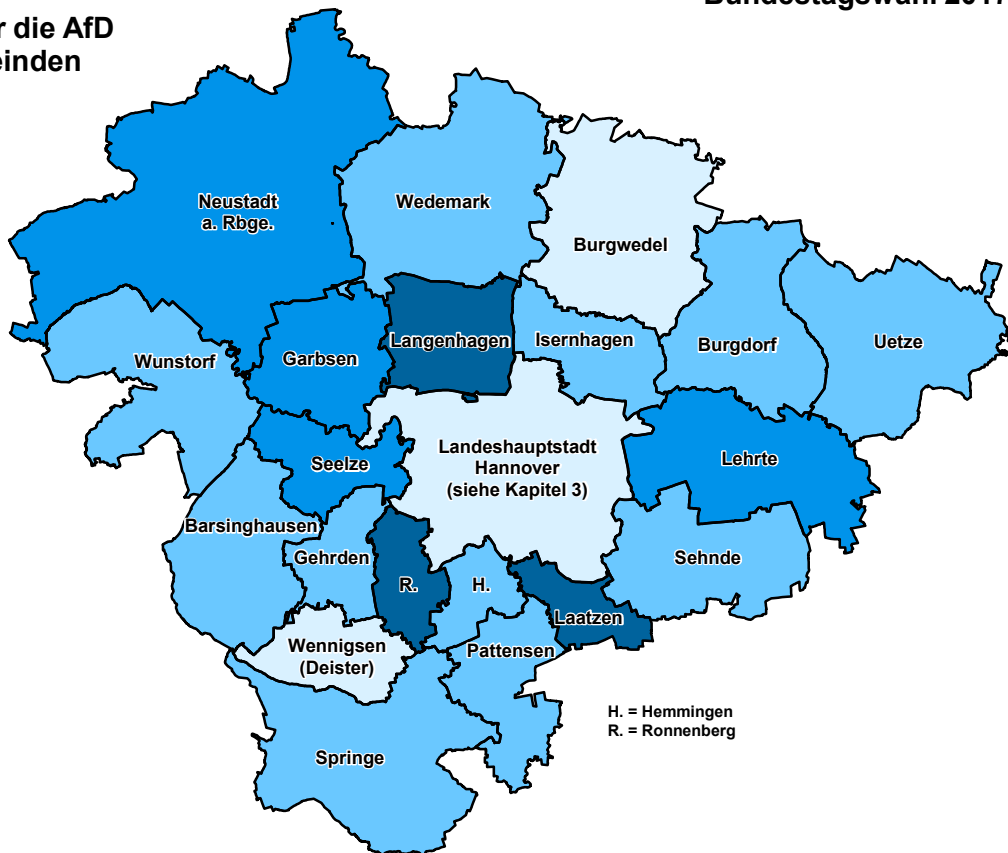
**Gewinne (Prozentpunkte)**

unter 4,7	(4)
4,7 bis unter 5,4	(4)
5,4 bis unter 6,1	(6)
6,1 bis unter 6,8	(4)
6,8 und mehr	(3)





Gesamtergebnis:  
9,4 Prozent

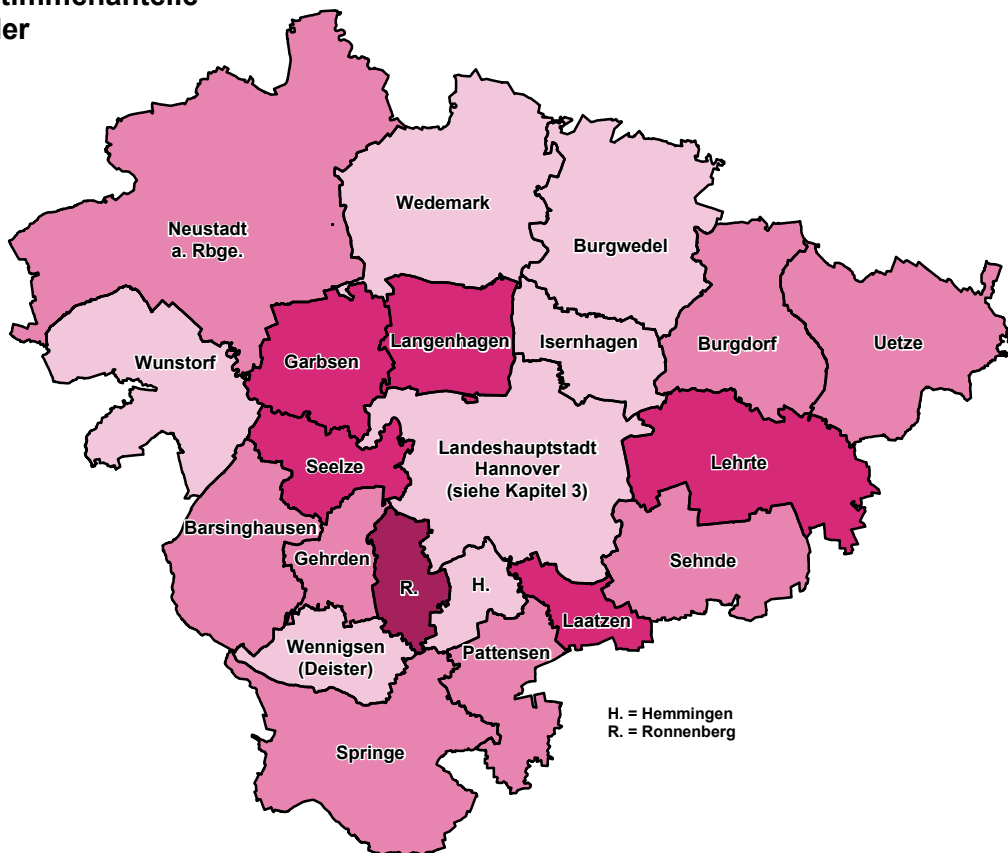


Veränderung der Zweitstimmenanteile  
für die AfD gegenüber der  
Bundestagswahl 2013

Gesamtgewinn:  
5,6 Prozentpunkte

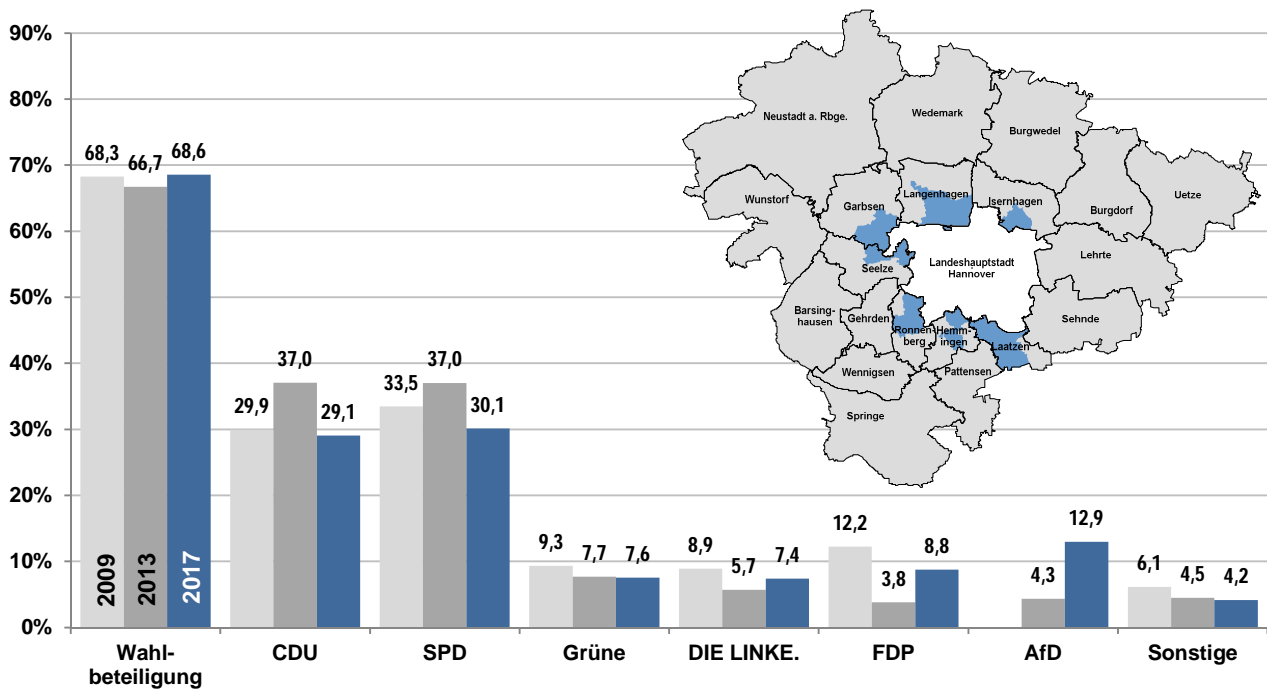
Gewinne (Prozentpunkte)

Farbe	Gewinn (Prozentpunkte)	Anzahl
Sehrhellrosa	3,7 bis unter 5,3	(7)
Hellrosa	5,3 bis unter 6,9	(8)
Mittlerosa	6,9 bis unter 8,5	(5)
Dunkelrosa	8,5 und mehr	(1)



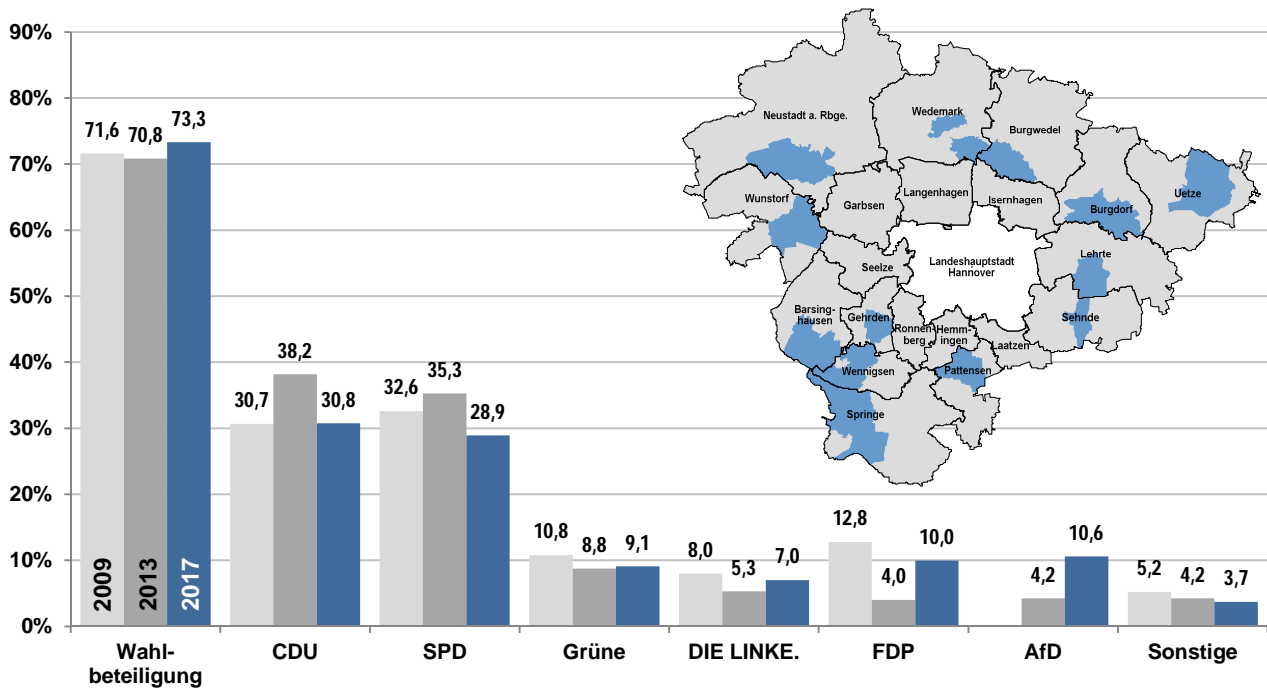
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt



Das Wahlergebnis in den Ortsteilen Garbsen-Mitte, Alt-Garbsen, Auf der Horst, Berenbostel und Havelse (Garbsen), Hemmingen-Westerfeld und Arnum (Hemmingen), Altwarmbüchen (Isernhagen), Alt-Laatzen, Laatzen-Mitte I - III, Grasdorf, Rethen und Gleidingen (Laatzen), Langenhagen und Godshorn (Langenhagen), Ronnenberg und Empelde (Ronnenberg) sowie Seelze und Letter (Seelze)

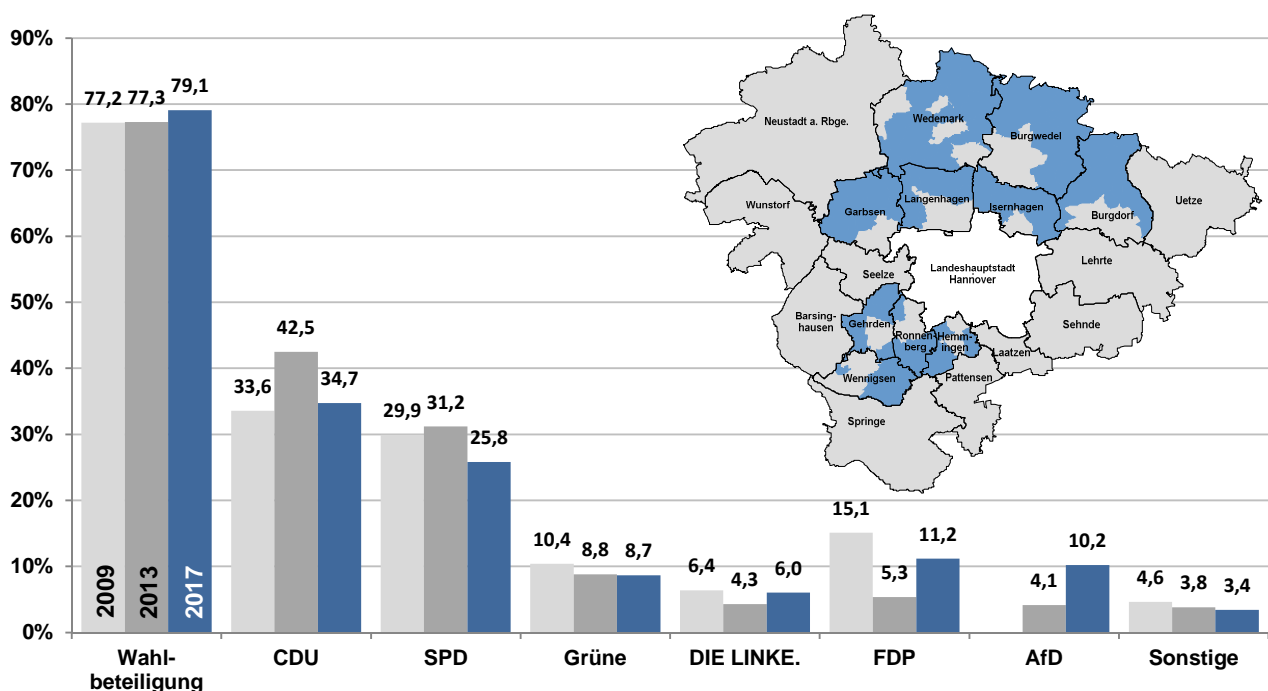
### Das Zweitstimmenergebnis in Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen der äußeren Städte und Gemeinden der Region Hannover



Das Wahlergebnis in den Kernstädte der Städte Barsinghausen (einschl. Egestorf und Kirchdorf), Burgdorf (einschl. Heeßel und Hülptingsen), Gehrden, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Sehnde, Springe und Wunstorf (einschl. Blumenau und Luthe) sowie die Ortskerne der Gemeinden Uetze, Wedemark (mit Bissendorf und Mellendorf) und Wennigsen (einschl. Degersen)

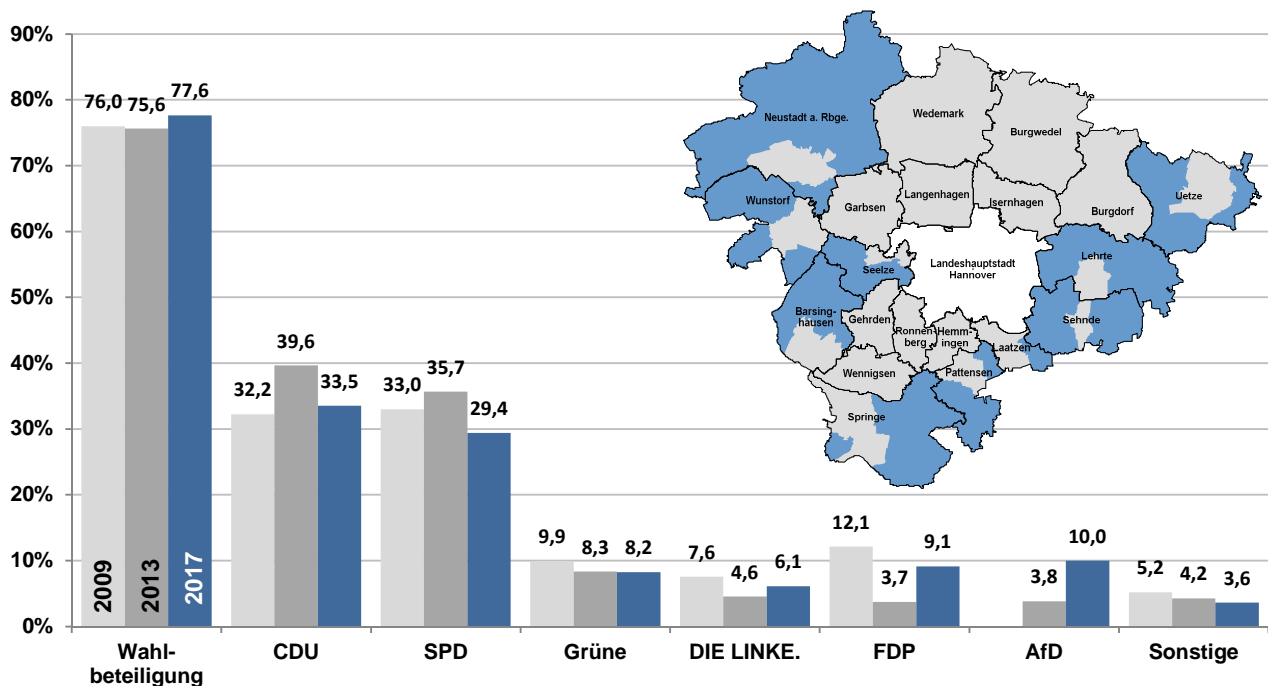
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Norden und Südwesten der Region Hannover



Das Wahlergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Norden und Südwesten in den Städten Burgdorf, Burgwedel, Garbsen, Gehrden, Hemmingen, Langenhagen und Ronnenberg sowie den Gemeinden Isernhagen, Wedemark und Wennigsen

### Das Zweitstimmenergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Osten, Westen und Süden der Region Hannover



Das Wahlergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Osten, Westen und Süden in den Städten Barsinghausen, Laatzen, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Seelze, Sehnde, Springe und Wunstorf sowie der Gemeinde Uetze

# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

(Zweitstimmenergebnis und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte 1)	Wähler	Wahl- beteili- gung 2)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>Barsinghausen</b>	<b>26.600</b>	<b>21.096</b>	<b>79,3</b>	<b>20.930</b>	<b>31,0</b>	<b>29,7</b>	<b>9,5</b>	<b>6,8</b>	<b>9,5</b>	<b>9,6</b>	<b>3,8</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-166</b>	<b>317</b>	<b>1,7</b>	<b>332</b>	<b>-6,8</b>	<b>-7,3</b>	<b>0,2</b>	<b>2,3</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>0,0</b>
01 Kernstadt, Egestorf, Kirchdorf	14.355	10.413	72,5	10.324	27,5	30,0	9,9	7,7	9,5	11,2	4,1
+/-2013	-519	-185	1,3	-181	-8,2	-8,0	1,0	2,2	6,0	7,0	0,0
02 weitere Ortsteile	7.004	5.600	80,0	5.545	33,4	29,5	9,3	5,8	9,0	9,6	3,3
+/-2013	-326	-155	1,4	-147	-7,2	-6,4	0,3	1,9	5,9	5,9	-0,5
Briefwahl	-	5.083	-	5.061	35,3	29,4	9,0	6,0	10,2	6,5	3,6
+/-2013	-	657	-	660	-3,8	-6,7	-1,6	2,9	5,4	3,3	0,6
<b>Burgdorf</b>	<b>23.625</b>	<b>18.529</b>	<b>78,4</b>	<b>18.403</b>	<b>33,9</b>	<b>26,7</b>	<b>9,3</b>	<b>6,3</b>	<b>11,1</b>	<b>9,3</b>	<b>3,5</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-19</b>	<b>720</b>	<b>3,1</b>	<b>725</b>	<b>-6,4</b>	<b>-5,6</b>	<b>0,3</b>	<b>0,9</b>	<b>6,0</b>	<b>5,4</b>	<b>-0,7</b>
01 Burgdorf, Heeßel, Hülptingsen	14.879	10.812	72,7	10.724	31,4	28,2	9,0	6,8	10,4	10,3	3,8
+/-2013	-555	-124	1,8	121	-6,9	-5,8	0,4	0,7	6,2	6,1	-0,7
02 weitere Ortsteile	4.589	3.730	81,3	3.703	36,6	25,8	9,7	5,7	11,2	7,8	3,2
+/-2013	-180	178	6,8	-73	-6,4	-4,3	0,3	1,1	5,6	4,0	-0,4
Briefwahl	-	3.987	-	3.976	38,2	23,6	9,6	5,3	12,7	7,9	2,8
+/-2013	-	666	-	677	-5,5	-5,7	-0,2	1,5	5,6	5,0	-0,7
<b>Burgwedel</b>	<b>16.359</b>	<b>13.580</b>	<b>83,0</b>	<b>13.499</b>	<b>39,5</b>	<b>22,8</b>	<b>8,6</b>	<b>4,9</b>	<b>13,1</b>	<b>8,5</b>	<b>2,7</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-4</b>	<b>400</b>	<b>2,5</b>	<b>392</b>	<b>-6,5</b>	<b>-5,2</b>	<b>0,3</b>	<b>1,4</b>	<b>6,5</b>	<b>4,2</b>	<b>-0,7</b>
01 Großburgwedel	5.600	4.390	78,4	4.363	37,7	23,1	9,5	5,7	14,0	7,8	2,4
+/-2013	-220	-25	2,5	-29	-9,2	-4,7	2,4	1,4	7,2	3,5	-0,8
02 weitere Ortsteile	7.219	5.787	80,2	5.748	37,2	24,4	8,2	5,3	11,7	10,0	3,1
+/-2013	-137	77	2,5	72	-7,0	-5,0	-0,6	1,5	6,4	5,6	-0,9
Briefwahl	-	3.403	-	3.388	45,8	19,5	8,0	3,1	14,4	6,8	2,4
+/-2013	-	348	-	349	-2,4	-6,0	-0,9	1,2	5,4	2,8	-0,1
<b>Garbsen</b>	<b>44.905</b>	<b>33.024</b>	<b>73,5</b>	<b>32.713</b>	<b>33,2</b>	<b>30,0</b>	<b>6,5</b>	<b>6,0</b>	<b>8,8</b>	<b>11,8</b>	<b>3,7</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-923</b>	<b>144</b>	<b>1,8</b>	<b>158</b>	<b>-6,3</b>	<b>-6,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,3</b>	<b>4,5</b>	<b>7,9</b>	<b>-0,7</b>
01 zentrale/verdichtete Ortsteile <sup>3)</sup>	24.339	15.819	65,0	15.614	30,2	32,0	6,2	6,7	8,1	12,7	4,0
+/-2013	-1.354	-625	1,0	-633	-6,7	-6,1	-0,3	1,0	4,3	8,6	-0,9
02 weitere Ortsteile	12.943	9.858	76,2	9.779	35,1	27,9	6,8	5,6	9,0	12,0	3,5
+/-2013	-479	-42	2,4	-29	-7,0	-6,4	-0,2	1,8	4,5	7,9	-0,6
Briefwahl	-	7.347	-	7.320	37,1	28,5	6,8	5,0	10,2	9,4	3,1
+/-2013	-	811	-	820	-5,3	-5,8	-1,1	1,4	4,8	6,4	-0,4
<b>Gehrden</b>	<b>11.683</b>	<b>9.454</b>	<b>80,9</b>	<b>9.398</b>	<b>34,3</b>	<b>26,9</b>	<b>9,4</b>	<b>5,7</b>	<b>11,9</b>	<b>8,8</b>	<b>3,0</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>147</b>	<b>209</b>	<b>0,8</b>	<b>212</b>	<b>-7,8</b>	<b>-5,7</b>	<b>0,3</b>	<b>1,3</b>	<b>6,5</b>	<b>5,3</b>	<b>0,2</b>
01 Gehrden	5.887	4.429	75,2	4.399	30,3	28,0	10,2	6,2	11,7	10,4	3,2
+/-2013	-173	-85	0,7	-87	-9,4	-6,0	1,1	1,3	6,8	6,2	0,0
02 weitere Ortsteile	3.161	2.523	79,8	2.502	36,1	26,8	8,6	6,1	10,9	8,2	3,4
+/-2013	-91	-68	0,1	-71	-7,8	-6,1	0,3	1,6	6,4	5,1	0,5
Briefwahl	-	2.502	-	2.497	39,4	25,2	8,9	4,2	13,3	6,5	2,5
+/-2013	-	362	-	370	-5,5	-4,4	-1,2	1,0	5,6	4,1	0,5
<b>Hemmingen</b>	<b>14.908</b>	<b>12.528</b>	<b>84,0</b>	<b>12.453</b>	<b>33,8</b>	<b>25,2</b>	<b>10,9</b>	<b>5,9</b>	<b>11,9</b>	<b>8,9</b>	<b>3,3</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>100</b>	<b>435</b>	<b>2,4</b>	<b>452</b>	<b>-8,0</b>	<b>-6,1</b>	<b>0,0</b>	<b>2,0</b>	<b>6,9</b>	<b>5,1</b>	<b>0,2</b>
01 Hemmingen-Westerfeld, Arnum	8.442	6.714	79,5	6.667	32,2	25,5	10,9	6,5	11,9	9,4	3,5
+/-2013	-214	24	2,2	27	-9,0	-6,9	0,4	2,4	7,4	5,3	0,4
02 weitere Ortsteile	3.356	2.830	84,3	2.818	34,1	24,6	11,7	5,7	11,5	8,9	3,5
+/-2013	-24	112	3,9	117	-8,1	-5,7	-0,1	2,1	6,2	5,6	-0,1
Briefwahl	-	2.984	-	2.968	37,2	25,2	10,1	4,8	12,3	7,6	2,8
+/-2013	-	299	-	308	-5,8	-4,5	-0,9	0,8	6,2	4,2	0,0

# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

(Zweitstimmenergebnis und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte 1)	Wähler	Wahl- beteili- gung 2)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten						
					CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>Isernhagen</b>	<b>18.654</b>	<b>15.395</b>	<b>82,5</b>	<b>15.300</b>	<b>37,5</b>	<b>21,7</b>	<b>8,5</b>	<b>5,0</b>	<b>15,5</b>	<b>9,1</b>	<b>2,7</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>381</b>	<b>483</b>	<b>0,9</b>	<b>478</b>	<b>-7,8</b>	<b>-6,3</b>	<b>0,4</b>	<b>1,7</b>	<b>7,4</b>	<b>5,1</b>	<b>-0,4</b>
01 Altwarmbüchen	4.949	3.656	73,9	3.619	33,5	25,3	7,9	6,6	12,5	10,8	3,4
+/-2013	-28	14	0,7	-5	-8,1	-6,9	0,3	1,7	6,8	6,4	-0,2
02 weitere Ortsteile	9.146	7.401	80,9	7.356	37,6	20,9	9,1	4,9	16,3	8,8	2,4
+/-2013	-1.923	-1.415	1,3	-1.397	-9,2	-5,3	1,2	1,7	7,5	4,6	-0,6
Briefwahl	-	4.338	-	4.325	40,6	20,0	8,2	3,9	16,8	8,1	2,6
+/-2013	-	1.884	-	1.880	-5,0	-7,7	-1,5	2,3	7,0	5,1	-0,3
<b>Laatzten</b>	<b>30.346</b>	<b>23.075</b>	<b>76,0</b>	<b>22.869</b>	<b>30,2</b>	<b>31,2</b>	<b>7,5</b>	<b>6,9</b>	<b>9,1</b>	<b>12,0</b>	<b>3,2</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-279</b>	<b>533</b>	<b>2,4</b>	<b>558</b>	<b>-7,4</b>	<b>-6,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>1,6</b>	<b>5,3</b>	<b>8,1</b>	<b>-0,5</b>
01 zentrale/verdichtete Ortsteile <sup>4)</sup>	21.772	15.232	70,0	15.065	28,0	31,3	7,8	7,5	8,9	13,0	0,2
+/-2013	-1.243	-391	2,1	-374	-8,2	-7,2	0,1	1,6	5,3	8,8	-0,4
02 Ingeln-Oesselse	2.268	1.817	80,1	1.803	35,3	30,6	6,1	4,2	9,0	12,5	2,3
+/-2013	-88	-8	2,7	-7	-9,4	-4,4	0,1	0,3	5,7	9,4	-1,8
Briefwahl	-	6.026	-	6.001	34,1	31,4	7,0	6,0	9,5	9,3	11,1
+/-2013	-	932	-	939	-5,2	-6,3	-1,6	2,4	5,0	6,1	-0,4
<b>Langenhagen</b>	<b>39.419</b>	<b>29.399</b>	<b>74,6</b>	<b>29.162</b>	<b>32,0</b>	<b>28,4</b>	<b>7,3</b>	<b>7,0</b>	<b>9,0</b>	<b>12,2</b>	<b>4,2</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>123</b>	<b>884</b>	<b>2,0</b>	<b>935</b>	<b>-7,4</b>	<b>-6,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>4,6</b>	<b>7,8</b>	<b>-0,2</b>
01 Kernstadt, Godshorn	22.784	15.343	67,3	15.211	29,4	29,0	7,3	7,8	8,2	13,6	4,7
+/-2013	-737	-3	2,1	54	-8,3	-6,3	-0,5	1,9	4,3	8,8	0,1
02 weitere Ortsteile	9.320	7.125	76,4	7.055	32,9	27,1	7,2	6,9	9,6	12,5	3,9
+/-2013	131	341	2,6	327	-7,4	-5,8	-0,6	1,2	5,5	8,2	-1,0
Briefwahl	-	6.931	-	6.896	36,7	28,5	7,2	5,1	10,4	8,7	3,4
+/-2013	-	546	-	554	-5,8	-5,4	-0,6	2,1	4,3	5,3	0,1
<b>Lehrte</b>	<b>33.536</b>	<b>26.045</b>	<b>77,7</b>	<b>25.833</b>	<b>31,0</b>	<b>30,2</b>	<b>8,6</b>	<b>6,6</b>	<b>8,3</b>	<b>10,8</b>	<b>4,5</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-330</b>	<b>812</b>	<b>3,2</b>	<b>787</b>	<b>-6,2</b>	<b>-6,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>1,5</b>	<b>4,6</b>	<b>7,0</b>	<b>-0,4</b>
01 Lehrte	14.159	9.997	70,6	9.894	27,8	32,0	7,8	8,4	7,2	11,9	4,9
+/-2013	-747	-38	3,3	-54	-7,4	-6,9	0,5	2,1	4,1	7,9	-0,4
02 weitere Ortsteile	13.888	10.809	77,8	10.719	32,1	29,1	9,4	5,6	9,0	10,7	4,2
+/-2013	-597	-62	2,8	-65	-5,8	-6,1	0,2	1,0	5,2	6,7	-1,1
Briefwahl	-	5.239	-	5.220	34,9	28,8	8,5	5,4	9,1	8,7	4,6
+/-2013	-	912	-	906	-5,3	-5,4	-2,5	1,8	4,3	6,0	1,2
<b>Neustadt a. Rbge.</b>	<b>34.895</b>	<b>27.008</b>	<b>77,4</b>	<b>26.850</b>	<b>35,6</b>	<b>27,4</b>	<b>7,6</b>	<b>6,2</b>	<b>9,5</b>	<b>10,3</b>	<b>3,3</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>233</b>	<b>860</b>	<b>2,0</b>	<b>952</b>	<b>-5,8</b>	<b>-6,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>5,2</b>	<b>6,6</b>	<b>-0,7</b>
01 Neustadt	11.418	7.895	69,1	7.841	30,7	28,5	8,1	6,9	9,8	12,7	0,5
+/-2013	-411	66	3,0	101	-7,9	-6,5	-0,8	1,7	5,8	8,6	-0,9
02 weitere Ortsteile	17.396	13.500	77,6	13.416	37,0	27,8	7,4	6,2	8,4	9,8	3,4
+/-2013	-514	-138	1,5	-84	-5,5	-6,3	0,1	1,9	4,4	6,2	-0,9
Briefwahl	-	5.613	-	5.593	39,0	25,1	7,5	5,1	11,9	8,0	3,2
+/-2013	-	932	-	935	-3,8	-7,2	-2,0	2,1	5,7	5,0	0,1
<b>Pattensen</b>	<b>11.587</b>	<b>9.437</b>	<b>81,4</b>	<b>9.370</b>	<b>34,4</b>	<b>29,9</b>	<b>7,4</b>	<b>5,4</b>	<b>9,7</b>	<b>9,8</b>	<b>3,4</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>272</b>	<b>458</b>	<b>2,1</b>	<b>458</b>	<b>-5,8</b>	<b>-5,5</b>	<b>-1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>5,8</b>	<b>6,0</b>	<b>-0,7</b>
01 Pattensen	5.025	3.822	76,1	3.790	33,0	29,4	8,1	6,2	9,8	10,5	3,1
+/-2013	-27	67	1,7	50	-7,1	-4,2	-0,3	1,0	5,6	6,4	-1,4
02 weitere Ortsteile	4.061	3.225	79,4	3.199	31,3	33,0	7,3	5,3	8,2	10,8	4,2
+/-2013	-143	6	2,8	20	-4,9	-7,0	-1,2	1,2	4,8	7,0	0,2
Briefwahl	-	2.390	-	2.381	40,8	26,6	6,6	4,3	11,5	7,5	2,7
+/-2013	-	385	-	388	-5,7	-5,1	-1,9	1,7	7,3	4,3	-0,6

# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

(Zweitstimmenergebnis und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte 1)	Wähler	Wahl- beteili- gung 2)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>Ronnenberg</b>	<b>17.811</b>	<b>13.395</b>	<b>75,2</b>	<b>13.276</b>	<b>28,9</b>	<b>29,3</b>	<b>9,2</b>	<b>7,4</b>	<b>8,4</b>	<b>12,4</b>	<b>4,4</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-324</b>	<b>143</b>	<b>2,1</b>	<b>197</b>	<b>-7,5</b>	<b>-7,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,3</b>	<b>4,5</b>	<b>8,5</b>	<b>-0,1</b>
01 Empelde, Ronnenberg	11.065	7.574	68,5	7.481	26,1	30,2	8,3	8,1	7,6	14,5	5,1
+/-2013	-574	-163	2,0	-147	-8,4	-8,1	-0,4	2,4	4,2	10,1	0,2
02 weitere Ortsteile	3.569	2.781	77,9	2.767	29,7	27,5	10,4	7,7	10,6	10,6	3,6
+/-2013	-184	-139	0,1	-111	-9,2	-6,1	-0,5	2,5	6,2	7,0	0,1
Briefwahl	-	3.040	-	3.028	35,4	28,6	10,1	5,4	8,4	8,7	3,4
+/-2013	-	445	-	455	-4,4	-6,9	0,2	2,3	3,3	6,2	-0,6
<b>Seelze</b>	<b>25.184</b>	<b>19.125</b>	<b>75,9</b>	<b>18.961</b>	<b>29,9</b>	<b>31,1</b>	<b>7,4</b>	<b>7,1</b>	<b>8,7</b>	<b>11,8</b>	<b>4,0</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-69</b>	<b>734</b>	<b>3,1</b>	<b>765</b>	<b>-7,0</b>	<b>-6,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,6</b>	<b>5,3</b>	<b>8,0</b>	<b>-0,8</b>
01 Seelze, Letter	12.689	8.386	66,1	8.283	26,4	32,2	6,5	8,0	7,9	14,5	4,6
+/-2013	-133	269	2,8	270	-8,2	-7,3	0,0	1,6	4,9	10,2	-1,1
02 weitere Ortsteile	7.925	6.337	80,0	6.295	30,1	29,9	9,1	7,1	9,5	10,7	3,6
+/-2013	-646	-205	3,6	-188	-7,7	-6,8	-0,5	2,2	6,4	6,8	-0,4
Briefwahl	-	4.402	-	4.383	36,2	30,9	6,7	5,2	9,3	8,3	3,5
+/-2013	-	670	-	683	-4,3	-4,5	-1,3	1,0	4,4	5,7	-0,9
<b>Sehnde</b>	<b>18.264</b>	<b>14.142</b>	<b>77,4</b>	<b>14.026</b>	<b>33,5</b>	<b>30,0</b>	<b>7,7</b>	<b>6,4</b>	<b>9,3</b>	<b>9,8</b>	<b>3,3</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>171</b>	<b>638</b>	<b>2,8</b>	<b>664</b>	<b>-6,5</b>	<b>-6,1</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>5,6</b>	<b>6,1</b>	<b>-0,8</b>
01 Sehnde	5.236	3.750	71,6	3.709	29,4	30,8	7,4	7,5	8,4	12,7	3,7
+/-2013	-186	12	2,7	20	-9,1	-6,8	0,8	3,3	5,1	8,1	-1,4
02 weitere Ortsteile	9.737	7.116	73,1	7.060	33,4	30,3	8,2	6,4	9,2	9,0	3,6
+/-2013	-184	-25	1,1	-6	-6,0	-6,0	-0,3	1,5	5,5	5,5	-0,2
Briefwahl	-	3.276	-	3.257	38,3	28,4	7,2	5,1	10,7	8,0	2,3
+/-2013	-	651	-	650	-5,6	-5,2	-0,3	1,0	6,4	5,0	-1,3
<b>Springe</b>	<b>22.932</b>	<b>18.287</b>	<b>79,7</b>	<b>18.155</b>	<b>32,0</b>	<b>28,9</b>	<b>9,0</b>	<b>6,7</b>	<b>10,6</b>	<b>9,6</b>	<b>3,2</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-84</b>	<b>427</b>	<b>2,1</b>	<b>452</b>	<b>-6,6</b>	<b>-6,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>2,2</b>	<b>6,3</b>	<b>5,4</b>	<b>-0,7</b>
01 Springe	7.256	5.141	70,9	5.105	28,2	29,7	9,1	7,3	10,8	11,5	3,3
+/-2013	-328	-51	2,4	-23	-7,4	-7,0	-0,4	2,2	6,9	6,7	-1,0
02 weitere Ortsteile	10.565	8.264	78,2	8.194	31,5	29,6	9,0	6,9	10,4	9,5	3,1
+/-2013	-350	-65	1,9	-64	-6,8	-6,6	0,1	2,4	6,5	5,3	-0,8
Briefwahl	-	4.882	-	4.856	36,9	27,1	8,8	5,7	10,5	7,9	3,1
+/-2013	-	543	-	539	-5,9	-5,2	-0,2	2,2	5,1	4,3	-0,2
<b>Uetze</b>	<b>15.803</b>	<b>12.423</b>	<b>78,6</b>	<b>12.308</b>	<b>33,7</b>	<b>29,6</b>	<b>7,4</b>	<b>5,7</b>	<b>9,5</b>	<b>10,1</b>	<b>4,1</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>113</b>	<b>562</b>	<b>3,0</b>	<b>555</b>	<b>-6,2</b>	<b>-5,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>1,2</b>	<b>5,7</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,6</b>
01 Uetze	4.476	3.215	71,8	3.178	32,4	30,2	6,1	5,6	11,0	11,5	3,3
+/-2013	-80	145	4,4	132	-8,1	-4,9	-1,2	0,7	7,6	7,5	-1,6
02 weitere Ortsteile	8.620	6.648	77,1	6.580	33,0	29,4	7,7	6,1	9,1	10,2	4,5
+/-2013	-333	-57	2,2	-59	-6,2	-5,7	-0,4	1,2	5,3	5,8	-0,1
Briefwahl	-	2.560	-	2.550	37,0	29,3	8,2	5,0	8,6	8,0	4,0
+/-2013	-	474	-	482	-3,9	-6,2	-1,4	2,2	4,0	5,7	-0,4
<b>Wedemark</b>	<b>23.268</b>	<b>19.142</b>	<b>82,3</b>	<b>19.018</b>	<b>35,7</b>	<b>25,3</b>	<b>8,9</b>	<b>5,5</b>	<b>11,9</b>	<b>9,3</b>	<b>3,5</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>313</b>	<b>694</b>	<b>1,9</b>	<b>735</b>	<b>-7,1</b>	<b>-5,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,6</b>	<b>6,9</b>	<b>4,8</b>	<b>-0,2</b>
01 Bissendorf, Mellendorf	8.036	6.216	77,4	6.174	33,9	25,6	9,9	5,2	12,5	9,6	3,4
+/-2013	-301	-49	2,2	-48	-7,7	-6,4	0,9	1,0	7,7	4,8	-0,4
02 weitere Ortsteile	10.057	7.979	79,3	7.913	34,4	26,5	8,2	6,2	10,5	10,1	3,9
+/-2013	-263	-63	1,4	-58	-6,9	-4,8	-1,3	1,9	6,2	5,4	-0,4
Briefwahl	-	4.947	-	4.931	40,1	22,9	8,7	4,6	13,4	7,4	2,9
+/-2013	-	806	-	841	-7,4	-5,4	-0,9	2,1	6,9	4,3	0,5

# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

(Zweitstimmenergebnis und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte 1)	Wähler	Wahl- beteili- gung 2)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten						
					CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige
<b>Wennigsen</b>	<b>11.361</b>	<b>9.491</b>	<b>83,5</b>	<b>9.431</b>	<b>29,4</b>	<b>28,0</b>	<b>12,6</b>	<b>7,3</b>	<b>11,0</b>	<b>8,1</b>	<b>3,6</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>55</b>	<b>267</b>	<b>2,0</b>	<b>287</b>	<b>-7,2</b>	<b>-6,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>2,4</b>	<b>6,6</b>	<b>4,6</b>	<b>0,3</b>
01 Wennigsen, Degersen	4.730	3.783	80,0	3.757	28,2	29,5	13,3	7,5	10,0	7,9	3,6
+/-2013	-150	-38	1,7	-30	-6,6	-7,0	-0,5	2,6	6,8	4,5	0,2
02 weitere Ortsteile	4.234	3.410	80,5	3.383	29,3	27,6	11,9	8,1	10,6	9,1	3,4
+/-2013	-141	-24	2,0	-15	-8,7	-5,4	0,3	2,7	6,0	5,0	0,1
Briefwahl	-	2.298	-	2.291	31,7	25,9	12,2	5,8	13,4	7,2	3,8
+/-2013	-	329	-	332	-6,1	-5,2	-2,2	1,6	7,1	4,0	0,9
<b>Wunstorf</b>	<b>32.117</b>	<b>25.572</b>	<b>79,6</b>	<b>25.412</b>	<b>35,3</b>	<b>28,3</b>	<b>8,6</b>	<b>6,3</b>	<b>9,2</b>	<b>8,6</b>	<b>3,6</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>197</b>	<b>793</b>	<b>2,0</b>	<b>841</b>	<b>-4,8</b>	<b>-6,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,5</b>	<b>4,9</b>	<b>4,8</b>	<b>-0,2</b>
01 Wunstorf, Blumenau, Luthe	15.471	11.560	74,7	11.477	32,8	29,0	9,4	7,3	8,8	8,9	3,8
+/-2013	-363	58	2,1	70	-5,2	-5,9	-0,1	1,8	4,8	4,7	0,0
02 weitere Ortsteile	10.167	7.811	76,8	7.766	35,3	29,1	7,3	5,9	9,5	9,3	3,5
+/-2013	-547	-273	1,4	-246	-4,8	-6,8	-0,2	1,1	5,5	5,6	-0,5
Briefwahl	-	6.201	-	6.169	40,1	26,1	8,7	5,1	9,5	7,3	3,3
+/-2013	-	1.008	-	1.017	-4,8	-4,7	-0,5	1,7	4,2	4,0	0,1
<b>Umlandgemeinden insg.</b>	<b>473.257</b>	<b>370.147</b>	<b>78,2</b>	<b>367.367</b>	<b>33,2</b>	<b>28,3</b>	<b>8,3</b>	<b>6,3</b>	<b>10,0</b>	<b>10,3</b>	<b>3,6</b>
<b>+/- 2013</b>	<b>-93</b>	<b>10.513</b>	<b>2,2</b>	<b>10.935</b>	<b>-6,7</b>	<b>-6,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,7</b>	<b>5,5</b>	<b>6,3</b>	<b>-0,4</b>
<b>Urnenwahl</b>	<b>381.793</b>	<b>282.698</b>	<b>74,0</b>	<b>280.276</b>	<b>31,8</b>	<b>28,8</b>	<b>8,4</b>	<b>6,7</b>	<b>9,7</b>	<b>11,0</b>	<b>3,7</b>
<b>+/-2013</b>	<b>-15.362</b>	<b>-3.147</b>	<b>2,1</b>	<b>-2.850</b>	<b>-7,3</b>	<b>-6,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,7</b>	<b>5,5</b>	<b>6,8</b>	<b>-0,5</b>
zentrale Gemeindebereiche insg.	222.568	158.147	71,1	156.675	30,0	29,5	8,4	7,2	9,4	11,7	3,9
+/-2013	-8.343	-874	2,2	-766	-7,7	-6,6	0,1	1,7	5,5	7,4	-0,4
weitere Gemeindebereiche insg.	159.225	124.551	78,2	123.601	34,0	27,9	8,4	6,1	10,0	10,1	3,5
+/-2013	-7.019	-2.273	1,9	-2.084	-6,8	-5,9	-0,1	1,7	5,6	6,1	-0,5
<b>Briefwahl</b>	<b>-</b>	<b>87.449</b>	<b>-</b>	<b>87.091</b>	<b>37,6</b>	<b>26,8</b>	<b>8,2</b>	<b>5,1</b>	<b>11,1</b>	<b>8,0</b>	<b>3,2</b>
<b>+/-2013</b>	<b>-</b>	<b>13.660</b>	<b>-</b>	<b>13.785</b>	<b>-5,0</b>	<b>-5,8</b>	<b>-1,1</b>	<b>1,8</b>	<b>5,3</b>	<b>4,9</b>	<b>-0,1</b>

<sup>1)</sup> Wahlberechtigte gibt auf der Ebene der Stadt und Gemeinde die Zahl aller Wahlberechtigten an. Für die Siedlungskerne und weiteren Ortsteile ist nur die Zahl der Wahlberechtigten ohne Antragsteller für die Briefwahl angegeben.

<sup>2)</sup> Die Wahlbeteiligung bezieht sich auf der räumlichen Ebene der Städte und Gemeinden auf alle Wahlberechtigten, auf der kleinräumigen Ebene der Kernstädte und weiteren Ortsteilen lediglich auf die Wahlberechtigten im Wahllokal (ohne AntragstellerInnen von Briefwahl)

<sup>3)</sup> Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Garbsen umfassen die Gemeindeteile Garbsen-Mitte, Alt-Garbsen, Auf der Horst, Berenbostel und Havelse

<sup>4)</sup> Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Laatzen umfassen die Gemeindeteile Alt-Laatzen, Laatzen-Mitte I - III, Grasdorf, Rethen und Gleidingen

Fortsetzung von Seite 50

### **Differenzierung nach strukturgleichen Räumen**

Die Strukturen in den 20 Umlandstädten und –gemeinden der Region Hannover sind sehr heterogen. Um diese Strukturen darzustellen wurden vier Typisierungen festgelegt. Hierzu zählen:

- Kernstädte und zentrale und verdichtete Ortsteile im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover.
- Kernstädte und zentrale bzw. verdichtete Ortsteilen der äußeren Städte und Gemeinden, welche etwas weniger auf Hannover ausgerichtet sind.
- Ortsteile außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im vergleichsweise von Wohlstand geprägten Norden und Südwesten des Umlandes der Region, welche bisher durch höhere Wahlbeteiligung mit höherem Stimmanteil für CDU und FDP aufgefallen sind.
- Ortsteile außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im eher ländlichen und dünn besiedelten Osten, Süden und Westen des Umlandes mit zu Teil hohen Familienanteilen, geprägt durch eine bisher niedrige Wahlbeteiligung und höhere Stimmanteile für die SPD, GRÜNE und DIE LINKE.

In den urbanisierten Kernstädten und zentralen, verdichteten Ortsteilen mit Anschluss an die Landeshauptstadt Hannover lag die Wahlbeteiligung bei 68,6 Prozent. Die CDU verschlechterte ihr Ergebnis um 7,9 Prozentpunkte und landete bei 29,1 Prozent. Die SPD fällt auf 30,1 Prozent ab und liegt damit 6,9 Prozentpunkte unter ihrem Ergebnis von 2013. Die AfD steigt auf 12,9 Prozent. Die FDP erhöht ihr 2013er Ergebnis um 5 Prozentpunkte und erringt 8,8 Prozent. Die GRÜNEN verlieren minimal mit 7,6 Prozent, dagegen verbessert sich die LINKE auf 7,4 Prozent.

In den Kernstädten und zentralen, verdichteten Ortsteile des äußeren Umlands der Region lag die Wahlbeteiligung bei 73,3 Prozent. Das Ergebnis der CDU verschlechterte sich auf 30,8 Prozent und weicht somit um 7,4 Prozentpunkte von der letzten Bundestagswahl 2013 ab. Auch die SPD verliert Stimmen und landet bei 28,9 Prozent, das sind 6,4 Prozentpunkte weniger. Die AfD erreicht 10,6 Prozent dicht gefolgt von der FDP mit 10,0 Prozent. Die LINKE schließt mit 7,0 Prozent und die GRÜNEN steigen leicht auf 9,1 Prozent.

In den Ortsteilen außerhalb der zentralen, verdichtenden Kernstädte im Norden und Südwesten des Umlandes lag die Wahlbeteiligung bei 79,1 Prozent. Stärkste Kraft ist die CDU mit 34,7 Prozent, die SPD folgt als zweitstärkste Kraft mit 25,8 Prozent. Die FDP hat in diesem Bereich deutlich zugelegt und kommt jetzt auf 11,2 Prozent, was einer Steigerung von 5,9 Prozentpunkten entspricht. Mit 10,2 Prozent hat auch die AfD ihr vorangegangenes Ergebnis von 4,1 Prozent verbessert. Die GRÜNEN verlieren 0,1 Prozentpunkte und liegen somit bei 8,7 Prozent. Wo hingegen die LINKE ihr letztes Bundestagswahlergebnis auf 6 Prozent verbessert.

Die Wahlbeteiligung in den peripheren Ortsteilen im Osten, Süden und Westen der Region lag bei 77,6 Prozent. Die CDU erreicht 33,5 Prozent und die SPD liegt bei 29,4 Prozent, als dritter folgt die AfD mit 10,0 Prozent dicht gefolgt von der FDP mit 9,1 Prozent. Die Linke verbessert sich um 1,5 Prozentpunkte auf 6,1 Prozent und die GRÜNEN verlieren minimal und landen bei 8,2 Prozent.



## 4.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten

Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Stadt Hannover wurden entlang von 23 sozialstrukturellen Merkmalen jeweils diejenigen Gebiete ausgewählt, in denen diese Merkmale signifikant auffällig hoch oder niedrig sind. Dadurch lässt sich skizzieren, welche Merkmale die Gebiete prägen, in denen die einzelnen Parteien über- oder unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt haben.

### **Wahlbeteiligung (78,2%, +2,3%-Punkte)**

Die Wahlbeteiligung liegt mit 78,2% leicht über der im Jahr 2013 (75,9%). Eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung findet sich in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- Altbauwohnungen (80,2%)
- Ein- und Zweifamilienhäusern (79,6%)
- überdurchschnittlicher Wohnfläche pro Kopf (79,3%)

Eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung findet sich in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- stark verdichteten Wohnquartieren (66,3%)
- Wohnungen mit Baujahr in den 1950er oder 1960er Jahren (68,1%)
- Personen mit Migrationshintergrund (68,2%)

Gebiete mit höherer sozialer Lage weisen eine höhere Wahlbeteiligung auf.

### **CDU (33,2%, -6,6%-Punkte)**

Die CDU verliert stärker als alle anderen Parteien gegenüber ihrem Ergebnis aus 2013. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die CDU in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- kirchengebundenen Personen (38,7%)
- überdurchschnittlicher PKW-Dichte (37,2)
- gering verdichteten Wohnquartieren (36,7%)
- Altbauwohnungen (36,7%)

Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die CDU in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- stark verdichteten Wohnquartieren (28,3%)
- 18- bis unter 30-Jährigen (28,6%)
- Personen mit Migrationshintergrund (28,6%)

Die CDU ist in gesicherten sozialen Lagen stark.

### **SPD (28,3%, -6,2%-Punkte)**

Die SPD verliert fast ebenso stark wie die CDU gegenüber ihrem Ergebnis aus 2013. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die SPD in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- 18- bis unter 30-Jährigen (30,9%)

- Alleinerziehenden (30,9%)
- stark verdichteten Wohnquartieren (30,7%)

Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die SPD in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- gering verdichteten Wohnquartieren (26,2%)
- überdurchschnittlicher Wohnfläche pro Kopf (26,4%)
- 65-Jährigen und Älteren (26,4%)

Die SPD ist in Gebieten mit belasteten sozialen Lagen stark.

### **AfD (10,3%, +6,4%-Punkte)**

Die AfD tritt 2017 zum zweiten Mal zur Bundestagswahl an. Sie wird in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden im Umland der Stadt Hannover mit einem deutlichen Plus wie im Bund drittstärkste Kraft. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die AfD in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- stark verdichteten Wohnquartieren (13,5%)
- Personen mit Migrationshintergrund (13,3%)
- Arbeitslosen (13,1%)

Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die AfD in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- kirchengebundenen Personen (8,2%)
- überdurchschnittlicher PKW-Dichte (8,9)
- Altbauwohnungen (8,9%)
- Die AfD ist – wie die SPD auch – in Gebieten mit belasteten sozialen Lagen stark.

### **FDP (10,0%, +5,5%-Punkte)**

Die FDP kann nach der AfD die zweitstärksten Zugewinne gegenüber 2013 verbuchen und wird viertstärkste Kraft in den übrigen Städten und Gemeinden der Region Hannover. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die FDP in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- überdurchschnittlicher Wohnfläche pro Kopf (11,7%)
- 65-Jährigen und Älteren (11,6%)
- Personen, die länger als 15 Jahre in der gleichen Wohnung leben (10,3%)

Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die FDP in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- Personen mit Migrationshintergrund (8,2%)
- 18- bis unter 30-Jährigen (8,3%)
- stark verdichteten Wohnquartieren (8,2%)

Die FDP ist – wie die CDU (und die GRÜNEN) – in gesicherten sozialen Lagen stark.

**GRÜNE (8,3%, -0,3%-Punkte)**

Die GRÜNEN können ihr letztes Ergebnis bei leichten Verlusten halten. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen die GRÜNEN in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- 30- bis unter 65-Jährigen (10,2%)
- 65-Jährigen und Älteren (9,2%)
- Personen, die länger als 15 Jahre in der gleichen Wohnung leben (8,9%)

Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen die GRÜNEN in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- Aussiedlerinnen und Aussiedlern (7,0%)
- stark verdichteten Wohnquartieren (7,1%)
- Personen mit Migrationshintergrund (7,2%)
- 18- bis unter 30-Jährigen (7,3%)

Die GRÜNEN sind – wie die CDU und die FDP – eher in gesicherten sozialen Lagen und bei der mittleren und älteren Altersgruppe stark.

**DIE LINKE (6,3%, +1,6%-Punkte)**

DIE LINKE ist mit einem leichten Plus neben der AfD und der FDP der dritte aber kleinste Gewinner dieser Wahl. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt DIE LINKE in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- stark verdichteten Wohnquartieren (7,8%)
- Personen mit Migrationshintergrund (7,7%)
- unterdurchschnittlicher Wohnfläche pro Kopf (7,6%)
- unterdurchschnittlicher PKW-Dichte (7,6%)
- 18- bis unter 30-Jährigen (7,6%)
- Deutschen mit Migrationshintergrund (7,6%)

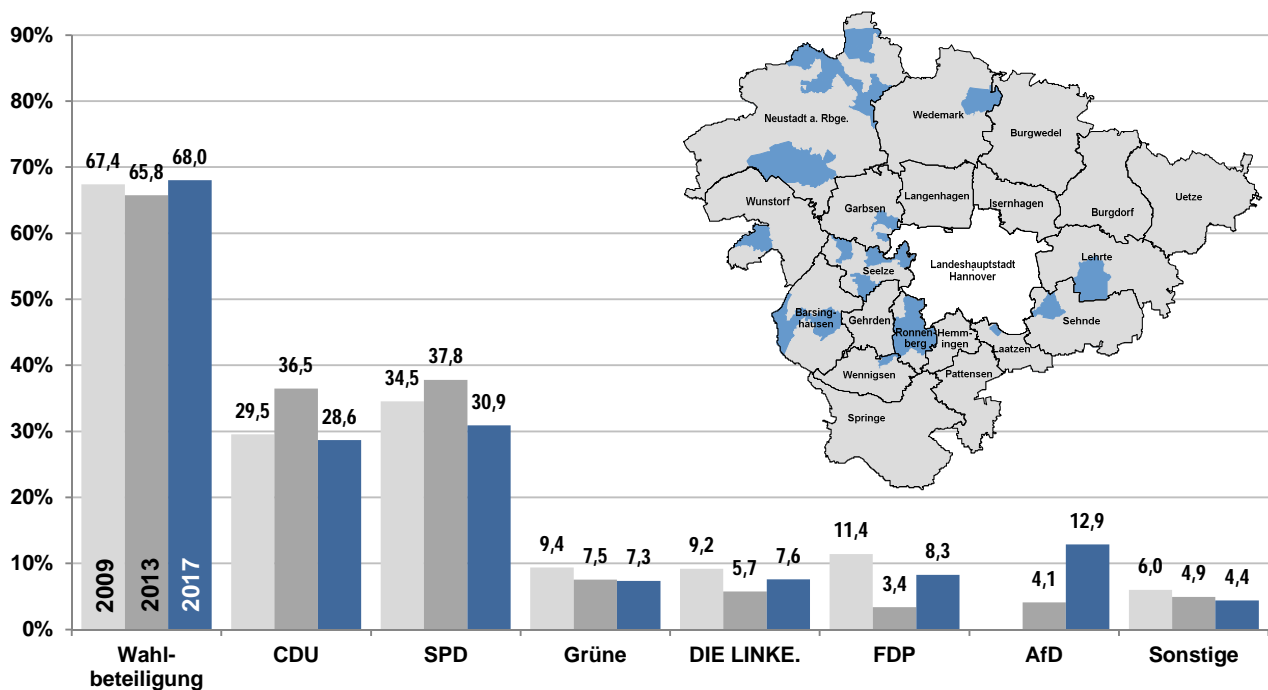
Unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt DIE LINKE in Gebieten mit einem hohen Anteil an...

- kirchengebundenen Personen (5,5%)
- überdurchschnittlicher Wohnfläche pro Kopf (5,8%)
- überdurchschnittlicher PKW-Dichte (5,9%)

DIE LINKE ist – wie die SPD und die AfD auch – in Gebieten mit belasteten sozialen Lagen stark.

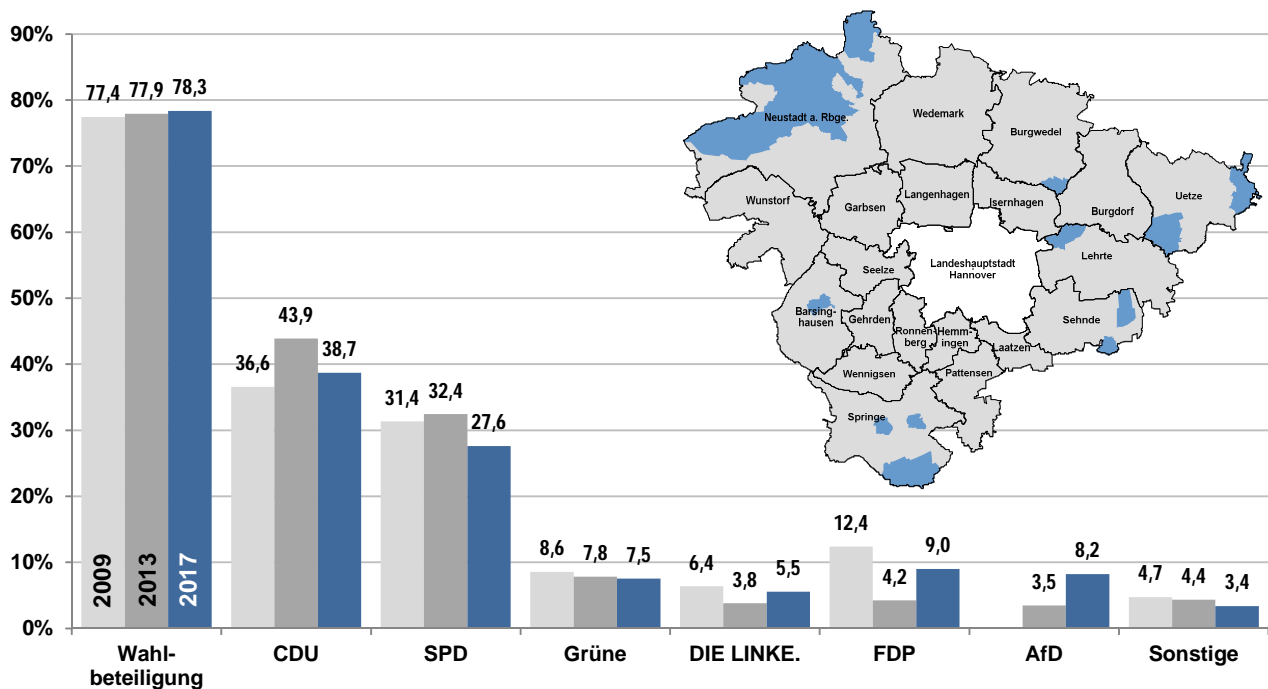
## Bundestagswahl 2017

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an 18- bis unter 30-Jährigen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen im Alter von 18 bis 29 Jahren einen Anteil von mindestens 13,9 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

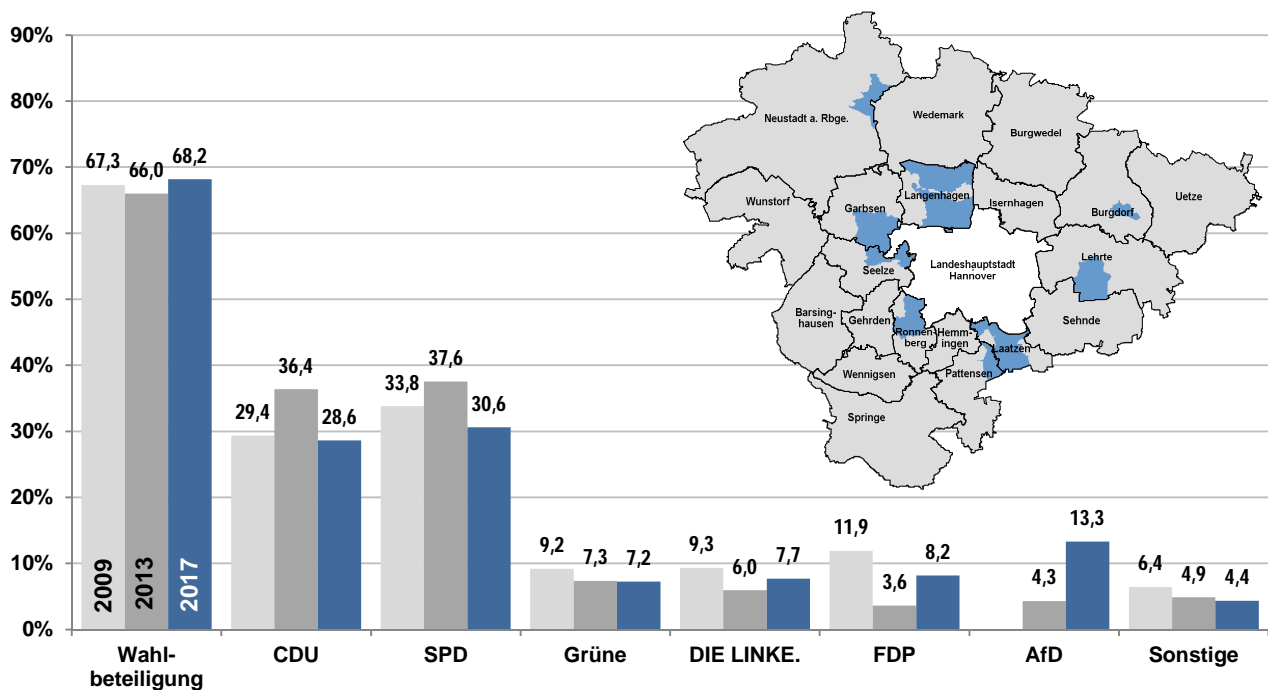
Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an kirchengebundenen Personen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen mit evangelischer oder katholischer Kirchenmitgliedschaft einen Anteil von mindestens 66,1 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

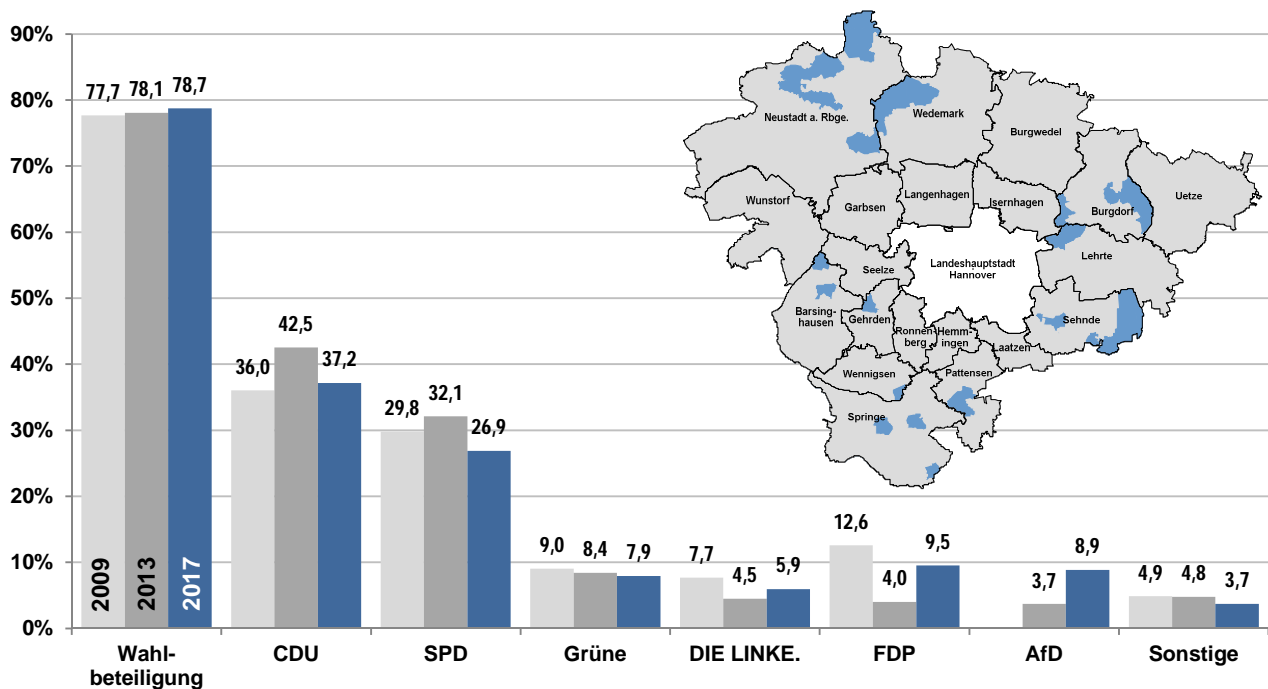
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen mit einem Migrationshintergrund einen Anteil von mindestens 28,0 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

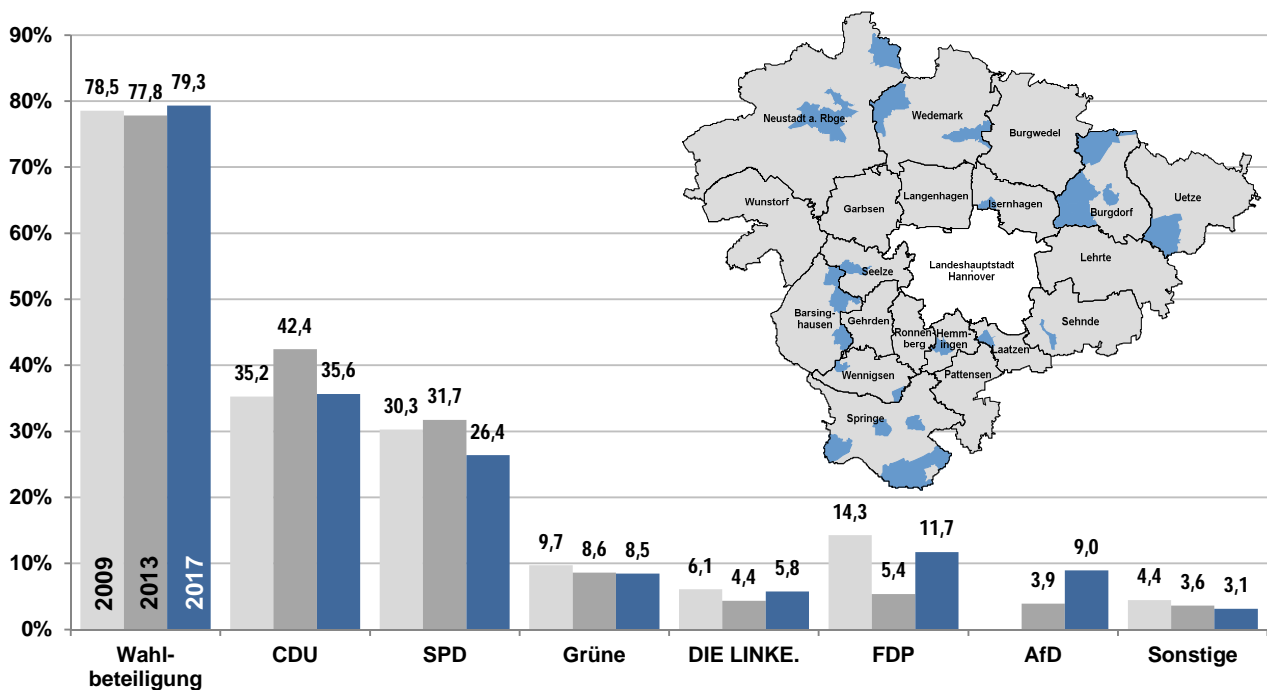
### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer überdurchschnittlichen PKW-Dichte



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die Zahl der zugelassenen privaten PKW je 1.000 Haushalte einen Wert von 1.442 überschreitet (Stand Haushalte 31. Dezember 2016, PKW-Bestand 31. Dezember 2015)

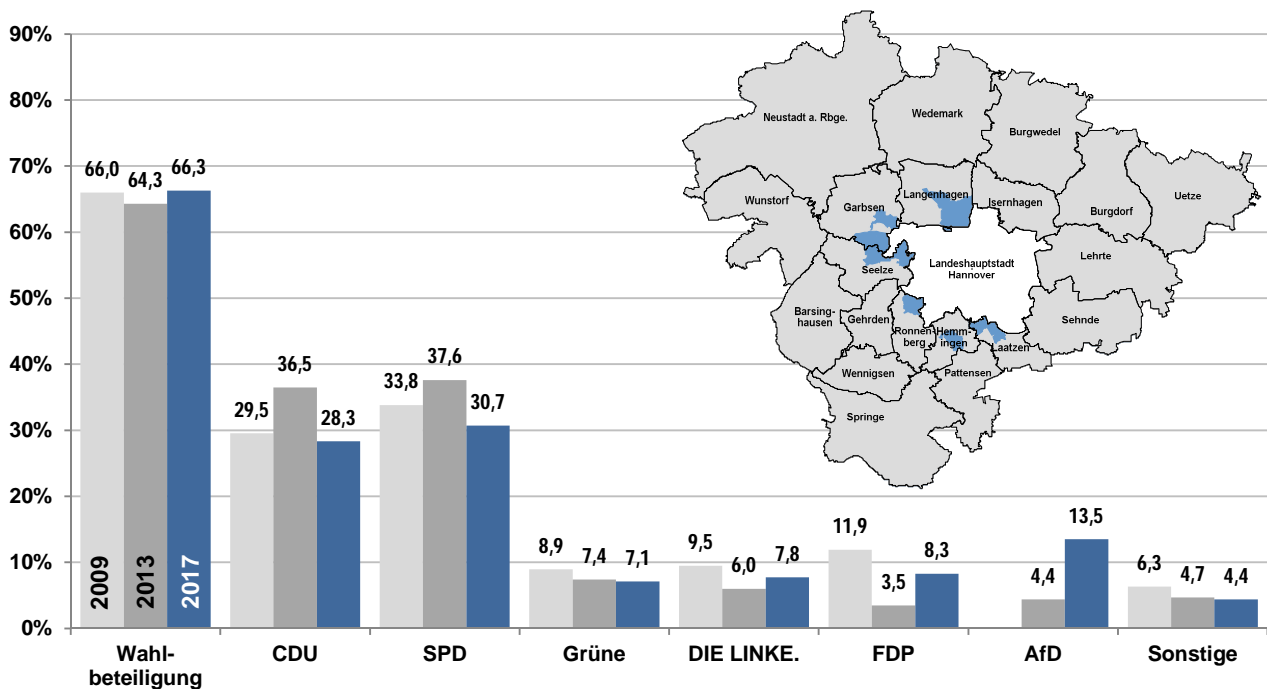
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die Wohnfläche je Person am Hauptwohnsitz einen Wert von 51,0 qm überschreitet (Stand der Bevölkerung 31. Dezember 2016, Wohnfläche: 11. Mai 2011)

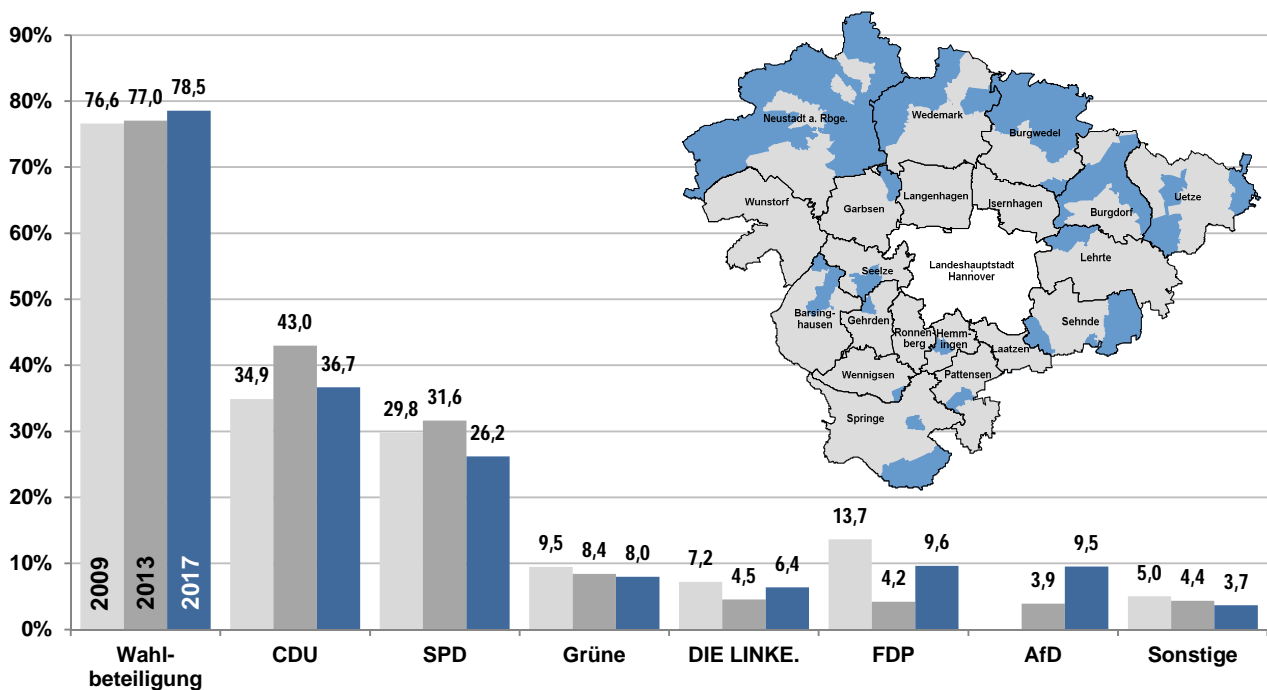
### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit stark verdichteten Wohnquartieren



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die Bevölkerungsdichte einen Wert von 1.500 Personen je Quadratkilometer überschreitet (Stand 31. Dezember 2016)

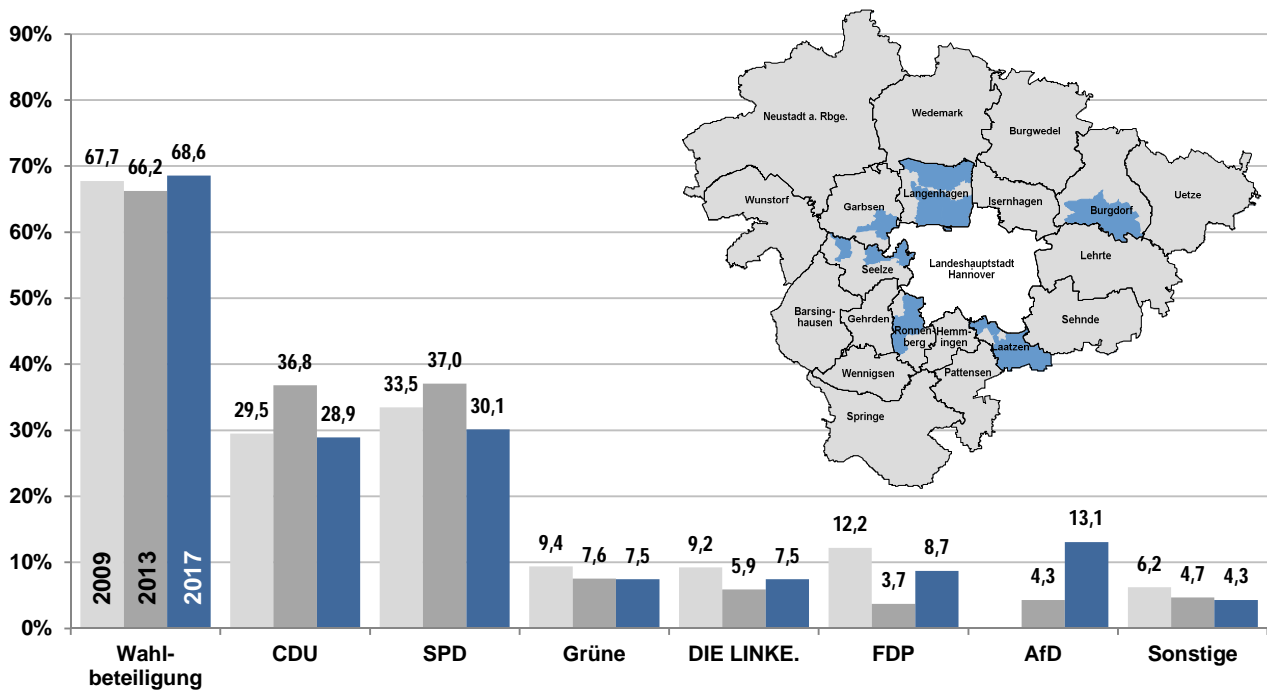
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit gering verdichteten Wohnquartieren



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die Bevölkerungsdichte einen Wert von 100 Personen je Quadratkilometer unterschreitet (Stand 31. Dezember 2016)

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an Arbeitslosen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die dafür abgeleitete Zahl der Arbeitslosen einen Anteil von mindestens 3,6 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2016)

# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Bundestagswahlen 2009 und 2013 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Stadt-/Gemeindeteile mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhielten							
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
einem höheren Anteil an 18- bis unter 30-Jährigen	2017	68,0	28,6	30,9	7,3	7,6	8,3	12,9	4,4
	+/-2013	2,3	-7,8	-6,9	-0,2	1,9	4,9	8,8	-0,6
	+/-2009	0,7	-0,9	-3,6	-2,0	-1,6	-3,1	-	-1,6
einem höheren Anteil 30- bis unter 65-Jährigen	2017	75,3	33,5	27,6	10,2	6,6	9,5	9,1	3,5
	+/-2013	1,2	-6,2	-5,7	-0,2	1,6	5,7	5,3	-0,5
	+/-2009	0,6	0,1	-2,4	-1,7	-1,1	-3,1	-	-1,0
einem höheren Anteil an 65- Jährigen und Älteren	2017	76,3	33,6	26,4	9,2	6,2	11,6	10,0	3,0
	+/-2013	1,2	-7,9	-6,1	0,7	1,8	6,3	5,7	-0,4
	+/-2009	0,4	-0,1	-4,6	-0,8	-0,3	-2,5	-	-1,6
einem höheren Anteil an kirchengebundenen Personen	2017	78,3	38,7	27,6	7,5	5,5	9,0	8,2	3,4
	+/-2013	0,4	-5,2	-4,8	-0,3	1,7	4,7	4,8	-1,0
	+/-2009	0,9	2,2	-3,8	-1,0	-0,9	-3,4	-	-1,3
einem höheren Anteil an Einpersonenhaushalten zwischen 30 und unter 60 Jahren	2017	77,7	33,3	28,4	8,7	6,7	9,3	9,9	3,7
	+/-2013	0,8	-5,8	-5,7	-1,0	1,9	5,5	5,9	-0,7
	+/-2009	-0,1	0,5	-1,8	-2,0	-1,5	-3,9	-	-1,3
einem höheren Anteil an Alleinerziehenden mit Kindern	2017	69,8	29,0	30,9	8,1	7,2	8,6	12,0	4,2
	+/-2013	1,9	-7,4	-6,3	-0,3	1,4	5,2	8,0	-0,5
	+/-2009	1,0	-0,6	-3,2	-1,6	-1,6	-3,2	-	-1,7
einem höheren Anteil an Familienhaushalten mit Kindern	2017	73,6	32,9	27,4	8,4	6,6	10,2	10,5	4,0
	+/-2013	1,3	-8,4	-5,4	0,0	2,0	5,4	6,8	-0,3
	+/-2009	1,3	0,5	-4,1	-1,6	-1,0	-3,3	-	-1,0
einem höheren Anteil an kinderreichen Familienhaushalten	2017	70,6	32,0	28,0	7,6	7,1	9,2	11,9	4,1
	+/-2013	1,5	-7,3	-6,8	-0,2	1,7	5,0	8,2	-0,6
	+/-2009	1,1	-0,4	-4,2	-1,6	-0,9	-3,3	-	-1,5
einem höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund	2017	68,2	28,6	30,6	7,2	7,7	8,2	13,3	4,4
	+/-2013	2,2	-7,7	-6,9	-0,1	1,7	4,6	9,0	-0,5
	+/-2009	0,9	-0,7	-3,2	-1,9	-1,7	-3,7	-	-2,1
einem höheren Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund	2017	68,4	29,0	30,2	7,3	7,6	8,5	13,2	4,2
	+/-2013	2,2	-7,8	-6,9	-0,2	1,7	4,8	8,9	-0,5
	+/-2009	0,8	-0,5	-3,5	-2,0	-1,6	-3,6	-	-2,0
einem höheren Anteil an Aussiedlerinnen und Aussiedlern	2017	68,9	29,7	30,2	7,0	7,4	8,4	13,2	4,1
	+/-2013	2,2	-7,8	-6,8	-0,3	1,8	4,7	8,9	-0,5
	+/-2009	0,9	-0,5	-3,3	-2,0	-1,6	-3,8	-	-2,0
einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2017	79,3	35,6	26,4	8,5	5,8	11,7	9,0	3,1
	+/-2013	1,5	-6,8	-5,3	-0,2	1,4	6,3	5,1	-0,5
	+/-2009	0,8	0,4	-3,9	-1,3	-0,3	-2,5	-	-1,3



# Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

## Das Wahlergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich

zu den Bundestagswahlen 2009 und 2013 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Stadt-/Gemeindeteile mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhielten							
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
einer unterdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2017	69,5	29,8	30,2	7,6	7,6	8,5	12,3	4,1
	+/-2013	2,3	-7,4	-6,7	-0,3	1,8	4,9	8,3	-0,6
	+/-2009	1,3	0,0	-3,8	-2,2	-1,3	-3,2	-	-1,8
einem höheren Anteil an Wohnungen mit Baujahr in den 1950er oder 1960er Jahren	2017	68,1	29,0	30,5	7,5	7,3	8,8	12,6	4,2
	+/-2013	1,9	-7,8	-6,5	-0,2	1,6	5,1	8,2	-0,5
	+/-2009	0,6	-0,7	-2,8	-1,8	-1,7	-3,5	-	-2,0
einem höheren Anteil an Altbauwohnungen	2017	80,2	36,7	27,2	7,5	6,2	9,8	8,9	3,8
	+/-2013	1,3	-5,7	-5,2	-1,3	1,3	6,2	5,6	-0,9
	+/-2009	1,7	1,1	-3,3	-2,2	-1,0	-3,1	-	-0,4
einem höheren Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	2017	79,6	36,0	28,2	7,8	6,1	8,7	9,3	4,0
	+/-2013	2,5	-4,6	-5,8	-0,7	1,5	4,4	5,7	-0,5
	+/-2009	1,2	2,7	-4,6	-1,8	-0,7	-4,4	-	-0,6
einem höheren Anteil an Arbeitslosen	2017	68,6	28,9	30,1	7,5	7,5	8,7	13,1	4,3
	+/-2013	2,3	-7,9	-6,9	-0,1	1,6	5,0	8,8	-0,4
	+/-2009	0,8	-0,6	-3,3	-1,9	-1,8	-3,5	-	-1,9
einer überdurchschnittlichen PKW-Dichte	2017	78,7	37,2	26,9	7,9	5,9	9,5	8,9	3,7
	+/-2013	0,7	-5,4	-5,2	-0,5	1,4	5,5	5,2	-1,0
	+/-2009	1,0	1,1	-2,9	-1,1	-1,8	-3,1	-	-1,1
einer unterdurchschnittlichen PKW-Dichte	2017	68,6	29,0	30,1	8,0	7,6	8,9	12,3	4,1
	+/-2013	2,2	-7,7	-6,6	0,0	1,7	5,2	8,0	-0,4
	+/-2009	0,8	-0,6	-3,5	-1,8	-1,5	-3,2	-	-1,7
stark verdichteten Wohnquartieren	2017	66,3	28,3	30,7	7,1	7,8	8,3	13,5	4,4
	+/-2013	2,0	-8,2	-6,9	-0,3	1,8	4,8	9,1	-0,3
	+/-2009	0,3	-1,2	-3,1	-1,9	-1,7	-3,6	-	-2,0
gering verdichteten Wohnquartieren	2017	78,5	36,7	26,2	8,0	6,4	9,6	9,5	3,7
	+/-2013	1,5	-6,3	-5,4	-0,5	1,8	5,4	5,6	-0,7
	+/-2009	1,9	1,8	-3,6	-1,5	-0,8	-4,1	-	-1,3
einem höheren Anteil an Personen, die länger als 15 Jahre in der gleichen Wohnung leben	2017	76,9	31,8	28,4	8,9	6,6	10,3	10,7	3,4
	+/-2013	2,4	-7,8	-5,9	0,0	2,0	5,5	6,9	-0,6
	+/-2009	1,9	0,8	-2,8	-1,9	-1,3	-3,1	-	-2,2
einem höheren Anteil an Personen, die kürzer als 5 Jahre in der gleichen Wohnung leben	2017	69,8	30,4	28,2	7,8	7,2	10,3	12,0	4,1
	+/-2013	2,1	-8,8	-7,0	0,3	1,7	5,9	8,2	-0,3
	+/-2009	1,1	-1,2	-4,4	-1,1	-0,8	-2,8	-	-1,7
<b>übrige regions- angehörige Städte und Gemeinden insgesamt</b>	<b>2017</b>	<b>78,2</b>	<b>33,2</b>	<b>28,3</b>	<b>8,3</b>	<b>6,3</b>	<b>10,0</b>	<b>10,3</b>	<b>3,6</b>
	<b>+/-2013</b>	<b>2,2</b>	<b>-6,7</b>	<b>-6,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,7</b>	<b>5,5</b>	<b>6,3</b>	<b>-0,4</b>
	<b>+/-2009</b>	<b>2,1</b>	<b>0,7</b>	<b>-3,4</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,1</b>	<b>-3,1</b>	<b>-</b>	<b>-1,5</b>



### 4.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung

- Die gestiegene Wahlbeteiligung schlägt sich sowohl in den Gemeindeteilen mit gewöhnlich hoher als auch in jenen mit eher niedriger Wahlbeteiligung nieder. Auch die Hochburgen der Parteien verzeichneten einen Zuwachs bei der Wahlbeteiligung.
- Die CDU verliert in ihren eigenen Hochburgen an Zustimmung. Auch in den Hochburgen anderer Parteien gibt die CDU deutlich Stimmenanteile ab.
- Die SPD verliert in ihren eigenen Hochburgen am stärksten, gibt jedoch auch in den Hochburgen aller anderen Parteien Stimmen ab.
- Die GRÜNEN haben abermals in ihren Hochburgen Stimmenanteile verloren, konnten dafür aber in den Hochburgen von CDU und FDP Zugewinne verbuchen.
- Die LINKE hat in allen Hochburgen Stimmenanteile zugewinnen können.
- Die FDP legt in allen Hochburgen stark zu, am stärksten kann sie in ihren eigenen Hochburgen punkten. Sie erreicht jedoch nicht das Ergebnis der Bundestagswahl 2009.
- Die AfD gewinnt in den eigenen, noch schwach ausgeprägten Hochburgen deutlich hinzu, erringt dort auch ihr bestes Ergebnis. Sie kann aber zudem starke Stimmenzuwächse in allen anderen Parteihochburgen verzeichnen. Dabei schneidet sie besonders in den Hochburgen von LINKEN und SPD besonders gut ab.

#### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

In den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung ist die Wahlbeteiligung gegenüber den beiden vorhergehenden Bundestagswahlen angestiegen. Dort legten die LINKE und die FDP stärker zu als im Umland insgesamt. Die Stimmenanteile der AfD sind in Gemeindeteilen mit hoher Wahlbeteiligung zwar gestiegen, jedoch bleibt die AfD dort hinter ihrem sonstigen Ergebnis zurück. Stärkste Kraft in den Gemeindeteilen mit hoher Wahlbeteiligung bleibt trotz Verlusten die CDU mit 34,4 Prozent. GRÜNE, LINKE und FDP schneiden leicht überdurchschnittlich in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung ab.

Bei den Gemeindeteilen mit niedriger Wahlbeteiligung handelt es sich überwiegend um die Kernorte der Städte und Gemeinden im Umland. Mit einer Wahlbeteiligung von 68,2 Prozent liegt diese nun um 2,3 Prozent über dem Wert der letzten Bundestagswahl und übertrifft damit auch den Wert von 2009. Hier konnte die SPD ihre bisherige Spitzenposition trotz leicht überdurchschnittlicher Verluste (-6,7 %) mit 30,3 Prozent behaupten. LINKE und AfD schnitten in diesen Bereichen überdurchschnittlich gut ab.

#### Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU** hat in ihren Hochburgen bei vergleichsweise hoher Wahlbeteiligung Stimmenteile verloren. Der Stimmenanteil hat sich dort um 8,4 Prozent auf 39,4 Prozent vermindert und ist damit stärker als im Umland insgesamt gefallen. Stärker als in ihren eigenen Hochburgen hat die CDU nur in den Gemeindeteilen verloren, in denen die FDP überdurchschnittlich abgeschnitten hat (-9,3 %). Die Zuwächse der FDP in den CDU-Hochburgen haben dazu geführt, dass sie dort mit 12,9 Prozent wieder – wie zuletzt 2009 – drittstärkste Kraft geworden ist, noch vor den GRÜNEN und der AfD, die ebenfalls Zuwächse in den Hochburgen der CDU verbuchen konnten. Die AfD schneidet mit 8,1 Prozent in den Hochburgen der CDU jedoch eher

unterdurchschnittlich ab. Die CDU hat in den Hochburgen aller anderen Parteien ebenfalls Stimmenanteile eingebüßt. Am geringsten fielen die Verluste noch in den Hochburgen der GRÜNEN aus (-6,9 %).

Die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der **SPD** liegt um fast 10 Prozent niedriger als in den Hochburgen der CDU. Die SPD hat in ihren eigenen Hochburgen ihre stärksten Verluste hinnehmen müssen (-7,4 %) und schneidet mit 33,1 Prozent auch deutlich schwächer ab als die CDU in den CDU-Hochburgen. Während CDU (-7,0 %) und GRÜNE (-0,3 %) in den SPD-Hochburgen ebenfalls Verluste hinnehmen mussten, haben LINKE (+1,9 %), FDP (+4,9 %) und vor allem die AfD (+8,6 %) Zuwächse zu verzeichnen gehabt. Die AfD ist damit drittstärkste Kraft in den SPD-Hochburgen geworden. Auch in den Hochburgen der anderen Parteien hat die SPD starke Einbußen hinnehmen müssen. Diese fallen noch am geringsten in den Hochburgen von CDU und FDP aus (-4,5 % bzw. -4,9 %).

Die **GRÜNEN** haben in ihren Hochburgen die höchste Wahlbeteiligung aller Parteihochburgen. Sie haben dort unterdessen Stimmenanteile verloren (-0,6 %) und erreichen nunmehr 12,9 Prozent. Die stärksten Zuwächse konnte in diesen Gemeindeteilen die FDP verbuchen (+6,1 %). Auch Linke (+2,6 %) und AfD (+4,9 %) haben in diesen Bereichen zugelegt. Während die LINKE sogar ihre stärksten Zuwächse in den Hochburgen der GRÜNEN verzeichnen konnte, schnitt die AfD mit 8,6 Prozent dort eher unterdurchschnittlich ab.

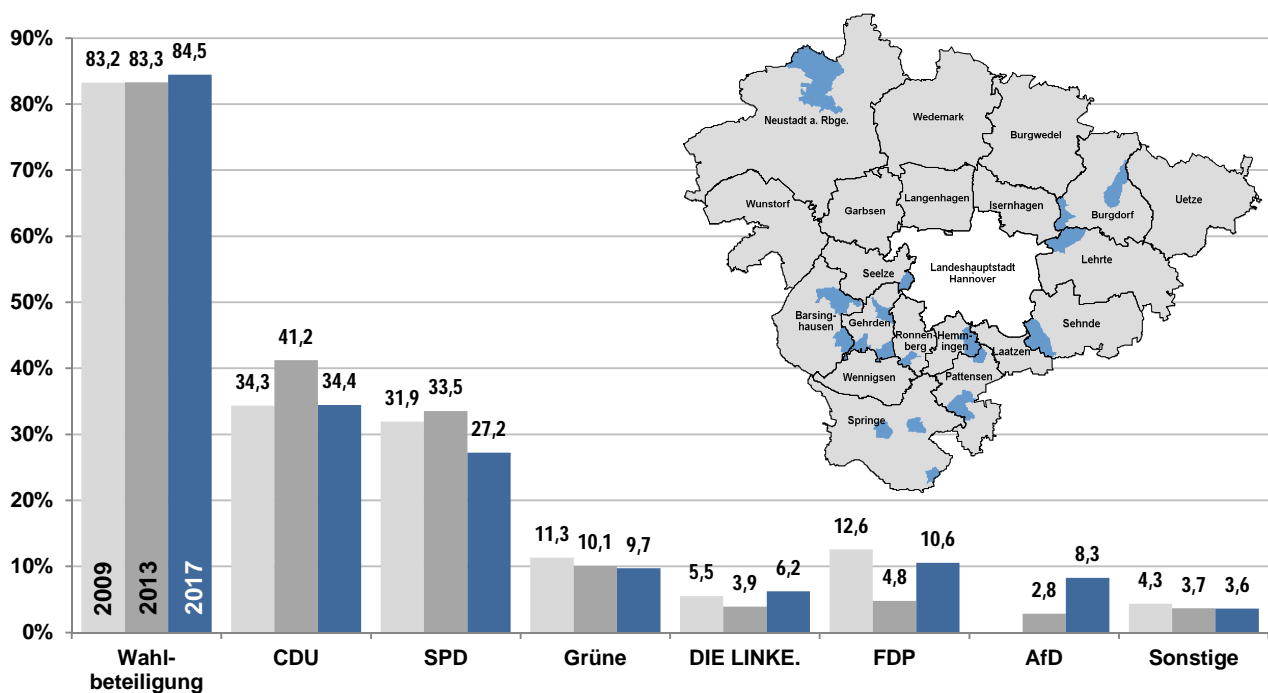
Die **LINKE** hat in ihren Hochburgen mit 67,0 Prozent die geringste Wahlbeteiligung aller Parteihochburgen. Sie konnte 2017 ihren Stimmenanteil um 1,8 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent steigern und damit einen Teil der 2013 erlittenen Verluste wieder ausgleichen. Während CDU (-8,0 %) und SPD (-7,0 %) durchschnittlich starke und die GRÜNEN geringfügige Verluste (-0,1 %) hinnehmen mussten, haben die FDP (+4,7 %) und die AfD (+9,0 %) deutliche Zuwächse erzielt und konnten somit in den Hochburgen der LINKEN ihren Stimmenanteil stärker als die LINKE selbst steigern. Die FDP liegt somit in den Gemeindeteilen, in denen die LINKE gut abgeschnitten hat, mit 7,9 Prozent nur geringfügig hinter der LINKEN selbst. Die AfD hat in den Hochburgen der LINKEN mit 13,4 Prozent genauso gut abgeschnitten wie in ihren eigenen Schwerpunktgebieten.

Die **FDP** hat in ihren Hochburgen mit 14,8 Prozent ihr Ergebnis gegenüber der Wahl 2013 deutlich steigern können (+7,5 %). Sie hat in ihren eigenen Hochburgen auch ihre stärksten Zuwächse erzielen können. Der FDP ist es somit offensichtlich gelungen, einen Teil der Wählerschaft zurückzugewinnen, den sie 2013 verloren hat, bleibt jedoch unterhalb des Ergebnisses von 2009. Während CDU (-9,3 %) und SPD (-4,9 %) deutlich in den FDP-Hochburgen an Zustimmung eingebüßt haben, konnten die GRÜNEN (+1,1 %) ihre stärksten Zuwächse in den Parteihochburgen der FDP verbuchen, auch die LINKE (+1,7 %) hat dort ihren Stimmenanteil gesteigert. Allerdings ist der Stimmenanteil der LINKEN mit 5,3 Prozent in keiner anderen Hochburg derart niedrig. Obwohl die Zuwächse der AfD in den FDP-Hochburgen stärker ausgefallen sind als die dortigen kumulierten Zuwächse von GRÜNEN und LINKEN, hat die AfD in diesen Gebieten schwächer abgeschnitten als im sonstigen Umland.

Die **AfD** verfügt bislang über keine ausgeprägten oder gar konsolidierten Hochburgen. Ungeachtet dessen hat die AfD in ihren bisherigen stärksten Bereichen mit 13,4 Prozent auch ihr bestes Ergebnis bei der Bundestagswahl erzielt. In den Hochburgen der AfD steigt – ebenso wie in den Hochburgen der LINKEN – die Wahlbeteiligung um 2,3 Prozent am stärksten. Die CDU ist nach besonders starken Verlusten (-8,3 %) mit 29,2 Prozent in diesen Hochburgen knapp stärkste Kraft vor der SPD geworden, die mit 28,9 Prozent ebenfalls Verluste hinzunehmen hatte (-6,7 %). Kaum ins Gewicht fallen die Verluste der Grünen (-0,3 %) in diesen Gemeindeteilen.

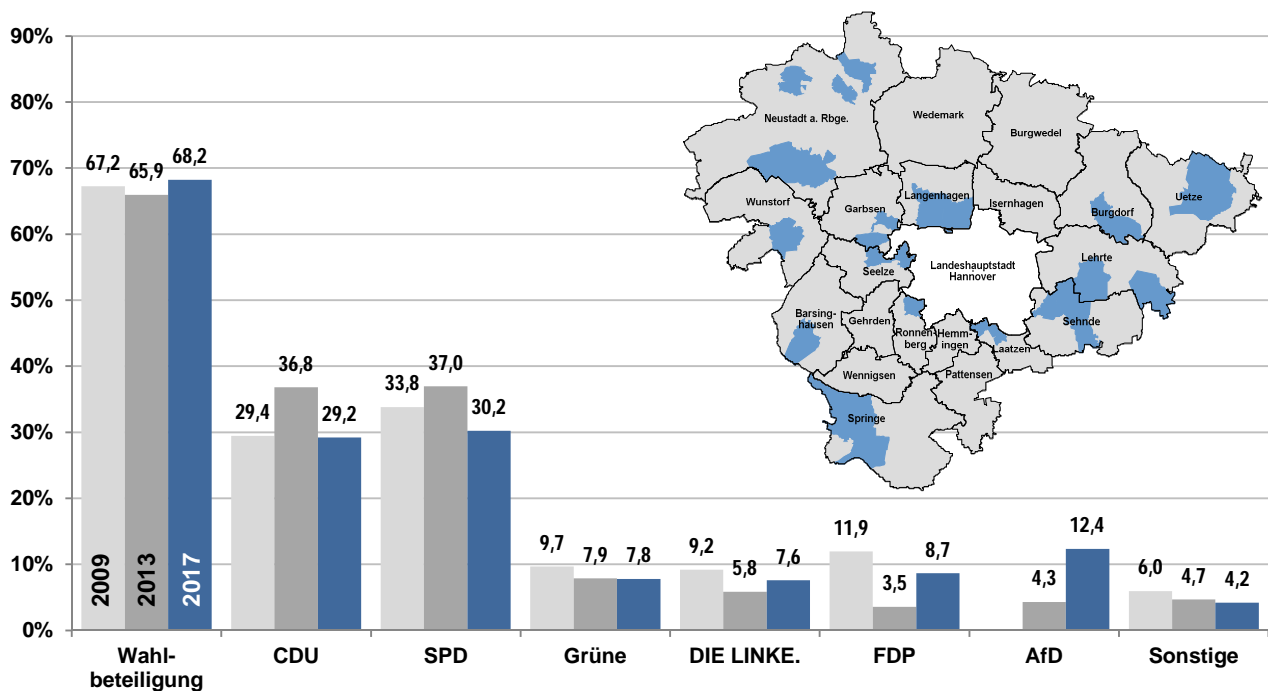
## Bundestagswahl 2017

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 77,4 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

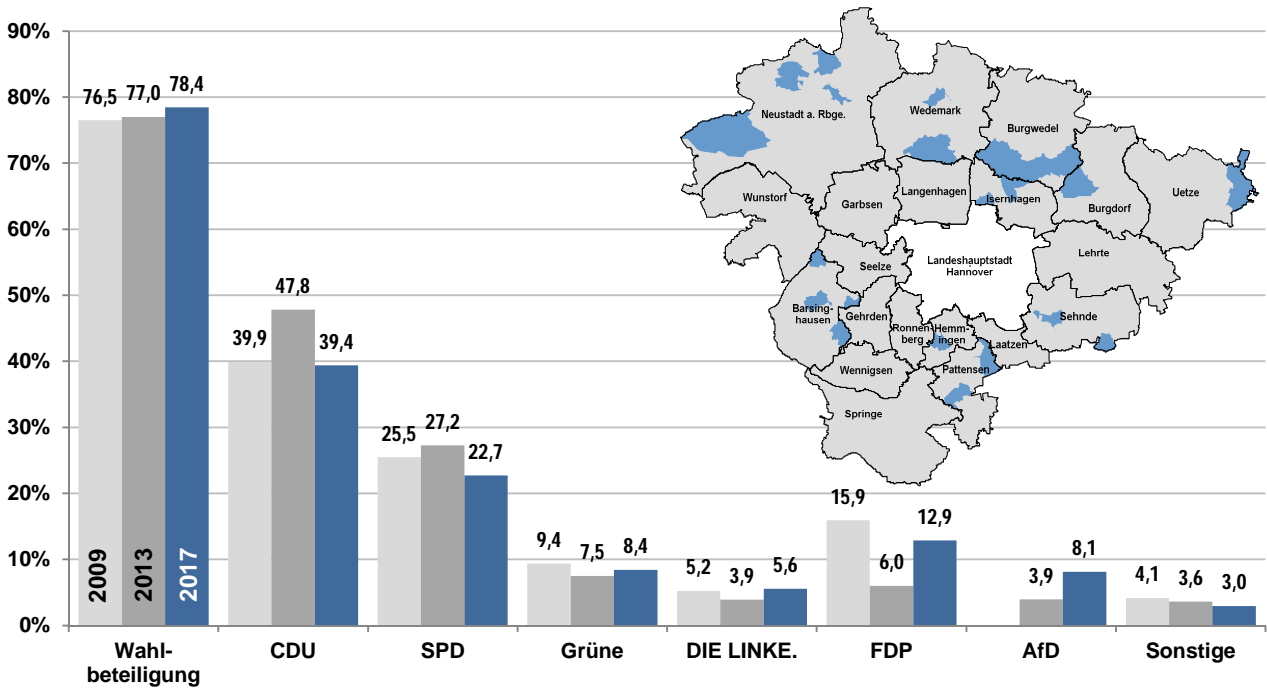
### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 65,1 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

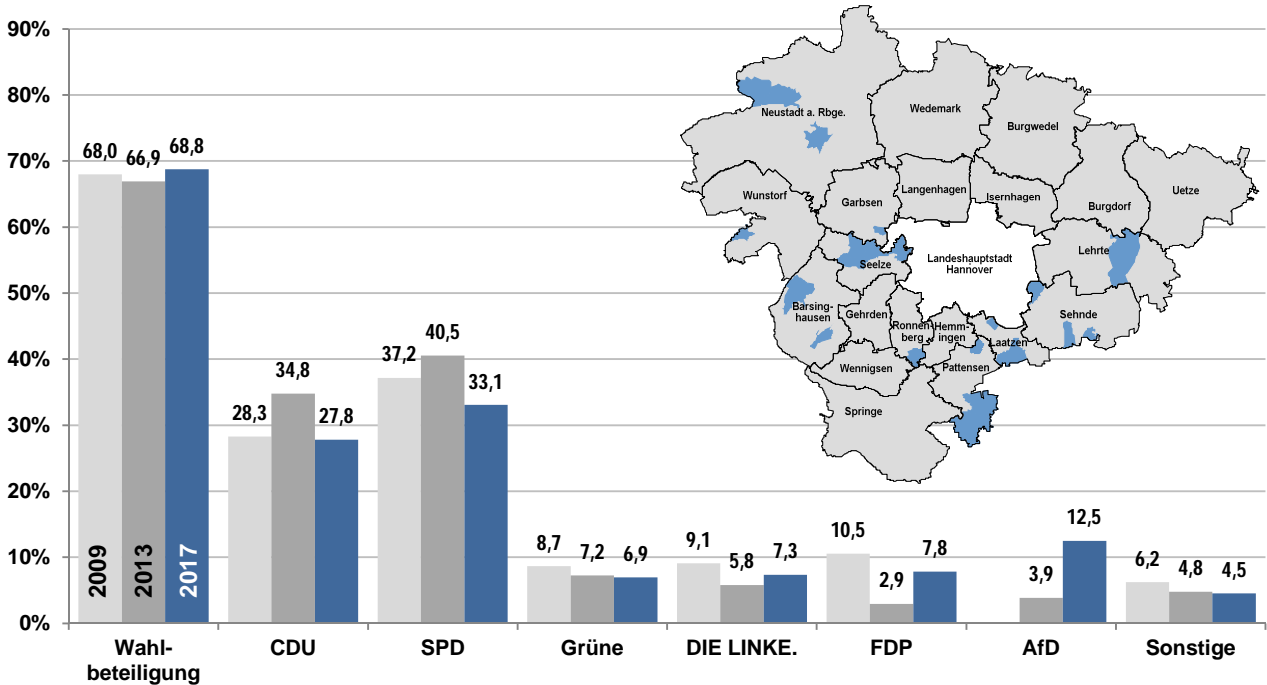
# Bundestagswahl 2017

## Das Zweitstimmenergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 40,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

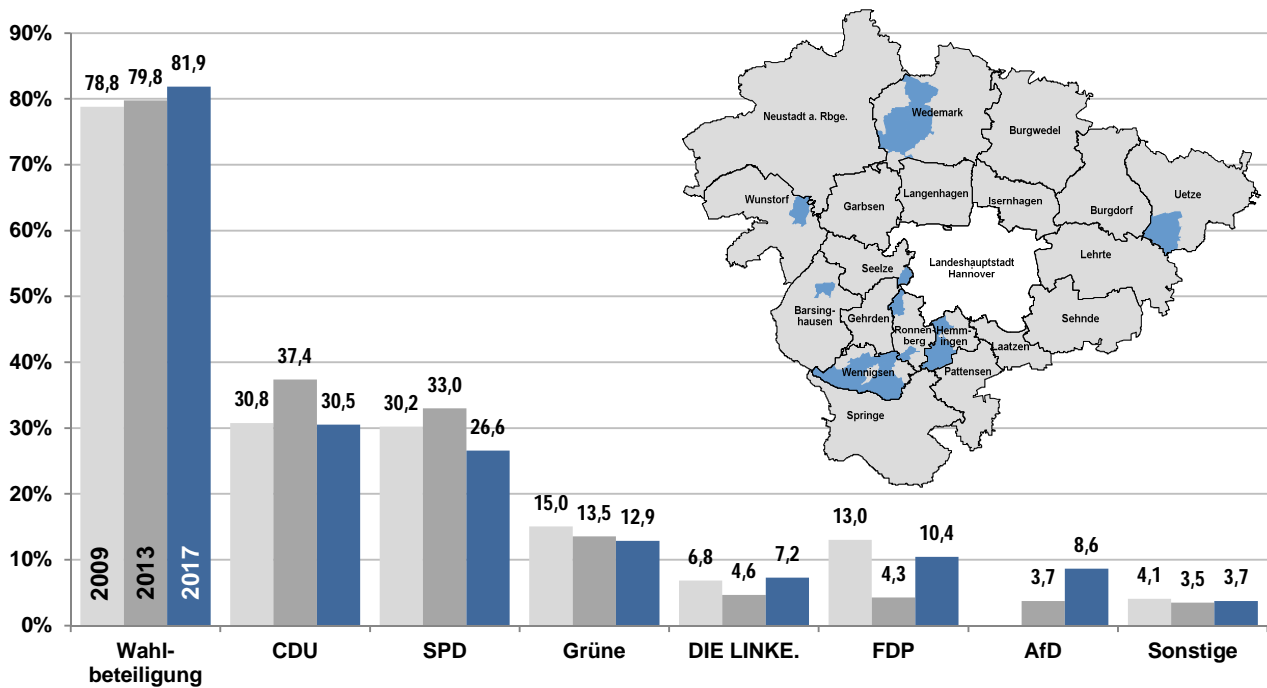
## Das Zweitstimmenergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 40,8 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

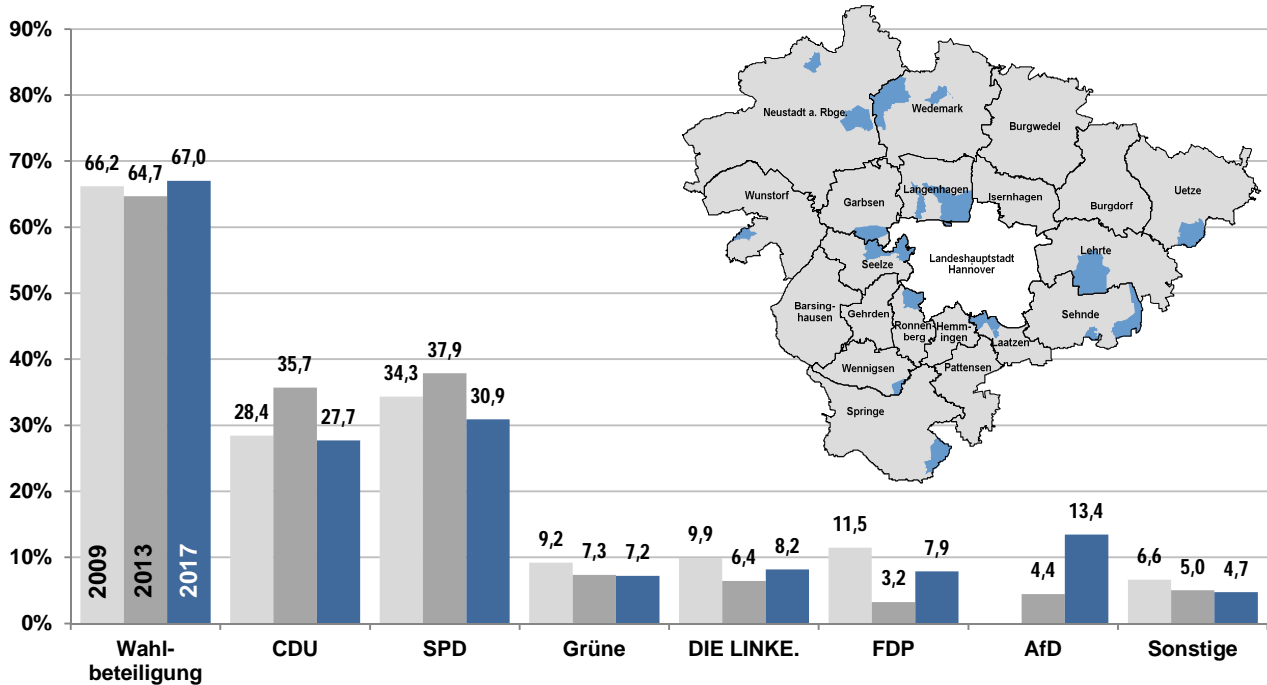
# Bundestagswahl 2017

## Das Zweitstimmenergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

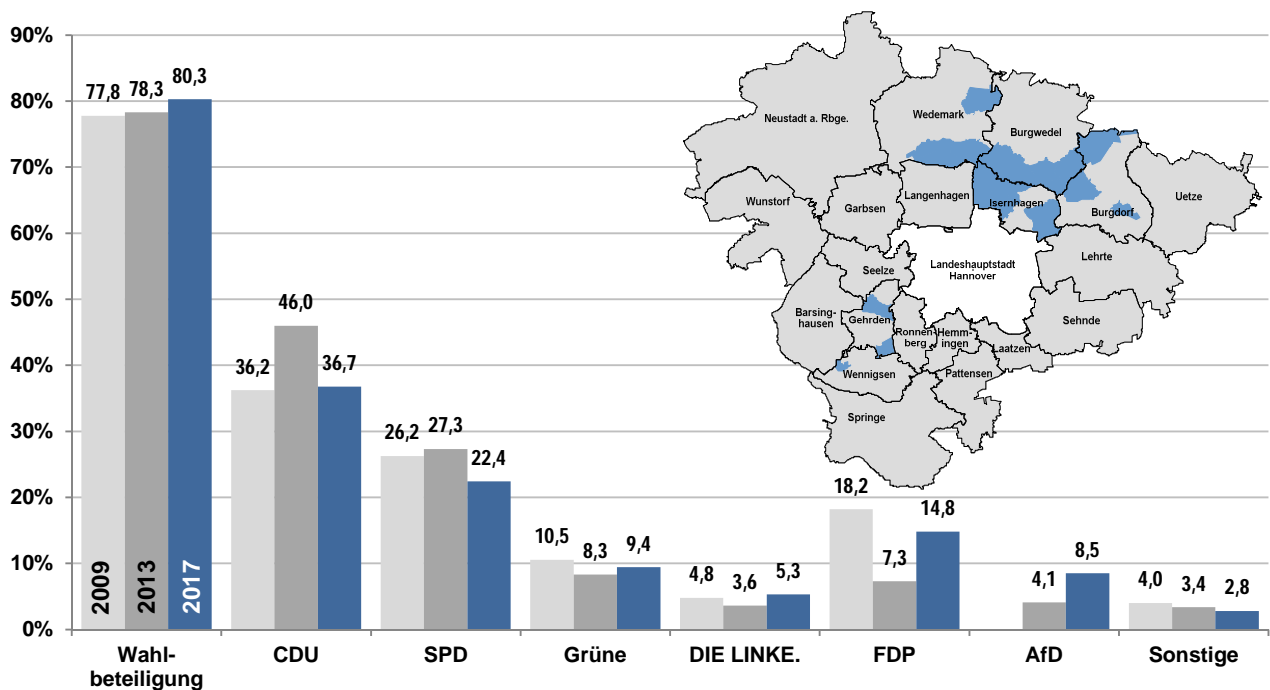
## Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die LINKE



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die LINKE ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 6,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

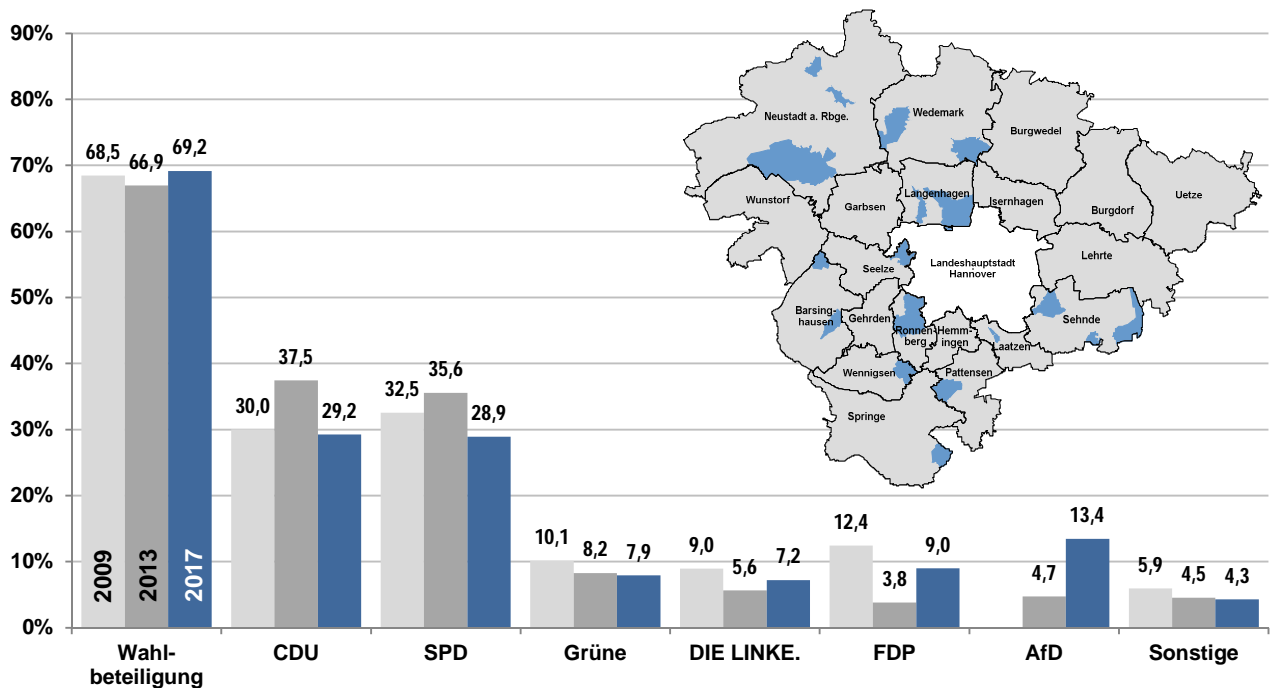
# Bundestagswahl 2017

## Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2005 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

## Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den seit 2013 abgehaltenen Wahlen die AfD einen durchschnittlichen Stimmenanteil von mindestens 9,0 % erzielt hat (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)



## 5. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

- Im bürgerlichen Lager wurde, anders als bei der Bundestagswahl 2013, wieder zugunsten einer schwarz-gelben Koalition gewählt.
- In geringem Umfang finden sich in Stadt und Land Präferenzen für eine Fortsetzung der Großen Koalition, indem mit Erststimme SPD und mit Zweitstimme CDU gewählt wurde.
- Trotz vorheriger Absage an eine rot-rot-grüne Koalition unterstützten GRÜNE- und LINKE-Wählerinnen und Wähler die SPD-Kandidatinnen und Kandidaten.
- Die geringen Zweitstimmenüberhänge der AfD scheinen den SPD-Kandidatinnen und Kandidaten zugerechnet werden zu müssen.

Das taktische Wahlverhalten, das so genannte Stimmensplitting, führt in der Regel für die großen Parteien zu Überhängen bei den Erststimmen und für die kleinen Parteien zu Überhängen bei den Zweitstimmen. In einer solchen Wahlentscheidung drückt sich meist ein bestimmter Koalitionswunsch aus.

Aus diesem Grund war es in der Vergangenheit üblich, dass ein Teil der CDU-Wählerinnen und Wähler mit ihrer Zweitstimme die FDP stärkten, um eine schwarz-gelbe Koalition zu unterstützen. 2013 jedoch war im bürgerlichen Lager in erheblich geringerem Umfang als in der Vergangenheit vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht worden, um so eine schwarz-gelbe Koalition zu verhindern.

Auf der anderen Seite des politischen Spektrums geben zumeist Anhängerinnen und Anhänger von GRÜNEN und LINKEN mit Blick auf eine Regierungsperspektive ihre Erststimme der SPD.

Anhänger mit ihrer Erststimme SPD gewählt, und sich damit taktisch zu Gunsten von Rot-Rot-Grün entschieden haben. Damit ist der stadtweite Erststimmenüberhang der SPD in Höhe von 22.640 Stimmen jedoch noch nicht vollständig aufgeklärt, da der Zweitstimmenüberhang von GRÜNEN und LINKEN zusammengenommen nur 16.694 Stimmen beträgt. Auch der Zweitstimmenüberhang der sonstigen Parteien mit zusammengenommen 2.532 reicht hier als Erklärung nicht aus. Dies zeigt ebenfalls, dass im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I die SPD-Kandidatin zugunsten einer Großen Koalition von CDU-Anhängerinnen und Anhängern gewählt wurde.

**Landeshauptstadt Hannover  
Stimmenüberhänge der CDU  
nach Stadtteilen**

**Bundestagswahl 2017**

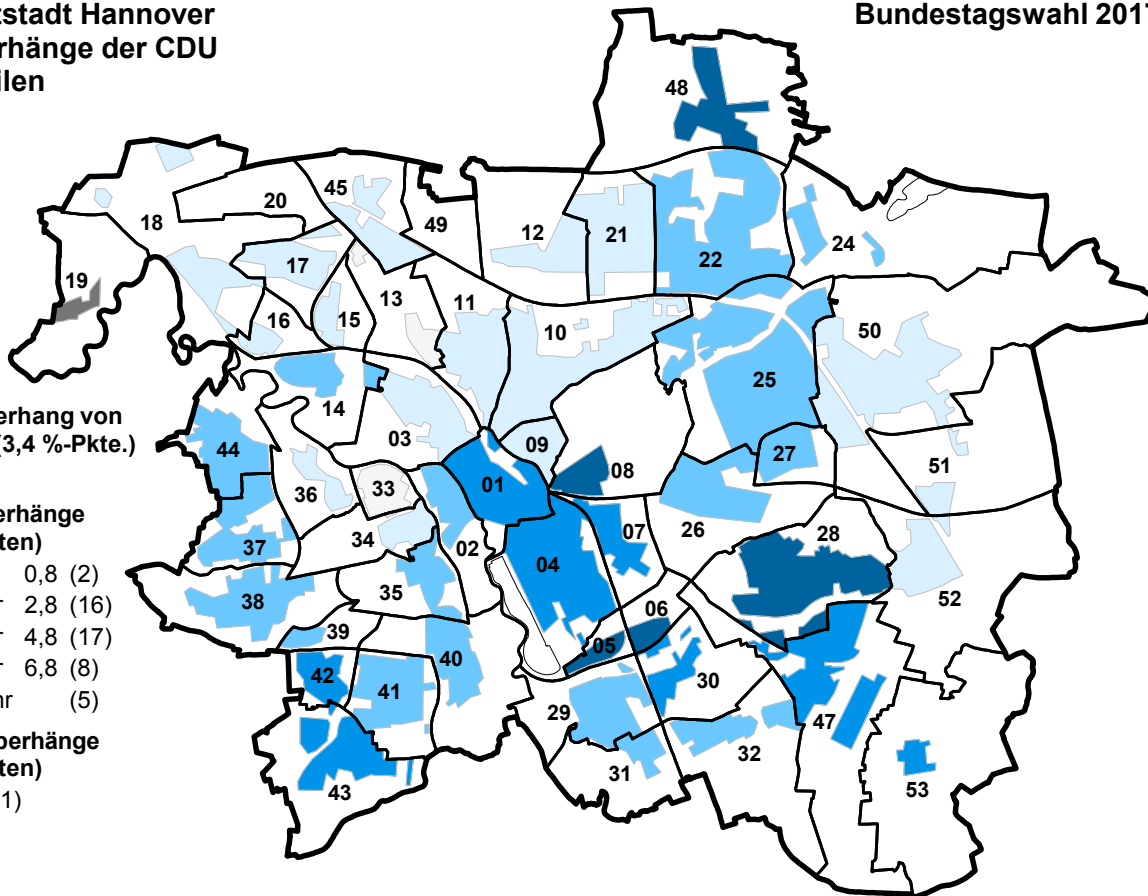
**Insgesamt ein  
Erststimmenüberhang von  
9.596 Stimmen (3,4 %-Pkte.)**

**Erststimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

- unter 0,8 (2)
- 0,8 bis unter 2,8 (16)
- 2,8 bis unter 4,8 (17)
- 4,8 bis unter 6,8 (8)
- 6,8 und mehr (5)

**Zweitstimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

- unter 1,0 (1)

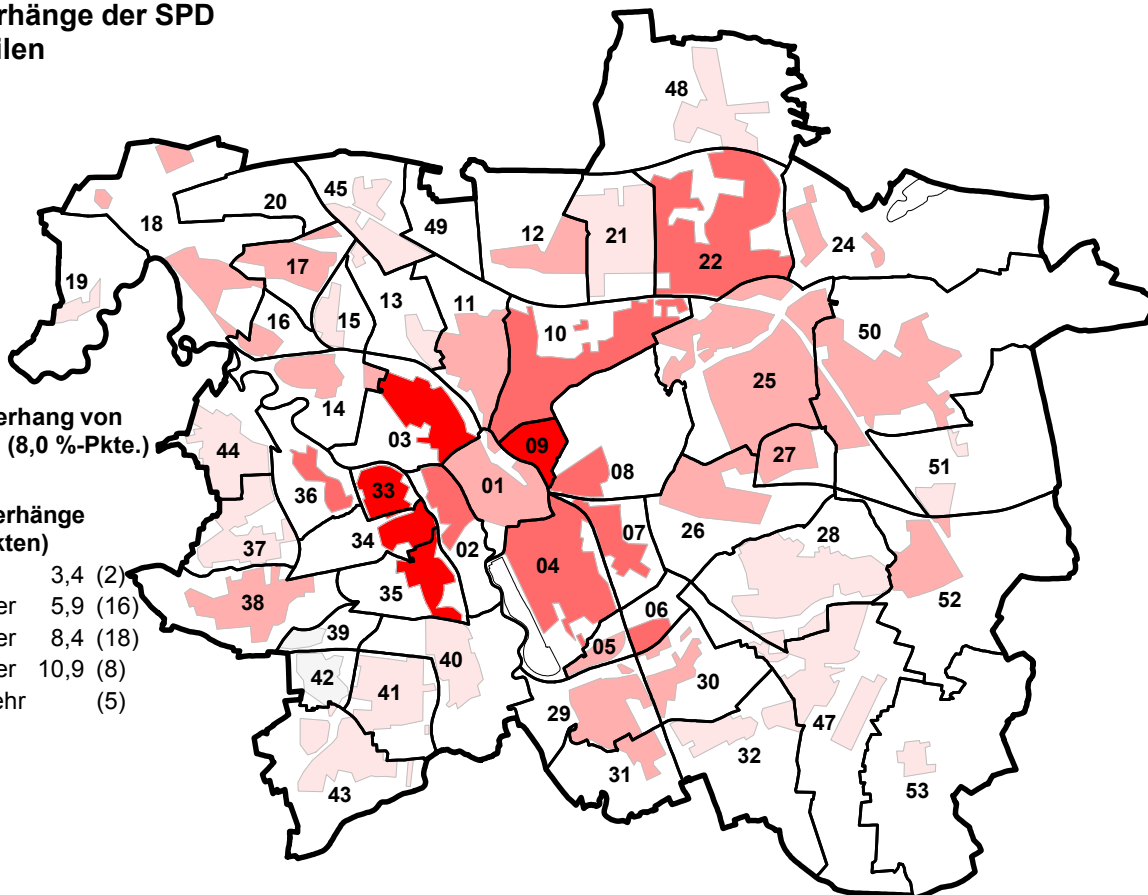


**Stimmenüberhänge der SPD  
nach Stadtteilen**

**Insgesamt ein  
Erststimmenüberhang von  
22.640 Stimmen (8,0 %-Pkte.)**

**Erststimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

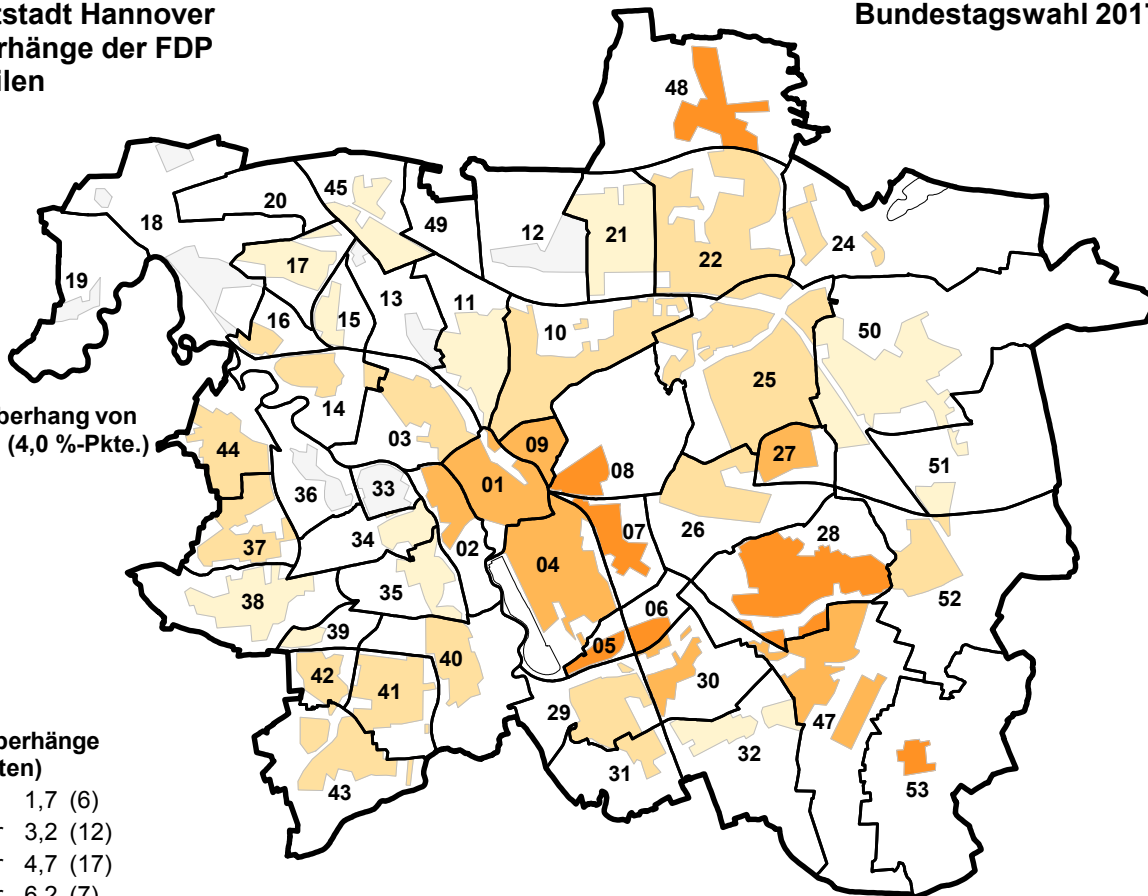
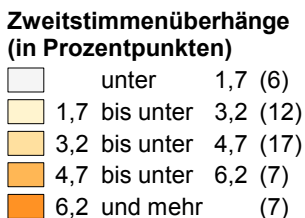
- unter 3,4 (2)
- 3,4 bis unter 5,9 (16)
- 5,9 bis unter 8,4 (18)
- 8,4 bis unter 10,9 (8)
- 10,9 und mehr (5)



**Landeshauptstadt Hannover  
Stimmenüberhänge der FDP  
nach Stadtteilen**

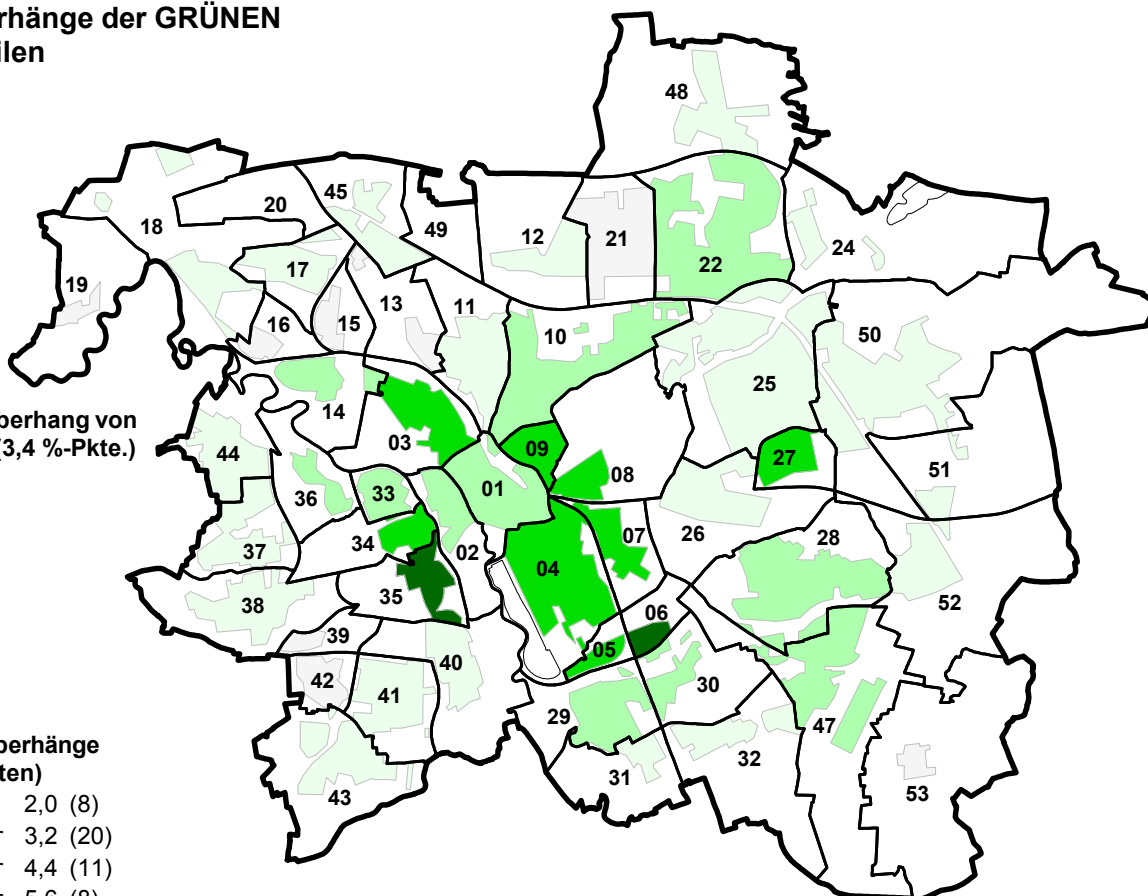
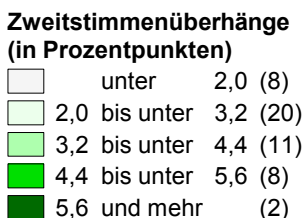
**Bundestagswahl 2017**

**Insgesamt ein  
Zweitstimmenüberhang von  
11.493 Stimmen (4,0 %-Pkte.)**



**Stimmenüberhänge der GRÜNEN  
nach Stadtteilen**

**Insgesamt ein  
Zweitstimmenüberhang von  
9.787 Stimmen (3,4 %-Pkte.)**



**Landeshauptstadt Hannover  
Stimmenüberhänge der AfD  
nach Stadtteilen**

**Bundestagswahl 2017**

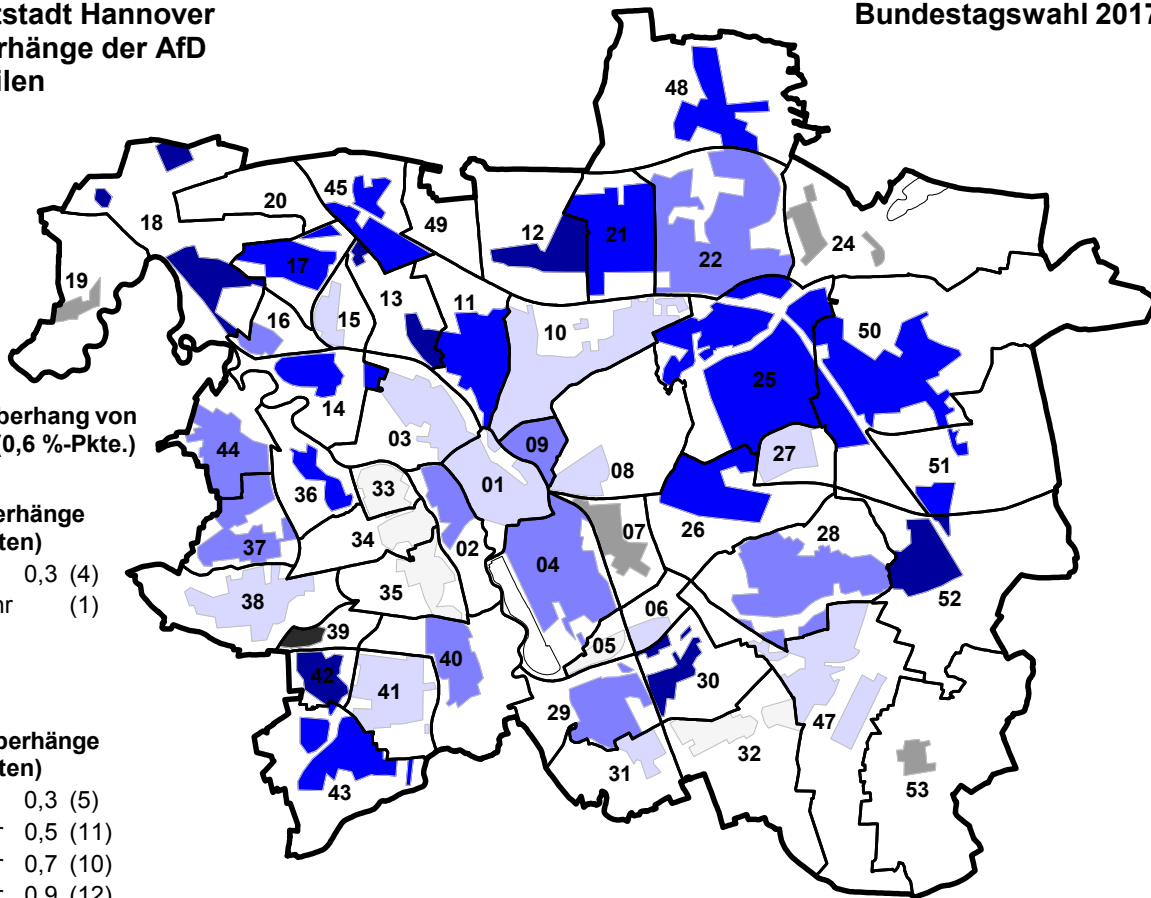
**Insgesamt ein  
Zweitstimmenüberhang von  
1.517 Stimmen (0,6 %-Pkte.)**

**Erststimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

- unter 0,3 (4)
- 0,9 und mehr (1)

**Zweitstimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

- unter 0,3 (5)
- 0,3 bis unter 0,5 (11)
- 0,5 bis unter 0,7 (10)
- 0,7 bis unter 0,9 (12)
- 0,9 und mehr (6)

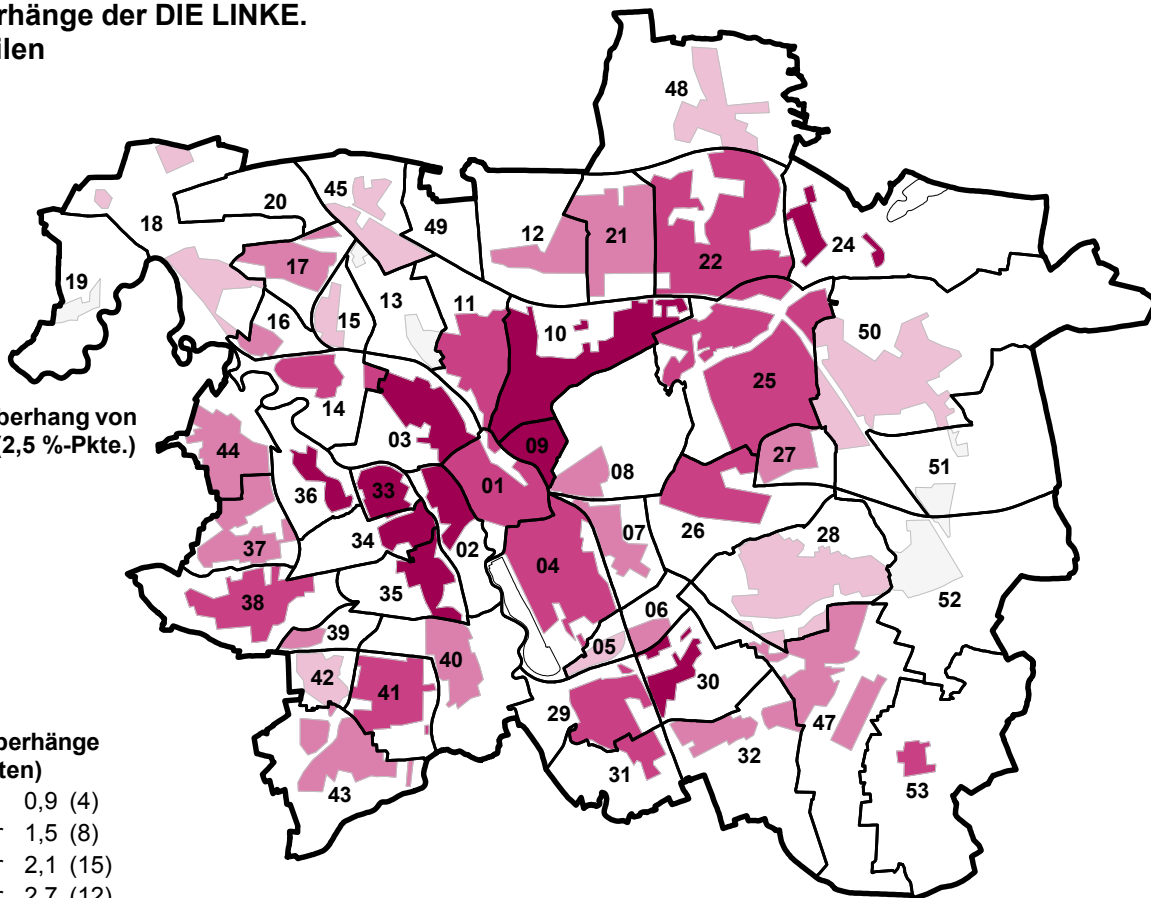


**Stimmenüberhänge der DIE LINKE.  
nach Stadtteilen**

**Insgesamt ein  
Zweitstimmenüberhang von  
6.907 Stimmen (2,5 %-Pkte.)**

**Zweitstimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**

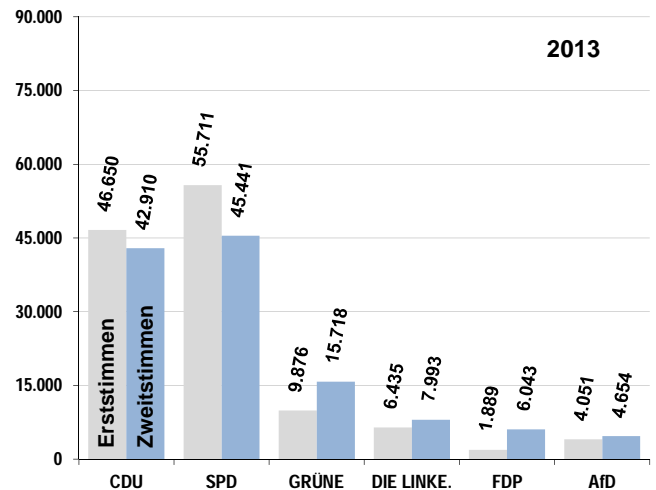
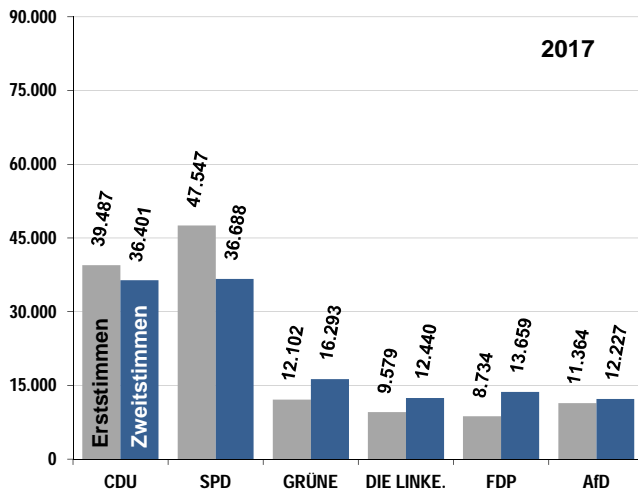
- unter 0,9 (4)
- 0,9 bis unter 1,5 (8)
- 1,5 bis unter 2,1 (15)
- 2,1 bis unter 2,7 (12)
- 2,7 und mehr (10)



## Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover

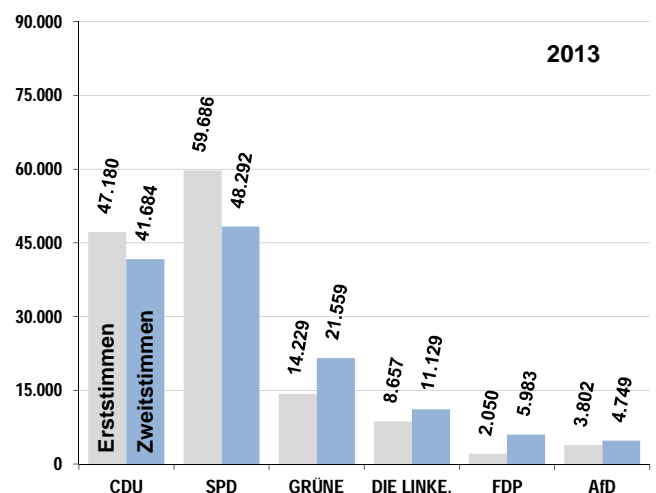
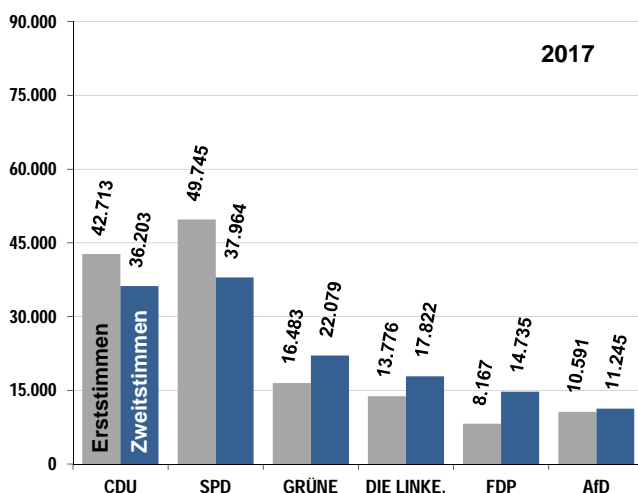
### Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählerinnen und Wähler	von den Wählerinnen und Wählern stimmten für						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	134.842	39.487	47.547	12.102	9.579	8.734	11.364	6.029
in % der Wählerinnen u. Wähler		29,3	35,3	9,0	7,1	6,5	8,4	4,5
mit der Zweitstimme		36.401	36.688	16.293	12.440	13.659	12.227	7.134
in % der Wählerinnen u. Wähler		27,0	27,2	12,1	9,2	10,1	9,1	5,3
Erststimmenüberhang		3.086	10.859	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		2,3	8,1	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	4.191	2.861	4.925	863	1.105
in %-Pkt.		-	-	3,1	2,1	3,6	0,7	0,8



### Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählerinnen und Wähler	von den Wählerinnen und Wählern stimmten für						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	149.030	42.713	49.745	16.483	13.776	8.167	10.591	7.555
in % der Wählerinnen u. Wähler		28,7	33,4	11,1	9,2	5,5	7,1	5,1
mit der Zweitstimme		36.203	37.964	22.079	17.822	14.735	11.245	8.982
in % der Wählerinnen u. Wähler		24,3	25,5	14,8	12,0	9,9	7,5	6,0
Erststimmenüberhang		6.510	11.781	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		4,4	7,9	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	5.596	4.046	6.568	654	1.427
in %-Pkt.		-	-	3,7	2,8	4,4	0,4	0,9



Fortsetzung von Seite 81

### **Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover**

In der Landeshauptstadt Hannover stimmen die Erststimmenüberhänge der CDU, die insbesondere im Zentrum und im Osten der Stadt auftreten, mit den Zweitstimmenüberhängen der FDP in diesen Stadtteilen weitgehend überein (Seiten 82 f.). Hier zeigt sich beim strategischen Wahlverhalten von CDU- und FDP-Wählerinnen und Wählern die Orientierung am schwarz-gelben Lager. Der Umfang des Stimmensplittings zwischen CDU und FDP hat im Vergleich zur letzten Bundestagswahl leicht zugenommen. Der trotzdem mit zusammengekommen 9.596 Stimmen etwas niedrigere Erststimmenüberhang der CDU lässt sich mit rund 2.000 Wählerinnen und Wählern erklären, die im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I zugunsten einer Fortsetzung der Großen Koalition Kerstin Tack mit ihrer Erststimme und die CDU mit ihrer Zweitstimme wählten.

Der Blick auf die Abbildungen auf Seite 82 zeigt, dass die Erststimmenüberhänge der SPD im Zentrum der Landeshauptstadt Hannover und in den innenstadtnahen Altbauquartieren mit den Zweitstimmenüberhängen der GRÜNEN und der LINKEN übereinstimmen. Dies weist darauf hin, dass GRÜNEN- und LINKE-Anhängerinnen und

## Taktisches Wahlverhalten in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

In den Städten und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt ist zu sehen, dass dort, wo die SPD einen Erststimmenüberhang aufweist, die GRÜNEN und die LINKE spiegelbildlich mit einem Zweitstimmenüberhang aufwarten (Seiten 88 ff.). Während im Wahlkreis Hannover Land II das Stimmensplitting in etwa im selben Umfang wie 2013 stattfand, nahm die Anzahl der taktischen Wähler im rot-grünen Lager im Wahlkreis Hannover Land I leicht zu. Die absoluten Zahlen geben zu erkennen, dass der Erststimmenüberhang für die SPD höher ausfällt, als der Zweitstimmenüberhang für die GRÜNEN und die LINKE zusammengenommen (24.712 Erststimmenüberhang bei der SPD, 9.206 Zweitstimmenüberhang bei den GRÜNEN und 4.115 bei der LINKEN). Diese Differenz lässt sich allein mit Stimmensplitting zwischen SPD und den sonstigen Parteien nicht erklären. Auch hier hat es besonders im Wahlkreis 47 Hannover-Land II ein Stimmensplitting zwischen dem Kandidaten der SPD und der CDU zugunsten einer Fortsetzung der Großen Koalition gegeben, wenn auch nicht im selben Umfang wie in der Landeshauptstadt.

Der Erststimmenüberhang der CDU (16.279) resultiert auch hier von FDP-Wählern (Zweitstimmenüberhang 17.379), wird aber auch hier von Wählerinnen und Wählern überdeckt, die als CDU-Anhängerinnen und Anhänger ihre Erststimme der SPD gaben. Das Stimmensplitting im schwarz-gelben Lager nimmt in beiden Wahlkreisen im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 deutlich zu (2013: 11.341, 2017: 16.279).

Die geringen Zweitstimmenüberhänge der AfD scheinen zugunsten der SPD-Kandidaten entstanden zu sein.

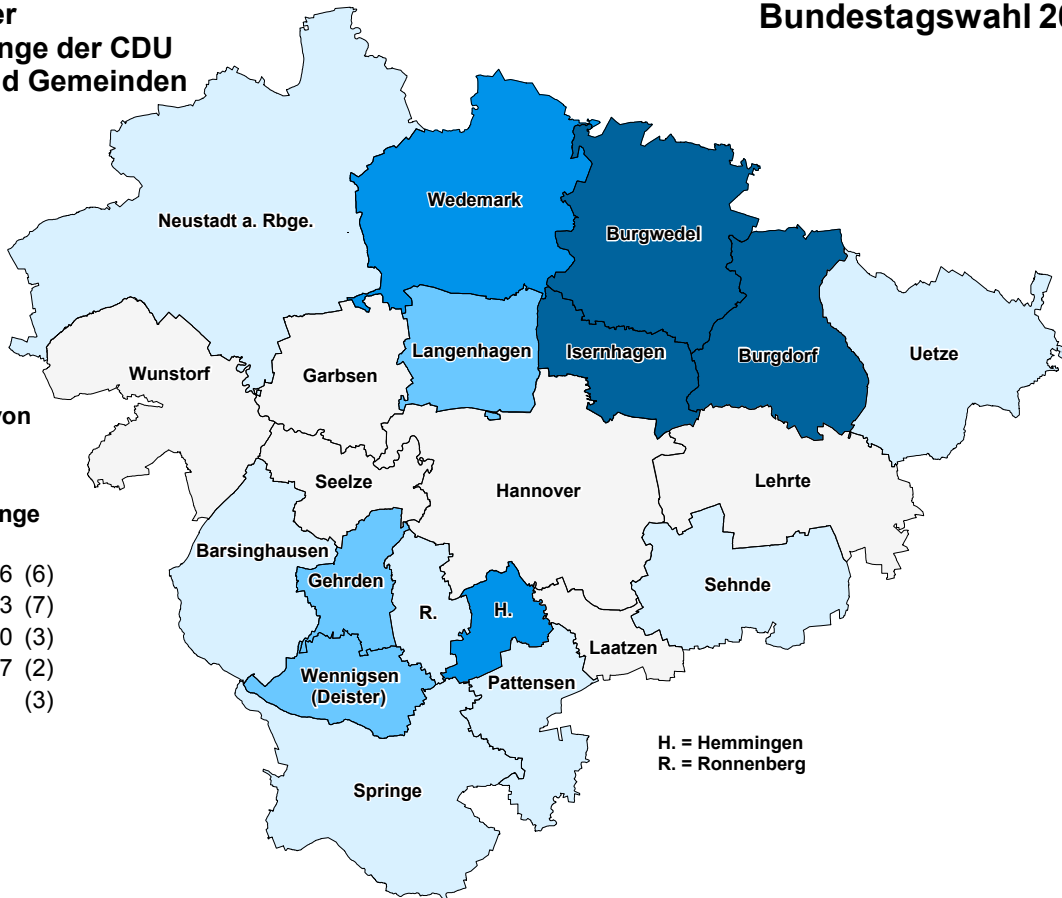
**Region Hannover  
Stimmenüberhänge der CDU  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Insgesamt ein Erststimmüberhang von 25.875 Stimmen (4,0 %-Pkte.)**

**Erststimmüberhänge (in Prozentpunkten)**

- unter 3,6 (6)
- 3,6 bis unter 4,3 (7)
- 4,3 bis unter 5,0 (3)
- 5,0 bis unter 5,7 (2)
- 5,7 und mehr (3)

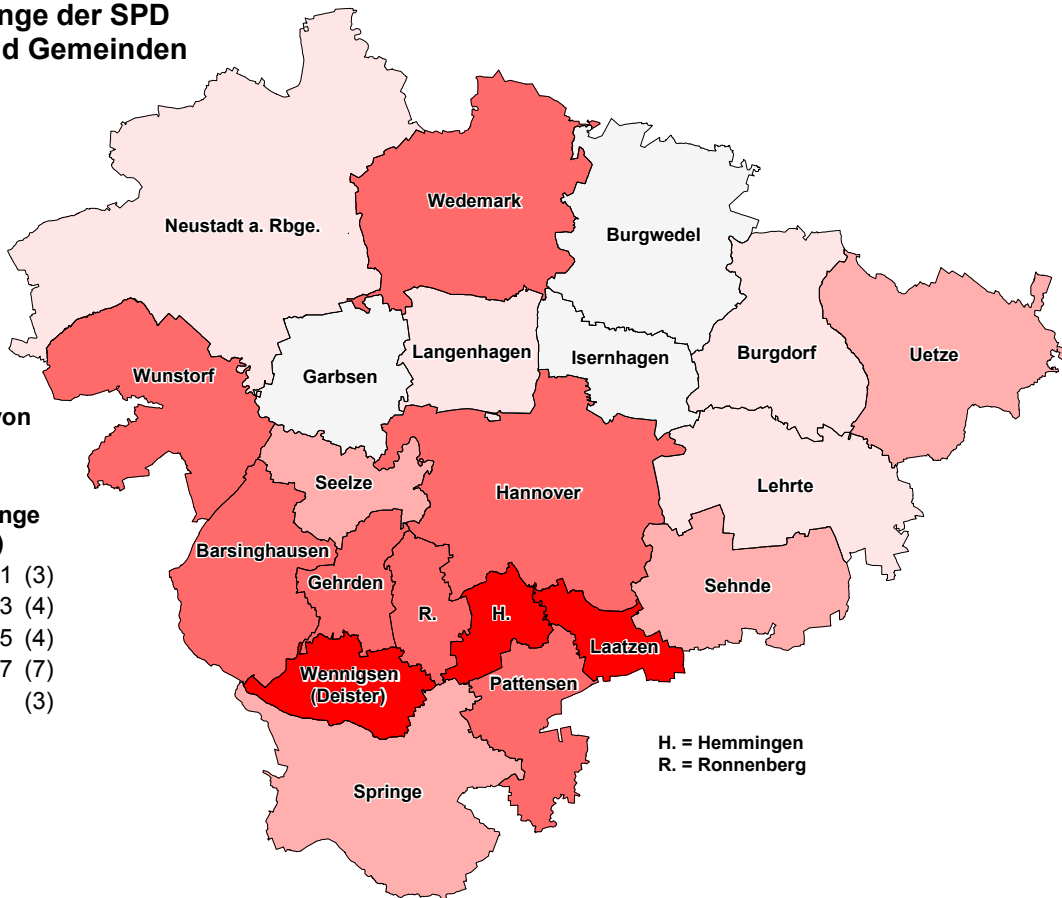


**Stimmenüberhänge der SPD  
nach Städten und Gemeinden**

**Insgesamt ein Erststimmüberhang von 47.352 Stimmen (7,2 %-Pkte.)**

**Erststimmüberhänge (in Prozentpunkten)**

- unter 5,1 (3)
- 5,1 bis unter 6,3 (4)
- 6,3 bis unter 7,5 (4)
- 7,5 bis unter 8,7 (7)
- 8,7 und mehr (3)

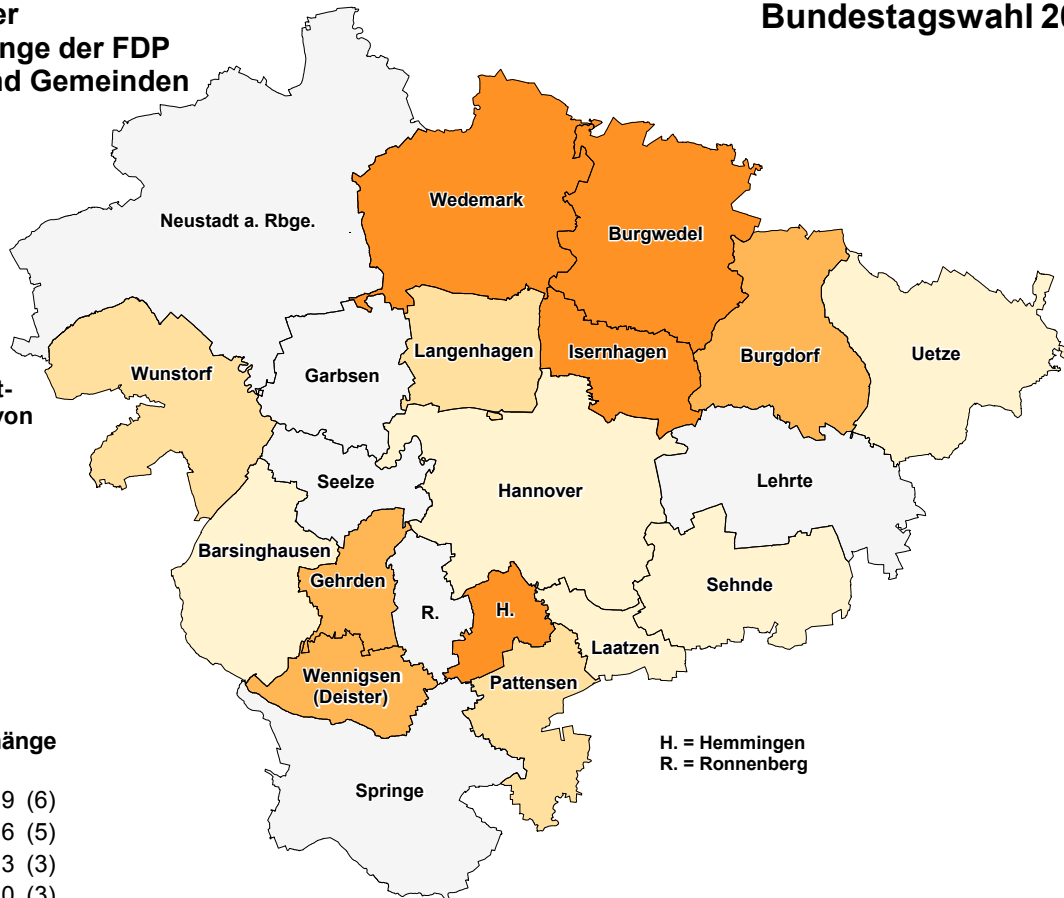




**Region Hannover  
Stimmenüberhänge der FDP  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Insgesamt ein Zweitstimmenerhang von 28.872 Stimmen (4,4 %-Pkte.)**

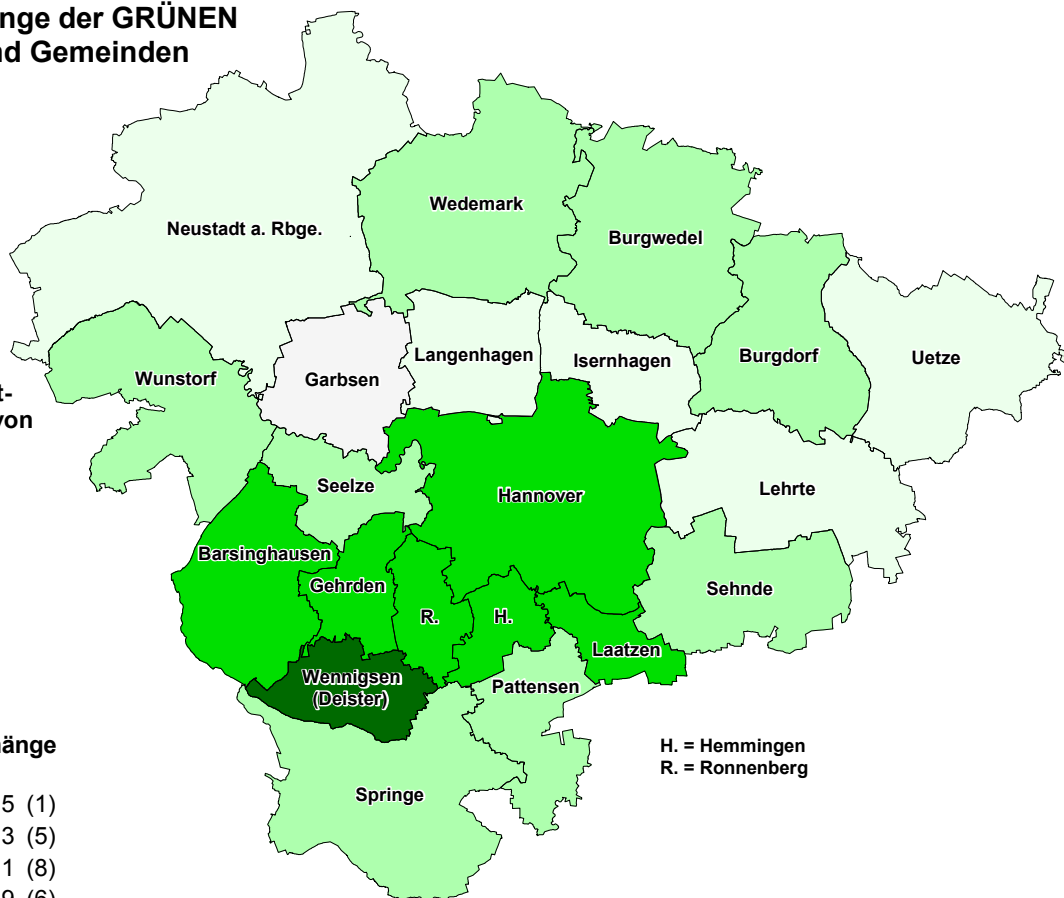


**Zweitstimmenerhänge (in Prozentpunkten)**

- unter 3,9 (6)
- 3,9 bis unter 4,6 (5)
- 4,6 bis unter 5,3 (3)
- 5,3 bis unter 6,0 (3)
- 6,0 und mehr (4)

**Stimmenüberhänge der GRÜNEN nach Städten und Gemeinden**

**Insgesamt ein Zweitstimmenerhang von 18.993 Stimmen (2,9 %-Pkte.)**



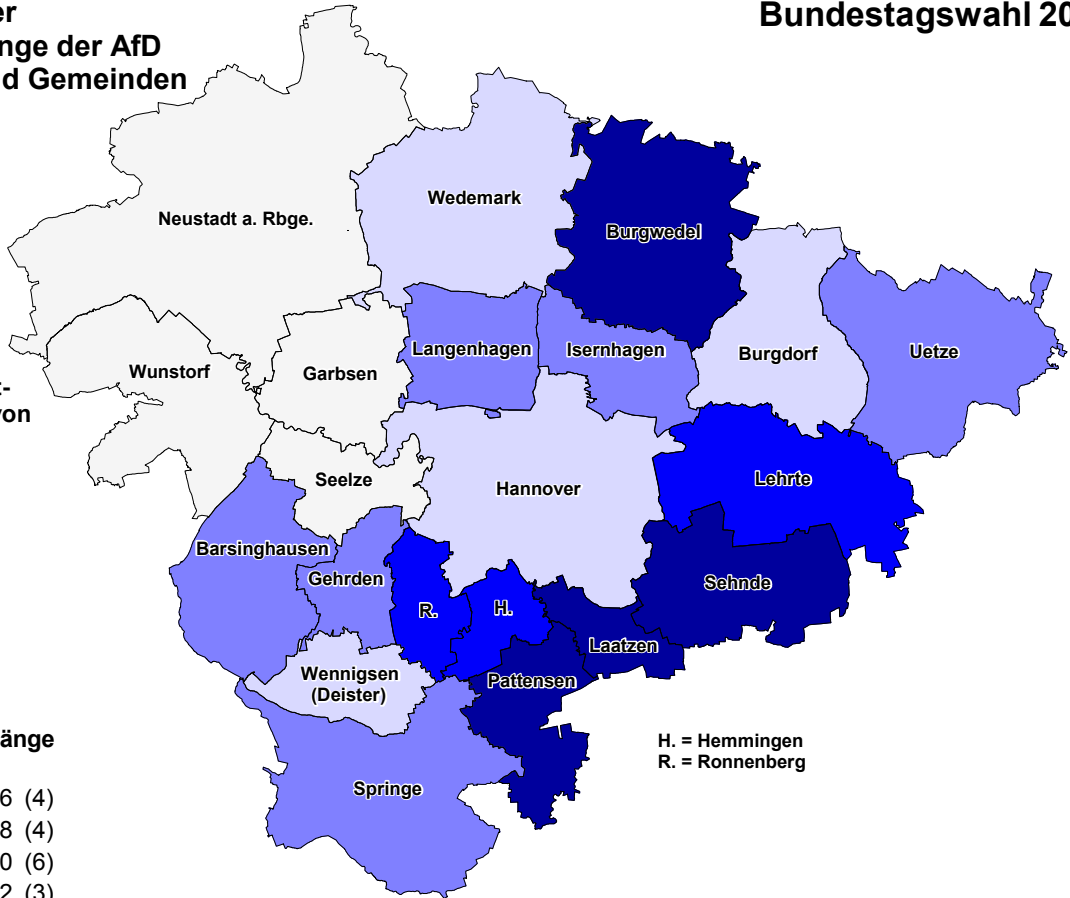
**Zweitstimmenerhänge (in Prozentpunkten)**

- unter 1,5 (1)
- 1,5 bis unter 2,3 (5)
- 2,3 bis unter 3,1 (8)
- 3,1 bis unter 3,9 (6)
- 3,9 und mehr (1)

**Region Hannover  
Stimmenüberhänge der AfD  
nach Städten und Gemeinden**

**Bundestagswahl 2017**

**Insgesamt ein Zweitstimmenüberhang von 4.483 Stimmen (0,7 %-Pkte.)**



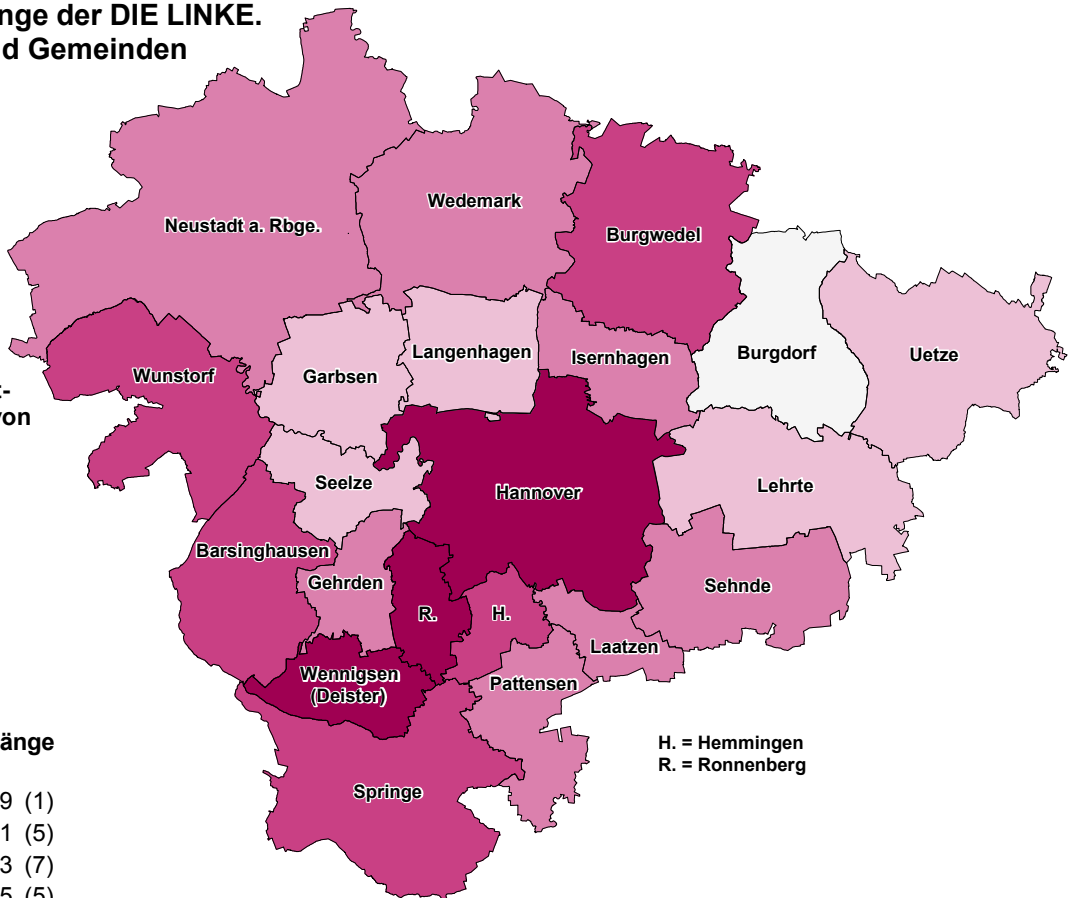
**Zweitstimmenüberhänge (in Prozentpunkten)**

- unter 0,6 (4)
- 0,6 bis unter 0,8 (4)
- 0,8 bis unter 1,0 (6)
- 1,0 bis unter 1,2 (3)
- 1,2 und mehr (4)

H. = Hemmingen  
R. = Ronnenberg

**Stimmenüberhänge der DIE LINKE.  
nach Städten und Gemeinden**

**Insgesamt ein Zweitstimmenüberhang von 11.022 Stimmen (1,7 %-Pkte.)**



**Zweitstimmenüberhänge (in Prozentpunkten)**

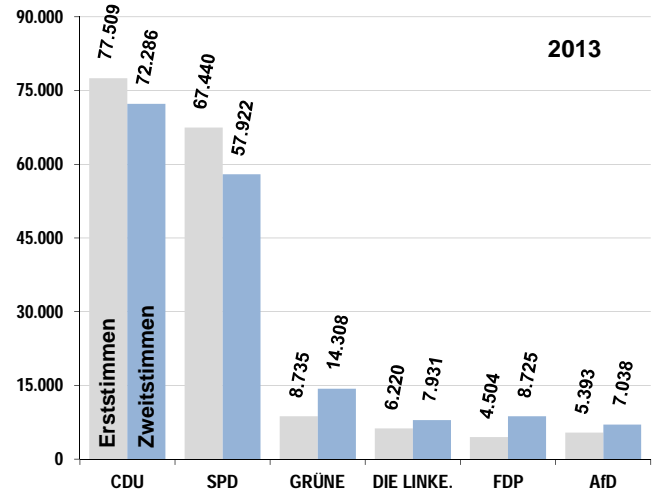
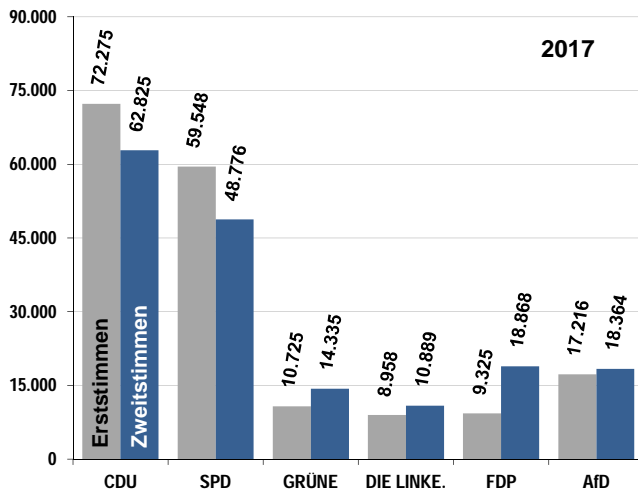
- unter 0,9 (1)
- 0,9 bis unter 1,1 (5)
- 1,1 bis unter 1,3 (7)
- 1,3 bis unter 1,5 (5)
- 1,5 und mehr (3)

H. = Hemmingen  
R. = Ronnenberg

## Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover

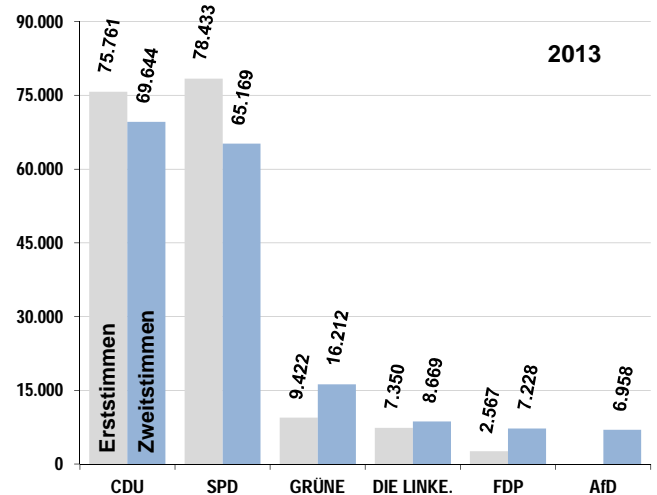
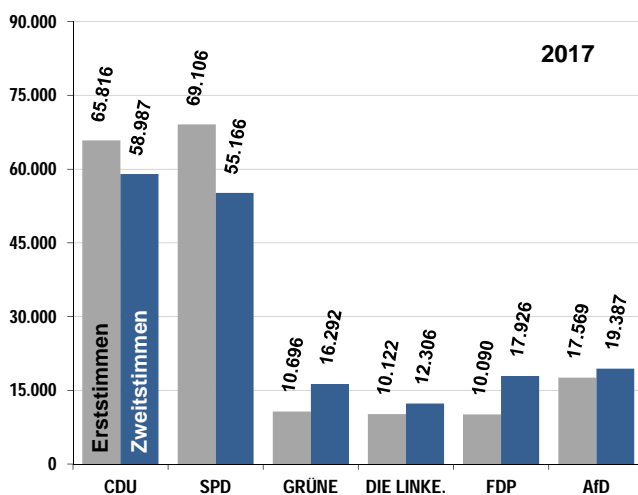
### Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählerinnen und Wähler	von den Wählerinnen und Wählern stimmten für						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	181.649	72.275	59.548	10.725	8.958	9.325	17.216	3.602
in % der Wählerinnen u. Wähler		39,8	32,8	5,9	4,9	5,1	9,5	2,0
mit der Zweitstimme		62.825	48.776	14.335	10.889	18.868	18.364	7.592
in % der Wählerinnen u. Wähler		34,6	26,9	7,9	6,0	10,4	10,1	4,2
Erststimmenüberhang		9.450	10.772	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		5,2	5,9	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	3.610	1.931	9.543	1.148	3.990
in %-Pkt.		-	-	2,0	1,1	5,3	0,6	2,2



### Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählerinnen und Wähler	von den Wählerinnen und Wählern stimmten für						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	188.498	65.816	69.106	10.696	10.122	10.090	17.569	5.099
in % der Wählerinnen u. Wähler		34,9	36,7	5,7	5,4	5,4	9,3	2,7
mit der Zweitstimme		58.987	55.166	16.292	12.306	17.926	19.387	8.434
in % der Wählerinnen u. Wähler		31,3	29,3	8,6	6,5	9,5	10,3	4,5
Erststimmenüberhang		6.829	13.940	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		3,6	7,4	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	5.596	2.184	7.836	1.818	3.335
in %-Pkt.		-	-	2,9	1,1	4,1	1,0	1,8





## 6. Stammwählende, Wechselwählende und Nichtwählende – Analyse der Wählerwanderung

- Die SPD verliert in der Region an alle Parteien – besonders jedoch an die CDU mehr als 18.000 Stimmen – und an die Nichtwählerschaft rund 15.000 Stimmen
- 2013 hatte die FDP rund 45.000 Stimmen an die CDU abgegeben. Nun holt sich die FDP gut 32.000 Stimmen von der CDU zurück.
- Die AfD profitiert von ehemaligen Wählerinnen und Wählern der SPD, CDU und vor allem aus der Mobilisierung von ehemaligen Nichtwählerinnen und Nichtwählern.

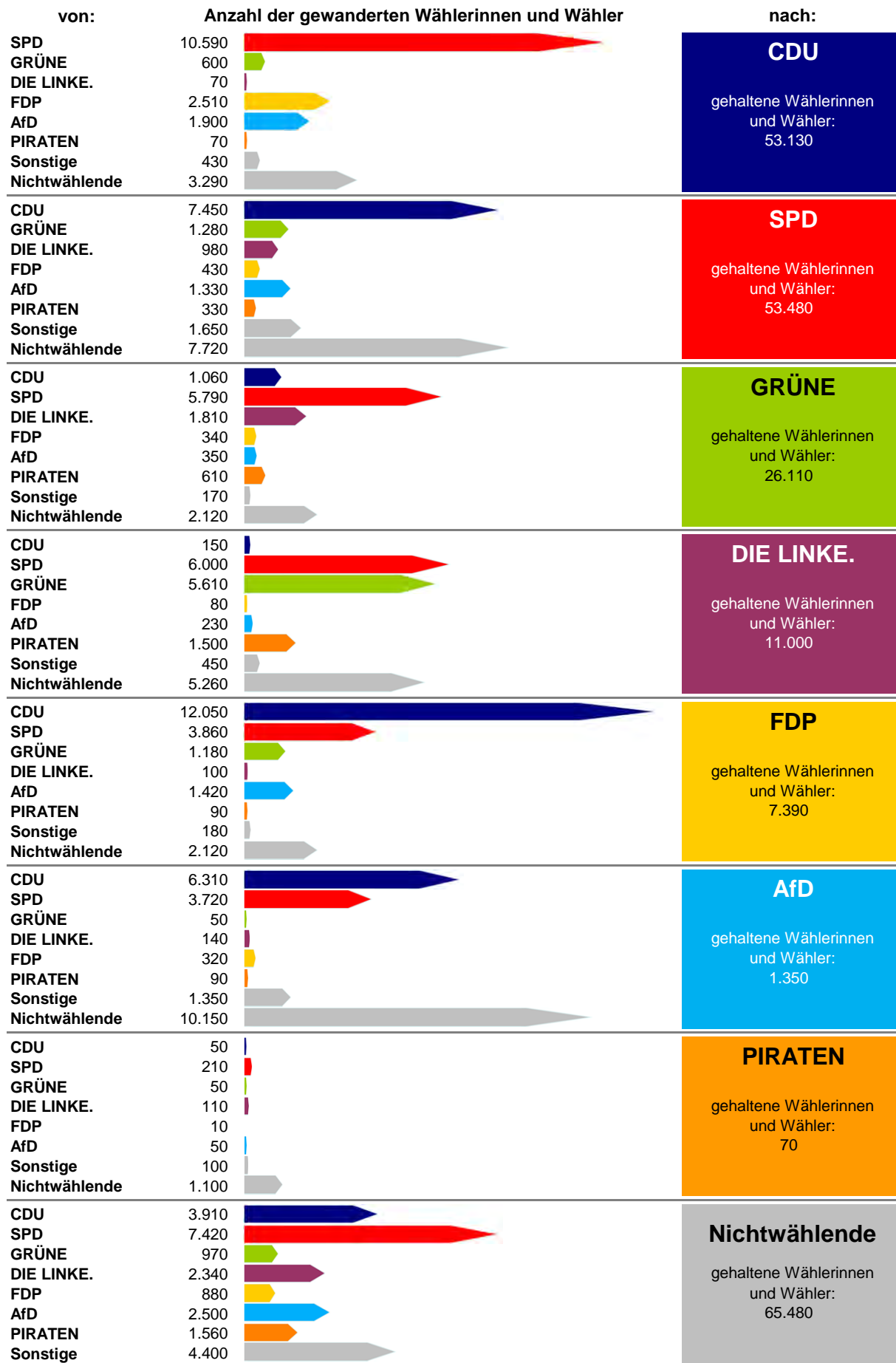
Wählerwanderungsanalysen gehören zu den spannendsten, aber auch methodisch umstrittensten Analysen eines Wahlabends. Zur Ermittlung der Wählerwanderungsströme stehen uns auf kommunaler Ebene zwei Instrumente zur Verfügung: Die Wahlnachbefragung und die Aggregatdatenanalyse. Bei der Wahlnachbefragung werden die Wählerinnen und Wähler gefragt, wie sie aktuell und bei der letzten Wahl abgestimmt haben. Eine Auswertung der Antworten auf diese so genannte Recall-Frage gilt als schwierig und lässt sich in der Wahlnacht kaum durchführen. Nichtwählerinnen und Nichtwähler, die bei früheren Bundestagswahlen noch zur Wahl gegangen sind, werden mit dieser Methode nicht erreicht, Briefwählerinnen und -wähler ebenfalls nicht und vielen Befragten fällt die Erinnerung über den relativ langen Zeitraum mit unterschiedlichen Wahlen schwer. Erschwert wird die Auswertung durch Zu- und Fortzüge sowie durch Zugänge von Erstwählerinnen und -wählern sowie Sterbefällen im Zeitraum zwischen zwei Wahlen.

Eine Alternative stellt die Aggregatdatenanalyse dar. Bei dieser Methode werden die aktuellen und historischen Wahlergebnisse verglichen und mithilfe eines komplexen Schätzmodells Wanderungswahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Gegensatz zur Wahlnachbefragung basiert diese Methode flächendeckend auf realen Wahlergebnissen, Nichtwählende werden berücksichtigt und Briefwahlergebnisse eingeschlossen. Trotz ihrer hohen Popularität in Gesellschaft und Politik besteht bei dieser Methode die Gefahr des ökologischen Fehlschlusses, da aus dem Wahlergebnis eines Gebietes nicht zwingend auf das individuelle Wahlverhalten der in ihm wohnenden Wahlberechtigten geschlossen werden kann. Zudem sind die methodisch begründeten Unsicherheiten und daraus hervorgehende potenzielle Schätzfehler kritisch zu betrachten.

Für die Abschätzung der Wählerwanderung wird bei dieser Wahl auf die Ergebnisse einer Aggregatdatenanalyse zurückgegriffen. Das eingesetzte Rechenmodell zur Bestimmung der Wählerwanderungsströme basiert auf den Ergebnissen der Bundestagswahlen 2013 und 2017 auf der Ebene der 385 Urnenwahlbezirke der Landeshauptstadt und der 219 Gemeindeteile der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland. Um die Briefwahlergebnisse berücksichtigen zu können, wurden diese anhand der ausgestellten Wahlscheine auf die Urnenwahlbezirke umgerechnet.

Entsprechend dem Bundestrend gehören die Volksparteien CDU und SPD in der Region Hannover zu den Verlierern der Bundestagswahl 2017. Die SPD muss hier gegenüber 2013 einen Verlust von rund 38.000 Stimmen (-7,3 %-Punkte) hinnehmen und auch die CDU verliert mehr als 32.000 Stimmen (-6,4 %-Punkte).

**Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover**  
**Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2013 und 2017**

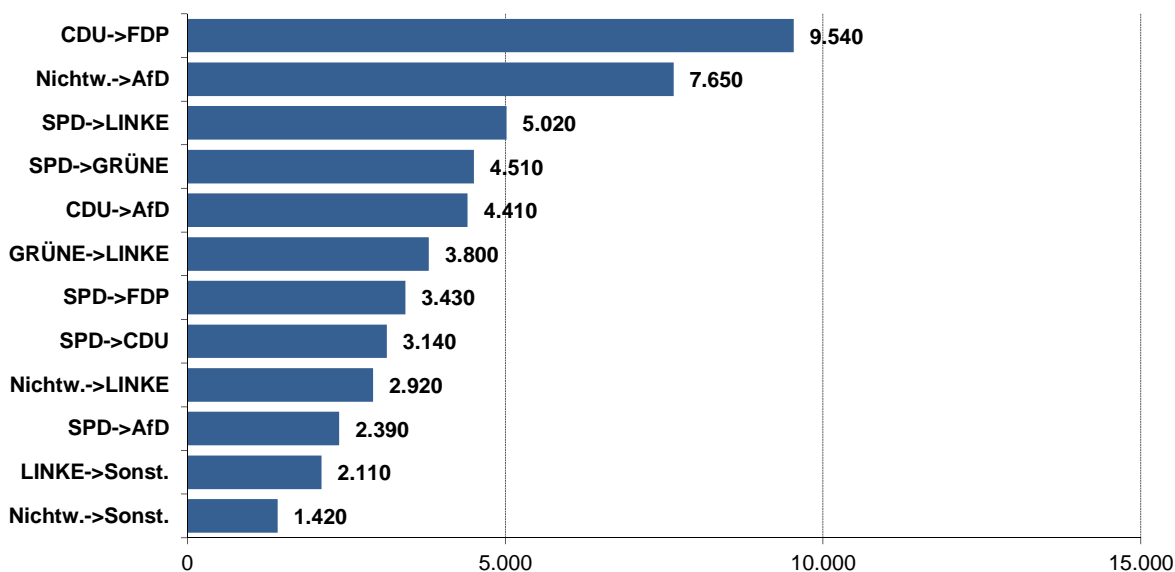


## Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2013 und 2017

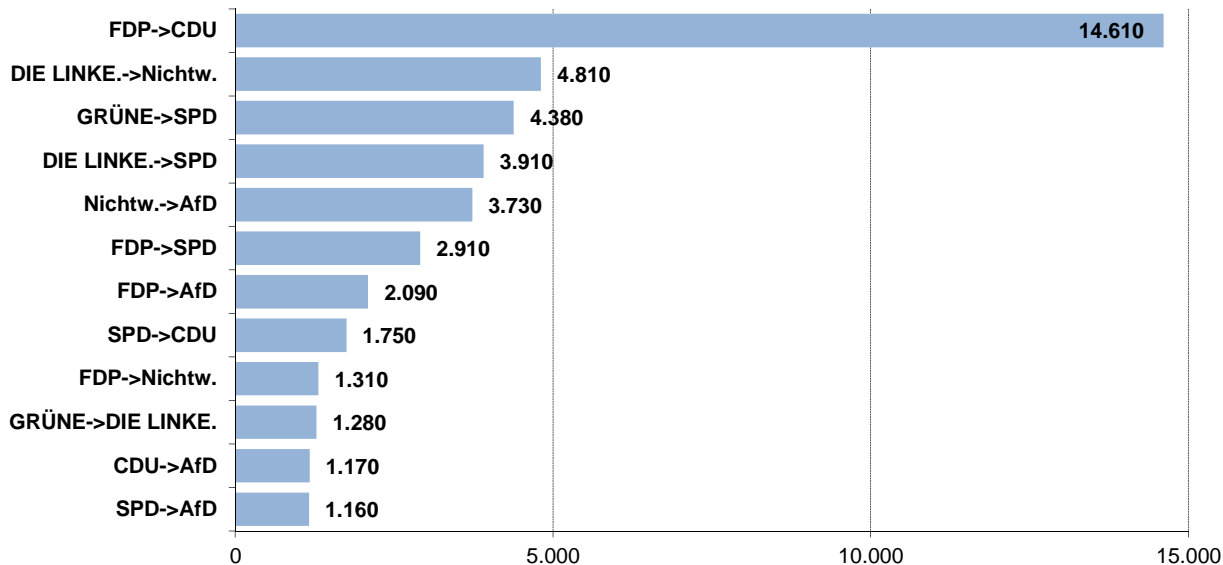
von \ nach	CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	63,1	8,8	1,3	0,2	14,3	7,5	0,1	0,2	4,6	100,0
SPD	11,3	57,3	6,2	6,4	4,1	4,0	0,2	2,5	8,0	100,0
GRÜNE	1,6	3,4	70,0	15,0	3,2	0,1	0,1	3,9	2,6	100,0
DIE LINKE.	0,4	5,1	9,5	57,6	0,5	0,7	0,5	13,4	12,3	100,0
FDP	20,9	3,6	2,8	0,6	61,5	2,7	0,1	0,6	7,3	100,0
AfD	20,3	14,1	3,8	2,5	15,2	14,4	0,5	2,5	26,7	100,0
PIRATEN	1,3	6,0	11,0	27,1	1,6	1,7	1,3	21,9	28,1	100,0
Sonstige	4,7	17,7	1,8	4,8	1,9	14,4	1,1	6,3	47,2	100,0
Nichtwähler	3,2	7,5	2,1	5,1	2,1	9,8	1,1	5,6	63,5	100,0

Lesebeispiel: 63,1 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2013 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 8,8 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2013 wechselten hingegen zur SPD.

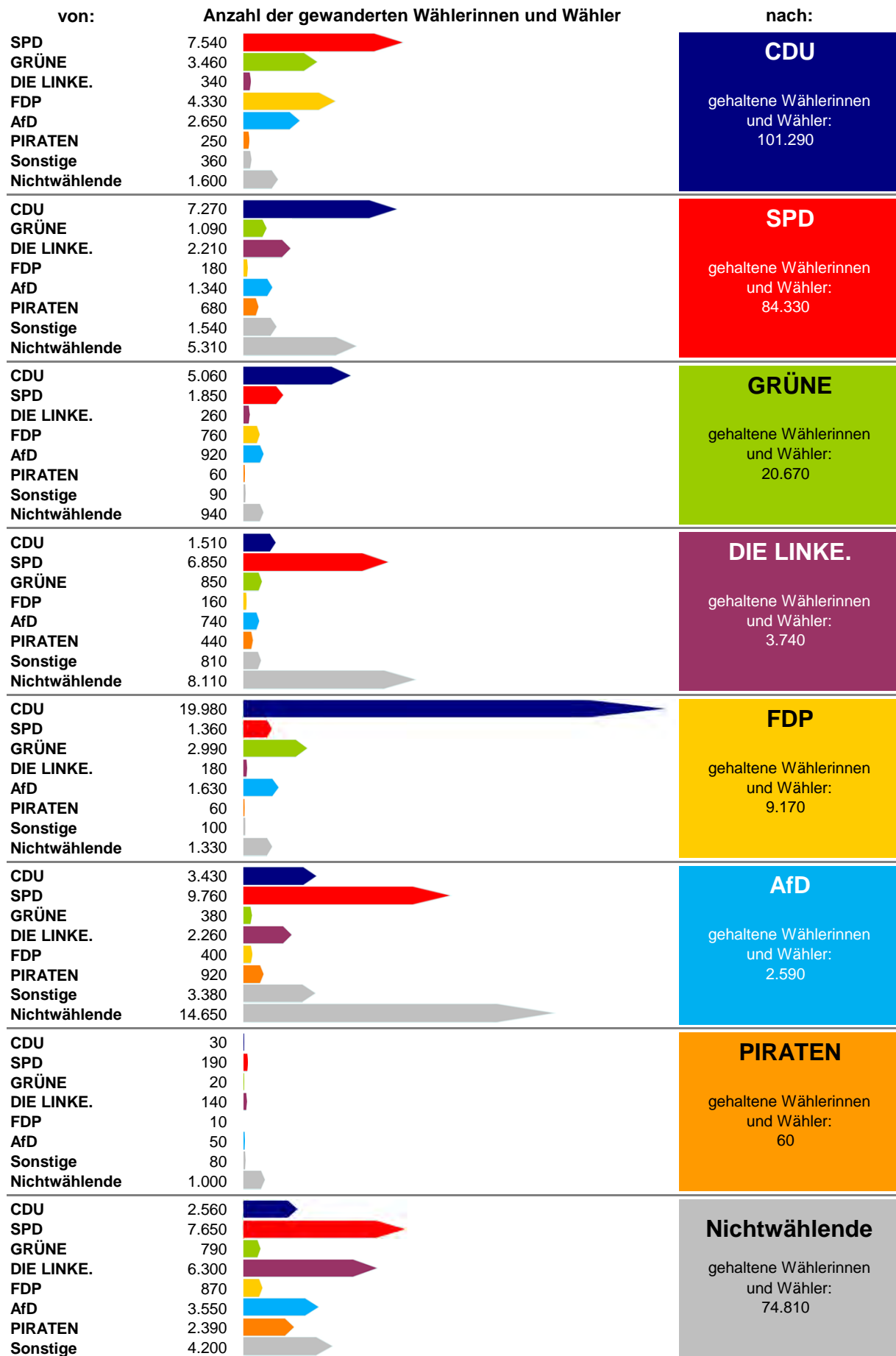
### Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2013 und 2017



### Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2009 und 2013



**Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden**  
**Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2013 und 2017**



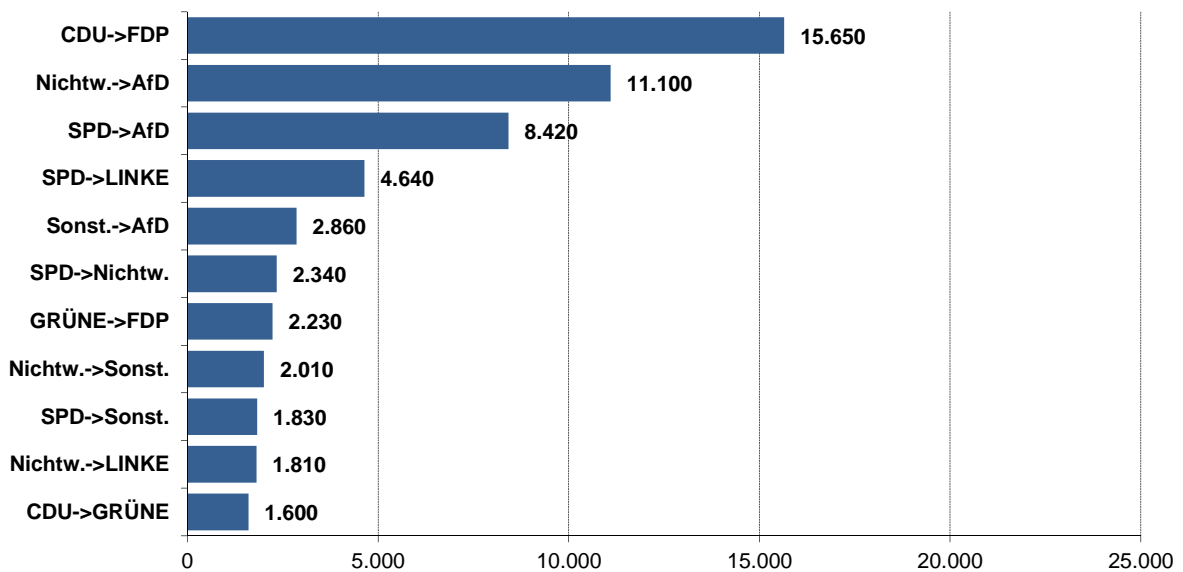


## Bundestagswahl 2017 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2013 und 2017

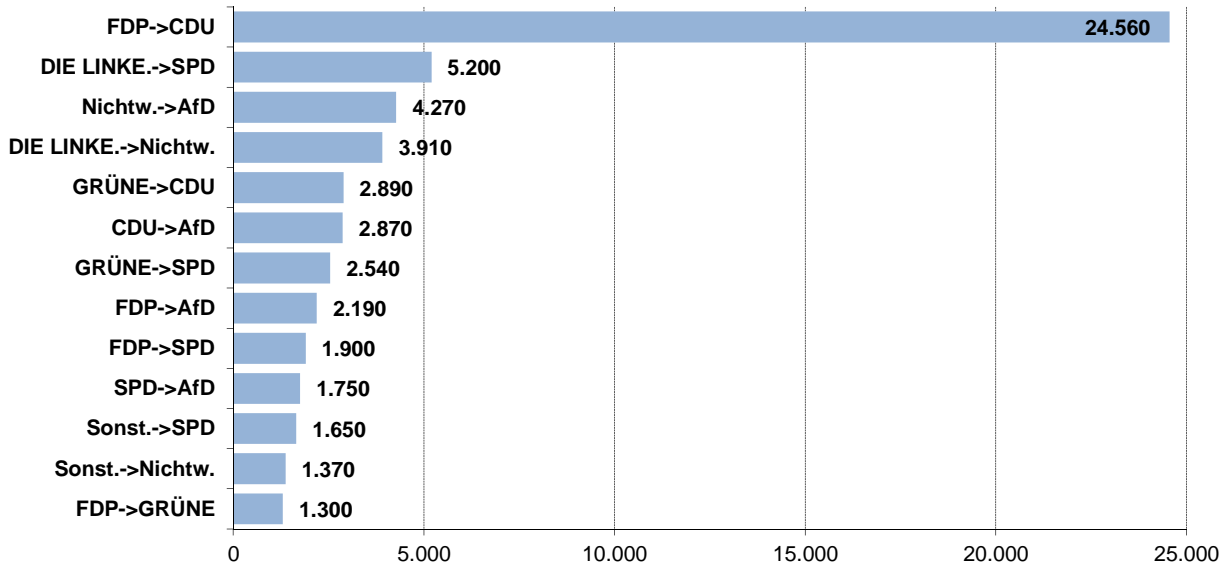
von \ nach	CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	71,4	5,1	3,6	1,1	14,1	2,4	0,0	0,5	1,8	100,0
SPD	6,1	68,6	1,5	5,6	1,1	7,9	0,2	2,7	6,2	100,0
GRÜNE	11,4	3,6	67,8	2,8	9,8	1,3	0,1	0,8	2,6	100,0
DIE LINKE.	2,0	13,3	1,6	22,6	1,1	13,6	0,9	6,9	38,0	100,0
FDP	27,1	1,1	4,8	1,0	57,5	2,5	0,0	0,5	5,4	100,0
AfD	19,0	9,6	6,6	5,3	11,7	18,5	0,3	3,7	25,3	100,0
PIRATEN	4,8	13,0	1,1	8,3	1,2	17,5	1,1	7,5	45,5	100,0
Sonstige	2,9	12,5	0,8	6,6	0,8	27,5	0,7	14,0	34,3	100,0
Nichtwähler	1,4	4,7	0,8	7,1	1,2	12,9	0,9	5,4	65,6	100,0

Lesebeispiel: 71,4 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2013 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 5,1 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2013 wechselten hingegen zur SPD.

### Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2013 und 2017



### Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2009 und 2013



Fortsetzung von Seite 93

In der Landeshauptstadt Hannover verliert die SPD an nahezu alle Parteien und an die Nichtwählerschaft. Während 7.400 ehemalige SPD-Wählerinnen und -Wähler der Wahl insgesamt fern bleiben, profitiert insbesondere die CDU mit mehr als 10.000 Stimmen deutlich von der Abwanderung der ehemaligen SPD-Wählerschaft. Aber auch GRÜNE und DIE LINKE sowie die FDP und AfD sind Nutznießer der Abwanderung ehemaliger SPD-Wählerinnen und -Wähler (5.790 an GRÜNE, 6.000 an DIE LINKE, 3.860 an die FDP und 3.720 an die AfD). Im Umland der Landeshauptstadt gibt die SPD vorwiegend Stimmen an die AfD (9.760), CDU (7.540), DIE LINKE. (6.850) sowie an die Nichtwählerschaft (7.650) ab.

Die CDU verliert ebenfalls in der Landeshauptstadt und den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden an die FDP gut 32.000 Stimmen, an die SPD 14.720 Stimmen und an die AfD 9.740 Stimmen. Allerdings geben die Christdemokraten in der Landeshauptstadt Hannover deutlich mehr an die AfD ab als in den übrigen Städten und Gemeinden der Region (6.310 zu 3.430 Stimmen).

Die AfD gewinnt in der Region Hannover mit Abstand am meisten Stimmen gegenüber 2013 hinzu (rund +37.800 Stimmen/+5,6 %-Punkte). Eine deutliche Zuwanderung erfährt die AfD von der SPD (rund +13.500) und der CDU (knapp +10.000). Den größten Zustrom erhält die AfD jedoch durch die Mobilisierung ehemaliger Nichtwählerinnen und Nichtwähler (knapp +25.000). Die Abwanderungsverluste der AfD in Richtung Nichtwählerschaft, CDU, FDP und SPD betragen dagegen insgesamt nur rund 16.300.

Auch die FDP gehört regionsweit mit einem Plus von insgesamt 37.209 Stimmen zu den Gewinnern der Bundestagswahl 2017 (+ 5,5 %-Punkte). Mit rund 32.000 Stimmen kommen die meisten Wähler ausgerechnet aus dem Lager der Christdemokraten, das 2013 noch mehr als 39.000 Stimmen von der FDP für sich gewinnen konnte. Diese Rückwanderung von der CDU zur FDP ist ein weiteres Indiz für ein taktisches Wahlverhalten im konservativ-bürgerlichen Lager. Eine Gegenbewegung von der FDP zur CDU ist mit 2.510 Wählerinnen und Wählern in der Stadt sowie 4.330 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden wenig beachtenswert.

Die GRÜNEN können in der Landeshauptstadt Hannover und in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden ihr Ergebnis von 2013 nahezu halten (+1.202 Stimmen/-0,3 %-Punkte). Auffällig ist jedoch ein starker Wanderungszuwachs durch ehemalige SPD-Wählerinnen und -Wähler in der Stadt (5.790 Stimmen), dem ein Wanderungsverlust ins Lager der LINKEN (5.610 Stimmen) gegenübersteht. In den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden gewinnen die GRÜNEN mit 5.060 Stimmen die meisten Wählerinnen und Wähler aus dem Lager der Christdemokraten, verlieren ans selbige jedoch auch die meisten Stimmen (3.460).

Die LINKE gehört mit zu den Gewinnern der Bundestagswahl 2017. Während sie in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover besonders von den Stimmenverlusten der SPD profitiert (6.850 Stimmen) und ehemalige Nichtwähler mobilisieren kann (8.110 Stimmen), kommt den LINKEN in der Stadt zusätzlich die Wählerwanderung der GRÜNEN zugute (5.610 Stimmen).

## 7. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover

- Die Zunahme der Wahlbeteiligung über alle Altersgruppen in der Stichprobe beträgt +2,6 Prozentpunkte. Am relativ stärksten ist die Zunahme mit +7,3 Prozentpunkten bei den 18- bis 24-Jährigen und mit +6,3 Prozentpunkten bei den 25- bis 34-Jährigen.
- Bis zu einem Alter von 69 Jahren gehen deutlich mehr Frauen als Männer zur Wahl. Bei den 18- bis 24-Jährigen ist dieses Verhalten am stärksten ausgeprägt, hier wählen 6,3 Prozent mehr Frauen als Männer.
- Der Trend zur Briefwahl geht weiter; inzwischen wählt jeder fünfte Wahlberechtigte per Brief.
- CDU und GRÜNE werden überproportional von Frauen, die LINKE, die FDP und vor allem die AfD überproportional von Männern gewählt.
- Die bei der letzten Bundestagswahl festgestellte „Renaissance“ der beiden großen Parteien ist nicht wieder eingetreten. Die CDU ist bei den Erstwählern wieder schwächer als GRÜNE oder SPD. Es zeigt sich nach 2009 erneut eine ausgeprägte Pluralität im Wahlverhalten dieser Altersgruppe.
- Das Ausmaß des Stimmensplittings hat gegenüber 2013 wieder stark zugenommen. Insbesondere der Austausch zwischen CDU und FDP war groß.

Mit der repräsentativen Wahlstatistik besteht die Möglichkeit, das Wahlverhalten von Männern und Frauen in verschiedenen Altersgruppen in der Landeshauptstadt Hannover gesondert zu analysieren. Voraussetzung dafür ist, dass in ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Alters- und Geschlechtsmarkierungen ausgegeben werden. Die differenzierten Ergebnisse dieser repräsentativen Stichprobe zeigen, inwieweit es den verschiedenen Parteien gelungen ist, die einzelnen demographischen Gruppen für sich zu gewinnen.

Da die Briefwähler inzwischen einen hohen Anteil der Wähler ausmachen und sich deren demographisches Profil (i.d.R. mehr Frauen und mehr ältere Personen) und folglich auch deren Parteipräferenzen von denen der Urnen-Wähler unterscheiden, werden diese gesondert in der repräsentativen Wahlstatistik betrachtet. Die repräsentative Wahlstatistik der Landeshauptstadt beruht auf den Ergebnissen von 19 der insgesamt 386 Normalwahlbezirke. Zusätzlich werden fünf Briefwahlbezirke in die Analyse aufgenommen.

### Wahlbeteiligung

Unverändert zu vorhergehenden Wahlen zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter auch häufiger gewählt wird. Von den 18- bis 24-Jährigen haben lediglich 71,9 Prozent an der Wahl teilgenommen, von den 60- bis 69-Jährigen hingegen 82,3 Prozent (Durchschnitt aller Altersgruppen in der Stichprobe: 76,0 Prozent). Die Zunahme der Wahlbeteiligung über alle Altersgruppen in der Stichprobe beträgt +2,6 Prozentpunkte. Am relativ stärksten ist die Zunahme mit +7,3 Prozentpunkten bei den 18- bis 24-Jährigen und mit +6,3 Prozentpunkten bei den 25- bis 34-Jährigen. Unverändert zu 2013 ist, dass bis zu einem Alter von 69 Jahren deutlich mehr Frauen als Männer zur Wahl gehen. Bei den 18- bis 24-Jährigen ist dieses Verhalten am stärksten ausgeprägt, hier wählen 6,3 Prozent mehr Frauen als Männer.

Der Anteil der Briefwähler an allen Wählern hat nach 2005 (+1,0 Prozentpunkte), 2009 (+0,8 Prozentpunkte), 2013 (+2,2 Prozentpunkte) 2017 erneut um 4,7 Prozentpunkte zugenommen und liegt nun bei 19,7 Prozent. Briefwahl wird vor allem von der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren praktiziert (28,2 Prozent). Aber auch von den 25- bis 34-Jährigen wählt inzwischen fast jeder Vierte per Brief, in dieser Altersgruppe hat die Briefwahl seit 2013 stark zugenommen (+9,7 Prozentpunkte).

## Parteipräferenzen

Betrachtet man die Parteien und deren Wahlergebnisse von Männern und Frauen und über die verschiedenen Altersgruppen, so stellt man fest:

CDU und GRÜNE werden überproportional von Frauen, die LINKE, die FDP und vor allem die AfD überproportional von Männern gewählt. Die AfD hat ca. doppelt so viele männliche Wähler wie weibliche. Die SPD ist stärker als die CDU bei den 18- bis 24-Jährigen und den 45- bis 69-Jährigen. Die CDU ist stärker bei den 35- bis 44-Jährigen und bei den 70-Jährigen und Älteren.

Die SPD ist stärkste Partei bei den 45- bis 69-Jährigen. Sie hat vor allem bei den Altersgruppen bis 44 Jahre verloren (-9,7 Prozentpunkte, -11,3 Prozentpunkte und -9,0 Prozentpunkte).

Die CDU ist stärkste Partei bei den 35- bis 44-Jährigen und den 70-Jährigen und Älteren. Sie hat am stärksten bei den 60-Jährigen und Älteren verloren (-9,9 Prozentpunkte, -8,1 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN sind in keiner Altersgruppe die stärkste Partei. Sie sind aber stark in den Altersgruppen bis 59 Jahre. Sie verlieren 1 bis 2 Prozentpunkte an Stimmen bei den Wählergruppen bis 59 Jahre.

Die LINKE ist besonders stark bei den 25- bis 34-Jährigen (16,2 Prozent). Sie gewinnt überproportional bei den Wählergruppen bis 34 Jahre (+5,6 Prozentpunkte, +7,0 Prozentpunkte) und bei den 60- bis 69-Jährigen (+5,6 Prozentpunkte).

Die FDP ist stark bei den ganz jungen Wählern (12,9 Prozent). Sie gewinnt eher gleichmäßig über alle Altersgruppen hinzu, mit einem kleinen Schwerpunkt bei den 18- bis 24-Jährigen (+7,7 Prozentpunkte).

Die AfD ist stark bei den 45- bis 69-Jährigen (10,5 Prozent, 10,3 Prozent). Sie erzielt hohe Gewinne bei den 45- bis 69-Jährigen (+6,5 Prozentpunkte, +7,1 Prozentpunkte).

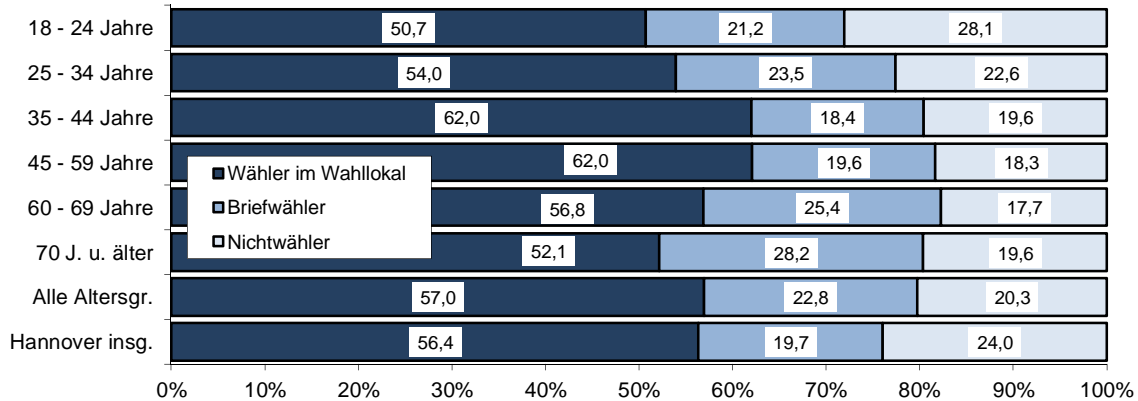
Die Sonstigen sind stark bei den Altersgruppen bis 34 Jahre (11,4 Prozent, 11,9 Prozent). Sie gewinnen vor allem bei den 25- bis 34-Jährigen hinzu (+2,9 Prozentpunkte).

Nachdem 2013 die kleinen Parteien bei den Erstwählern mit Ausnahme der Sonstigen deutlich zu Gunsten der beiden großen Parteien verloren hatten, können vor allem die LINKE und die FDP wieder zulegen.

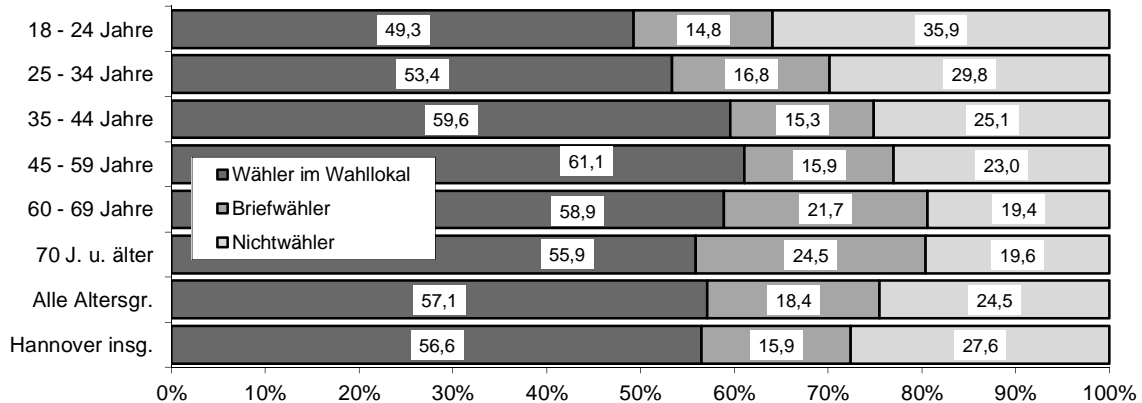
**Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover**  
**Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht**

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge)	Von den Wahlberechtigten waren (in Prozent/Veränderungen in Prozentpunkten)									Wahlbeteiligung insgesamt			
	Nichtwähler			Wähler im Wahllokal			Briefwähler						
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	
<b>18 - 24 Jahre</b>	<b>2017</b>	<b>31,3</b>	<b>25,0</b>	<b>28,1</b>	<b>50,1</b>	<b>51,3</b>	<b>50,7</b>	<b>18,7</b>	<b>23,7</b>	<b>21,2</b>	<b>68,7</b>	<b>75,0</b>	<b>71,9</b>
(1993 - 1999)	2013	38,6	32,6	35,4	50,9	52,0	51,5	10,5	15,4	13,1	61,4	67,4	64,6
	+/-2013	-7,3	-7,6	-7,3	-0,8	-0,7	-0,8	8,2	8,3	8,1	7,3	7,6	7,3
<b>25 - 34 Jahre</b>	<b>2017</b>	<b>24,5</b>	<b>20,6</b>	<b>22,6</b>	<b>53,3</b>	<b>54,7</b>	<b>54,0</b>	<b>22,2</b>	<b>24,7</b>	<b>23,5</b>	<b>75,5</b>	<b>79,4</b>	<b>77,4</b>
(1983 - 1992)	2013	30,4	27,4	28,9	57,1	57,7	57,4	12,6	14,9	13,8	69,6	72,6	71,1
	+/-2013	-5,9	-6,8	-6,3	-3,8	-3,0	-3,4	9,6	9,8	9,7	5,9	6,8	6,3
<b>35 - 44 Jahre</b>	<b>2017</b>	<b>20,9</b>	<b>18,2</b>	<b>19,6</b>	<b>60,5</b>	<b>63,6</b>	<b>62,0</b>	<b>18,6</b>	<b>18,2</b>	<b>18,4</b>	<b>79,1</b>	<b>81,8</b>	<b>80,4</b>
(1973 - 1982)	2013	25,1	23,8	24,5	63,5	63,5	63,5	11,4	12,7	12,0	74,9	76,2	75,5
	+/-2013	-4,2	-5,6	-4,9	-3,0	0,1	-1,5	7,2	5,5	6,4	4,2	5,6	4,9
<b>45 - 59 Jahre</b>	<b>2017</b>	<b>18,7</b>	<b>17,9</b>	<b>18,3</b>	<b>62,9</b>	<b>61,2</b>	<b>62,0</b>	<b>18,4</b>	<b>20,9</b>	<b>19,6</b>	<b>81,3</b>	<b>82,1</b>	<b>81,7</b>
(1958 - 1972)	2013	23,8	21,5	22,7	62,8	64,0	63,4	13,4	14,5	13,9	76,2	78,5	77,3
	+/-2013	-5,1	-3,6	-4,4	0,1	-2,8	-1,4	5,0	6,4	5,7	5,1	3,6	4,4
<b>60 - 69 Jahre</b>	<b>2017</b>	<b>18,9</b>	<b>16,7</b>	<b>17,7</b>	<b>57,0</b>	<b>56,7</b>	<b>56,8</b>	<b>24,1</b>	<b>26,6</b>	<b>25,4</b>	<b>81,1</b>	<b>83,3</b>	<b>82,3</b>
(1948 - 1957)	2013	19,3	16,4	17,7	59,6	61,3	60,6	21,1	22,2	21,7	80,7	83,6	82,3
	+/-2013	-0,4	0,3	0,0	-2,6	-4,6	-3,8	3,0	4,4	3,7	0,4	-0,3	0,0
<b>70 Jahre und älter</b>	<b>2017</b>	<b>17,1</b>	<b>21,4</b>	<b>19,6</b>	<b>53,7</b>	<b>51,0</b>	<b>52,1</b>	<b>29,2</b>	<b>27,6</b>	<b>28,2</b>	<b>82,9</b>	<b>78,6</b>	<b>80,4</b>
(1947 und früher)	2013	18,1	25,8	23,0	59,3	54,0	55,9	22,6	20,2	21,1	81,9	74,2	77,0
	+/-2013	-1,0	-4,4	-3,4	-5,6	-3,0	-3,8	6,6	7,4	7,1	1,0	4,4	3,4
<b>Alle Altersgruppen</b>	<b>2017</b>	<b>20,9</b>	<b>19,6</b>	<b>20,3</b>	<b>57,3</b>	<b>56,7</b>	<b>57,0</b>	<b>21,7</b>	<b>23,7</b>	<b>22,8</b>	<b>79,1</b>	<b>80,4</b>	<b>79,7</b>
	2013	24,8	24,0	24,4	59,9	59,0	59,4	15,3	17,0	16,2	75,2	76,0	75,6
	+/-2013	-3,9	-4,4	-4,1	-2,6	-2,3	-2,4	6,4	6,7	6,6	3,9	4,4	4,1
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>2017</b>	-	-	<b>24,0</b>	-	-	<b>56,4</b>	-	-	<b>19,7</b>	-	-	<b>76,0</b>
	2013	-	-	<b>26,6</b>	-	-	<b>58,4</b>	-	-	<b>15,0</b>	-	-	<b>73,4</b>
	+/-2013	-	-	<b>-2,6</b>	-	-	<b>-2,0</b>	-	-	<b>4,7</b>	-	-	<b>2,6</b>

**Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017**



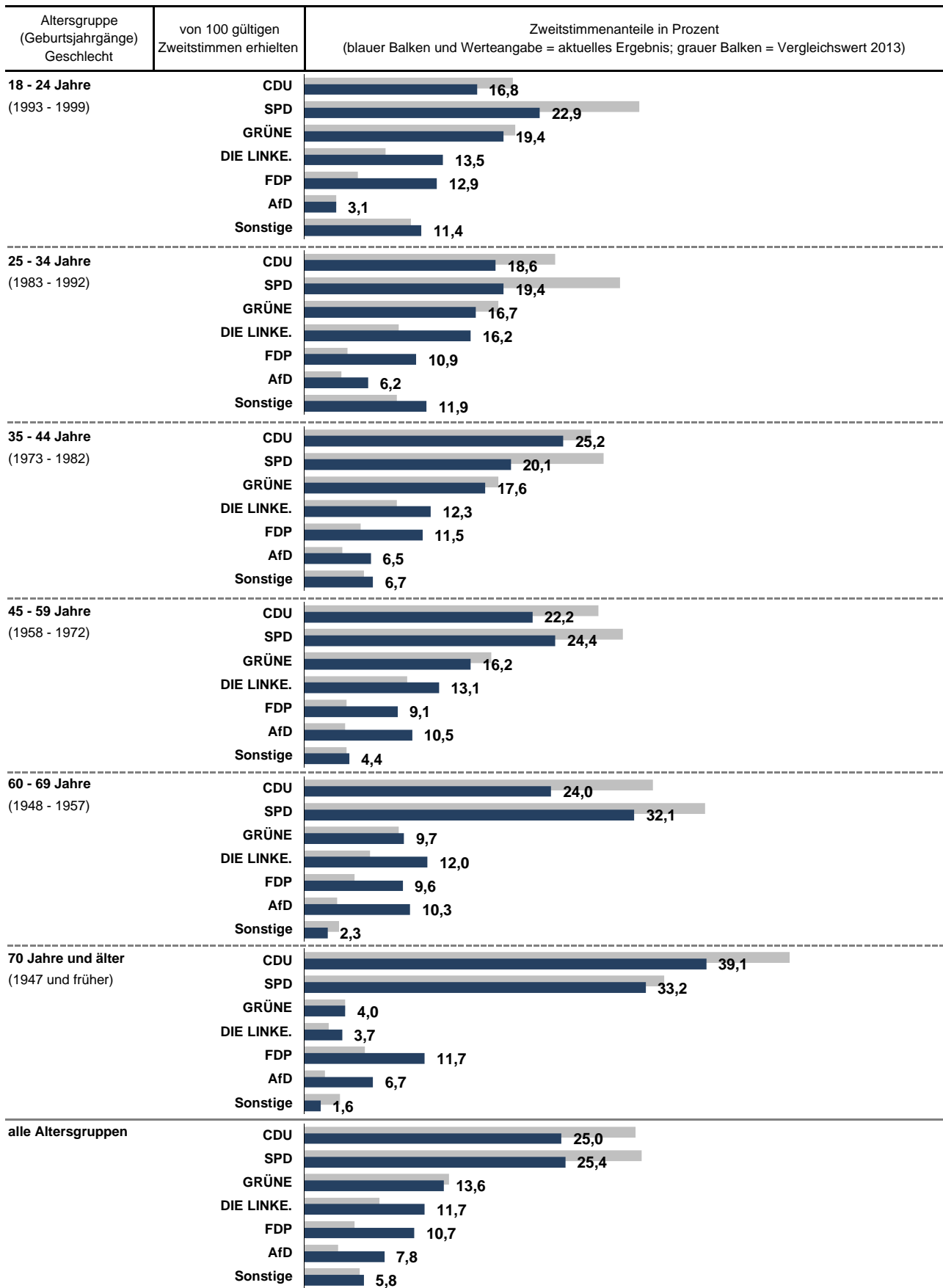
**Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2013**



**Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover**  
**Zweitstimmenanteile nach Alter und Geschlecht (Veränderungen in Prozentpunkten)**

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge) Geschlecht			von 100 gültigen Zweitstimmen erhielten							
			CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
<b>18 - 24 Jahre</b> (1993 - 1999)	männl.	<b>2017</b>	<b>13,2</b>	<b>23,5</b>	<b>15,1</b>	<b>15,5</b>	<b>15,8</b>	<b>3,8</b>	<b>13,2</b>	
		+/-2013	-6,0	-11,2	-1,1	7,1	9,2	-0,8	2,9	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>19,8</b>	<b>22,4</b>	<b>23,1</b>	<b>11,9</b>	<b>10,4</b>	<b>2,4</b>	<b>9,9</b>	
		+/-2013	-1,5	-8,2	-1,5	4,5	6,5	0,7	-0,7	
	insg.	<b>2017</b>	<b>16,8</b>	<b>22,9</b>	<b>19,4</b>	<b>13,5</b>	<b>12,9</b>	<b>3,1</b>	<b>11,4</b>	
		+/-2013	-3,5	-9,7	-1,1	5,6	7,7	0,0	1,0	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>20,2</b>	<b>16,7</b>	<b>23,3</b>	<b>11,7</b>	<b>14,5</b>	<b>2,5</b>	<b>11,0</b>	
		+/-2013	-6,2	-10,0	-0,7	6,0	5,1	0,6	5,1	
<b>25 - 34 Jahre</b> (1983 - 1992)	männl.	<b>2017</b>	<b>15,8</b>	<b>19,4</b>	<b>13,3</b>	<b>16,2</b>	<b>14,0</b>	<b>8,5</b>	<b>12,7</b>	
		+/-2013	-6,3	-12,3	-2,1	6,0	8,1	4,0	2,4	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>21,4</b>	<b>19,4</b>	<b>19,9</b>	<b>16,3</b>	<b>8,0</b>	<b>4,0</b>	<b>11,0</b>	
		+/-2013	-5,1	-10,4	-2,3	8,1	5,4	1,2	3,2	
	insg.	<b>2017</b>	<b>18,6</b>	<b>19,4</b>	<b>16,7</b>	<b>16,2</b>	<b>10,9</b>	<b>6,2</b>	<b>11,9</b>	
		+/-2013	-5,8	-11,3	-2,2	7,0	6,7	2,6	2,9	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>17,6</b>	<b>16,1</b>	<b>21,6</b>	<b>16,0</b>	<b>10,8</b>	<b>2,8</b>	<b>15,0</b>	
		+/-2013	-11,5	-11,2	-0,4	12,1	3,4	0,5	7,1	
<b>35 - 44 Jahre</b> (1973 - 1982)	männl.	<b>2017</b>	<b>22,5</b>	<b>19,0</b>	<b>14,9</b>	<b>13,1</b>	<b>14,4</b>	<b>8,1</b>	<b>7,9</b>	
		+/-2013	-2,6	-10,1	-2,5	2,8	7,8	3,1	1,2	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>28,1</b>	<b>21,2</b>	<b>20,5</b>	<b>11,5</b>	<b>8,5</b>	<b>4,7</b>	<b>5,5</b>	
		+/-2013	-2,9	-7,9	-0,1	3,9	4,2	2,2	0,7	
	insg.	<b>2017</b>	<b>25,2</b>	<b>20,1</b>	<b>17,6</b>	<b>12,3</b>	<b>11,5</b>	<b>6,5</b>	<b>6,7</b>	
		+/-2013	-2,7	-9,0	-1,3	3,3	6,0	2,8	0,9	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>23,3</b>	<b>20,9</b>	<b>19,5</b>	<b>13,0</b>	<b>8,6</b>	<b>4,4</b>	<b>10,3</b>	
		+/-2013	-12,9	-1,4	-2,8	7,6	0,9	2,3	6,2	
<b>45 - 59 Jahre</b> (1958 - 1972)	männl.	<b>2017</b>	<b>20,1</b>	<b>24,4</b>	<b>14,0</b>	<b>13,1</b>	<b>10,1</b>	<b>13,6</b>	<b>4,7</b>	
		+/-2013	-4,7	-7,3	-3,6	2,5	4,7	8,1	0,4	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>24,3</b>	<b>24,5</b>	<b>18,6</b>	<b>13,1</b>	<b>8,1</b>	<b>7,3</b>	<b>4,2</b>	
		+/-2013	-8,0	-5,7	-0,2	3,8	5,3	4,8	0,3	
	insg.	<b>2017</b>	<b>22,2</b>	<b>24,4</b>	<b>16,2</b>	<b>13,1</b>	<b>9,1</b>	<b>10,5</b>	<b>4,4</b>	
		+/-2013	-6,4	-6,6	-2,0	3,1	5,0	6,5	0,3	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>22,4</b>	<b>22,5</b>	<b>20,0</b>	<b>12,7</b>	<b>9,4</b>	<b>5,9</b>	<b>7,1</b>	
		+/-2013	-13,7	-2,5	-1,3	6,2	3,4	3,2	4,7	
<b>60 - 69 Jahre</b> (1948 - 1957)	männl.	<b>2017</b>	<b>20,9</b>	<b>32,3</b>	<b>9,1</b>	<b>13,8</b>	<b>9,1</b>	<b>12,9</b>	<b>2,0</b>	
		+/-2013	-10,7	-5,9	-0,1	6,1	3,3	8,5	-1,0	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>26,9</b>	<b>32,0</b>	<b>10,3</b>	<b>10,4</b>	<b>10,1</b>	<b>7,9</b>	<b>2,5</b>	
		+/-2013	-9,0	-7,7	1,2	5,1	6,0	5,7	-1,3	
	insg.	<b>2017</b>	<b>24,0</b>	<b>32,1</b>	<b>9,7</b>	<b>12,0</b>	<b>9,6</b>	<b>10,3</b>	<b>2,3</b>	
		+/-2013	-9,9	-6,9	0,5	5,6	4,7	7,1	-1,1	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>29,9</b>	<b>34,1</b>	<b>8,7</b>	<b>9,8</b>	<b>7,7</b>	<b>6,9</b>	<b>2,9</b>	
		+/-2013	-7,4	-0,4	-2,3	6,2	-1,4	3,8	1,5	
<b>70 Jahre und älter</b> (1947 und früher)	männl.	<b>2017</b>	<b>35,9</b>	<b>34,0</b>	<b>2,8</b>	<b>4,8</b>	<b>12,6</b>	<b>9,3</b>	<b>0,6</b>	
		+/-2013	-7,1	-2,2	-1,5	1,4	4,8	6,2	-1,5	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>41,5</b>	<b>32,7</b>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>	<b>11,0</b>	<b>4,7</b>	<b>2,3</b>	
		+/-2013	-8,6	-1,5	1,0	1,2	6,5	3,4	-2,2	
	insg.	<b>2017</b>	<b>39,1</b>	<b>33,2</b>	<b>4,0</b>	<b>3,7</b>	<b>11,7</b>	<b>6,7</b>	<b>1,6</b>	
		+/-2013	-8,1	-1,8	0,0	1,3	5,8	4,7	-1,9	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>45,3</b>	<b>31,9</b>	<b>3,5</b>	<b>3,7</b>	<b>9,2</b>	<b>4,6</b>	<b>1,8</b>	
		+/-2013	-8,2	2,6	-0,5	1,5	2,3	2,7	-0,5	
<b>alle Altersgruppen</b>	männl.	<b>2017</b>	<b>21,9</b>	<b>25,2</b>	<b>11,6</b>	<b>12,6</b>	<b>12,2</b>	<b>10,2</b>	<b>6,3</b>	
		+/-2013	-6,6	-8,1	-1,7	4,1	5,9	5,6	0,8	
	weibl.	<b>2017</b>	<b>27,9</b>	<b>25,7</b>	<b>15,5</b>	<b>10,8</b>	<b>9,2</b>	<b>5,5</b>	<b>5,4</b>	
		+/-2013	-7,6	-6,6	0,7	4,5	5,5	3,4	0,1	
	insg.	<b>2017</b>	<b>25,0</b>	<b>25,4</b>	<b>13,6</b>	<b>11,7</b>	<b>10,7</b>	<b>7,8</b>	<b>5,8</b>	
		+/-2013	-7,2	-7,4	-0,5	4,4	5,8	4,5	0,4	
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>insg.</b>	<b>2017</b>	<b>26,6</b>	<b>23,6</b>	<b>16,0</b>	<b>11,3</b>	<b>9,9</b>	<b>4,5</b>	<b>8,1</b>	
		+/-2013	-12,6	-4,2	0,6	7,0	2,5	2,2	4,6	
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>			<b>2017</b>	<b>25,8</b>	<b>26,5</b>	<b>13,6</b>	<b>10,7</b>	<b>10,1</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>
			+/-2013	-5,8	-8,6	-0,3	3,5	5,6	4,8	0,8
<b>dar. Briefwahl</b>			<b>2017</b>	<b>30,1</b>	<b>24,2</b>	<b>14,6</b>	<b>8,7</b>	<b>11,7</b>	<b>5,9</b>	<b>4,8</b>
			+/-2013	-5,1	-7,5	-0,8	3,7	5,5	3,1	1,2

## Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover Zweitstimmenanteile nach Altersgruppen



## Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover

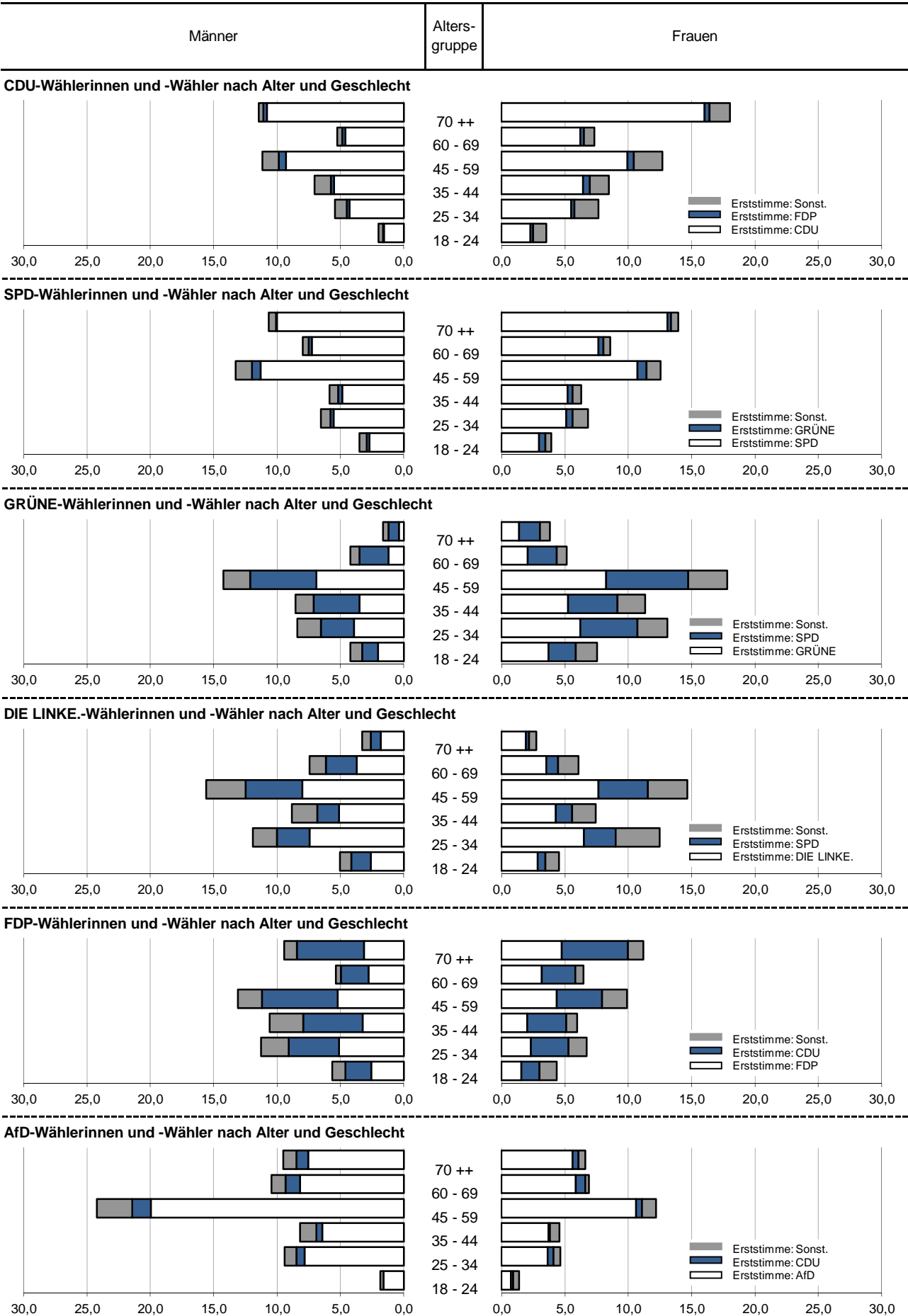
### Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wählergruppe)

Wahlvorschlag der Zweitstimme	Altersgruppe Geschlecht	Wahlvorschlag der Erststimme								Zweit- stimmen insgesamt
		Ungültig	CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
CDU-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,1	3,9	0,7	0,5	0,1	0,3	0,0	0,0	5,5
	25 - 34 Jahre	0,0	9,8	1,4	0,8	0,1	0,4	0,1	0,4	13,1
	35 - 44 Jahre	0,0	11,9	1,5	0,8	0,2	0,8	0,1	0,1	15,5
	45 - 59 Jahre	0,2	19,2	1,4	1,4	0,2	1,1	0,2	0,1	23,8
	60 - 69 Jahre	0,1	10,8	0,6	0,4	0,1	0,6	0,1	0,0	12,6
	70 Jahre u. älter	0,3	26,8	1,3	0,2	0,1	0,7	0,1	0,0	29,5
	Männer	0,3	36,1	2,0	1,3	0,3	1,6	0,3	0,4	42,3
	Frauen	0,4	46,4	4,8	2,9	0,5	2,1	0,2	0,3	57,7
	Insgesamt	0,7	82,5	6,9	4,2	0,8	3,8	0,5	0,7	100,0
SPD-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,5	5,7	0,7	0,3	0,1	0,0	0,1	7,4
	25 - 34 Jahre	0,0	0,9	10,6	0,8	0,6	0,1	0,1	0,3	13,4
	35 - 44 Jahre	0,0	0,6	10,1	0,7	0,3	0,1	0,1	0,3	12,2
	45 - 59 Jahre	0,1	0,8	22,0	1,4	0,8	0,2	0,3	0,2	25,8
	60 - 69 Jahre	0,0	0,5	14,9	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	16,6
	70 Jahre u. älter	0,3	0,7	23,1	0,4	0,1	0,2	0,0	0,0	24,6
	Männer	0,1	2,0	41,7	1,8	1,0	0,4	0,3	0,7	47,8
	Frauen	0,3	2,0	44,7	2,8	1,3	0,4	0,2	0,4	52,2
	Insgesamt	0,4	4,0	86,4	4,6	2,4	0,7	0,5	1,1	100,0
GRÜNE- Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	1,2	3,4	5,7	0,8	0,1	0,0	0,6	11,7
	25 - 34 Jahre	0,1	2,2	7,1	10,2	0,9	0,2	0,0	0,8	21,5
	35 - 44 Jahre	0,1	2,0	7,5	8,8	1,0	0,1	0,0	0,5	19,9
	45 - 59 Jahre	0,2	3,0	11,7	15,2	0,9	0,4	0,0	0,7	32,1
	60 - 69 Jahre	0,0	0,8	4,6	3,3	0,4	0,2	0,0	0,1	9,4
	70 Jahre u. älter	0,0	0,7	2,5	1,8	0,3	0,1	0,1	0,0	5,5
	Männer	0,2	4,0	15,8	18,0	1,4	0,4	0,1	1,4	41,3
	Frauen	0,2	6,0	20,9	26,9	2,8	0,6	0,1	1,2	58,7
	Insgesamt	0,4	9,9	36,8	44,9	4,3	1,0	0,1	2,7	100,0
DIE LINKE.- Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,2	2,2	1,1	5,5	0,0	0,0	0,6	9,6
	25 - 34 Jahre	0,1	0,5	5,0	2,7	14,0	0,1	0,1	1,9	24,4
	35 - 44 Jahre	0,0	0,7	3,0	2,2	9,4	0,1	0,1	0,7	16,3
	45 - 59 Jahre	0,2	0,8	8,4	3,4	15,6	0,1	0,6	1,2	30,2
	60 - 69 Jahre	0,1	0,6	3,4	0,7	7,3	0,2	0,6	0,6	13,5
	70 Jahre u. älter	0,1	0,4	1,1	0,4	3,7	0,0	0,2	0,1	6,0
	Männer	0,4	1,3	13,5	5,0	28,7	0,2	0,6	2,5	52,1
	Frauen	0,1	1,9	9,5	5,5	26,8	0,4	1,0	2,7	47,9
	Insgesamt	0,5	3,2	23,0	10,5	55,4	0,6	1,6	5,2	100,0
FDP-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	3,5	1,3	0,6	0,0	4,1	0,1	0,4	10,0
	25 - 34 Jahre	0,0	7,0	2,0	0,5	0,3	7,4	0,3	0,5	18,0
	35 - 44 Jahre	0,1	7,7	1,5	0,4	0,1	5,3	1,3	0,2	16,6
	45 - 59 Jahre	0,0	9,6	2,1	0,9	0,3	9,6	0,5	0,1	23,0
	60 - 69 Jahre	0,0	4,8	0,3	0,2	0,1	6,0	0,3	0,1	11,8
	70 Jahre u. älter	0,0	10,5	1,4	0,1	0,3	7,9	0,4	0,1	20,6
	Männer	0,0	24,2	4,5	1,5	0,3	22,1	2,0	0,9	55,4
	Frauen	0,1	18,9	4,1	1,2	0,6	18,2	0,9	0,5	44,6
	Insgesamt	0,1	43,1	8,6	2,7	1,0	40,3	2,9	1,4	100,0
AfD-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,2	0,4	0,0	0,0	0,1	2,3	0,3	3,3
	25 - 34 Jahre	0,0	1,1	0,5	0,1	0,2	0,2	11,5	0,6	14,1
	35 - 44 Jahre	0,1	0,6	0,3	0,0	0,5	0,7	10,2	0,5	12,8
	45 - 59 Jahre	0,2	2,0	1,9	0,3	0,7	0,6	30,6	0,4	36,4
	60 - 69 Jahre	0,1	1,9	0,5	0,0	0,2	0,4	14,1	0,3	17,3
	70 Jahre u. älter	0,1	1,4	0,5	0,4	0,2	0,4	13,1	0,1	16,1
	Männer	0,4	4,7	2,6	0,4	1,1	1,5	51,5	1,5	63,7
	Frauen	0,1	2,4	1,3	0,4	0,6	0,8	30,2	0,6	36,3
	Insgesamt	0,5	7,1	3,9	0,7	1,7	2,3	81,7	2,1	100,0



**Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover**

**Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wähler einer Partei)**



Fortsetzung von Seite 100

### **Stimmensplitting**

Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik kann auch der Umgang der Wähler mit der Erst- und Zweitstimme analysiert werden. Die Tabelle auf Seite 104 zeigt, welche Wählergruppen bevorzugt beide Stimmen einer Partei geben, oder – taktischen Überlegungen folgend – ihre Stimme splitten.

Während die Wähler der SPD (Zweitstimme) zu 86,4 Prozent den eigenen Wahlkreiskandidaten ihre Stimme geben (2013: 87,4 Prozent), sind es bei den GRÜNEN nur 4,3 Prozent. Die GRÜNEN-Wähler (Zweitstimme) verteilen ihre Erststimmen zu 44 Prozent an ihre eigenen Kandidaten und zu 36,8 Prozent an SPD-Kandidaten. Ebenso haben 23 Prozent der LINKEN-Wählerinnen und Wähler die SPD-Kandidaten unterstützt. Hier findet ein Austausch innerhalb des rot-rot-grünen Lagers statt. Bemerkenswert ist, dass 9,9 Prozent der GRÜNEN-Wähler die CDU-Kandidaten wählt (2013: 4,3 Prozent). Hier könnte die Sympathie für eine schwarz-grüne Zusammenarbeit leitend gewesen sein.

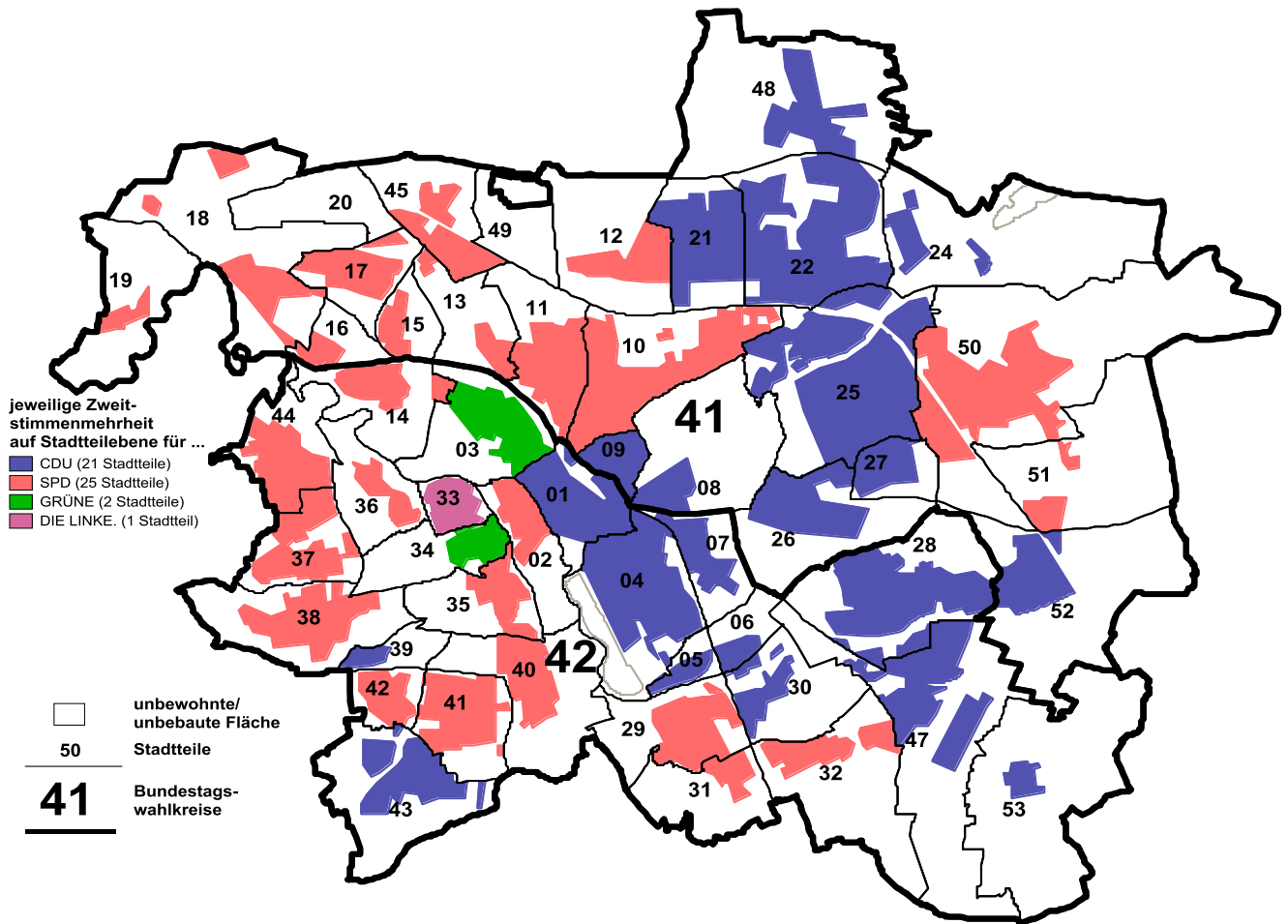
Die CDU-Wähler (Zweitstimme) wählten zu 82,5 Prozent ihre eigenen Kandidaten, 2013 waren es noch 89,4 Prozent. Immerhin 6,9 Prozent (2013: 5,2 Prozent) der Erststimmen kamen SPD-Kandidaten zugute. Hier könnte die Sympathie für die Fortführung der großen Koalition leitend gewesen sein. FDP-Wähler (Zweitstimme) haben nur zu 40,3 Prozent ihre eigenen Kandidaten unterstützt, zu 43,1 Prozent die Kandidaten der CDU. Hier findet ein noch größerer Austausch im Schwarz-gelben Lager statt.

Die AfD-Wähler splitten ihre Stimmen zu 81,7 Prozent nicht, 7,1 Prozent entfallen auf CDU-Kandidaten.

Vor allem die weiblichen und/oder älteren CDU- und SPD- Wähler vermeiden Stimmensplitting.

# Bundestagswahl 2017

## Bundestagswahlkreise und Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover



### Stadtteile

01 Mitte	16 Leinhausen	32 Mittelfeld	48 Isernhagen-Süd
02 Calenberger Neustadt	17 Ledeburg	33 Linden-Nord	49 Brink-Hafen
03 Nordstadt	18 Stöcken	34 Linden-Mitte	50 Misburg-Nord
04 Südstadt	19 Marienwerder	35 Linden-Süd	51 Misburg-Süd
05 Waldhausen	20 Nordhafen	36 Limmer	52 Anderten
06 Waldheim	21 Sahlkamp	37 Davenstedt	53 Wülferode
07 Bult	22 Bothfeld	38 Badenstedt	
08 Zoo	24 Lahe	39 Bornum	
09 Oststadt	25 Groß-Buchholz	40 Ricklingen	
10 List	26 Kleefeld	41 Oberricklingen	
11 Vahrenwald	27 Heideviertel	42 Mühlenberg	
12 Vahrenheide	28 Kirchrode	43 Wettbergen	
13 Hainholz	29 Döhren	44 Ahlem	
14 Herrenhausen	30 Seelhorst	45 Vinnhorst	
15 Burg	31 Wülfel	47 Bemerode	

### Bundestagswahlkreise

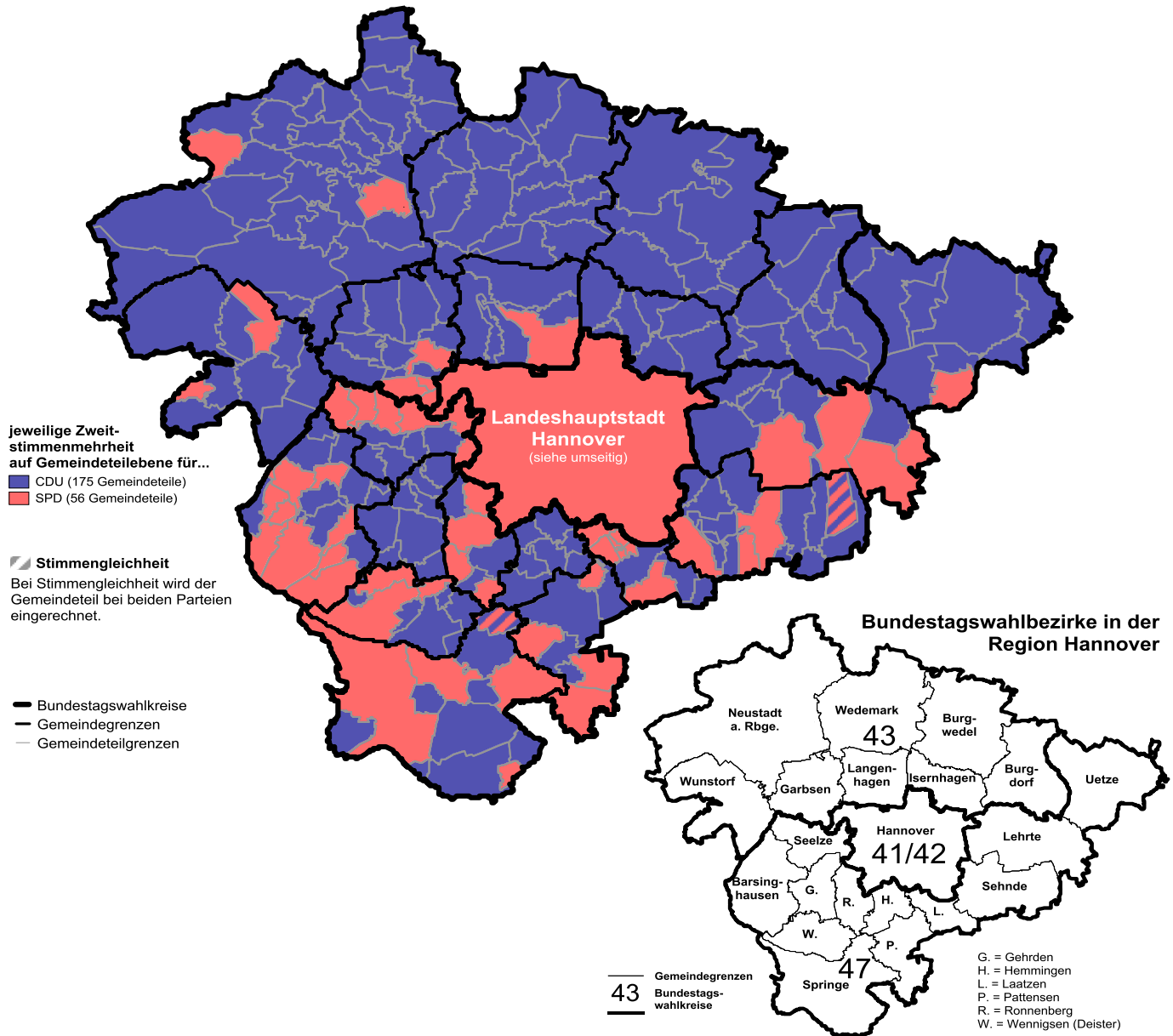
41 Stadt Hannover I
42 Stadt Hannover II

### Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in der Landeshauptstadt Hannover (Wahlkreise 41 und 42)

Wahlvorschlag der...	Wählerinnen u. Wähler / Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	SPD	GRÜNE	Die LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
Erststimme	abs.	283.872	281.037	82.200	97.292	28.585	23.355	16.901	21.955	10.749
	in %	76,0		29,2	34,6	10,2	8,3	6,0	7,8	3,8
	+/-2013	3,6		-5,9	-8,6	1,2	2,7	4,5	4,9	1,1
Zweitstimme	abs.		281.957	72.604	74.652	38.372	30.262	28.394	23.472	14.201
	in %			25,8	26,5	13,6	10,7	10,1	8,3	5,0
	+/-2013			-5,8	-8,6	-0,3	3,5	5,6	4,8	0,8

# Bundestagswahl 2017

## Bundestagswahlkreise, Städte und Gemeinden der Region Hannover



### Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in den Wahlkreisen 43 und 47

Wahlvorschlag der...	Wählerinnen u. Wähler / Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	SPD	GRÜNE	Die LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
Erststimme	abs.	370.147	366.850	138.091	128.654	21.421	19.080	19.415	34.785	5.404
	in %	78,2		37,6	35,1	5,8	5,2	5,3	9,5	1,5
	+/-2013	2,2		-5,5	-5,9	0,7	1,4	3,3	8,0	-2,0
Zweitstimme	abs.		367.367	121.812	103.942	30.627	23.195	36.794	37.751	13.246
	in %			33,2	28,3	8,3	6,3	10,0	10,3	3,6
	+/-2013			-6,6	-6,2	-0,3	1,6	5,5	6,4	-0,4

### Das Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in der Region Hannover

(einschließlich der Landeshauptstadt Hannover)

Wahlvorschlag der...	Wählerinnen u. Wähler / Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	SPD	GRÜNE	Die LINKE.	FDP	AfD	Sonstige	
Erststimme	abs.	654.019	647.887	220.291	225.946	50.006	42.435	36.316	56.740	16.153
	in %	77,3		34,0	34,9	7,7	6,5	5,6	8,8	2,5
	+/-2013	2,9		-5,6	-7,0	0,9	1,9	3,8	6,7	-0,7
Zweitstimme	abs.		649.324	194.416	178.594	68.999	53.457	65.188	61.223	27.447
	in %			29,9	27,5	10,6	8,2	10,0	9,4	4,2
	+/-2013			-6,4	-7,3	-0,3	2,5	5,5	5,6	0,1